General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg.
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg.
Nachlaßstaffel B Preisliste Nr. 4
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 294 — 48. Jahrgang | **Freitag den 14. Dezember 1934** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Der Führer beim Stapellauf der „Scharnhorst"

Adolf Hitler wurde in Bremen begeistert begrüßt
Ein wichtiger Neubau der deutschen Handelsflotte

Bremen, 14. Dez. (Funkspr.) Wie ein Lauffeuer durcheilte heute morgen die überraschende Kunde die Stadt, daß der Führer zum Stapellauf des Ostasien-Schnelldampfers „Scharnhorst" nach Bremen kommen werde. In kurzer Zeit herrschte in den Straßen trotz der frühen Morgenstunde ungewöhnliches Leben. Alles strömte in froher Erwartung in den Hauptverkehrsstraßen zusammen. Ein unübersehbarer Menschenstrom bewegte sich zum Werftgelände der Aktiengesellschaft Weser. Bald zeigten sich in den vorweihnachtlich geschmückten Straßen zwischen Adventskränzen und Tannengrün die ersten Fahnen an den Häuserfronten. In den Straßen vom Bahnhof bis zum Werftgelände bildeten SA., SS., FAD., HJ. und BdM. Spalier. Dahinter stauten sich die Menschenmassen. Begeisterung auf allen Gesichtern.

Auf dem Bahnhofsvorplatz

Der Bahnhofsplatz, auf dem ein 20 Meter hoher Tannenbaum stand, war bald von einer unübersehbaren Menschenmenge überfüllt. An riesigen Masten wehten die Fahnen. Eine Ehrenkompagnie des 1. Hanseatischen Bataillons J.R. 16 rückte an. Eine Gruppe BdM.-Mädel nahm auf dem Bahnsteig Aufstellung und harrte mit Blumensträußen in den Händen in froher Erwartung des Führers. Zur Begrüßung haben sich auf dem Bahnsteig die Spitzen der Partei, der Wehrmacht, der SA. und SS., der bremischen Regierung und der Behörden eingefunden: SS.-Obergruppenführer Josef Dietrich und SS.-Oberführer Schreck, der SA.-Gruppenführer der Gruppe Nordsee, Boehmker, SS.-Gruppenführer Jaeckel (Braunschweig), Wehrkreiskommandeur Generalleutnant von Kluge (Münster), Vizeadmiral Schulze, der Chef der Marinestation der Nordsee, der Regierende Bürgermeister von Bremen, Heider, und der gesamte bremische Senat, Generalmajor Keitel, der Standortälteste Bremens, SS.-Oberführer Harm, und andere.

Ankunft des Führers

Kurz vor 8 Uhr fuhr der Sonderzug des Führers langsam in die Halle ein. Jubel stieg auf. Dann hatte auch schon der Führer mit seiner Begleitung, dem Reichswehrminister von Blomberg, dem Reichsverkehrsminister Frhr. Eltz von Rübenach, dem Reichsbankpräsidenten Schacht, dem Chef der Marineleitung Admiral Raeder, dem persönlichen Adjutanten Obergruppenführer Brückner, dem Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Bouhler, dem Adjutanten der Wehrmacht beim Führer, Major Hoßbach, dem Reichspressechef der NSDAP., SS.-Gruppenführer Dr. Dietrich, Reichsstatthalter und Gauleiter Röver, Flugkapitän SS.-Oberführer Bauer u. a. den Wagen verlassen.

Der Führer nahm die Meldung von SS.-Obergruppenführer Dietrich entgegen und begrüßte dann herzlich mit Handschlag alle zu seinem Empfang erschienenen Herren sowie die kleinen Mädel, die ihm mit leuchtenden Augen die ersten Grüße Bremens überbrachten.

Als der Führer den Bahnhof verließ, brauste ungeheurer Jubel über den Platz. Adolf Hitler schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich dann sofort im Kraftwagen zum Werftgelände der „Deschimag". In schneller Fahrt ging es durch ein wogendes Menschenspalier. Alle Fenster in den inzwischen schon reich beflaggten Anfahrtsstraßen waren mit Menschen dicht besetzt, die den Führer begeistert begrüßten.

Der Taufakt

Weithin sichtbar ragte der schwarze, mit Tannengirlanden geschmückte Schiffsrumpf der „Scharnhorst" auf. Von den Halligen, dem Täufling und dem Verwaltungsgebäude der Werft grüßten die Farben des Dritten Reiches. Kopf an Kopf verharrte in großem Umkreis um den Taufplatz die Menschenmenge. Auch am gegenüberliegenden Werftufer standen Tausende von Menschen. Beim Eintreffen des Führers stieg auf dem Verwaltungsgebäude die Standarte des Führers und Reichskanzlers hoch. Unter nicht **endenwollenden Heilrufen betrat Adolf Hitler mit seinem Gefolge das Balkengerüst der Taufkanzel, die sich, eingehüllt in Flaggentuch und Tannengrün, hart am Vordersteven des rund 180 Meter langen Schiffsrumpfes erhob.** Immer wieder jubelten die Massen, als der Führer grüßend die Hand erhob.

Der Taufakt begann mit einer Ansprache des Vorsitzenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd,

Dr. Firle

Dr. Firle wies darauf hin, daß hier auf der Werft das größte Schiff der deutschen Handelsflotte, das im Dritten Reich erbaut worden sei, zum Ablauf bereit stehe. Neben ihm wachse in den Spanten ein Schwesterschiff, das im Frühjahr folgen solle. Wie ihre beiden großen Namensbrüder Seite an Seite im Kampf der Waffen bei den Falklandsinseln gestanden hätten, so strebten die neuen Schiffe hier brüderlich vereint zu neuem, diesmal aber friedlichen Leben und Werk. Mehr als die Seeschiffahrt aller anderen Nationen habe die deutsche Schiffahrt durch die Folgen des unseligen Friedensdiktates und die dadurch bedingte Weltwirtschaftskrise zu leiden. Aber ebenso zäh und unverzagt wie damals nach völliger Vernichtung ihrer Flotten die Männer der deutschen Schiffahrt an den Wiederaufbau der Handelsmarine herangegangen seien, sähen die deutschen Reeder heute in die Zukunft. Zu allen Zeiten sei die Beherrschung des Meeres ein Grademesser der Einigkeit, Stärke und Lebenskultur der Völker gewesen. Das deutsche Volk als Volk ohne Raum habe daher auch ein Lebensrecht auf die freie See und auf den friedlichen Handelsverkehr.

Die große Voraussetzung für die See- und Auslandsgeltung eines jeden Volkes, die starke, geschlossene innere Einheit der Nation, habe der Führer Deutschland gegeben. Nur auf dieser festen Grundlage lasse sich mit Aussicht auf Erfolg Schiffahrt und Ueberseehandel in friedlichem Wettstreit mit den anderen großen Nationen der Welt treiben.

Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß das neue Schiff alle seine Fahrten glückhaft vollenden möge. Immer möge seine Besatzung sich bewußt bleiben, daß sie Abgesandter eines Deutschlands der Einigkeit, Ehre und Freiheit sei und ihrem Führer den Dank nicht durch Worte, sondern durch Taten abstatte, indem sie sich überall seiner würdig zeige. Die Rede endete mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Reichsminister Eltz von Rübenach

nahm dann das Wort zur Taufrede. Trotz allen Nöten der Zeit, so führte der Minister u. a. aus, rege sich in der Welt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Es regten sich die Kräfte, die den Kampf aufnehmen wollen gegen die letzten Gründe der Weltkrise. Gewaltig sei der Kampf gegen den wirtschaftlichen Niederbruch, den die Reichsregierung unter zielbewußter und starker Leitung des Führers und Reichskanzlers ausfechte. Unbeirrbar und des endgültigen Sieges sicher verfolge sie das Ziel, die Massen empor zu führen zu einer besseren Lebenslage. Hierbei könne die Verbindung mit der Welt nicht entbehrt werden.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Wuppertals Straßenverzeichnis nach den Umbenennungen

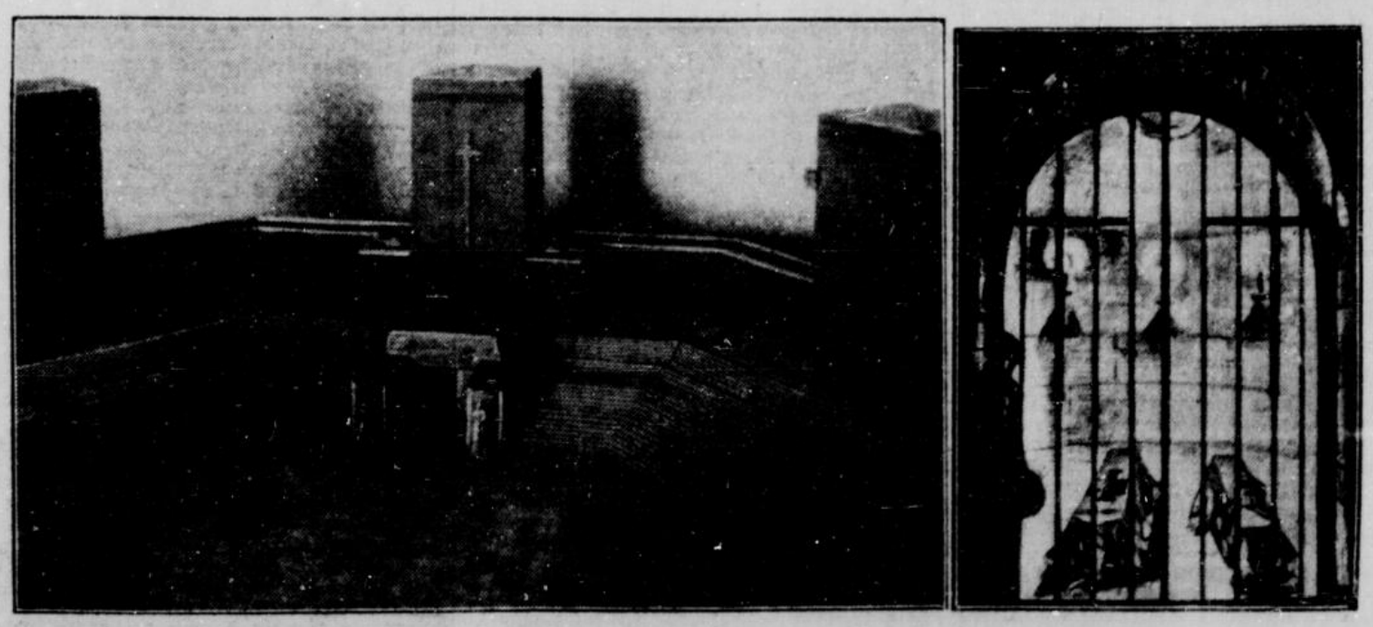
Im Innern dieser Ausgabe

Memel-Deutschtum in Ketten

Seit Jahr und Tag kämpft das Deutschtum im Memelland einen schweren Kampf — seit Jahr und Tag betreibt Litauen dort eine systematische Unterdrückung alles dessen, was deutsch ist, deutsch spricht und denkt — seit Jahr und Tag verstummen die lebhaften Klagen und Proteste nicht, die gegen die Willkürherrschaft Litauens, das sich über alle Bestimmungen des Memelstatuts hinwegsetzt, erhoben werden. Es ist ein zäher Kampf, den ein deutscher Volksteil mit bewunderungswürdiger Tatkraft gegen brutale Macht und schreiendes Unrecht führt, und das deutsche Volk steht fest und einmütig hinter seinen Brüdern im Memelland.

Es hat nach dem überraschenden Rücktritt des Direktoriums Reisgys zuerst den Anschein gehabt, daß Litauen einlenken, das Memelstatut achten und verfassungsmäßige Zustände wieder herstellen würde. Die Hoffnung ist trügerisch gewesen. Schon die Schulverordnung, die das Direktorium Reisgys dem Memelland noch zum Abschied „beschert" hatte, zeugte davon, daß die litauischen Machthaber nicht zur Versöhnung geneigt sind. Von den 228 Schulen des Gebiets dürfen nur sechs Schulen das Deutsche als Unterrichtssprache anwenden. Aber auch das neue Direktorium, das unter der Leitung des Fraktionsführers der kleinen, fünf Mann starken litauischen Partei, Bruvelaitis, steht, ist nicht im Geiste der Versöhnung gebildet worden. Im Gegenteil! Schon der Name Bruvelaitis ist ein Beweis, daß ein noch schärferer Kurs eingeschlagen wird. Durch die Hereinnahme von zwei memelländischen Bauern wird versucht, das litauische Gesicht zu tarnen. Das Charakterbild dieser beiden Bauern scheint nach dem, was über ihre persönlichen Eigenschaften berichtet worden ist, sehr zu schwanken, und es darf demnach wohl stark bezweifelt werden, daß sie zuverlässige Stützen des Deutschtums im Memelgebiet sein werden. Buttgereit und Grigat, die beiden neu berufenen Landesdirektoren, genießen in memelländischen Kreisen keinen guten Ruf. Unter allen diesen Umständen erschien es ausgeschlossen, daß dem neuen Direktorium das Vertrauen des Landtages ausgesprochen werde. Inzwischen hatte der Gouverneur des Memelgebietes den Landtag auf den 13. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Aber es war das alte Lied: wieder war der Landtag beschlußunfähig, nur 16 von 25 Abgeordneten waren anwesend. Bruvelaitis, der neue Präsident des Direktoriums, hatte am Tage vorher sein Mandat niedergelegt und verabschiedete sich, nachdem die Beschlußunfähigkeit festgestellt worden war und Riechert erklärt hatte, daß er dem Präsidenten des

Die künftige Gestaltung des Tannenberg-Denkmals



Die Erbauer des Tannenberg-Denkmals, Walter und Johann Krüger, haben, wie berichtet, vom Führer die Anregung zur Ausgestaltung des Tannenberg-Denkmals erhalten und die Entwürfe fertiggestellt. Unser Bild zeigt links den Blick auf den Hindenburg-Turm, auf dem das Schwergewicht des Ehrenmals liegen wird. Der Zugang zur Gruft wird von überlebensgroßen Krieger-Statuen flankiert. Auf dem rechten Bild sieht man die Gruft, die die Särge mit den sterblichen Resten Hindenburgs und seiner Gemahlin bergen wird.

Direktoriums nicht das Wort geben könne. Trotz der Beschlußunfähigkeit des Landtages verlas im Namen von 13 Abgeordneten, d. h. also von der überwiegenden Majorität, der Schriftführer Riechert eine sehr scharfe Erklärung, in der er Verwahrung gegen die Maßnahmen der Zentralregierung und des Gouverneurs einlegte. Die Beschlußunfähigkeit des Landtages war dadurch herbeigeführt worden, daß die Mitglieder der litauischen Landtagspartei nicht erschienen waren. Auf diese Weise wurde das mit Sicherheit zu erwartende Mißtrauensvotum des Landtages gegen das Direktorium Brnvelaitis verhindert. Die alte Taktik, die schon so viel Unheil über das Memelland gebracht hat, ist noch einmal eingeschlagen worden — trotz allen Beschwerden kann man sich in Kowno anscheinend nicht dazu entschließen, endlich verfassungsmäßige Zustände herzustellen.

*

Aber noch auf andere Weise gibt Litauen zu erkennen, daß es nicht gesonnen ist, den Memeldeutschen die Ketten abzunehmen, in die man sie geschlagen hat. Die neue Verordnung über die litauische Schreibweise der Vor- und Zunamen der Bewohner des Memelgebietes ist eine weitere Unterdrückung deutscher Kultur. Alles Deutsche soll eben mit Stumpf und Stil ausgerottet werden. Kein Name, kein Hausschild, kein Wort und keine Sprache sollen mehr davon zeugen, daß dieses Land deutsch ist. Man kann einer nationalen Minderheit ungeheure materielle Lasten auferlegen, um sie gefügig zu machen — das trifft noch nicht so stark an die Wurzeln wie der Axthieb, der gegen die Kultur dieser Minderheit geführt wird, denn er durchschneidet den Lebensfaden, durch den sie mit dem Mutterlande verbunden ist. Wenn die Jugend nicht mehr die deutsche Sprache lernt, nicht mehr deutsche Lieder singt, in den Schulen nicht mehr in deutsches Wesen und deutsche Geschichte eingeführt wird, dann wächst eine Generation heran, die von ihrer deutschen Heimat nichts mehr weiß.

Und heute beginnt in Kowno ein Riesenprozeß gegen 126 Memeldeutsche, die man anklagt, sie hätten den Versuch unternommen, „das Memelgebiet durch bewaffneten Aufstand von Litauen loszureißen." In Wirklichkeit handelt es sich lediglich um die Organisation deutschgesinnter Parteien, nämlich die „Christlich-sozialistische Arbeitsgemeinschaft" (Christa) und die „Sozialistische Volksgemeinschaft" (Sovag), deren Führer Dr. Neumann und Freiherr von Saß nun die Hauptangeklagten sind. Die beiden Organisationen sind verboten, ihren Führern und vielen ihrer Anhänger wird nun der Prozeß gemacht. Litauen will der Welt ein Schauspiel geben — das ist der ganze Sinn dieses Prozesses, dem Gewaltmaßnahmen unerhörter Art vorausgingen. Soll den Herren in Kowno der Streich gelingen. Noch gibt es die Garantiemächte (England, Frankreich, Italien und Japan), die für die strikte Durchführung der Memelkonvention Bürgen sein sollen. Das Verhalten Litauens hat sie schon verschiedentlich zum Eingreifen veranlaßt. Werden sie dem unwürdigen und politisch verzerrten Schauspiel dieses Prozesses untätig zusehen?

Memel-Deutsche vor Gericht

Beginn des Prozesses gegen 126 Angeklagte in Kowno

Kowno, 14. Dez. (Funkspr.) Der heute (Freitag) beginnende Prozeß gegen die 126 Memelländer hat außergewöhnliches Interesse in ganz Europa gefunden. Das sieht man an den zahlreichen Diplomaten und Pressevertretern, die an der Verhandlung teilnehmen. Kowno erhält durch den Prozeß ein besonderes Gepräge. Lange vor Beginn herrschte um das Gerichtsgebäude herum lebhafter Verkehr. Zeugen, Angeklagte, Pressevertreter und das wenige Publikum, das zum Prozeß zugelassen war, drängten sich auf den Treppen, auf denen überall Militärposten und Polizeibeamte standen. Der große Seimas-Saal (das litauische Parlament) diente als Verhandlungsraum. Das Gericht bestand durchweg aus Offizieren.

Unter den Angeklagten

sah man inmitten seiner Anhänger den Hauptangeklagten Neumann, und gegen 9 Uhr betrat Saß, der zweite Hauptangeklagte, mit seinen Anhängern den Saal, die bekanntlich bis auf einige wenige auf freiem Fuß waren, während über 80 Angeklagte, meist Neumann-Anhänger, aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden. Unter den Angeklagten erblickte man in großer Mehrzahl jugendliche Gesichter. Auf den Gängen, zwischen den Bänken, an den Wänden, den Türen und vor dem Richtertisch standen Militärposten mit aufgepflanztem Bajonett.

Auf der Pressetribüne

herrschte großer Betrieb. Allein 20 ausländische Journalisten, sechs deutsche, drei Franzosen, zwei Oesterreicher, zwei Italiener, zwei Schweden, ein Engländer, ein Tscheche, Letten und Polen, sowie 40 bis 50 memelländische und litauische Pressevertreter waren zu der Verhandlung erschienen. Auf vier Bänken hatten 17 Sachverständige Platz genommen. Ungeheure Kisten mit Beweismaterial nahmen ebenfalls einen erheblichen Teil des Verhandlungsraumes ein.

Der französische Rundfunk erregt Aergernis in Polen

Warschau, 14. Dez. (Funkspr.) Der Warschauer Rundfunksender unterbrach gestern abend demonstrativ eine Uebertragung des Pariser Senders, die für Polen und Spanien bestimmt war. Der Abbruch der Uebertragung erfolgte auf Grund zahlreicher telephonischer Proteste der polnischen Hörer, weil der Pariser Ansager das Programm französisch, englisch, spanisch, aber nicht polnisch ankündigte. Die Namen der polnischen Sender hörte man in deutscher Sprache, also Warschau, Posen ... Der Pariser Sender soll als Entschuldigung Unkenntnis der polnischen Sprache angeführt haben.

Die halbamtliche „Gazetta Polska" nennt das Verhalten der französischen Rundfunkgesellschaft taktlos und weist darauf hin, daß der deutsche Sender in Frankfurt a. M. seine Abendkonzerte auch in polnischer Sprache ankündige, obgleich sie nicht besonders für Polen bestimmt seien. Auch andere Blätter des Regierungslagers melden den Vorfall mit großer Empörung. Eine der Zeitungen meint, wenn es sich bei der Unterbrechung der Sendung polnischerseits auch nicht um eine politische Demonstration gehandelt habe, so würde doch Paris hoffentlich endlich die einfachsten Formen internationaler Höflichkeit lernen.

Der Stapellauf der „Scharnhorst"

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der Reichsverkehrsminister fuhr fort:

Den Ausbau der Handelsflotte nach Kräften zu fördern, sei der Wille der Reichsregierung. Sie denke nicht daran, autarkischen Bestrebungen nachzugeben und sei nicht gewillt, im friedlichen Wettbewerb mit anderen Nationen zurückzutreten.

Ein großer Tag für die Seeschiffahrt und damit auch für das ganze Volk sei es, wenn als erstes von drei Einheiten ein Schiff vom Stapel gelassen werde, das in seiner Zweckmäßigkeit und Schönheit Zeugnis geben solle von deutscher Qualitätsarbeit. Zum ehrenden Gedächtnis jenes Sohnes der niedersächsischen Heimat, der in Zeiten des tiefsten Niederganges unbeirrbar für eine bessere Zukunft seines Vaterlandes strebte und kämpfte, solle das neue Schiff „Scharnhorst" heißen. Der Minister erinnerte weiter daran, daß schon einmal ein Schiff des Norddeutschen Lloyd den Namen „Scharnhorst" in die ostasiatischen Gewässer geführt habe, Künder einer Verbindung mit den zukunftsreichen Ländern des Fernen Ostens. Träger eines Namens solle das neue Schiff schließlich sein, mit dem das Gedenken an heroische Liebe zum Vaterland, an letzte Opferbereitschaft für Deutschland unlöslich verknüpft sei. Jahre hindurch vor dem Kriege habe ein Schiff dieses Namens als Flaggschiff des letzten deutschen Kreuzergeschwaders die deutsche Flagge in den ostasiatischen Gewässern in Ehren geführt. Als der Panzerkreuzer „Scharnhorst", bis zum letzten Augenblick feuernd, mit wehender Flagge in die Tiefe gesunken sei, da sei eine Heldenfahrt zu Ende gewesen.

Der Stapellauf

Der Minister schloß: Möge Deine Besatzung alle Zeit eingedenk sein der Verpflichtung, die sie mit Deinem Namen übernimmt. Möge sie alle Zeit streben, an ihrer Stelle in friedlichem Wettstreit für Deutschlands Zukunft, für seine Seegeltung und seine Flagge ihre ganze Kraft einzusetzen, das Vorbild vor Augen, das ihr die Männer vom Schlachtkreuzer „Scharnhorst" im Leben und Sterben gegeben. Und so taufe ich Dich auf den Namen „Scharnhorst".

Die Flasche zerschellte mit hellem Ton am Leib des neuen deutschen Schiffes, Kommandos ertönten. Die Taue wurden gekappt, die Bremsklötze zur Seite geschlagen. Langsam zunächst, dann immer schneller, glitt die stolze „Scharnhorst" in das von Nebeln überlagerte Wasser. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied schallten über die weiten Werftanlagen. Noch lange schaute der Reichskanzler der „Scharnhorst" nach, deren Umrisse im Nebel verschwammen. Nicht endenwollende Huldigungen brachten die Menschen ihrem Führer dar. Dann stieg der Führer von der Taufkanzel und begab sich zum Wagen.

Die Rückfahrt

Die Rückfahrt des Führers von der Werft zum Bahnhof gestaltete sich wieder zu einer Huldigungsfahrt. Trotz dem neblig-feuchtkalten Wetter harrten die begeisterten Menschenmassen unverdrossen in den Straßen aus, um noch einmal dem Führer ihre Huldigungen darzubringen. Heil-Rufe, Tücherschwenken, andauernder Jubel begleiteten den Führer bis zum Hauptbahnhof. In dem abgesperrten Raum vor dem Lloyd-Bahnhof hatte eine Formation HJ. und Marinejugend mit einem Spielmannszug Aufstellung genommen. Aus der Bahnhofstraße ertönen lang anhaltende Heilrufe. Der Führer kam — Tausende von Arme reckten sich in die Höhe zum Gruß. Der Musikzug setzte mit dem Badenweiler Marsch ein, schon kamen die Wagen heran. Im ersten stand der Führer, grüßte nach allen Seiten und dankte lächelnd. Oberbannführer Jung meldete dem Führer die angetretene HJ., Adolf Hitler schritt die Front ab. Zwei kleine Mädchen überreichten ihm einen Blumenstrauß. Dann betrat er mit seiner Begleitung die Wartehalle des Lloyd-Bahnhofes, um hier bis zum Abgang des Zuges zu verweilen. Er unterhielt sich noch längere Zeit mit dem Regierenden Bürgermeister Heider über handelspolitische Fragen und begrüßte die Witwe des Architekten Troost, der die Inneneinrichtung der „Europa" geschaffen hat. Er begab sich dann mit seiner Begleitung auf den Bahnsteig. Um 10.20 Uhr verließ der Sonderzug die Halle in Richtung Bremerhaven.

Der Schnelldampfer „Scharnhorst"

Der auf der Weserwerft der deutschen Schiffs- und Maschinenbau A. G. (Deschimag) glücklich vom Stapel gelaufene Dampfer „Scharnhorst" ist etwa 18 000 Tonnen groß. Ein gleich großes Schwesterschiff, das den Namen „Gneisenau" erhalten soll, befindet sich auf derselben Werft in Bau. Die Dampfer „Scharnhorst" und „Gneisenau", für Rechnung der Hanseatischen Schiffahrts- und Betriebsgesellschaft erbaut, werden im Frühling und Herbst 1935 in den Ostasiendienst des Norddeutschen Lloyd, Bremen, eingestellt, der durch diese Schiffe den Charakter eines ausgesprochenen Schnelldienstes erhält. Die Entfernung von Bremen und Hamburg nach Genua über Rotterdam, Southampton, Palma de Mallorca, Barcelona sollen „Scharnhorst" und „Gneisenau" in neun Tagen und von dort über Port Said, Colombo, Penang, Singapure, Manila, Hongkong nach Schanghai in 23 Tagen zurücklegen. Nach Schanghai sollen noch Yokohama und Kobe angelaufen werden. Heimkehrend von dort wird außer den genannten Plätzen auch Belawan (Sumatra) und an Stelle von Genua Marseille berührt. Als moderne Schnelldampfer werden die Schiffe in ihrer Ausstattung allen Anforderungen als Tropenschiffe entsprechen. Beide Dampfer sollen die erste und die Touristenklasse führen. Sie werden je 300 Reisende aufnehmen. Die Führung des Dampfers „Scharnhorst" wird Kapitän Walter Stein, der Kapitän der „Koblenz", übernehmen.

Der Führer besichtigt die „Europa"

Bremerhaven, 14. Dez. (Funkspr.) Marschierende und singende Kolonnen waren die ersten Zeichen des großen Tages des Führerbesuches in der bremischen Tochterstadt. Im Hafen waren alle Fahrzeuge beflaggt. Das Ziel des Bremerhavener Besuches des Führers, der Schnelldampfer „Europa", hatte über die Toppen geflaggt. Um 11,20 Uhr lief der Sonderzug in den Columbusbahnhof ein, wo sich die Ehrenabordnungen gruppiert hatten. Dichter Nebel verhüllte das ganze Hafengebiet, so daß man die gewaltigen Umrisse der „Europa" nur ahnen konnte. Jungvolk mit schmetternden Fanfaren und Landsknechtstrommeln brachte hier dem Führer die ersten Grüße dar. Am Fallreep wurde Adolf Hitler vom Kapitän der Europa, Scharf, begrüßt und auf das Schiff geleitet. Der Führer besichtigte dann mit seiner Begleitung eingehend die verschiedenen Decks der Europa mit ihrer geschmackvollen Einrichtung.

Die fehlende Pointe

Von Hans Seiffert

Axel Uttersley ging auf seinem gewohnten Abendspaziergang eben eine stille Straße entlang, an der vornehme Wohnhäuser aus den neunziger Jahren standen, als ihn ein langsam fahrendes Auto überholte und zweihundert Schritte weiter plötzlich hielt. Nun ist ja ein Auto in Kopenhagen nichts Auffälliges; dieses aber hatte in kurzen Abständen sonderbare, scharf akzentuierte Hupensignale gegeben, obwohl keine Kreuzung in Sicht und die Fahrbahn frei war, und als er dem Störenfried ungehalten nachschaute, hatte er feststellen können, daß der Wagen ein alter Kasten und das Nummernschild schmutzverkrustet und nicht zu entziffern war. Auch so etwas kommt häufig vor. Axels Aufmerksamkeit war aber einmal wach geworden, und so folgte er dem Wagen weiter mit den Blicken. Da sah er im zweiten Stock des Hauses, vor dem das Auto hielt, ein Fenster hell werden, sich wieder verdunkeln, sofort wieder erhellen, erlöschen, erhellen in bald längeren, bald kürzeren Zwischenräumen —: Blinksignale! Und mit klopfendem Herzen las Axel, der als Radiobastler die Morsezeichen kannte:

A—l—l—e—s f—o—r—t k—o—m—m!

Kaum war das Fenster zum letzten Male dunkel geworden, sprang eine Gestalt aus dem haltenden Wagen und verschwand wie ein Schatten in der Haustür. Axel war in einen Kriminalroman geraten!

Einen Augenblick überlegte er, dann lief er nach einem Schutzmann. Zum Glück traf er einen schon in der nächsten Straße und eilte mit ihm zum Tatort zurück. Das Auto stand noch da, die Haustür war offen. Sie stiegen die läuferbelegte Treppe hinan zum zweiten Stock. Da leuchtete ein Messingschild an der Wohnungstür: Jens P. Madsen.

Nichts war drinnen zu vernehmen. Der Polizeibeamte zog für alle Fälle den Revolver aus der Ledertasche, und Axel drückte auf den Klingelknopf. In der Wohnung blieb es still wie zuvor. Ein zweites Mal ließ er die Klingel ertönen; da hörten sie eine Tür gehen, und leise Schritte näherten sich der Wohnungstür, vor der sie in fiebernder Erwartung standen. Ein Riegel wurde zurückgeschoben, die Tür öffnete sich — und ein Dienstmädchen erschien und fragte unbefangen: „Die Herren wünschen?"

Auf diese harmlose Frage waren die Besucher nicht gefaßt. Sie wechselten ratlose Blicke, dann fragte der Beamte, ob Herr Madsen zu sprechen sei. „Nein", antwortete das Mädchen, „der gnädige Herr und die gnädige Frau sind beide ausgegangen. Es ist niemand zu Hause."

„So? Und der junge Mann, der vorhin mit dem Auto gekommen ist?" fragte nun Axel, dessen Argwohn immer noch wach war.

Das Mädchen erblaßte, warf flehende Blicke auf die beiden und stotterte: „Der ist ... aber es ist ja niemand da! Wirklich nicht!"

„Das werden wir gleich sehen!" rief Axel und betrat mit dem Beamten die Wohnung, indes das Mädchen zu weinen begann. Aus einer Tür am Ende des Korridors fiel Licht; sie drangen in das Zimmer ein und sahen einen jungen Mann in blauer Schlosserjacke am Tisch sitzen und Abendbrot essen. Er kaute ruhig weiter und blickte die Eintretenden nur spöttisch an. Axel Uttersley fragte unsicher: „Wer sind Sie? Was machen Sie hier?" „Aber das ist doch bloß mein Bräutigam!" rief das Mädchen, das den beiden gefolgt war, und der Polizeibeamte lachte: „Aha! Und dieser Herr hier glaubte, Sie wären ein Einbrecher oder so etwas ähnliches!"

Der Mann in der blauen Jacke verzog das Gesicht:

„Nee, Herr, da irren Sie sich! Ich trinke bloß dem alten Madsen ein Glas von seinem guten Wein weg. Das ist alles. Prost!"

Axel aber fragte ärgerlich: „Warum zum Kuckuck geben Sie dann solche verdächtigen Hupensignale? Und wozu die Blinkzeichen: Alles fort, komm!?" „Das ist bloß, weil Frau Madsen nicht will, daß ich meine Braut hier besuche. Da müssen wir eben warten, bis die Herrschaften mal ausgegangen sind!" erwiderte der in der blauen Jacke treuherzig.

„Aber die verrückte Blinkerei!" beharrte Axel unwirsch. „Woher kennt Ihre Braut überhaupt die Morsezeichen?"

„Du lieber Himmel — eine Spielerei! Ich habe bei den Funkern in Esbjerg gedient und nun meiner Braut zum Spaß auch das Morsen beigebracht. Das ist doch noch kein Verbrechen, nicht wahr, Herr Wachtmeister?"

„Nein, ganz gewiß nicht!" lachte der Beamte gutmütig. Dann wandte er sich zu Axel: „Die Sache hat sich ja nun aufgeklärt, wir wollen gehen und die beiden Leutchen nicht länger stören." Und im Fortgehen rief er noch zurück: „Guten Abend. Und — viel Vergnügen!"

Axel murmelte eine Entschuldigung und folgte ihm mißmutig. Zu dumm, daß dieses Erlebnis so ohne Pointe ablaufen mußte! Und verstimmt verließ er das Haus Nystedgade 74, in dem er sich soeben blamiert hatte.

*

Beim Frühstück am nächsten Morgen fiel sein Blick auf eine Zeitungsnotiz:

Beispiellos frecher Diebstahl in der Nystedgade 74! Wohnung im zweiten Stock ausgeraubt. Für 200 000 Kronen Wertpapiere und Schmuckstücken gestohlen. Dienstmädchen mit den Tätern im Bunde. Täter wahrscheinlich im Auto entkommen. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Zimmer 368.

Aber Axel Uttersley ging nicht hin. Zugeben, daß er sich so hinters Licht hatte führen lassen — nein, das konnte man nicht von ihm verlangen!

Tiefe Philosophie

Zu den schwerverständlichsten Philosophen gehört bekanntlich Hegel, wenigstens in seinen Schriften, denn in den philosophischen Uebungen, welche er mit seinen Studenten abhielt, war er stets gern bereit, alles Unverständliche aufs eingehendste zu erläutern. Es ärgerte ihn daher, wenn einige seiner Schüler sich das Ansehen gaben, als ob sie stets jedes Wort seines Vortrages verständen, selbst dann, wenn der große Philosoph genau wußte, daß das nicht der Fall sein konnte. Um dieser wissenschaftlichen Heuchelei ein Ende zu machen, beschloß er, einmal ein Beispiel festzuhalten. Zum Sündenbock suchte er sich einen Studenten heraus, der offenbar am wenigstens von der vorgetragenen Philosophie verstand, aber seinem Gebaren nach als der tiefste Denker unter Hegels Schülern gelten wollte.

„Meine Herren", begann der Philosoph eines Tages die philosophischen Uebungen, „wir beendigten in der letzten Stunde die Debatten über die Lehre Kants von Zeit und Raum. Bezüglich des Raumes hätte ich noch einige Bemerkungen hinzuzufügen. Stellen wir uns nämlich einen engbeschränkten Raum vor, in welchem Erscheinungswelt und Erkenntnisvermögen in innige Berührung miteinander kommen. Hier könnte man beinahe von der Intendität des Idealen und Realen sprechen. — Sie verstehen mich doch, Herr X?"

„Vollkommen!" erwiderte der Student, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Nun, schön, also vergessen wir nicht, daß wir es mit dem beschränkten Raume zu tun haben, in welchem die vielfache Materie zu einer endgültigen Form gelangt ist. Hier berührt sich das Reich der Wirklichkeit mit dem Reich der Gedanken, und dennoch handelt es sich um eine leblose Raumfüllung, die erst bei unserem Hinzutreten Reflexionsbewegungen in unserem Intellekt verursacht. — Sie verstehen doch, Herr X?"

„Selbstverständlich, Herr Professor."

„Dann erübrigt nur noch, etwas über die Stellung Kants in dieser Angelegenheit zu sagen. Nicht wie sonst nimmt hier Kant die oberste Stellung ein, und wenn er auch über Leibniz und Wolff steht, so muß ich doch wenigstens Demokrit und Descartes eine höhere Stellung zuerkennen. — Sind Sie derselben Meinung, Herr X?"

„Ganz entschieden, Herr Professor."

„Dann darf ich Sie wohl bitten, mir kurz das Thema zu nennen, über das ich eben gesprochen habe."

„Herr Professor sprachen über die Synthese des begrenzten Raumes."

„Nein, mein Lieber, ich sprach über — meinen Bücherschrank, in welchem die philosophischen Autoren nach dem Alphabet geordnet sind."

Die Reptilienvernichtung in Indien

Nach den aus Indien vorliegenden Berichten zeigen sich jetzt die Folgen der im wirtschaftlichen Interesse maßlos betriebenen Reptilienausrottung. In manchen Landstrichen, die fast vollständig von Reptilien frei sind, ist die Mäuse-, Ratten- und Insektenplage außerordentlich angewachsen, da gerade die Reptilien als Vernichter solcher Tiere eine wichtige Rolle spielen. Im Jahre 1932 wurden allein aus Kalkutta die Häute von 4 248 480 Eidechsen, von 72 213 Krokodilen, von 61 122 Riesenschlangen und von 56 789 anderen Schlangen ausgeführt.

Letzte Kabinettssitzung 1934:

Dreizehn Reichsgesetze verabschiedet

Neuregelungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet

Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Donnerstag, der letzten in diesem Jahre, noch eine Reihe von Gesetzentwürfen politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und kultureller Art.

Zunächst wurde ein

Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche

genehmigt. Der nationalsozialistische Staat fordert von den einzelnen Volksgenossen ein hohes Maß von Opferbereitschaft zum Besten des Ganzen. Ein leuchtendes Beispiel dieser Opferwilligkeit sind die zahllosen Opfer an Blut und Vermögen, die im Kampf um die nationalsozialistische Erhebung von den alten Kämpfern der NSDAP. gebracht worden sind. Deshalb muß ein jeder einzelne gewisse Nachteile, die ihm durch politische Vorgänge dieser Erhebung erwachsen sind, im Interesse der Gesamtheit selbst auf sich nehmen. Lediglich für außergewöhnliche Schäden, deren Tragung ihm nach gesundem Volksempfinden billigerweise nicht allein zuzumuten ist, kann der Volksgenosse einen gewissen Ausgleich beanspruchen. Dieser Ausgleich kann ihm nach dem Gesetz über den Ausgleich bürgerlich-rechtlicher Ansprüche vom 13. Dezember 1934 unter bestimmten Voraussetzungen und in einem besonders vorgesehenen Verfahren zu Lasten der Allgemeinheit gewährt werden. Doch ist die Anwendung des Gesetzes ausdrücklich auf Vorgänge beschränkt, die sich bis zum 2. August 1934 ereignet haben.

Dann wurde ein

Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staats- und Partei- und zum Schutze der Parteiuniformen

genehmigt, ferner ein Gesetz über die Übernahme von Garantien zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft. Zur Sicherung der Erhaltung und Nachzucht hochwertigen Erbgutes des deutschen Holzes sowie zur Ausmerzung artlich minderwertiger Bestände und Einzelstämme wurde ein forstliches Artgesetz beschlossen.

Die fortschreitende Vereinheitlichung des deutschen Hochschulwesens erfordert eine einheitliche Festsetzung der für Hochschullehrer geltenden Altersgrenze sowie eine Neuregelung der Bestimmungen über die Versetzung von Hochschullehrern und ihre Entbindung von amtlichen Verpflichtungen. Diesen Notwendigkeiten trägt das heute verabschiedete Gesetz über die Entpflichtung und Versetzung von Hochschullehrern Rechnung.

Ein Gesetz über die Einfuhrsteuer der Gemeinde Helgoland gibt dieser die Möglichkeit, in gleicher Weise wie vor dem Inkrafttreten der Weimarer Verfassung die Einfuhr alkoholhaltiger Getränke und unverarbeiteten Branntweins sowie die Einfuhr von Tabakerzeugnissen zu besteuern.

Das Reichskabinett stimmte ferner einem Vorschlag des Reichsinnenministers zu, wonach am Montag, 24. Dezember, und Montag, 31. Dezember, die Dienstzeit der Behörden nach den Vorschriften des Sonntagsdienstes geregelt wird.

Ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels schränkt die Errichtung neuer Verkaufsstellen auf bestimmten Gebieten ein. Die Errichtungssperre dient gleichzeitig als gesetzliche Grundlage für die Prüfung der Sachkunde und persönlichen Zuverlässigkeit bei der Errichtung neuer Verkaufsstellen und damit gleichzeitig als Überleitung zu einem künftigen allgemeinen Einzelhandelsgesetz.

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen sieht lediglich die Verlängerung einer den Landesregierungen seit langem für eine zweckmäßige Gestaltung des öffentlich-rechtlichen Kreditwesens gegebenen Ermächtigung vor.

Das Gesetz zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung

gibt den Rechtsanwälten den im Augenblick möglichen Schutz gegen eine ungesunde Übersetzung und eine drohende wirtschaftliche Verkümmerung des Anwaltstandes.

Genehmigt wurde sodann ein Gesetz über die Kraftloserklärung von Aktien und ein Gesetz über die Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs, wodurch die bisherigen Moratorien bei Aufwertungsfälligkeiten im allgemeinen verlängert werden. Gleichzeitig tritt eine gewisse Auflockerung der eingefrorenen Kredite ein.

Ein Gesetz über den Freiwilligen Arbeitsdienst schafft die gesetzlichen Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Arbeitsdienst.

Schließlich verabschiedete das Reichskabinett auf Antrag des Reichspropagandaministers ein Gesetz zur

Änderung des Lichtspielgesetzes,

wonach in Zukunft von der obligatorischen Mitwirkung des Reichsfilmdramaturgen abgesehen und seine Tätigkeit auf die Fälle beschränkt wird, in denen die Industrie seine Mitwirkung erbittet. Dieser Bitte wird künftig nur dann entsprochen werden, wenn der Reichsfilmdramaturg auf Grund des ihm vorgelegten Entwurfs oder Drehbuchs die Überzeugung erlangt, daß der Film, dessen Herstellung beabsichtigt ist, einer solchen amtlichen Förderung würdig ist.

Am Schluß der Kabinettssitzung dankte der Führer und Reichskanzler den Mitgliedern des Reichskabinetts für die im jetzt zu Ende gehenden Jahr geleistete Arbeit beim Aufbau des nationalsozialistischen Staates und sprach ihnen für die bevorstehenden Feiertage und zum Jahreswechsel seine besten Wünsche aus. Gleichzeitig teilte der Führer mit, daß er von dem sonst üblichen Neujahrsempfang der Mitglieder der Reichsregierung in diesem Jahre Abstand nehmen werde.

(Inhaltsangabe der neuen Gesetze im Innern bzw. im Wirtschaftsteil dieser Ausgabe.)

Die Aufgaben der Saar-Truppen

Bericht des Unterausschusses „Hinreichende Motortransportmittel wichtig"

WB. **Genf**, 13. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Saarausschuß des Völkerbundrates veröffentlicht einen längeren Bericht des Unterausschusses, der aus den Vertretern der vier an der Polizeiaktion für das Saargebiet beteiligten Regierungen sowie dem Präsidenten der Saarregierung besteht. Der Bericht enthält u. a. folgende Vorschläge:

1. Die Kontingente bestehen aus Infanterietruppen, Panzerautomobilen und den dazu gehörenden Dienstwagen. Es sei wichtig, daß die Armee außerordentlich rasch beweglich sei und daß sie deshalb über hinreichende Motortransportmittel verfüge, so daß mindestens 50 Prozent der Infanteriesoldaten stets in Automobilen befördert werden könnten.

2. Die Regierungskommission des Saargebiets soll weiterhin die Achtung vor den Gesetzen und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet gewährleisten. Vorbehaltlich militärischer Anforderungen, welche die Situation mit sich bringen könnten und ohne jegliche sofortige Aktionen, die in dringenden Fällen nötig sein könnten, zu präjudizieren, soll der Oberstkommandierende der internationalen Truppen den Anforderungen nachkommen, die von dem Präsidenten der Saarregierung hinsichtlich einer Intervention zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Ordnung an ihn gerichtet werden könnten.

3. Der Oberstkommandierende der internationalen Truppen und mehrere Offiziere des Generalstabs der nationalen Kontingente sollen sich sobald als möglich in das Saargebiet begeben und dort gemeinsam mit der Saarregierung Maßnahmen für die Verteilung, Unterbringung und Unterhaltung der Truppen treffen. Jede der Regierungen, die ein Kontingent zur Verfügung gestellt hat, soll einen Offizier beim Generalstab des Oberstkommandierenden ernennen.

Hauptquartier Saarbrücken

Saarbrücken, 14. Dez. (Funkspr.) Außer den bereits gemeldeten englischen Offizieren sind inzwischen noch der holländische General van der Hoorst und der schwedische Oberst Eric Edholm im Saargebiet eingetroffen. Der schwedische Offizier wird jedoch nur vorübergehend im Saargebiet Aufenthalt nehmen, um die Vorbereitungen für die Ankunft der schwedischen Truppen zu treffen, um sodann in seine Heimat zurückzukehren. Von dem Eintreffen italienischer Offiziere ist bis jetzt nichts bekannt. Voraussichtlich wird sich unter ihnen der Brigadegeneral Visconti befinden.

Heute vormittag fand beim Präsidenten Knox im Beisein des Chefs der saarländischen Polizei, Hemslen, eine Konferenz der bisher im Saargebiet eingetroffenen Offiziere statt, in der über die Verteilung und Unterbringung der Truppen beraten wurde. Das Hauptquartier der Truppen ist in Saarbrücken aufgeschlagen. Es wird sich neben Italienern, Holländern und Schweden aus 27 englischen Offizieren zusammensetzen. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß ein englisches Truppenkontingent in einer leerstehenden Fabrik in Wallerfangen, hart an der Grenze des Saargaues, untergebracht wird. Aus England befinden sich 1500 Mann im Anmarsch, zu ihrer Beköstigung sind 8000 Zentner Lebensmittel im Anrollen, die mit der Bahn nach dem Saargebiet gebracht werden.

„Kein deutscheres Gebiet als die Saar"

London, 14. Dez. (Funkspr.) Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail" seinen ersten Bericht aus Saarbrücken. Er erklärt darin u. a., die englischen Soldaten könnten auf ein Willkommen rechnen, das sie für den Verlust ihres Weihnachtsurlaubes zu Hause voll entschädigen werde. Ihre Aufgabe werde leicht sein. Das Abstimmungsergebnis steht von vornherein fest. In ganz Deutschland gebe es kein deutscheres Gebiet als die Saar.

„Friedensoffensive Deutschlands"

Erwartungen eines englischen Journalisten

London, 14. Dez. In einem Aufsatz im „News Chronicle" äußert sich der aus Berlin zurückgekehrte diplomatische Mitarbeiter des Blattes, Vernon Bartlett, über die von ihm erwartete „Friedensoffensive Deutschlands" und sagt u. a., Hitler wünsche den Frieden, weil er genug vom letzten Krieg gesehen habe. Dr. Schacht wünsche Frieden, weil Krieg jeden finanziellen Fortschritt zerstöre. Die Reichswehr wünsche Frieden, weil sie für den Krieg nicht fertig sei. Infolgedessen werde Deutschland im nächsten Frühjahr eine große Friedensoffensive unternehmen. Das Bewußtsein, daß die regierenden Männer in Frankreich jetzt vormalige Soldaten seien, habe eine erstaunlich gute Wirkung in Deutschland gehabt, und es werde wohl, so glaubt Bartlett, nicht lange dauern, bis ein hervorragender nationalsozialistischer Vertreter Paris besuche, um die Dinge mit der rückhaltlosen Ehrlichkeit zu besprechen, die alle Unterscheidungsmerkmale zwischen Soldat und Politiker aufweise.

Viele Anzeichen deuteten darauf hin, daß Laval sich nicht mit der negativen Politik zufrieden gebe, zu sagen, daß Deutschland nicht aufrüsten dürfe, während es ihm doch bekannt sei, daß es aufrüste. Selbst wenn die jetzige französische Regierung von eifersüchtigen Politikern oder der Wirtschaftskrise zu Fall gebracht werden sollte, sei eine Rückkehr Frankreichs zu einer Außenpolitik nach der Art Poincarés und Barthous unwahrscheinlich. Es liege kein Grund vor, der eine Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen im nächsten Frühjahre verhindere. Allerdings gebe es eine Schwierigkeit: die Deutschen wollten ein Abrüstungsabkommen vor ihrer Rückkehr zum Völkerbund, und die Franzosen wollten die Rückkehr vor dem Abkommen. Die Meinungsverschiedenheit sei ernster als sie erscheine, aber bei beiderseitigem guten Willen sollte sie zu überwinden sein, und dieser gute Wille scheine jetzt endlich vorhanden zu sein.

Durch Sparen zur eigenen Existenz!

Einrichtung von Sparkonten für Arbeitsdienstler

Berlin, 14. Dez. (Funkspr.) Die Leitung des „Arbeitsdank" hat mit dem deutschen Sparkassen- und Giroverband ein Abkommen geschlossen, auf Grund dessen die deutschen Sparkassen das Arbeitsdank-Sparmarkenbuch herausgeben. Der Sinn dieses besonderen Sparbuches ist es, den Arbeitskameraden und -kameradinnen durch frühzeitiges Sparen einen kleinen Grundstock für spätere Seßhaftmachung, Verheiratung, Existenzgründung usw. zu gewähren.

Dazu sollen die besonderen Vorteile dieses Sparbuches beitragen. Die Sparkassen gewähren nämlich den zuverlässigen Sparern dieser Art aus eigenen Mitteln Kredite. Der „Arbeitsdank" will gleichfalls Darlehen zur Verfügung stellen und alle übrigen Darlehnsmöglichkeiten für diese Sparer sichern. Voraussetzung ist, daß die Kameraden im Rahmen des Arbeitsverdienstes oder Taschengeldes regelmäßig Sparmarken kaufen, die von 50 Pfg. ab erhältlich sind.

Die Sparbücher werden von den öffentlichen Sparkassen ausgegeben. Der Zinssatz für die Spareinlagen auf Konto des „Arbeitsdankes" liegt bis auf weiteres ½ Prozent über dem für normale Spareinlagen. Um zu verhindern, daß diese Sparguthaben unzweckmäßig angelegt werden, bleiben die Konten auf fünf Jahre gesperrt. Während dieser Frist muß für alle Abhebungen die Genehmigung des Gauobmannes eingeholt werden.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer
Stellvertreter: Fritz Goedecker
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen Karl Hindrichs; für das Feuilleton mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst und Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen; für den Handelsteil i. V. Karl Hindrichs; sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Fleckner in Remscheid.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Karl Weber-Wuppertal.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
D. A. XI. 34: 59 294.

Ratstagung in Rom?

Die Gründe für die Verlegung noch unbekannt

WB. **Genf**, 13. Dezember. (Eig. Drahtb.) Wie man in Völkerbundkreisen erfährt, ist in Aussicht genommen, daß die ordentliche Ratstagung im Mai 1935 in Rom stattfinden soll. Es war bisher noch nicht zu erfahren, welche Gründe diese Verlegung des Tagungsortes hat, doch erregt die Nachricht als solche in internationalen Kreisen ziemliches Aufsehen und wird stark besprochen. Man bringt sie in Zusammenhang mit den schwebenden französisch-italienischen Verständigungsverhandlungen.

Steckbrief gegen Hilt

Saarbrücken, 13. Dezember. (Drahtb.) Der Untersuchungsrichter des Obersten Abstimmungsgerichtshofes hat gegen den Sekretär des Grubeningenieurs Rossenbeck, Joseph Hilt, einen Steckbrief wegen schweren Diebstahls erlassen.

*

Das Deutsche Nachrichtenbüro bemerkt dazu: Und wie steht es mit der Strafsache Rossenbeck?

Ein neuer Stern entdeckt

London, 14. Dez. Ein heller neuer Stern ist Sonntag früh um 5 Uhr von einem Astronomen in Suffolk entdeckt worden. Er wird in ganz England sowie der ganzen nördlichen Halbkugel einige Tage, bevor er erbleicht, für das bloße Auge sichtbar sein. Es handelt sich um einen Stern dritter Größe. Die Entdeckung, die sofort den Observatorien der ganzen Welt mitgeteilt worden ist, hat in astronomischen Kreisen großes Interesse geweckt.

Noch 60 Vermißte in Lansing

Bisher 30 Tote festgestellt

Lansing (Michigan), 14. Dez. (Funkspr.) Die Zahl der Todesopfer des Hotelbrandes in Lansing, deren Personalien festgestellt werden konnten, hat sich auf 30 erhöht. Es werden noch immer 60 Personen vermißt.

Das schöne, preiswerte, praktische Weihnachts-Geschenk

s. Marcks

Strickwaren Strümpfe Herrenartikel Modewaren, Schals Bett-, Tisch- und Leibwäsche
Handschuhe Unterzeuge Taschentücher Handarbeiten in großer Auswahl von

Spezialhaus Gladbacher Fabrikate

Wuppertal-Barmen Jetzt: **Wupperstr. 1**

Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

1246a

Schenkt praktisch



Ein Gasherd von Blume hat Wert

Größtes Spezialofenhaus Westdeutschlands

CASPAR BLUME

Barmen: Mühlenweg 42/44
Elberfeld: Herm. Göringst. Ecke Grünst.



Tausende warten

auf Balatum und freuen sich schon heute, einen abgepaßten Teppich, einen Läufer oder einen Belag für ein ganzes Zimmer geschenkt zu bekommen und wie wenig Geld ist dazu nötig. Achten Sie aber darauf, daß man Ihnen nichts anderes verkauft als das echte Balatum.

Balatum

Illustrierte Prospekte auf Wunsch auch vom Hersteller: Balatum-Werke, Neuß a. Rh.

b18

Most



Weihnachtsfreude mit einem Geschenk von **MOST!**

Für den Weihnachtsteller
die vielen schönen Sachen wie Nugat-Walnüsse, gefüllte Tannenzapfen, Marzipan aller Art und Lebkuchen.

Für den Gabentisch
Pralinen u. Schokolade in weihnachtlichen Packungen für groß und klein.

— alles in der erstklassigen MOST-Qualität!

Elberfeld: Herzogstr. 2,
Hagen: Elberfelderstr. 1a.

b138

Zeitungs-Makulatur
abzugeben — W.-Elberfeld, Herm.-Göringstr. 50

Gute Wollstoffe

für Mäntel, Kleider, Jackenkleider, Herrenanzüge, Paletots — Seidenstoffe — etc.



reell . . . billig

Ültzen
Inh.: A. KARWIN
W.-Elberfeld
Neumarkt

1935

Schenken Sie zum Fest

Ein schönes Theater- oder Fernglas
Einfache schwarze und Perlmuttergläser
M 12,— 16,— 21,— 24,— mit Stiel 27,—

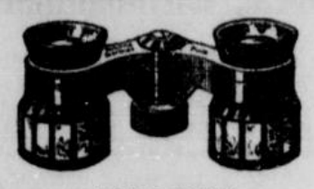
„Pollux" Das Ruhnke-Universalglas für Reise, Jagd, Sport, Theater M. 28,— 35,—

„Gral" leichtes Prismen-, Theater- u. Sportglas 3½ × M 55.— | 4½ × M 68,—

„Televist" und „Noctovist"
Prismen-Binokel für Sport, Reise und Jagd

6×26	M 68,—	8×30	M 85,—
8×26	M 76,—	6×32	M 99,—
10×37	M 85,—	7×40	M 112,—

Ruhnke-Puck



unser neues, elegantes Theaterglas, eigenes Fabrikat M 26,- 28,- 30,-

Optiker Ruhnke

Wuppertal-Elberfeld, Wall 24 Ruf: 24844

a166

Anzug- u. Paletot-Stoffe
Kleider- u. Mantel-Stoffe
Seide und Samt
sind Geschenke, die Freude bereiten.
Wie immer die guten Qualitäten und die niedrigsten Preise!

Die Wohlgemuth Etage
Sonntag nachmittag geöffnet
W.-Elberfeld, Erholungstr. 7

Offeriere frische Zentrifugen-
Landbutter
9 Pfd. 12.50 Mk., franco Nachnahme
H. Steegemöller,
Levern i. W.
b5503

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Auto-Fahrer!

Samstag den 15. Dez. verteilen wir an alle Kunden das

Handbuch für Kraftfahrer

Inhalt:

1. Fahrzeugpflege	7. Verkehrszeich.
2. Kraftstoffragen	8. Unfälle
3. Oeltragen	9. Kennzeichen
4. Fahrpraxis	10. Entfernungen
5. Fingerzeige	11. Sprachführer
6. Zündung	12. Kraftfahrsport

Standard-Station
Elberfeld,
Barmer- u. Wupperstraßen-Ecke.

Malkasten
für Oel-, Tempera-, Aquarell- und Pastellmalerei. b245
Staffeleien, Keilrahmen Mal-Leinen, Zeichenbretter, Stoffmalfarben sowie sämtl. Malartikel
Aug. Hagenkötter
W.-Elberfeld, Aue 6—6a.

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei
Flechte • Hautjucken
Ausschlag, Mundfein usw.
Wall-Drog. K. Leimberg, E., Wall 11/13, in Barm.: Drog. Jansen, Wertherstr. 8, Drog. E. Müggenberg, Heckinghauserstr., i. Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher, i. Lennep: Markt-Drog. E. Jung. a330

Miele
das leichtlaufende
Markenrad
stets vorrätig bei:
Hugo Faßbender
Wuppertal - Barmen
Rudolf-Herzogstr. 10, an der Ortskr.-Kasse, Telef. 552 05.
Ludwig Tüller
Wuppertal-Elberfeld
Königstr. 62, Telefon 813 31.
Hans Kolling
Wuppertal-Sonnborn
Hauptstr. 94. a330

Ia dunkelgrüne
Weihnachtsbäume
werd. heute nachm. u. morgen wied. bill. an Wiederverkäuf. ab Waggon **Bahnhof Steinbeck** abgegeben. **Paul Busch,** Lieberhausen.

In der gestrigen Anzeige
„HASEN"
Eduard Markmann senior
W.-Elberfeld, Kipdorf 95
muß es richtig heißen:
Gegründet **1855**

Christkind vor d. Tür!
Wirkl. schöne u. preiswerte Weihnachtsgeschenke wie: **Seid. Schals, Schlüpfer u. Röcke, Taschentücher, Deckchen aller Art,** auch zum Besticken, **Handschuhe, Strümpfe** usw. im **Elberfelder Spitzenlager**
1882 **Kipdorf 90**

Ruf 21701

Wenn Sie eine Gelegenheits-Anzeige veröffentlichen wollen benutzen Sie den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

•Möbel•

Naturlasierte Küchen
(Kiefern) mit 2 Schränken, Tisch und Stühlen
RM. **140.-, 165.-, 175.-, 195.-, 210.-, 230.-** usw.

Schöne Nußbaumküchen
Büffett m. Inneneinr. 150 u. 160 cm br., Anrichte, Tisch und 2 Stühle
RM. **325.-, 350.-** usw.

Schlafzimmer Eiche ger.
Kleiderschrank, 2 Betten, 2 Nachtkonsolen m. Glas, 1 Frisierkommode und 2 Stühle
RM **250.-, 275.-, 305.-** usw.

Echt eichen Schlafzimmer
Zusammenstellung wie oben ganz in Eiche oder mit Edelholz abgesetzt, Kleiderschrank 180 b. 220 cm breit
RM. **320.-, 350.-, 375.-, 395.-, 405.-, 435.-** usw.

Kirschbaumküchen, Speisezimmer, Polster- und Einzelmöbel in großer Auswahl. e275

Möbel-Kaergel
W.-Vohwinkel Kaiserstr. 69
Schwebebahnhaltestelle Bruch

Bedarfsdeckungsscheine werden aus allen Orten in Zahlung genommen

---

Lederwaren willkommene Weihnachtsgeschenke
Schultornister, Akten- und Schülermappen, Geschäftsmappen — Schreibmappen
Reisekoffer, Reisenecessaires, Zigarren- und Brieftaschen — Geldbörsen
Damentaschen. Stadttaschen
in großer Auswahl
Qualitäts-Ware
besonders billig bei **Pet. Gust. Stöcker**
988 W.-Elberfeld Neubruch 11

Wenn am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,

dann strahlt auch **„Er"**
die geliebte Mühlensiepen-Zigarre
war doch die größte Freude!

Mühlensiepen

Filialen in:
W.-Barmen: Adolf-Hitler-Straße 623, Tel. 506 98;
„ Alter Markt 16, Telephon 506 33;
„ Schillerstraße, Ecke Reichsstraße;
„ Werther Straße 68, Telephon 584 88;
W.-Barmen: Rittershausen: Berliner Str. Nr. 109, Telephon 572 04;
W.-Elberfeld: Adolf-Hitler-Straße 72;
„ Alter Markt 1, Telephon 206 12;
W.-Vohwinkel: Königstraße 3, Telephon 361 84.



sind die vielen schönen praktischen und preiswerten Dinge in vorzüglicher Qualität, aus zuverlässigen **Fachgeschäften** für **Strümpfe, Wäsche** und **Handschuhe.**

Wir empfehlen besonders:

Plattiert
Damenstrümpfe von hervorragender Güte, elegant und haltbar..... **1.95, 1.25,** **0.98**

D.-Strümpfe
Waschseide (künstl.), besonders feinmaschig, in vielen neuen Farben, **1.45, 1.25,** **0.98**

Garnitur
Unterkleid und Schlüpfer, Charmeuse, doppelfältig, mit entzückenden Motiven verarbeitet..... **6.95, 4.40,** **3.25**

„Woll - finish"
die ideale Unterwäsche für den Winter, bester Ersatz für Wolle, **koch-** u. **waschecht,** Hemdchen oder Schlüpfer..... **1.45,** **0.98**

Handschuhe
Nappa, auch Glacé gefüttert
für Damen .. **4.95, 3.75, 2.95**
für Herren .. **5.75, 4.75, 3.75**

INDOR
Erzeugnisse
32b

Adolf Kling • Hilde Sieper
W.-Elberfeld Wall 37 (an der Isländ. Brücke)
W.-Barmen Wertherstraße 56

Entgegennahme v. Bedarfsdeckungsscheinen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 294 — 1934 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 14. Dez.

Intendant Dr. Stark berichtet:

Die Wuppertaler Bühnen

Rück- und Ausblick an der Mitte der Spielzeit
Bisher günstiger Verlauf – Gute Aussichten auch für die Zukunft

In einer Besprechung mit Vertretern der Wuppertaler Presse — unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Friedrich — gab der Intendant der Wuppertaler Bühnen, Dr. Günther Stark, aufschlußreiche Mitteilungen über deren Stand und Entwicklung.

Zunächst ist ihnen das Erfreuliche zu entnehmen, daß der Besuch sich gebessert hat. In beiden Häusern. In der Bevölkerung verbreitete gegenteilige Meinungen konnte der Intendant ziffernmäßig widerlegen: In den Monaten Oktober und November waren 5000 Besucher mehr zu verzeichnen als im Vorjahre. Und zwar erhöhte sich die Besuchsziffer in Barmen im Oktober von 7452 (1933) im Vorjahre auf 9253 (1934), im November von 10 539 auf 13 151; in Elberfeld im Oktober von 7479 auf 8097, im November von 8473 auf 11 298.

Die Abonnentenziffer ist im großen ganzen die gleiche geblieben wie im Vorjahre, indessen hat sich die Herabsetzung der Preise und der Vorstellungen (von 36 auf 24) natürlich finanziell ausgewirkt.

Der Beginn der Spielzeit, so bemerkte Dr. Stark einleitend, ließ sich allerdings schwer an. Der Wechsel in der Leitung und die Erkrankung des Intendanten, der sich einer Operation hatte unterziehen müssen, wirkten sich hemmend auf den Bühnenbetrieb aus. Auch pflegt sich die Fühlung des Publikums mit den neuen Künstlern nur allmählich zu vollziehen. Ferner befand sich die NS.-Kulturgemeinde noch im Aufbau, so daß einige Spielabende nicht besucht wurden. Heute habe sich dies erfreulicherweise dahin gebessert, daß an einzelnen Montagen oder Freitagen keine Proben abgehalten werden konnten, da die genannte Kulturgemeinde das Haus beanspruchte.

*

Was den Spielplan anlangte, so hatte die Leitung sich anfangs vorgenommen, nicht übermäßig viel Stücke, diese aber in aufmerksamster Durcharbeitung zu bringen. Dadurch entstanden zunächst Lücken. Man vermißte den sogenannten „bunten" Spielplan. Auch durch den unvollständigen Fundus, den Mangel an Dekorationen, die nicht so rasch hätten ergänzt werden können, habe man keinen allzu raschen Wechsel vornehmen können. Nur „Tiefland" und „Tristan", die vom Vorjahre her „standen", habe man schnell und ohne wesentliche Vorbereitung auf die Bühne gestellt.

Bis heute seien 20 — abgesehen von „Tristan" und „Tiefland" also 18 „erarbeitete" — Vorstellungen herausgebracht worden. Die höchste Aufführungsziffer erzielte Schillers „Tell" mit 19 Aufführungen. Daneben stehen mit ebenfalls hohen Aufführungsziffern das Schauspiel „Cromwell" und die Lustspiele „Schwefel, Baumöl und Zichorie", „Christa, ich erwarte dich", „Hilfe, ein anständiger Mensch!". Zum Totengedenktage gab man das Drama des unbekannten Soldaten „Einsiedel". Ein Kleist-Abend umriß das Schaffen dieses klassischen Dichters, und für die Jugend habe man ein wirksames, gehaltvolles Weihnachtsmärchen gewählt.

An Opernaufführungen sind zu nennen: Rienzi, Butterfly, Wahrzeichen, Tiefland, Martha, Troubadour, an Operetten die Erfolge „Clivia", „Vetter aus Dingsda". Besonders gut eingeschlagen seien die Tanzabende (Josephslegende).

*

Der Wechsel der Aufführungen zwischen Barmen und Elberfeld erfordere, namentlich wegen der Transportschwierigkeiten, ungeahnte Kosten. Namentlich war es nur unter großen Opfern möglich, die ausschließlich für Barmen vorgesehene „Rienzi"-Aufführung nach Elberfeld zu verlegen.

Im Anschluß hieran wurde die Frage: Wechselbetrieb oder getrennter Betrieb? erörtert. Die Theaterleitung erklärte sich für den letzteren. Das Gebot der Stunde heißt: Sparen! Und wenn, wie erklärt wurde, man durch den getrennten Spielbetrieb sogar 40000 RM. sparen kann, so ist das gewiß keine Kleinigkeit! Hiergegen müßten, so sollte man meinen, alle anderen Einwände zurücktreten, die vor allem mit der großen räumlichen Ausdehnung der Stadt begründet werden. Natürlich müßten Abonnements gültig für beide Häuser eingerichtet und für ausreichende und verbilligte Beförderung der Theaterbesucher vor und nach der Vorstellung gesorgt werden.

Auch die Gastspielfrage wurde erörtert. Man weiß, das Publikum verlangt nach Gästen, will Maßstäbe für Höchstleistungen haben, aber, so meinte der Intendant, Gäste stören das Ensemble, und ausgeglichene Ensemblekunst sei das höchste Ziel, das ihm vorschwebt. Um dem Publikum aber den Entwicklungsweg zu zeigen, den ein Wuppertaler Künstler genommen hat, werde man demnächst als Siegmund in der Walküre Walter Sattler aus Darmstadt verpflichten. Auch sonst soll in besonderen Fällen zu Gastspielen gegriffen werden.

*

Der Spielplan an den Weihnachtsfesttagen sehe an Neueinstudierungen vor von Mozart „Don Juan" (1. Feiertag) sowie die Straußoperette „Spitzentuch der Königin" (2. Feiertag). Für Silvester Shakespeares „Was ihr wollt".

Bis zum April sollen im ganzen noch 24 Werke neu herausgebracht werden, darunter als Uraufführung „Die große Stimme" von Anni Seeger. Weiter im Schauspiel Ibsens „Gespenster", Hebbels „Agnes Bernauer", Goethes „Egmont" (evtl. Kleists „Prinz von Homburg"), dann Dietrich Eckharts Lustspiel „Ein Mann, der spekuliert" und „Straßenmusik" von Schubeck und die „Stedinger" von Hinrichs. In der Oper sind noch folgende Aufführungen vorgemerkt: Bajazzo und Cavalleria, Aida, Neßlers „Trompeter von Säckingen" (als Sonntagsvorstellung), Walküre und Zar und Zimmermann. Später sollen erscheinen Verdis „Macbeth", Wagners „Lohengrin" (evtl. „Fliegender Holländer"), Spinellis „A basso Porto" (zusammen mit Tanzvorführungen), die lustigen Weiber von Windsor und Beethovens Fidelio. In der Operette wird man noch hören einen Künnecke oder Kollo, außerdem Millöckers „Gasparone".

Als zugkräftiges Kinderstück (nicht Kindermärchen) will man schließlich noch „Robinson soll nicht sterben" geben, das man bisher dem Wuppertal vorenthielt.

*

Besondere Beachtung verdient auch die Mitteilung, daß die Intendanz beabsichtigt, in diesem Jahre über den Schluß der Spielzeit hinaus auch im Mai zu spielen! Vor allem aus sozialen Gründen, denn man will den Künstlern der Wuppertaler Bühnen eine Beschäftigungsmöglichkeit geben. Man hofft, durch die NS.-Kulturgemeinde genügend Unterbau für diese Maßnahme zu erhalten. Aufführen will man Kyritz-Pyritz sowie zwei noch zu bestimmende Spielopern.

Nach wie vor ist, so schloß der Intendant, die gesamte Arbeit der Wuppertaler Bühnen von dem Streben beseelt, aus dem heimischen Theater ein Volkstheater zu machen in des Wortes bester Bedeutung.

*

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

In Barmen:

Samstag, 15. Dez., 15—17½ Uhr: Vorstellung für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal: „Der Schneemann" (ermäßigte Preise von 0,15 bis 1,20 RM.: Kartenverkauf in der Hauptgeschäftsstelle Barmen des General-Anzeigers); 20—22¼ Uhr: „Robert Guiskard" und „Der zerbrochene Krug" (D 2, Preise von 0,50—3,10 RM.); Sonntag, 16. Dez., 15 bis 17½ Uhr: „Der Schneemann" (Preise von 0,20—1,50 RM.), 20—22¼ Uhr: „Butterfly" (Pr. von 0,30—2 RM.): Dienstag, 20—22¼ Uhr: „Weh' dem, der liebt!" (A 13 rot, Preise von 0,50—3,10 RM.); Mittwoch, 19. Dez., 15—17½ Uhr: Vorstellung für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal: „Der Schneemann" (ermäßigte Preise von 0,15 bis 1,20 Reichsmark in der Hauptgeschäftsstelle Barmen des General-Anzeigers); 20—22¼ Uhr: „Robert Guiskard" und „Der zerbrochene Krug" (M 7 grün, Preise von 0,50—3,10 RM.); Donnerstag, 20. Dez., 20—22¼ Uhr: „Der Vetter aus Dingsda" (C 7 grau, Preise von 0,60—3,80 RM.); Samstag, 22. Dez., 20—22¼ Uhr: „Tiefland" (D 1, Preise von 0,60—3,80 RM.); Sonntag, 23. Dez., 14½—17 Uhr: „Der Schneemann" (geschlossene Vorstellung, kein Kartenverkauf); 20 bis 22¼ Uhr: „Hilfe, ein anständiger Mensch!" (Pr. von 0,30—2 RM.).

In Elberfeld:

Samstag, 15. Dez., 20—22¼ Uhr: „Martha" (D 3, Preise von 0,60—3,80 RM.); Sonntag, 16. Dez., 20—23 Uhr: „Cromwell" (NSK., Preise von 0,30—2 RM.); Montag, 17. Dez., 20—22¼ Uhr: „Der Vetter aus Dingsda" (NSK., Preise von 0,50—3,10 RM.); Dienstag, 18. Dez., 20—22 Uhr: „Die Liebesprobe" und „Josephslegende" (A 13 rot, Preise von 0,50—3,10 RM.); Mittwoch, 19. Dez., 20—23 Uhr: „Clivia" (M 7 grün, Preise von 0,60—3,80 RM.); Donnerstag, 20. Dezember, 20—22¼ Uhr: „Martha" (C 7 grau, Preise von 0,60—3,80 RM.); Samstag, 22. Dezember, 15—17½ Uhr: Vorstellung für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal: „Der Schneemann" (ermäßigte Preise von 0,15 bis 1,20 RM. in der Hauptgeschäftsstelle Elberfeld des General-Anzeigers); 20½—22¾ Uhr: „Weh' dem, der liebt!" (Preise von 0,30—2 RM.); Sonntag, 23. Dez.: Geschlossen wegen Generalprobe.

Aus aller Welt kommen deutsche Saarabstimmer

Wichtige Mitteilung für die Wuppertaler Abstimmungsberechtigten

„Deutsch ist die Saar!" — das war der Grundgedanke, der sich durch die Kundgebung der Wuppertaler Saarabstimmungsberechtigten im Handelshof in Elberfeld zog. Urdeutsch ist dieses Land, urdeutsch ist seine Bevölkerung, das hob auch der Leiter der Ortsgruppe Wuppertal der Saarvereine, Oberpostinspektor Wiegand, in seiner Begrüßungsansprache besonders hervor. Wertvoll war, daß er die Abstimmungsberechtigten noch einmal mit den Abstimmungsbedingungen genau bekannt machte, ihnen erklärte, welche Papiere sie mitzunehmen hätten usw. Das Wichtigste sei nochmals hervorgehoben: Jeder Abstimmungsberechtigte, der noch nicht im Besitze eines Passes ist, muß diesen sofort bei seinem Polizeirevier beantragen, weil die im Saargebiet selbst ausgestellten Pässe zur Abstimmung nicht benutzt werden können. In der Liste der Abstimmungsberechtigten müssen Vor- und Zuname, Geburtstag und Geburtsort ganz genau angegeben sein und auch mit den Eintragungen auf dem später auszustellenden Abstimmungsausweis genau übereinstimmen. Die Betreuung der Wuppertaler Abstimmungsberechtigten erfolgt durch 19 Obleute, deren Namen den Stimmberechtigten bereits mitgeteilt worden sind. Erhält ein Stimmberechtigter von einem Kreisbüro einen ablehnenden Bescheid, so muß er wegen der genauen Ausfüllung eines Rekursantrages sich sofort mit dem Ortsgruppenleiter oder dem Schriftführer, Lehrer Witte, W.-Elberfeld, Teutonenstraße 5, oder Herrn Fritz Klein, W.-Barmen, Göbenstraße 35, in Verbindung setzen.

Aus den Mitteilungen, die der Vortragende machte, dürfte weiter interessieren, daß bereits der erste Ueberseedampfer mit Saarabstimmungsberechtigten in Hamburg eingetroffen ist, weitere 13 Dampfer folgen. Die Saarländer aus dem Reiche werden in 57 Sonderzügen in das Saargebiet befördert. Aus Wuppertal fahren zwei Sonderzüge. Abstimmungsberechtigte, die nicht diese Sonderzüge, sondern einen evtl. fahrenden Sonderzug vor Weihnachten benutzen, müssen die Fahrt selbst bezahlen. Sie müssen besonders darauf achten, daß der Abstimmungsausweis, der in Verbindung mit dem deutschen Reisepaß die Einreise ermöglicht, ihnen erst in der letzten Woche vor dem Abstimmungstage, 13. Januar, überhandt wird. Wer also diesen evtl. vor Weihnachten fahrenden Zug benutzt, braucht einen saarländischen Reisepaß, den er bei der Regierungskommission, Abteilung des Innern, Saarbrücken 1, beantragen muß.

Nach diesen wichtigen Mitteilungen nahm noch Kreispropagandaleiter Korn das Wort. Er schälte besonders den Gedanken heraus, daß es bei der Frage der Saarabstimmung keine Bedenken konfessioneller oder wirtschaftlicher Art gebe, daß es sich hier um nichts anderes handele als darum, daß die Brüder von der Saar, die niemals etwas anderes gewesen seien als echte Deutsche, wieder in ihr deutsches Vaterhaus zurückkehren wollten.

Dezember
1934 — 31 Tage

16

Eintopfsonntag
=Opfertag=

Wie im vergangenen Monat wird auch am kommenden Sonntag dem 16. Dezember 1934 jeder deutsche Volksgenosse eines der beliebten Eintopfgerichte essen. Mit dem Herannahen des Winters, wenn die Speisekarte nicht mehr die vielseitigen Gerichte des Sommers aufweist, müssen alle deutschen Volksgenossen sich wieder derer erinnern, denen das Schicksal kaum das Notwendigste zum Leben gibt. Wenn wir am kommenden Sonntag wieder „unser" Eintopfgericht essen, werden viele mitessen, die sonst vielleicht abseits gestanden und mit knurrendem Magen ihr Dasein verwünscht hätten. Das gibt es aber heute in Deutschland nicht mehr. Jeder Mensch im neuen Reich ist dazu verpflichtet, mit seinen hilfsbedürftigen Volksgenossen zu denken, zu fühlen und auch zu teilen, selbst dann, wenn er selbst den Leibriemen um ein Loch enger schnallen muß!

Darum, deutsche Volksgenossen, eßt keinen Bissen Brot ohne Opfer für die Not!

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934-35
Gau Düsseldorf.

*

Der 3. Eintopf-Sonntag, 16. Dezember, in den Wuppertaler Gaststätten

Der Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes, Kreisverwaltung Wuppertal e. V., gibt folgendes bekannt:

Der dritte Eintopfsonntag im Rahmen des diesjährigen Winterhilfswerkes findet am Sonntag dem 16. Dezember 1934 statt. Zugelassen sind für den 16. Dezember 1934:

a) Linsensuppe mit Speck oder Wurst,
b) Fisch-Eintopfgericht mit Einlage,
c) Gemüsetopf (vegetarisch oder Fleischeinlage nach Belieben).

Es können alle drei Gerichte nebeneinander angeboten werden, so daß der Gast die Auswahl hat.

Die Einziehung der Abgaben für das Winterhilfswerk in den Wuppertaler Gaststätten ist der NSV. übertragen. Die Betriebsinhaber erhalten von den zuständigen Ortsgruppen Quittungsblocks. Jedem Gast ist über den an das Winterhilfswerk abgeführten Betrag eine Quittung auszustellen.

Die Gaststätten sind in drei Klassen wie folgt eingeteilt:

Klasse 1: Betriebe mit niedrigsten Preisen und einfachster Ausstattung: Preis des Eintopfgerichtes 0,70 RM. Hiervon Spende für das WHW. 0,20 RM.

Klasse 2: Alle übrigen Betriebe, ausgenommen einzelne Luxusbetriebe: Preis des Eintopfgerichtes 1 RM., Hiervon Spende für das WHW. 0,30 RM.

Klasse 3: Luxusbetriebe: Preis des Eintopfgerichtes 2 RM. Hiervon Spende für das WHW. 1,20 RM.

Auskunft erteilt in allen Zweifelsfällen die Geschäftsstelle des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes, Kreisverwaltung Wuppertal e. V. in W.-Elberfeld, Mäuerchen 28, Fernsprecher 271 39.

Sofakissen und Kaffeewärmer

Sofakissen 40/50, rot Inlett, mit Federfüllung 1.85	**1.10**	**Runde Kissen** 45 Durchmesser, rot Inlett, mit Federfüllung	**1.80**
Sofakissen 50/50, rot Inlett, mit Federfüllung 2.40	**1.60**	**Runde Kissen** 50 Durchmesser, rot Inlett, mit Federfüllung	**2.80**
Schlummerrolle 60/70, rot Inlett, mit Federfüllung 2.55	**1.65**	**Kaffeewärmer** 3teilig, viele Farben 1.35, 1.15,	**85**
Schlummerrolle 65/80, rot Inlett, mit Federfüllung 4.65,	**3.25**	**Kaffeewärmer** 2teilig 1.20, 90,	**85**
Sofakissen 50/50, weiße Einschütte, Daunenfüllung	**4.25**	**Teewärmer** flache Form 1.35, 85,	**70**

in allen Ausführungen preiswert und gut bei

KLISCHAN

W. ELBERFELD

h318

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt

Der Strafsenat des Hammer Sondergerichts, der jetzt wiederum in Elberfeld verhandelt hat, fällte heute in einem politischen Prozeß gegen 34 ehemalige Anhänger der KPD. aus Remscheid und sechs aus Hückeswagen das Urteil. 35 Angeklagte wurden wegen des Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat, die meisten auch wegen Vergehens gegen die Schußwaffengesetze, vier Angeklagte auch wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu Freiheitsstrafen von einem Jahr drei Monaten Gefängnis bis zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt. Insgesamt wurden 21 Jahre 9 Monate Zuchthaus und 38 Jahre 7 Monate Gefängnis verhängt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen drei weitere Angeklagte wurde eingestellt. Das Gericht rechnete den Angeklagten den größten Teil der Zeit, die sie in Schutzhaft oder Untersuchungshaft verbracht haben, auf die Strafe an.

Regelung der Eierpreise

Im Auftrage des Reichskommissars für Preisüberwachung wird auf Grund der Verordnung vom 8. 12. 1931 (RGBl. I, Seite 747) sowie des Gesetzes über die Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vom 5. 11. 1934 (RGBl. Seite 1085) und der Verordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 19. 11. 34 für die Rheinprovinz und Birkenfeld im Einvernehmen mit dem Bezirksbeauftragten des Rheinisch-Westfälischen Eierverwertungsverbandes — Essen bis auf weiteres folgende Regelung getroffen:

§ 1

Für frische deutsche Handelsklasseneier, Güteklasse I, gelten bei Abgabe an den Verbraucher folgende Höchstpreise: S (Sonderklasse) 65 gr und darüber 14 Pfg. je Stück, A (große Eier) unter 65—60 gr 13,5 Pfg. je Stück, B (mittelgroße Eier) unter 60—55 gr 13 Pfg. je Stück, C (gewöhnliche Eier) unter 55—50 gr 12,25 Pfg. je Stück, D (kleine Eier) unter 50—45 gr 11,5 Pfg. je Stück. Für frische deutsche Handelsklasseneier, Güteklasse II, wird der im Absatz 1 angegebene Preis um ½ Pfg. niedriger festgesetzt. Für frische ausländische Eier wird der Höchstpreis für die Gewichtsklassen S, A, C und D auf ¼ Pfg., für die Gewichtsklasse B auf ½ Pfg. unter den im Absatz 1 genannten Preisen festgesetzt. Für unsortierte frische Landeier wird ein Höchstpreis von 13 Pfg. je Stück festgesetzt.

Der Kleinverkaufspreis für inländische und ausländische Kühlhauseier wird festgesetzt für Gewichtsklasse S auf 12,5 Pfg. je Stück, für Gewichtsklasse A auf 12 Pfg. je Stück, für Gewichtsklasse B auf 11,5 Pfg. je Stück, für Gewichtsklasse C 10,75 Pfg. je Stück, für Gewichtsklasse D auf 10 Pfg. je Stück.

§ 2

Die Gesamthandelsspanne der Verteilergruppen darf 2 Pfg. je Ei nicht überschreiten.

§ 3

Ueberschreitungen der Höchstpreise und Verstöße gegen § 2 werden auf Grund der übertragenen Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung geahndet.

Regelung für Spenden von Lohn und Gehalt

Der Reichsminister der Finanzen hat nachstehende Regelung für Spenden von Lohn und Gehalt mit Gültigkeit vom 1. Januar 1935 ab getroffen:

Zum Erwerb der Monatsplakette berechtigt vom 1. Januar 1935 ab ein Winterhilfswerkopfer von 15 v. H. der neuen Lohnsteuer 1935. Zur Vermeidung unbilliger Härten soll diese Spende jedoch nicht mehr als die Dezember-Spende für das Winterhilfswerk betragen. Lohn- und Gehaltsempfänger, die von der Lohnsteuer befreit sind, erhalten die Plakette bei einer Zahlung von RM. 0.25.

Bekanntmachung der D. A. F.

Die D. A. F. teilt mit:

Eine ganze Reihe Mitglieder der früheren Verbände werden noch nicht von der Deutschen Arbeitsfront kassiert oder sind nach der Umorganisation nicht mehr erfaßt worden. Die betreffenden Volksgenossen werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Unterlagen bei der nächsten Ortsgruppenwaltung der DAF. zu melden. Sie können dort die Zahlungen leisten. Die Ortsgruppenwaltungen haben dann die Meldung unverzüglich an die Gauamtswaltung weiterzureichen. **Erfolgt die Meldung nicht, scheiden die betreffenden Volksgenossen aus der DAF. aus und gehen ihrer Sozialrechte verlustig.**

Weihnachtsgeschenke schon zum „Tag der Polizei"

Eine Bitte an die Bevölkerung

Zu Weihnachten und Neujahr besteht in den deutschen Großstädten der freundliche Brauch, den Verkehrsposten der Polizei aus den Kraftwagen kleine Geschenke und Ueberraschungen zuzuwerfen, um ihnen auf diese Weise für die treue Ausübung ihrer schweren und verantwortungsvollen Pflicht zu danken. Da die deutsche Polizei in diesem Jahr kurz vor dem Weihnachtsfest, um ihre Volksverbundenheit zum Ausdruck zu bringen, in allen Sparten und Formationen den ärmsten Volksgenossen eine kleine Freude bereiten will, wäre es angebracht, diese der Verkehrspolizei zu Weihnachten und Neujahr zugedachten Geschenke schon zum „Tag der Deutschen Polizei" am 18. und 19. Dezember zu überreichen, damit die Beamten Gelegenheit haben, ihrerseits wieder damit armen und hilfsbedürftigen Volksgenossen Freude zu machen.

Vor dem Strafrichter

Wie die Maus in der Falle

„Die Sache ging nicht mit rechten Dingen zu"

Eine mit großen Hoffnungen ins Werk gesetzte „Arbeit", die aber nicht ganz vollendet werden konnte und die daher den „Unternehmern" statt des erwarteten Erfolges einen „Verlustabschluß ersten Ranges" bringen sollte, wurde gestern vom Wuppertaler Schöffengericht in der üblichen Form „begutachtet". Die beiden „Unternehmer" hießen Max S. und Peter L.; der erste stammte aus Elberfeld, der letzte aus Köln. Beide konnten auf gleiche „Jugenderinnerungen" zurückblicken; schon im Alter von 15 Jahren hatten sie die Strafgesetze kennengelernt und ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete dann ständig mit Eifer erweitert, so daß der Rückfallparagraph heute, wo sie 25 bezw. 23 Jahre alt waren, schon längst hinter ihnen lag. Max S. hatte es besonders weit gebracht: er war 1930 auf einen Schlag zu 4 Jahren 2 Monaten Gefängnis gekommen! Demnach hätte er eigentlich bis Ende ds. Js. sitzen müssen, aber da ihm die letzten sieben Monate wegen guter Führung erlassen wurden, kam er schon im Frühjahr wieder auf freien Fuß. Das heißt, ganz frei wurde er eigentlich nicht, denn er mußte sich alle zwei Tage bei der Polizei melden, mußte sich häufig von Beamten Gegenbesuche machen lassen und sich schließlich verpflichten, seine Behausung in der Zeit von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens nicht zu verlassen. Solchen Zwang konnte er jedoch auf die Dauer nicht ertragen; also verschwand er eines Tages, ohne von seinen Freunden bei der Polizei Abschied zu nehmen und pfiff damit auf die sieben Monate Strafaufschub mit Bewährungsfrist.

Wohin er sich zurückgezogen hatte, blieb der Polizei lange verborgen; immerhin wehte ein günstiger Wind ihr eines Tages die Nachricht auf den Tisch, daß ein gewisser S. in die Heimatstadt zurückgekehrt sei und schöne Zukunftspläne mitgebracht habe, sich wahrscheinlich auch gleich an die Ausführung machen werde. Die Polizei schlug nun sofort ihre Kreise, und gerade noch rechtzeitig gelang es ihr, die Stätte zu ermitteln, an der S. schon mit der Arbeit begonnen hatte. Es war eine Verkaufsstelle der Verbrauchergenossenschaft in der Nordstadt, in die S. von einem Klosett aus eindringen wollte. Er war mit seinem Freunde Peter L. gerade dabei, ein Loch durch die Wand zu brechen, als die Polizei auf der Bildfläche erschien und das Haus umstellte. Die beiden Freunde wurden durch das Fenster, durch das sie eingestiegen waren, an die frische Luft geholt. Max hatte einen weißen Berufskittel und Handschuhe an, wie es sich für einen sauberen „Arbeiter" gehört; Peter war nur mit einem Paar alten Socken ausgerüstet, um seine zarten Hände schützen zu können. Eine Aktentasche mit allen möglichen Einbrecherutensilien fehlte natürlich nicht.

Vor Gericht war Max eher schweigsam als gesprächig. Zu dem Einbruchsversuch mußte er sich ja wohl oder übel bekennen, umso weniger aber ließ er sich das Geheimnis entreißen, bei wem er sich monatelang verborgen gehalten habe. Festgestellt wurde nur, daß er in der Kölner Altstadt gewesen war, wo er L. getroffen und mit ihm den Zug nach Elberfeld verabredet hatte. Peter L. erzählte dem Gericht, er habe gar nicht gewußt, daß ein Einbruch geplant gewesen sei, denn Max habe ihn nur dafür engagiert, Pakete nach Köln zu bringen und den Absatz der Waren zu vermitteln. Allerdings habe er am Tatort erkannt, daß die Sache nicht mit rechten Dingen zugehe; seinen Versuch, sich zurückzuziehen, habe Max dadurch vereitelt, daß er die Ausgänge verschlossen habe. Es sei ihm daher nichts anderes übrig geblieben, als auszuharren und dem Max bei der „Arbeit" zu leuchten.

Das Gericht leuchtete dem Max auch, aber nicht bei der „Arbeit", sondern „heim", und das gründlich, denn es verurteilte ihn zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus. Peter L., dem mildernde Umstände zugebilligt wurden, kam mit zehn Monaten Gefängnis davon.

Voreilige Geschäftsverlegung

Trübe Erfahrungen machte eine ältere Frau, die ihren Gemüseladen in ein anderes Lokal verlegt hatte, ohne die seit 1933 bestehende Bestimmung zu beachten, daß die Räumlichkeiten des neuen Geschäfts allenfalls nur 10 Proz. größer sein dürfen als die des alten. Wohl hatte die Frau der Aufsichtsbehörde von der Verlegung Mitteilung gemacht, aber sie hatte es nicht für nötig gehalten, den Bescheid der Behörde abzuwarten. Als der Bescheid kam, der die Verlegung für unzulässig erklärte, war der Laden schon vollständig eingerichtet, und 1500 Mark gutes Geld darin angelegt. Da die Konkurrenzgeschäfte der Gegend auf ihrem gesetzlich verbrieften Schein bestanden, half kein Weh und Ach: die Polizei war genötigt, den Laden sofort zu schließen; nicht einmal ein Ausverkauf durfte der Frau bewilligt werden. Man konnte ihr nur gestatten, ihre Waren im Hausierhandel abzusetzen. Zu dem Schaden kam noch ein Strafverfahren wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften. — Gestern klagte die Frau dem Barmer Strafrichter ihr Leid; der konnte ihr nur bestätigen, daß sie voreilig und falsch gehandelt und so selbst ihr Unglück verschuldet habe. Das einzige, was er für sie tun konnte, sie im Hinblick auf ihre Notlage zart anfassen, geschah: er verurteilte sie wegen der Uebertretung zu nur 5 Mark Geldstrafe.

Elberfelder Hausfrauen-Bund unter dem Adventskranz

Auch der Elberfelder Hausfrauen-Bund stand unter dem Zeichen des Adventskranzes. Die Mitgliederversammlung fand in weihnachtlichem Rahmen statt. Frau Blank-Bauer begrüßte als Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder und führte mit herzlichen Worten Frau Hufschmid als stellvertretende Vorsitzende ein. Sie betonte, daß die Entsendung der stellvertretenden Vorsitzenden durch die Kreis-Frauenschaftsleiterin Frau Hirsch ein Beweis sei für den Willen zur gemeinsamen Aufbauarbeit des Deutschen Hausfrauen-Bundes und der NS.-Frauenschaft. Musikalische Darbietungen unserer bekannten heimischen Künstlerinnen Margarete Haude, Helene Rauchenecker und Lieselotte Anders gaben dem Nachmittag ein besonders festliches Gepräge. Händels Sonate für Violine und Klavier, das Larghetto für Violine von Nardini und das „Charakteristische Tonbild" für Violine und Klavier von dem verstorbenen heimischen Komponisten Rauchenecker gaben der jungen Geigerin Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Margarete Haude erfreute durch alte Weihnachtslieder, denen sie die Corneliusschen Weihnachtslieder folgen ließ. Die gepflegte, warme Stimme und die innige Beseeltheit des Ausdruckes machten die Lieder, die von Helene Rauchenecker äußerst feinfühlig begleitet wurden, zu einem wirklichen Vorweihnachtserlebnis. Mühlheims, der hier im Tal durch seine Laienspiele und Rezitationen bekannt ist, las, eindrucksvoll durch die Schlichtheit seines Vortrages, weihnachtliche Prosa. Selma Lagerlöff, Heinrich Lersch und Felix Timmermanns wurden zu Gehör gebracht. Es wäre zu wünschen, daß Mühlheims bei seinen künftigen Vorlesungen in Wuppertal auch den bergischen Dichtern ein feinfühliger Interpret würde. — Frau Hufschmid beschloß den Abend, indem sie den Dank der Mitglieder mit ihrem eigenen vereinigte und ihn sowohl an Frau Blank und ihre Mitarbeiterinnen als auch an die ausübenden Künstler gab.

Die A. e. K. rief

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen, Ortsgruppe Elberfeld, hatte ihre stattgefundene Dezemberpflichtversammlung nach dem Saale der Gesenbrauerei an der Breitestraße einberufen und ebenfalls die Frauen der Kameraden hierzu mit eingeladen. Den Anlaß hierfür gab die Vorführung des sehr lehrreichen Films: „Von der deutschen Scholle zur deutschen Hausfrau." Hieran schlossen sich, von Kameraden zum Besten gegeben, humoristische Vorträge und Aufführungen an, die die Lachmuskeln regelrecht in Tätigkeit setzten. Gemütlich kameradschaftliches Beisammensein bildete den Abschluß der sehr gut besuchten Versammlung.

Volkshochschule Wuppertal

Am morgigen Samstag um 20 Uhr veranstaltet die Hörerschaft der Volkshochschule in Wuppertal-Barmen im Festsaal des Realgymnasiums W.-Barmen, Sedanstraße, eine Weihnachtliche Feierstunde. Die Teilnehmer des Kursus für Sprecherziehung werden unter der Leitung ihrer Dozentin Erna Hoerter in Rezitationen und Vorträgen Proben ihres Könnens geben. Im musikalischen Teil wirken mit Anita Schneider-König (Sopran), Leni Ecert (Cello) und Hans Schöpp (Klavier).

Kammermusikabend der NSG. „Kraft durch Freude". Morgen (Samstag) um 20.30 Uhr veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" im Saale des Frauenklubs in Elberfeld ihren ersten Kammermusikabend. Das Göbel-Quartett wird Haydns Streichquartett in F-Dur und zusammen mit Dr. Hans Georg Schmidt am Klavier Mozarts Klavier-Quartett in d-moll zum Vortrag bringen. Ferner singt Hermann Abelmann den Weihnachtslieder-Zyklus von Peter Cornelius. Der Abend ist auch Nichtmitgliedern der NS. Kulturgemeinde zugänglich.

Veranstaltungen der NSDAP.

(Parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

Kreis Wuppertal

Ortsgruppe Oberbarmen. Heute (Freitag) 20.30 Uhr: NSV.-Besprechung der Zellenwalter im Sitzungszimmer der Ortsgruppe, Schwarzbachstraße 9-11.

NS. Frauenschaft, Ortsgruppe Barmen-Nord. Montag den 17. Dezember, 20 Uhr: Pflichtversammlung im Wohlfahrtshaus.

NSV., Ortsgruppe Elberfeld-Mitte. Heute (Freitag) 17 Uhr: Versammlung in Wuppertal-Elberfeld, Knaben-Mittelschule Nord.

NSV., Ortsgruppe Oberbarmen. Heute (Freitag) um 20 Uhr: Versammlung im Lokale des Pg. Wolff, W.-Oberbarmen, Rittershausenstraße 3.

NSV., Ortsgruppe Barresbeck. Heute (Freitag) um 17.30 Uhr: Versammlung im Lokale Richter in der Beck.

NS. Hago, Kreisamtsleitung. Die Räume der Kreisamtsleitung der NS. Hago befinden sich jetzt in Wuppertal-Barmen, Wittensteinstraße 2 (Reinhold-Muchow-Haus).

Ortsgruppe Dahlerau. Morgen (Samstag) 20.30 Uhr: Zellenversammlung der Zelle 3 im Lokale Berghaus in Dahlhausen. Redner: Lehrer Brück.

Dahlerau, NS Frauenschaft. Morgen (Samstag) um 20 Uhr: Pflichtversammlung mit Adventsfeier in der Schule zu Remlingrade. Es spricht Frau E. Backhaus.

W.-Barmen. Treffpunkt für die Mitglieder der Wupperorte 7.15 Uhr bei Proll, Herkingrade.

Weihnachts- und Silvester-Reisen der NSG. „Kraft durch Freude"

Den zahllosen jungen Leuten, denen Weihnachten kein trauliches Heim winkt, bietet die NSG. „Kraft durch Freude" Gelegenheit zu schönen geselligen Weihnachts- und Silvester-Fahrten. Am Sonntag dem 22. Dezember verläßt ein Sonderzug abends Düsseldorf zu einer achttägigen Reise in die prachtvolle Hochgebirgslandschaft des Allgäus. Ziel sind Immenstadt und Oberstaufen (Gebiet bei Obersdorf). Am gleichen Abend verläßt ein Sonderzug Düsseldorf zu einer viertägigen Reise in den Hochschwarzwald. Ziele sind St. Georgen, Schonach und Schönwald, deren prächtige Umgebung (850 bis 1100 Meter) Gelegenheit zu weiten Ski- und Fuß-Ausflügen bietet. Am 24. Dezember sind Weihnachtsfeiern im Allgäu und im Schwarzwald für die Teilnehmer vorgesehen. Am 29. Dezember abends fährt ein Sonderzug nach Wernigerode und Schierke (Harz). Das Kurhaus in Wernigerode bietet den Teilnehmern eine hübsche und lustige Silvester-Feier. Die Rückfahrt erfolgt am 1. Januar abends, so daß die Teilnehmer am Mittwoch früh morgens wieder in Düsseldorf eintreffen. In den Preisen sind Fahrkarten, Unterkunft und Verpflegung, bei der Harzfahrt außerdem ein Ausflug nach Schierke (Brocken) eingeschlossen. Während für die Fahrt nach Bayern nur noch wenig Teilnehmerkarten vorhanden sind, stehen solche für den Schwarzwald und die Silvesterreise zum Harz noch genügend zur Verfügung. Anmeldungen nehmen die Orts- und die Betriebswarte der Deutschen Arbeitsfront entgegen.

Die Puppe als Modevermittlerin

Die Puppe hat nicht immer nur als Spielzeug gedient. Sie diente z. B. zur Verbreitung französischer Moden an den Fürstenhöfen, wo sie bis zum 18. Jahrhundert die Rolle der heutigen Modezeitschriften spielte. Über diese und andere Merkwürdigkeiten aus dem Puppenreiche findet man in der neuen „Wochenschau" einen bemerkenswerten Artikel. Auch sonst bringt die Nummer noch viel Interessantes in Wort und Bild.

Kleine Nachrichten.

W.-Barmen:

b.— **Im hohen Alter.** Frl. Maria Bornefeld, z. Zt. im Evg. Frauenheim, Barmen, Zeughausstraße 28, wird am heutigen Freitag 81 Jahre alt. Die alte Dame ist noch sehr tüchtig und geistig rege.

W.-Elberfeld:

e.— **Betagte Mitbürgerin.** Frau Wwe. Hegel, Wichlinghausen, Diekerstraße 10a, wird Sonntag 89 Jahre. Sie ist noch geistig sehr frisch.

e.— **80 Jahre alt** wird Herr Otto Sötebier, Elberfeld, Anilinstraße 12, morgen, am 15. Dezember. Er ist körperlich und geistig noch rüstig.

Vohwinkel

Der Nikolaus kommt nach Vohwinkel

Für die große Werbeveranstaltung „Wuppertal im Zeichen des Adventskranzes" ist auch Vohwinkel nicht müßig. Der Kaiserplatz ist mit großen Adventskränzen festlich geschmückt, die allabendlich in hellem Licht erstrahlen. Inzwischen hat auch der große Suppentopf, den der gewandte Propagandist Elsermann so prächtig geschaffen, wieder Aufstellung gefunden, um an das sonntägliche Eintopfgericht zu mahnen. Die Geschäfte haben ihre Schaufenster weihnachtlich einladend verschönt. Am Samstag gibt es im Rahmen der Werbewoche noch etwas Besonderes. St. Nikolaus hat höchstpersönlich für den Nachmittag seinen Besuch angekündigt. Hoch zu Roß wird er seinen Einzug halten und hat auch allerhand Ueberraschungen für die Jugend aufgespart. Wenn die Kinder recht brav sind, wird er vielleicht aus seinem großen Sack, freigebig wie er ist, seine Gaben verteilen. Darum, Kinder, freut euch!

Am Samstagnachmittag wird außerdem die Stadtkapelle von 4—5 Uhr auf dem Marktplatz konzertieren. Daran anschließend finden ebenfalls dort bis 8 Uhr öffentliche Vorstellungen von Hallens Kölner Puppenspielen (Original Kölner-Hänneschen-Theater) statt. Zum Abschluß der Werbewoche gibt es dann Sonntagnachmittag von 3—4.30 Uhr im sogen. Stationsgarten ein weiteres Konzert der Stadtkapelle.

Für die Kohlenbeschaffung

Um auch mitzuhelfen im Dienst an der Allgemeinheit veranstaltet die Jugend der evangelischen Gemeinde am Samstagabend 8 Uhr im Gemeindehause eine große Advents-Abendfeier, dessen Reinertrag für die Kohlenbeschaffung der Gemeinde bestimmt ist. Im Mittelpunkt der zahlreichen Darbietungen stehen zwei Aufführungen: „Dennoch — frohliche Weihnacht" und „Advents- und Weihnachtsglanz auch in der ärmsten Hütte".

Cronenberg

Aus den Bürger-Vereinen

In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Cronenberger Bürgervereins machte der Vorsitzende Mitteilung über den Stand der Verhandlungen wegen Erweiterung der Bedürfnisanstalt auf dem Reformierten Friedhof. Es ist zu hoffen, daß diese Frage in allernächster Zeit eine befriedigende Lösung findet. Einem Antrag an die Stadt, das mitten in der Kirchstraße stehende städtische Gebäude, welches einmal ein Verkehrshindernis bildet, zum anderen aber auch die Umgebung verunziert, abzubrechen, ist nicht entsprochen worden, weil die Stadt vermieden will, einer darin wohnenden Familie die Existenz zu nehmen und weil das Haus auch nicht als baufällig zu bezeichnen sei. — Verschiedene Wünsche wegen Straßenbeleuchtung sind von den städtischen Werken erfüllt. Einige Wünsche aus der Bürgerschaft, die als unbedingt berechtigt anerkannt wurden, sollen den Städtischen Werken befürwortend unterbreitet werden. Wünsche aus der Bürgerschaft betreffend Instandsetzung von Straßen wurden ebenfalls, soweit begründet, der Tiefbauverwaltung mit der Bitte um Abstellung der Mängel weitergereicht. Zum Schluß wurden 100 RM. bewilligt, die der NSV. für das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden sollen.

Zu gleicher Zeit hielt auch der Cronenfelder Bürgerverein eine Vorstandssitzung ab, die sich in der Hauptsache mit der Abrechnung des am 1. Dezember stattgefundenen Winter- und Wohltätigkeitsfestes beschäftigte. Das Ergebnis war ein recht gutes und es konnte dem Winterhilfswerk ein namhafter Betrag überwiesen werden. Auch dort wurden einzelne Wünsche wegen Straßenbeleuchtung verhandelt, die zum Teil schon von den Städtischen Werken berücksichtigt worden sind.

Ronsdorf

Goldenes Berufsjubiläum

Am Samstag, dem 15. Dezember, kann der Bauunternehmer Adolf Lange sein goldenes Berufsjubiläum feiern. Viele öffentliche Gebäude in Ronsdorf, wie die Talsperre, die Badeanstalt, Wasserwerk mit Wasserturm, Heilstätte, Postgebäude, Gasanstalt, Amtsgericht, Rektoratschule, Ortskrankenkasse, Sol- und Sonnenbad sind unter seiner Leitung entstanden. Am Tage des goldenen Berufsjubiläums wird der Jubilar Adolf Lange 70 Jahre alt.

Wo kaufen Sie MICHEL-BROT? - Überall

Tarzan fürchtet sich vor seiner Frau

Ein tragikomisches Beispiel für den Widerspruch zwischen der Phantasiewelt des Schriftstellers und seinem wirklichen Leben bietet die Scheidungsklage, die der Verfasser der über die ganze Welt verbreiteten „Tarzan"-Romane, Edgar Rice Burroughs, kürzlich gegen seine Frau eingereicht hat. Er gibt als Scheidungsgrund Grausamkeit an; aber des liegt kein Anlaß für die Befürchtung vor, daß ihn seine Phantasie überwältigen und er seiner Gattin als Tarzan entgegentreten könnte, denn die Grausamkeit soll auf seiten der Frau zu suchen sein, die den Schöpfer des Tarzan so schlecht behandelt, so daß er das Zusammenleben mit ihr nicht mehr länger ertragen will. Auch auf das Scheidungsgesuch ihres Gatten hin hat sie wieder einen Beweis ihres geschäftstüchtigen Sinnes und ihres unbedenklichen Gemüts gegeben, denn sie scheint mit der Trennung ganz einverstanden zu sein, wenn er ihr mehr als die Hälfte seines Vermögens, das nicht unbeträchtlich ist, überläßt. Ist Herr Burroughs-Tarzan wirklich so sanftmütig, daß er sich vor einer unbewehrten Frau fürchtet und nur in seiner Phantasie den Kampf mit den Bestien des Urwaldes besteht? Oder hat Frau Burroughs die Bücher ihres Mannes so gründlich gelesen, daß sie in ihrem Bann zuweilen geneigt ist, den Daseinskampf aus dem Urwald in ihre zivilisierte Häuslichkeit zu verlegen?

Lohnende Gastfreundschaft

Der Besucher einer Villa auf dem Lande findet alles recht schön eingerichtet, nur gefällt es ihm nicht, daß sich die Haustür so schwer öffnen läßt. Er macht den gastfreundlichen Wirt darauf aufmerksam, daß man einen ungeheuren Kraftaufwand dazu brauche und meint, er müsse die Tür schmieren lassen.

„Aber nicht doch", erwidert der Hausherr, „bei jedem Türöffnen wird doch Wasser in mein Reservoir gepumpt."

RUNDFUNK

Reichssender Köln
455.9 Meter.

Samstag den 15. Dezember

6.00: **Morgenruf. Anschließend: Frühkonzert.** (Schallplatten). Kleines Vorspiel und Marsch aus der „Nußknacker-Suite" (Tschaikowsky). — Traumwalzer aus der Operette „Der Feldprediger" (Millöcker). — Vorspiel zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). — Fantasie über ein „Rosenlied" (Eilenburg). — Der Rosenkranz (Revin). — In der Waldschenke, Lied (Simon). — Der Klarinettisten-Fluch, Rheinländer (Strube). — Klänge vom Königssee, Ländler (Seifert). — Asiatische Wachtparade. — Raich wie der Blitz, Galopp (Millöcker).

6.45: **Leibesübungen.**

7.00: **Morgenruf — Zeit, Wetter, Nachrichten.**

7.15: **Morgenkonzert.** Trompeterkorps der Reiterstandarte 71 Köln. Einzug der Truppen, Marsch (Kayser). — Serenade (Bleigt). — Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler" (Zeller). — Augsburger Marsch (Kayser). — Leuthen, Marsch (Kayser). — Münchner Kindl, Walzer (Komzak). — Die Trommel ruft, Marschfolge (Schmidt-Hagen). — Telefunken-Marsch (Evert). — Fridericus Rex, Marschfolge (Rhode). — Hannemann: Elsein von Kaub, Walzer; Mephisto-Rheinländer; Spinn, spinn, Walzer; Drei Rosleln, Rheinländer.

8.00: **Wasserstandsmeldungen.**

8.30: **Zeit, Wetter, Anschl.: Frauenturnen**

8.45: **Feierstunde im Sinne nationalpolitischer Belehrung am Staatsjugendtag.** Land und Leute an der Saar, eine Hörfolge. Leitung: Kurt Baumgarten.

10.00: **Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.**

10.10: Liselotte Hoppe: **Kindergarten.**

10.30: **Wir und die Welt.** Richard Heinemeyer: Was ist los im Sport? — Dr. Ernst Barthel: Märtyrer der falsch organisierten Wissenschaft. — Max Bense: „Georg Christoph Lichtenberg" (Bericht vom Leben und Werk eines großen Deutschen).

12.00: **Musik am Mittag.** Aachener Streichorchester; Peter Kaster (Akkordion). Sportheiden Marsch (Mannfred). — Verschmähte Liebe, Walzer (Linde). — Prinz Eitel Friedrich, Marsch (Blankenburg). — Schiffsjungentanz, Polka (Pörschmann). — Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit" (Radecke). — Präsidenten-Marsch (Menge). — Nakiris Hochzeit (Linde). — Walzer-Folge (Kaster). — Koketterie, Zwischenspiel (Bayer). — Die blonde Puppe (Leopold). — 13.00: **Mittagsmeldungen I. Glückwünsche.** — Koburger Festmarsch. — Kavalier-Walzer (Fichtel). — Der Eremit, Tongemälde (Schmalstich). — Im Reiche des Indra, Vorspiel (Linde). — Morgen geht's in See, Walzer (Rathke). — Amorettenständchen (Kockert).

14.00: **Mittagsmeldungen II.**

14.15: **Wochenendkonzert auf Schallplatten.**

15.00: **Kinderstunde.** „Rumpelstilzchen", ein Märchenspiel.

15.30: **Wirtschaftsmeldungen I.**

15.50: **Stimme der Zeit.**

16.: **Der frohe Samstagnachmittag.** „Falsch verbunden". Mitwirkende: Melitta Wittenbecher (Sopran), Friedrich Eugen Engels (Tenor) Willi Schneider (Baß). Sechs frohe Sänger; Anton Maria Topitz (Tenor); Der Kammerchor; Das Schrammelquartett; Das Kleine Orchester; Die drei lustigen Gesellen und unsere „Laterna magica". Gesamtleitung: Gustav Kneip.

18.00: **Volk erzählt.** Theodor Seidenfaden: Ein lustiges Verhör (eine rheinische Geschichte).

18.30: **„Politisches Schrifttum in der Gegenwart".** Zwiegespräch zwischen Hein Schlecht und Hans Joachim Weinbrenner.

18.45: **Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II. Sportbericht.**

19.00: **Alte Hausmusik.** Adagio und Allegro für Cello und Klavier (Boccherini). — Quartett für Violine, Viola, Cello und Laute (Haydn). Ausführende: Rudi Rhein (Violine), Regnerus Ringnalda (Viola), Robert Grote (Cello), Marga Bäumi (Laute), Hans Haaß (Klavier).

19.30: **Volkslieder der Saar.** Köllertal, Engelfangen, Güchenbach, Hilchbach. Verbindende Worte: Johannes Kirschweng. Bearbeitung der Volkslieder und Leitung: Gustav Kneip. Mitwirkende: Friedrich Eugen Engels (Tenor); Sechs frohe Sänger; Marga Bäumi (Gitarre), Willi Hansen (Akkordion); Mitglieder des Orchesters.

20.00: **Erste Abendmeldungen — Momentaufnahme.**

20.15: **Kinder, wir wollen gemütlich sein.** Ein lustiger Abend: Leitung: Kurt Baumgarten. Mitwirkende: Willi Ostermann, August Bassem, Gerhard Ebeler, Jupiter Olympien mit ihren neuen Karnevalsliedern: C. Lacy, der lachende Hecker vom Rhein; Georg Blädel, der Münchener Instrumental-Komiker; Alfred Dombes, Hawai-Gitarre: Die Aachener Arbeitssänger „die 5 Fidelen"; Melitta Wittenbecher-Neumann, Operetten-Soubrette; Willi Schneider (Baß); Paul H. Hickethier, Komiker; Jupp Schmitz (Klavier); Das Kleine Orchester; Das Schrammel-Quintett des Reichssenders Köln. — Sprecher: Olga Mawick †, Lotte Bach, Paul Apel und Eugen Lundt.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten, Saarrundschau.**

22.30—1.00: **Tanzmusik** der Kapelle Franz Hauck, Frankfurt.

*

Sonntag den 16. Dezember

6.35: Von Hamburg: **Hafenkonzert** auf dem Motorschiff „Milwaukee". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — Choral: „Liebster Jesu". — Beim Morgengrauen, Marsch (Gnauck). — Vorspiel zur Oper „Die Flaumerin" (Waltz). — Es hat nicht sollen sein, Lied (Abt). — Die Freundschaftsflagge, Marsch (Blon). — Verschmähte Liebe, Walzer (Linde). — Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo (Cibulka). — Viribus Unitis, Potpourri (Richter). — Linzer Bummler, Marsch (Ritzberger). — In Katto (Blon).

8.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

8.10: **Adolf Schlüter bespricht Bauernkalender für 1935.**

8.30: **Die sonntägliche Morgenfeier.** Leitung: Domvikar Hubert Leiwering.

9.15: **Funk ins Blaue!**

10.00: **Die Klaviersonaten Mozarts.** 15. Sonate C-Dur, K. V. 545. Allegro — Andante — Rondo. Hans Haaß (Klavier), Paul Heinrich Gedig (Einführende Worte).

10.30: **Junge deutsche Erzählkunst.** Georg Rendl: Gespenst aus Stahl. Sprecher: Paul Würtenberger.

10.45: **Stunde junger Komponisten.** Friedrich Ilsemann: Präludium und Fuge b-moll für Klavier. Wilhelm Fehres: Drei Lieder für eine mittlere Frauenstimme und Klavier. — Herbert Wilhelmi: Musik für Violoncello und Klavier. Ausführende: Lore Schröer (Sopran), Friedr. Paul Schmidt (Cello), Egbert Grape (Klavier und Einführung).

11.30: **Vom Deutschlandsender: Olympia-Feier.** Verpflichtung der Trainingsmannschaft für 1936. Der Reichssportführer spricht. Festakt im Deutschen Opernhaus. Vorspiel zum dritten Akt „Siegfried" von R. Wagner. — Vorspruch. — Der Sportführer spricht. — Verpflichtung der Trainingsmannschaft für 1936. — Schlußwort. Nationalhymnen. — Vorspiel zur Oper „Rienzi" von Richard Wagner. Es spielt das Orchester des Deutschen Opernhauses.

12.20: **Musik am Mittag.** Das Westdeutsche Kammerorchester. Leitung: Joseph Breuer. Vorspiel zur Oper „Der Bildschütz" (Lortzing). — Die Romantiker Walzer (Lanner). — Ständchen (Jensen). — Kleine Konzertfolge (Coleridge-Taylor). — Festpolonaise (Svendsen).

13.00: **Zeit, Wetter, Glückwünsche. Konzertfortsetzung. Neuere Tanzweisen.** So wie du, Fortrott (Ansaldo). — Ich glaube, dem Glück heut begegnet zu sein, langsamer Fox (Bodmelt). — Für dich allein, Lucia, Walzer-Serenade (Bizio). — Gibt es auf Erden kein Herz für mich, Fox (Schmitz). — Kommt einst das Glück zu dir, Tango (Schütze). — Und die ganze Welt spricht von Nanette, Fox (Grothe). — So schön hab'n die Geigen noch nie gespielt, Walzer (Meichar). — Liebling mit dem blonden Haar, langsamer Fox (Cowler). — Tausendmal grüß ich dich, Heimat, Tango (Siegel). — Jeder Mensch hat das Recht auf ein bißchen Glück, Fortrott (Engel-Berger). — Ohne dich gibt's kein Vergnügen, Fox (Doelle).

14.00: **Ein Mittag bei Paul Lincke** (Schallplatten). Berliner Luft, Marsch. — Luna-Walzer aus der Operette „Frau Luna". — „Ob du mich liebst", aus der Operette „Nakiris Hochzeit". — Amina, ägyptische Serenade. — Verschmähte Liebe, Walzer. — Die Glycerin-Königin, Rheinländer. — „Es war einmal", aus der Operette „Im Reiche des Indra". — Geburtstagsständchen. — O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — Glühwürmchen-Idyll aus der Operette „Lysistrata". — Heimlich, still und leise. — Siamesische Wachtparade. — Indra-Walzer aus der Operette „Im Reiche des Indra". — Die Liebesinsel, Marschlied.

15.00: **Eltern und Kinder.** Hildegard Fischer-Kretzmann: Kleines Kind, großes Glück!

15.20: **Lustiger Rätselfunk des Reichssenders Köln.** Am Mikrophon: Rudolf Rauber.

15.40: Dr. Kirschner: **Von Bauernmüttern, Bauerntöchtern und vom Zeitgeist, ein fröhliges Kapitel aus Jeremias Gotthelf.**

16.00: **Nachmittagskonzert** der Berliner Orchestergemeinschaft. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel" (Humperdinck). — Humoreske (Humperdinck). — Hirtenmusik (Reimann). — Märchensuite (Steinkopf). — Vorspiel zum 2. Akt „Der Kubreigen" (Kienzl). — Amor und Psyche, Suite (Schmalstich). — „Kraft durch Freude", Walzer (Wappenschmidt). — Schwedische Tänze (Bruch).

17.30: **Aland.** Ein germanisches Inselreich im Baltischen Meer. Vortrag mit Schallplatten von Dipl.-Ing. Vitalis Pantenburg.

18.00: **Lönsliedtz von Paul Graener.** Anton Maria Topitz (Tenor), am Flügel: Egbert Grape.

18.30: **Konzert im Münster zu Aachen.** Ausführende: Aachener Domchor. An der Orgel: Domorganist Ludwig Pütz. Deutsche und flämische Meister des 15. und 16. Jahrhunderts. Verbum caro factum est (van Berbeke, um 1450). — Homo quidam (unbekannter flämischer Meister des 16. Jahrh.). — Descende in hortum meum (Kepin, gestorben 1515). — Ricercar für Orgel (Willaert, gest. 1562). — O Maria vernans rosa (Clemens non Papa, um 1550). — Salve Regina; Magnificat (Joh. Mangon gest. 1575).

19.30: **Eröffnung des Olympia-Kunsteisstadions in Garmisch-Partenkirchen.** (Aufnahme vom Reichssender München).

19.50: **Sportvorbericht.**

20.00: **Volkstümliche Abendmusik.** Großes Orchester. Maria Mirowna (Sopran), Wilhelm Leiseifer (Tenor). Vorspiel zur Oper „Rienzi" (Wagner). — Arie aus der Oper „Aida" (Verdi), Wilhelm Leiseifer. — Ballettmusik aus der Oper „Aida" (Verdi). — Stretta aus der Oper „Der Troubadour" (Verdi), Wilhelm Leiseifer. — Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (Liszt). — Zwischenspiel aus der Oper „Manon Lescaut" (Puccini). — Arie aus der Oper „Die Boheme" (Puccini), Wilhelm Leiseifer. — Ballettmusik aus „Tatjana" (Lehar). — Auftrittslied der Angele aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" (Lehar). — Lied der Toni, aus dem Singspiel „Die Toni aus Wien" (Stefan), Maria Mirowna. — Zwischenspiel aus der Operette „Die lustige Witwe" (Lehar). — Liebestraum nach dem Ball (Gay'Bulla). — Für dich allein, Lied (Goehl), Wilhelm Leiseifer. — Ungarischer Marsch (Berlioz).

21.10: **Der westfälische Dichter Adolf von Hatzfeld erzählt eine lustige Anekdote: Der Auerhahn.**

21.30: **Reichssendung: Neuntes Meisterkonzert des Deutschen Rundfunks.** Gustav Havemann spielt Beethoven: Konzert für Violine und Orchester D-Dur, Werk 61. Das Große Orchester des Reichssenders Berlin, Dirigent: Otto Fricdhofer.

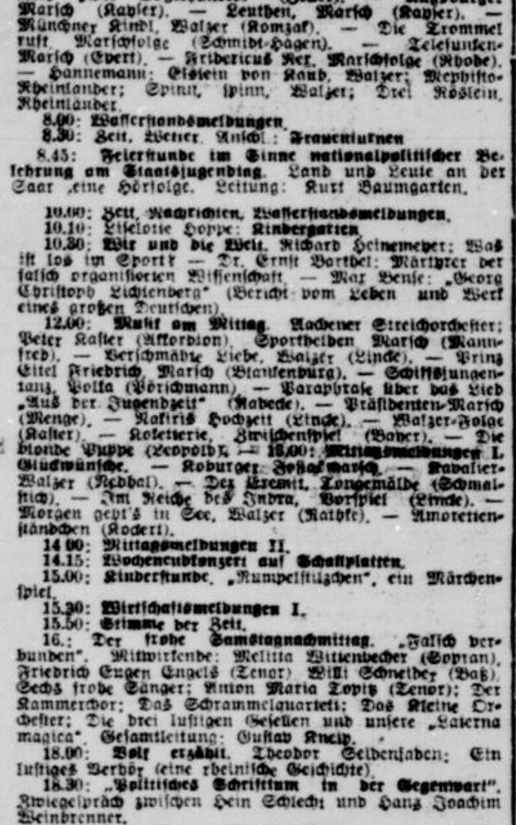
22.15: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.35: **Aus englischen Operetten.** Plauderei mit Schallplatten von Wilhelm Ziesemer.

23.30—1.00: **Von Breslau: Tanzmusik.**

Kirchliche Nachrichten

Synagogengemeinde Wuppertal-Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.





Deutsche Tanzfestspiele Berlin

Erste und zweite Veranstaltung:
Kreutzberg – Palucca – Georgi – Wigmann – Günther-Lex

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der große Erfolg der ersten Veranstaltung der Deutschen Tanzfestspiele in der Volksbühne am Horst-Wesselplatz waren die Soli Harald Kreutzbergs. Endlos beklatscht und bejubelt mußte sich der Künstler immer wieder in der Tür des Eisernen Vorhangs zeigen. Harald Kreutzberg, auf der Höhe seiner künstlerischen Schaffungskraft, ist an Konzentration, Reichtum der Einfälle und souveräner Beherrschung des gestählten Körpers im Augenblick nicht zu übertreffen. Gleich sein „Königstanz", eine klassisch vollendete Schöpfung, fand einen Beifall, der kaum zu überbieten war. Tatsächlich aber war sein Spanisches Straßenlied ein noch größerer Erfolg. Zeigt sich Kreutzberg dort von der pathetischen Seite, so ist er hier mit einem kleinen Vorstoß in die pantomimische Burleske volkstümlich, eben straßenmäßig. Auch der „Hofnarr" aus dem Ballett „Don Morte" und die „Ungarischen Tänze" von Brahms waren meisterhafte Leistungen.

Die zweite Solistin des Abends, Gret Palucca, fand mit ihrer mädchenhaft innigen Musikalität keine geringere Anerkennung. Vor allem die heitere, unbeschwerte Einfalt der Tänze „Spiel" und „Mit Schwung", weniger die verhaltene „Elegie" zeigte die Tänzerin in unverändert großer Form.

Dagegen konnte sich Yvonne Georgi mit ihrer Partita II. von J. S. Bach schwer behaupten. Zu der altmeisterlichen Musik der alten Tanzformen Allemande, Courante usw., fand sie keine überzeugend aggregaten Bewegungsformen. Am ehesten noch erwärmte die solistisch getanzte Sarabande. Mehr Anklang fanden Yvonne Georgi und ihre Gruppe in einer spanischen Tanzpantomime „Erinnerung" (Musik von Turina), in der sie selbst in vollendet ästhetischer Form eine spanische Tänzerin verkörperte.

Im Mittelpunkt des zweiten Abends stand die Uraufführung der „Frauentänze" von Mary Wigman. Sie sind eine Folge von fünf aus der Seele der Frau und Mutter geborenen Einzeltänzen für Gruppe und Solo. Am Flügel wirkt Mary Wigmans musikalischer Mitarbeiter Hanns Hasting mit eigenen, durch Gong und Schlagzeug unterstützten Kompositionen. Mary Wigman findet wieder die begeisterte Zustimmung der Festspielgemeinde, nicht zuletzt durch ihre verinnerlichte echt deutsche Schlichtheit und ihr dramatisch sicheres Gefühl für Gruppenbewegung.

Die Eingangsnummer, ein „hochzeitlicher Reigen", wenngleich nicht die gelungenste Schöpfung der Tanzfolge, zeigt am besten die neue Entwicklung der Künstlerin. Sie ist gelöster und ausgeglichener denn je und vor allem frei von gedanklicher oder konstruktiver Uebertreibung, an der sie in unfruchtbareren Zeiten ihres Schaffens zuweilen litt. Eines der schönsten künstlerischen Stücke der Folge ist der „Mütterliche Tanz", das einzige Solo, mit weichen, fraulichen Bewegungen und starkem, innerwärts gekehrtem Blick. Auch die weit schwingende „Totenklage" und der knapper gestaltete „Tanz der Seherin", in dem sich die Gruppe kultisch stilisiert als lebendige Kulisse bewegt, finden berechtigten großen Beifall. Der kapriziöse „Hexentanz" beginnt mit einer Zusammenballung der Gruppe, in der man den alten Laban-Stil wiedererkennt. Später kreist er in grellen Farben als grotesker Spuk um die Meisterin.

Aus einer ganz anderen geistigen Sphäre kamen die Tänze der Münchener Gruppe Günther-Ler. Hier war in halber Höhe der Bühne auf einer schwarz verkleideten Galerie eine Kapelle (Gunild Keetmann) aufgebaut, die mit Cymbeln, alten Flöten und viel Schlagzeug eine eigenartige aus Frühbarock und Exotik gemischte Musik machte. Dazu tanzten Maja Ler und ihre Gruppe die von Dorothee Günther gestalteten „heiteren", „düsteren" und „hellen Tänze", ebenfalls seltsam aus Kultus, Volkskunst und Gymnastik gemischt. In ihrer Eigenartigkeit, die oft an Eigenwilligkeit grenzte, waren die Darbietungen der Gruppe Günther-Ler eine willkommene Ergänzung zu der akademischeren Art der Wigman. Doch konnte man nicht überall von der inneren Verbundenheit und der Notwendigkeit der Einfälle überzeugt sein. Durch diese Einschränkung soll das meisterhafte technische Können der Maja Ler und ihrer Gruppe nicht geschmälert werden. Dr. V.

Weihnachtsmusik in Elberfeld

Im weihnachtlich geschmückten, von Tannen- und Kerzenduft durchwobenen Festsaale des Elberfelder Frauenklubs veranstaltete das Konservatorium Potthoff-Zimmermann eine Weihnachtsmusik, zu der zahlreiche Musikfreunde erschienen waren. Hilde Wesselmann, die beliebte Wuppertaler Sängerin, erfreute mit einer Anzahl prächtiger altdeutscher Weihnachtslieder und anderer, der Adventszeit entsprechender Gesänge. Hervorzuheben sind ein innig-zartes „Ave-Maria" und „Ein Kindlein in der Wiegen", die besonders ansprechend gesungen wurden. Auch die bekannte Arie „Frohlocke, Tochter Zion" aus dem „Messias" von Händel mit ihren leuchtkräftigen Koloraturen fand reichen Beifall. Hilde Wesselmann war zwar, vor allem zu Anfang, etwas indisponiert. Die Zuhörerschaft folgte jedoch ihren Darbietungen mit stets gleichbleibendem, dankbarem Interesse.

Die Begleitung am Flügel führte Emmi Beckmann mit gutem Anpassungsvermögen aus. Die Pianistin trat auch mit verschiedenen Einzeldarbietungen hervor. Ausgezeichnet gelangen ihr zwei hübsche, kleine Sonaten von Scarlatti. Selbst die umfangreiche und schwierige Partita in E-Moll von Joh. Seb. Bach brachte sie mit Geschick zu Gehör, obwohl sie die letzten Feinheiten des Werkes nicht herauszuarbeiten vermochte. Emmi Beckmann, die sich beim Spiel leider nicht von den Noten löst, verfügt über ein beachtliches technisches Können. Sie versteht auch, ausdrucksvoll vorzutragen und dadurch den Beifall der Zuhörer zu gewinnen. Dr. M.

Weingartner künstlerischer Direktor der Wiener Staatsoper

Wien, 13. Dezember. (Drahtb.) Amtlich wird gemeldet: Die Bundestheaterverwaltung hat mit Dr. Felix Weingartner einen fünfjährigen Vertrag abgeschlossen, der ihn als künstlerischen Direktor der Staatsoper ab 1. September 1935 verpflichtet. Dr. Weingartner wird aber, soweit er im Rahmen seiner Baseler Verpflichtungen abkömmlich ist, schon ab 1. Januar 1935 der Staatsoper zur Verfügung stehen und bei der Repertoireaufstellung und bei dem Abschluß der neuen Verträge entscheidend mitwirken.

WG. Ludolf-Krehl-Klinik. Das Badische Staatsministerium hat beschlossen, der Medizinischen Klinik der Universität Heidelberg den Namen Ludolf-Krehl-Klinik zu verleihen. Geheimrat Krehl, der bekannte Internist, hat diese Klinik von 1906 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst 1930 als Direktor geleitet. Der Gelehrte, der 1931 seinen 70. Geburtstag feierte, hat zahlreiche Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten der allgemeinen und speziellen Pathologie veröffentlicht.

Wetterbericht

Erst etwas kühler, dann wieder mild

Ostdeutschland liegt unter dem Einfluß des von Rußland westwärts bis etwa zur Elbe sich ausdehnenden Hochdruckmassivs, während Westeuropa ständig von milder ozeanischer Luft überflutet wird. Der Zusammenstoß dieser Luftmassen sehr ungleicher Temperatur verursacht anhaltend die Ausbildung von Randtiefs, die über Westdeutschland und Frankreich teilweise nordostwärts, teilweise nach dem Mittelmeer zu weiterwandern. Unter ihrer Einwirkung herrschen recht veränderliche Winde aus südlichen Richtungen in den Bodenschichten, während darüber eine recht beständige südwestliche Luftströmung hinwegzieht. Zwischen den einzelnen Randstörungen sinkt vielfach die Luft zusammen, was zu vorübergehender Bewölkungszunahme und damit zusammenhängend zu starker Ausstrahlung führt, die ihrerseits namentlich während der Nacht strichweise Nebel hervorruft, der durch die Einstrahlung am Tage aufgelöst wird. Die Witterung wird somit hauptsächlich durch die Wechselwirkung von Ein- und Ausstrahlung bestimmt.

Freitag 14. Dezember 1934, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	747.8	OSO schwach	bedeckt	7
Hamburg	749.2	OSO schwach	Nebel	3
Rügenwald.-münde	753.2	S mäßig	bedeckt	4
Königsberg	755.7	SO schwach	bedeckt	4
Aachen	747.8	O leise	halb bedeckt	4
Frankfurt-M.	750.2	O leicht	bed. Dunst	4
Hannover	750.5	OSO leicht	Nebel	1
Berlin	749.7	ONO leise	Nebel	4
Breslau	751.0	OSO schwach	bedeckt	9
München	750.5	still	Nebel	1
Zugspitze*)	516.9	SO frisch	fast bedeckt	—5
Brocken*)	662.5	SW schwach	Nebel	4
Kahler Asten	—	W schwach	halb bedeckt	2
Wilhelmshaven	744.2	SSO schwach	halb bedeckt	6
Brüssel	—	—	—	—
London	743.2	SSO leicht	halb bedeckt	8
Harmouth	743.7	S mäßig	halb bedeckt	8
Plymouth	—	—	—	—
Paris	744.2	still	bedeckt	7
Toulouse	749.3	W mäßig	bedeckt	11
Madrid	—	—	—	—
Zürich	751.6	NNO leise	Nebel	1
Genf	751.2	O leise	bed. Dunst	5
Lugano	751.8	N leise	Regen	6
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	753.7	ONO leise	Regen	7
Warschau	758.9	SO schwach	bedeckt	2
Kopenhagen	751.8	OSO leicht	bedeckt	5
Stockholm	752.6	S leise	bed. Dunst	5
Haparanda	757.8	SO leicht	bedeckt	—2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	748.9	749.3	748.5
Temperatur	8.6	7.6	5.2
Wind	S. leicht	SW. leicht	S. leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 9.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . 4.7

Wetteraussichten für Samstag:

Zunehmende Winde südlicher Richtung mit stärkerer Bewölkung und leichten Niederschlägen. Nach kalter Nacht stärkerer Temperaturanstieg.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Weiter auffrischende, nach Südwest drehende Winde. Eintrübung. Milder. Späterhin vorherrschend mildes Westwindwetter.

1935

Der neue Wandkalender des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal ist fertiggestellt. Er ist zum Preise von 10 Pfennig bei unseren Boten u. in unseren sämtlichen Geschäftsstellen zu haben.

Ihre Weihnachtseinkäufe werden auf Wunsch in hübschen Geschenkkartons verpackt

Handschuhe

Damen-Strickhandschuhe mit großer Flauschstulpe, reine Wolle . . . Paar 1.45
Kind.-Krimmer-Handschuhe mit ½ Leder-Innenhand, in allen Größen . . . Paar 1.25
Nappa-Handschuhe mit warm. Flauschfutter, für Damen u. Herren 3.95
Damen-Nappa-Handschuhe Schlupfform mit Pelzrand, warm gefüttert . . . Paar 4.90
Damen-Handschuhe Schweinslederart mit ausknöpfbarem reinwoll. Strickfutter, waschb., Paar 6.90

Herren-Artikel

Herren-Nachthemd gute Biber-Qualität, mit hübschem Wäschebesatz . . . 3.45
Sport- u. Ski-Hemd aus mod. gerauhtem Wirkstoff, hübsches Muster, in 3 modernen Sportfarben, 3.95
Oberhemd gute Popeline-Qual. mit Stäbchenkragen u. Stoff f. Ersatz-Mansch., in grau, beige, grün u. blau, 4.95
Schlafanzug warme Flanell-Qualität, in modern. Streifen, mit Gummibund 5.50
Leder-Kragenbeutel in aparter zweifarbiger Ausführung mit festem Rand 1.95

Trikotagen

Damen-Hemdchen echt ägypt. Mako, mit Trägern oder Achsel, volle Länge . . . 0.98
Damen-Strickschlüpfer gute, reinwollene Qualität, in praktischen Farben, Gr. 42 . . . . . 2.25
Größensteigerung 0.30
Trainingsanzug gute Trikotqualität, mit hübsch buntem Wollkragen u. Reißverschluß. . Gr. 1 3.75
Größensteigerung 0.30
Bengers „Ribana"-Wäsche die Makowäsche von Weltruf, in allen gangbaren Formen und Größen stets vorrätig.

Wollwaren

Berchtesgadener Jäckchen gute, reinwollene Qualität, in allen Größen vorrätig, Gr. 3 . . . . . 4.90
Größensteigerung 0.50
Damen-Flausch-Jäckchen entzückendes Schotten-Muster, in reinwollener Qualität 7.90
Herren-Pullover ärmellos, reine Wolle meliert, in moderner grober Strickart 2.75

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert od. Mattkunstseide, unsere bewährten Hausmarken . . Paar 1.45
Damen-Strümpfe reine Wolle, mit kräftiger Doppelsohle . . . . . Paar 1.65
Sportsöckchen kräftige, reine Wolle, mit Flauschrand, für Kinder 1.10, für Damen 1.45
Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, der strapazierfähige Schulstrumpf . . . . . Größe 1 0.55
Größensteigerung 0.10
Herren-Gamaschen gute Qual., mit Druckknopf-Verschluß in grau, schwarz und marengo . . Paar 1.65

Damen-Wäsche

Damen-Schlafanzug Flanell, pastellfarbig mit bedruckt. Besatz, entzückende Form 3.95
Bett-Jäckchen weiß und pastellfarbig, reine Wolle, gefällige Form 2.95
Damen-Nachthemd Biber mit breiter Feston-Garnitur, gute Qualität und volle Größe . . 2.75
Taghemd Trägerform, mit Handklöppel und Feston-Motiv, gute Qual. u. volle Gr. 1.25
Strick-Unterrock reine Wolle, Ia Qualität, in mehreren Farben, Gr. 42 . . . . . 6.25

Taschentücher

Damen-Hohlsaumtuch weiß, mit Atlas-Streifen und Karo, feine Qualität . . . . . Stück 0.25
Damen-Taschentücher feinfarbig, mit Karo u. Streifen reine Makoware, mit handgezogen. Hohlsaum, Stück 0.38
Herren-Taschentücher kräftige Linonware, mit feinfarbig. Streifen . . . . . Stück 0.19
Herren-Taschentücher farbig, mit apartem Randstreifen, verbürgt rein Mako . . . . . Stück 0.45

Morgenröcke

Morgenrock aus gutem Wolliné, mit gesteppten Seidenrevers, in hübschen, praktischen Farben . . 4.50
Morgenrock aus weich. Flausch, jugendl. fesche Sportform, neue Streif. u. Karos, nette Aermelgarn. 10.75
Morgenrock eleg. Stepper, aus Kunstseide, ganz auf Futter, in all. modern. Farb., f. starke Damen 19.75

Sonntag ist unser Haus von 2–7 Uhr geöffnet

STRAUSS
W.-BARMEN

Das Straßenverzeichnis Wuppertals

Bitte aufbewahren!

Umbenennung von 345 Straßen

Die neuen Straßennamen sind in Klammern gesetzt

Die Umbenennung tritt voraussichtlich im April 1935 in Kraft

Nachstehend veröffentlichen wir das alphabetisch geordnete Verzeichnis sämtlicher Straßen der Stadt Wuppertal, wie es nach Inkrafttreten der Umbenennung aussehen wird. Die neuen Namen der 345 umbenannten Straßen sind in Klammern beigefügt. Es handelt sich hierbei um die endgültige Fassung, die vom Polizeipräsidium, der Kreisleitung und der Stadtverwaltung genehmigt ist.

Zur Erläuterung des Nachstehenden sei auf folgendes hingewiesen: E bedeutet Straße im Ortsteil Elberfeld, Ba im Ortsteil Barmen, C in Cronenberg, R in Ronsdorf, V in Vohwinkel, Be in Beyenburg; Grä heißt, daß sich die Straße auf dem bei der Umgemeindung nach Wuppertal gefallenen ehemaligen Gräfrather Gebiet befindet, Ge auf Gennebrecker Gebiet. Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß in Fällen, in denen zwei anschließende Straßen zu einer Straße umbenannt sind, sich die Hausnummern ändern werden.

Die Umbenennung tritt, was wir noch einmal nachdrücklichst betonen möchten, um alle Irrtümer auszuschalten, bei Erscheinen des Adreßbuches Wuppertal 1935 in Kraft, voraussichtlich also im April 1935.

E Achenbachstraße
E Achenbachtreppe
E Acker, am
Ba Ackerstraße
E Adamshäuschen, am
E Adersstraße
Ba Adlerstraße
E Adlerstraße (Benzstraße)
Ba E Adolf-Hitler-Straße
Ba Adolfstraße
E Adolfstraße (Zur Waldesruh)
Ba Adolf-Vorwerk-Straße
Ba Ahornstraße
E Ahornstraße (Moselstraße)
Ba Akazienstraße
Ba Albert-Molineus-Straße
Ba Albertstraße
Ba Albrechtstraße (Gerdastraße)
E Albrechtstraße
E Alexanderbrücke
Ba Alexanderstraße (Gunthersstraße)
E Alexanderstraße
Ba Alhausstraße
C Alleestraße (Allee und Amboßstraße)
Ba Alsenstraße (Thorner Straße)
E Alsenstraße
E Altenberger Straße
E Altenmarkt (Alte Freiheit)
Ba Alter Markt
Ba Alte Straße
Ba Amalienstraße
Ba Amselstraße
E Amselweg (Dahlienweg)
E Andreasstraße
Ba Anhalter Straße
E Anilinstraße
Ba Annastraße (fällt fort)
E Annenstraße
E Anschlag, am
Ba Appellstraße
V Aprath (Aprather Weg)
E Aprather Straße (fällt fort)
E Arminiusstraße
Ba Arndtstraße (Thomastraße)
E Arndtstraße (Bornberg)
V Arndtstraße
Ba Arnoldstraße
E Arrenberg, am
E Arrenberger Straße
R Aschelweg
Ba Asternstraße (Tulpenstraße)
E Asternstraße
E Aue
Ba Aue, in der (Oberbergische Straße)
Ba Auer Schulstraße (Haderslebener Str.)
E Auer Schulstraße
Ba Auer Straße (Heinkelstraße und Elberfelder Straße)
Ba Augustastr. (Heinrich-Janssen-Str.)
E Augustastraße
R Augustastraße (Anemonenstraße)
V Augustastraße (besteht nicht mehr)
E August-Jung-Weg
E Auguststraße
E Ausblick
Ba Bachstraße
Ba Bärenstraße (Mommsenstraße)
E Bärenstraße
C Bahnhofstraße (Holzschneiderstraße)
E Bahnhofstraße
Ba Bahnstraße (Badische Straße)
C Bahnstraße (Papestraße)
E Bahnstraße (Hoeftstraße)
R Bahnstraße (Nibelungenstraße)
V Bahnstraße
E Baldurstraße
E Bandstraße
E Bandstraße, kleine
E Bankstraße
E Barbarossastraße
E Barmer Straße
R Barmer Straße (Deutschherrnstraße)
Ba Bartholomäusstraße
Ba Baumhofstraße (Baumhof)
E Baumstraße
R Baur
E Baustraße
V Baustraße (Eupener Straße)
R Bauvereinsstraße
Ba Bayernstraße
E Bayerstraße (Boschstraße)
Ba Beckacker Bezirk (Klingholzberg, Hilgershöhe, Schwarzbach)
Ba Beckacker Schulstraße
C Beckeraue
C Beckerhof
E Beckhof, im
Ba Beckmannshofstraße (Beckmannshof)
R Beckmannstraße
R Beeck (Klein Beeck)
E Beek, in der
Ba Beethovenallee (Richard-Strauß-Allee)
Ba Beethovenstraße
E Beethovenstraße
E Bellealliancestraße
V Bellenbusch
E Bembergstraße
E Bembergtreppe
Ba E Bendahler Straße
V Benningsenstraße
E Benrather Straße
Ba Berg (Nächstebrecker Berg)
C Berg
E Bergerheide
Ba Bergfrieden
C Bergbauer Straße
Ba Bergbausstraße (Mollenkotten)
E Bergischer Ring
Ba Berg-Mark-Straße
Ba Bergstraße (Nornenstraße)
E Bergstraße
R Bergstraße (Bandwirkerstraße)
V Bergstraße (Marschallstraße)
Ba Berliner Straße
Ba Besenbruchstraße, Obere
Ba Besenbruchstraße, Untere
Ba Beule
Ba Beule, vor der
Ba Beyenburger Straße
Ba Beyeröhde
V Bies
Ba Biltenstraße (Am Bilten)
E Birken, in den
Ba Birkenstraße (Annabergstraße)
E Birkenstraße (Ahrstraße)
Ba Bismarckstraße (Hünefeldstraße)
Ba E Straße von Haspeler Brücke bis Bismarckstraße (Hardtufer)
E Bismarckstraße
V Bismarckstraße (Haeselerstraße)
R Blaffertsberger Straße (Luttringhauser Straße)
Ba Blankstraße (Oberwall)
E Blankstraße
Ba Bleicherstraße
E Bleichstraße
E Bleichstraße, kleine (Wesendonkstraße)
R Blombach
R Blombacher Bach
R Blombachstraße
Ba Blücherstraße (Scharpenacker Weg)
E Blücherstraße (Grifflenberg)
V Blücherstraße
Ba Blumenstraße (Flügelstraße)
C Blumenstraße (Kemmannstraße)
E Blumenstraße
V Blumenstraße (Stormstraße)
Ba Bockmühlstraße (Bockmühle)
Ba Bocksledderstraße (Bocksledde)
Ba Bodelschwinghstraße
R Böckelstraße (Rickmersstraße)
E Böcklinstraße
E Böcklintreppe
E Boeddinghausstraße
E Böhle, in der
E Böhler Hof
E Böhler Straße (Klophausstraße)
Ba Böhler Weg
E Bökel
Ba Bökenstraße (Irmgardstraße)
Ba Boelckestraße
E Boetlingerweg
Ba Bogenstraße
E Bogenstraße (Wielandstraße)
Ba Bollwerkstraße (Bollwerk)
E Boltenberg, am
E Boltenbergstraße
V Boltenheide
H Bolthausen
C Bonnenfelder Straße
C Borner Straße
Ba Bornscheuer Straße
E Borsigstraße
E Bouterwekstraße
R Borberg
R Borbergstraße
Ba Bracken
V Bracken (Klein Bracken)
Ba Brahm, auf dem
Ba Bramdellerstraße (Bramdelle)
E Brandenburger Straße (Pfalzgrafenstraße)
Ba Brandenburgstraße
Ba Braunschweigstraße
E Brausenwerth
E Brausenwerther Straße
Ba Bredderstraße (Bredde)
E Bredt, auf der
E Bredter Straße
C Breitenbruch
E Breite Straße (Tannenbergstraße)
R Breite Straße
E Bremer Straße
V Bremkamp
E Brettchen, am
E Briefstraße
E Briller Höhe
E Briller Straße
Ba Brögeler Straße (Am Brögel)
V Broscheid (Bahnstraße)
Ba Bruch
E Bruch, am (Leipziger Straße)
E Brucher Häuschen, am
Ba Brucher Schulstraße
Ba Brucher Straße (Brucher Schulstraße)
R Brucher Straße (Im Schmalenbruch)
V Brucher Straße
Ba Bruderstraße (Casellastraße)
Ba Brückenstraße (Zeisigstraße)
Be Brückenstraße (Am Wupperstollen)
E Brückenstraße
E Brüderstraße
E Brüderstraße (Neubauerstraße)
E Brüningstraße
Ba Brunnenstraße (Gibichostraße)
E Brunnenstraße
C Bruscheid
E Buchenhofen, Gut
Ba Buchenstraße
E Buchenstraße (Zum Roten Kreuz)
Ba Bülowstraße
C Büngershammer
Ba Bürgerallee
V Buntenbeck
C Burgholz
C Burgholz, am
E Burgholzstraße (Zur Waldesruh)
Ba Burgstraße (Tütersburg)
E Burgstraße
E Burgunder Straße
Ba Busch (Nächstebrecker Busch)
Ba Buschenburgerstraße (Buschenburg)
C Buscherhofer Straße
E Buschhäuschen, am
Ba Buschstraße
E Cäcilienstraße
Ba Carnap, Bezirk
Ba Carnaper Straße
E Carnapsplatz
E Carnapstraße (Markomannenstraße)
Ba Caronstraße
E Caupstraße
Ba Chamissostraße
Ba Charlottenstraße (Ortelsburger Str.)
E Charlottenstraße
Ba Christbuschstraße (Christbusch)
Ba Clarenbachstraße
Ba Clausenhof
Ba Clausenstraße
E Cleeschen, am
E Cleefkothen, am
Ba Cleefer Brücke, an der (An der Cleefbrücke)
Ba Cleefer Straße (Im Cleef)
E Clever Straße
Be Cluse
Ba Collenbuschstraße
Ba Concordienstraße
E Cranachweg
E Crecelinsstraße
Ba Cronenberger Straße (Wettinerstraße)
E Cronenberger Straße
R Cronenberger Straße (Luhnsfelder Höhe)
Ba Dachsstraße
Ba Dahl (Haus Dahl)
Ba Dahl, Bezirk (z. T. Im Hackert, Bramdelle, Löhrerlen)
Ba Dahler Straße
C Dahler Straße (Cronenfelder Straße)
Ba Dahlkamp
C Dahlsträßchen (Innsbrucker Straße)
E Dalster, in der
E Dalsterweg
E Dammstraße
E Danielstraße
E Danziger Straße
E Danziger Treppe
V Dasnockel
Ba Dausendbusch, am
E Deckershäuschen, am
R Delle
C Dellen, auf der (fällt fort)
V Derken
E Dessauer Straße
Ba Deweerthstraße (Martin-Faust-Str.)
E Deweerthstraße
R Dicke Straße z. T. (Geranienstraße)
Ba Dickmannstraße
Ba Dieckerhofstraße
Ba Dieker Straße (Am Diek, z. T. Oststr.)
E Diemeltreppe
Ba Dienstagstraße
V Dietrich-Eckart-Straße
E Distelbecker Straße (Distelbeck)
R Dönberg, Bauerschaft (Am Langenbruch, Am Adamshäuschen, Woltersberg, Sonnenblume, Webershaus)
E Dönberger Straße (z. T. Worderberg)
E Döppersberg
E Döppersberger Brücke
E Döringstraße
Ba Dörner Brückenstraße (Zur Dörner Brücke)
Ba Dörpfeldstraße (Liegnitzer Straße)
R Dörpfeldstraße
E Dohlenweg
E Donarstraße
E Dorfstraße
E Dorfstraße, alte
Ba Dorfwiese
R Dorn
Ba Dornloh, am
Ba Dorotheenstraße (Brunhildenstraße)
E Dorotheenstraße
E Dorp, auf dem
E Dorpweg
E Dorrenberg, oberer
E Dorrenberg, unterer
Ba Drosselstraße
G Drosselweg (Bussardweg)
Ba Drucker Straße
E Düppeler Straße
Ba Düppelstraße (Bromberger Straße)
E Dürerplatz (Uellenberg-Platz)
E Dürerstraße
Ba Dürerweg (Am gelben Sprung)
E Dürrweg
E Düsseldorfer Straße
R Echoer Straße
Ba Eckernförder Straße (Julius-Hollmannstraße)
E Eckernförder Straße
Ba Eckstein, am
Ba Ecksteinsloh
E Eddastraße
Ba Eduardstraße
E Egenstraße
Ba Ehrenberg, Bezirk
Ba Ehrenberger Straße
Ba Ehrenstraße
Ba Ehrlichstraße (Sudhoffstraße)
C Eich
E Eiche, an der
Ba Eichenstraße
E Eichenstraße (Mainzer Straße)
R Eichenstraße (Heckersklef)
E Eichholz, vorm
E Eichstraße
C Eigen, auf dem
C Eiland
Ba Einern
Ba Eintrachtstraße
E Eintrachtstraße (Hechenbergerstraße)
Be Eisenlohrstraße
Ba Eisenstraße
Ba Elberfelder Straße
R Elberfelder Weg (Dorner Weg)
Ba Elbersstraße
E Elend, am
Ba Elisabethstraße
E Elisenhöhe
E Elisenstraße
Ba Ellinghausen
Ba Elsässer Straße (Tilsiter Straße)
E Elsasser Straße

Ba Elsternstraße
Ba Emilienstraße
R Emilienstraße (Astilbenstraße)
Ba Emil-Rittershaus-Straße
Ba Emilstraße
V Emilstraße (Im Kirschsiepen)
Ba Emmastraße
Ba Engelbertstraße
E Engelnbergstraße (Am Engelnberg)
E Engelnbergtreppe
C Engelskotten
Ba Engelsstraße
R Erbschlö
R Erbschlöer Straße
E Erbslöhweg
Ba Erholungshof (Totilaweg)
Ba Erholungsstraße (Theoderichstraße)
E Erholungstraße
Ba Erlenstraße
E Erlenstraße (Wormser Straße)
E Ernststraße
R Ernststraße (Schöne Aussicht)
E Eschenbeek, in der
E Eschenbeeker Straße
E Eschenbeeker Treppe
R Eschensiepen
Ba Eschenstraße
E Eskesberg, am
E Eskesgasse
Ba Esmarchstraße
E Essener Straße
Ba Eugen-Richter-Straße (Arioviststraße)
Ba Evang. Kirchstraße (Martin-Luther-Straße)
C Evertsaue
Ba Ewaldstraße (Erwinstraße)
E Ewaldstraße
E Exerzierplatz
Ba Von Eymern-Straße
Ba Färberstraße
E Färberstraße (Laforcestraße)
R Färberstraße (Am Stadtbahnhof)
E Falkenberg
Ba Falkenstraße (Mövenstraße)
Ba Falkenweg (Rotkehlchenweg)
E Falkenweg
Ba Farbmühlenstraße (Farbmühle)
Ba Fasanenweg
Ba Feldstraße
C Feldstraße (Untergründen)
E Feldstraße (Chlodwigstraße)
R Feldstraße (Standartenstraße)
V Feldstraße (Bozener Straße)
Ba Felsenstraße (Askanierstraße)
E Felsenstraße
E Ferdinand-Schrey-Straße
Ba Feuerstraße
Ba Fichtenstraße
E Fichtenstraße (Haraldstraße)
R Fichtenstraße (Albenstraße)
Ba Fingscheidstraße (Fingscheid)
E Fingscheidter Straße (Am Elisabethheim)
Ba Finkenstraße
Ba Fischerstraße
E Fischerstraße (Am Mirker Bach)
Ba Fischertaler Straße (Fischertal)
Ge Flanhard
Ba Flensburger Straße (fällt fort)
E Flensburger Straße
E Flensburger Treppe
Ba Fleute, in der
E Fliederstraße
V Flieth
Ba Flötenstraße (Alarichstraße)
E Flöthen, am
E Florastraße
E Flurstraße (Bildhauerstraße)
V Flurstraße (Kärntner Straße)
Ba Flurstraße, große
Ba Flurstraße, kleine
E Flutstraße
Ba Föhrenstraße
Ba Forestastraße
E Forsthof, am
E Forststraße (fällt fort)
R Forststraße
E Fouriersgasse
E Frankenplatz
Ba Frankenstraße (Wittelsbacherstraße)
E Frankenstraße
E Frankfurter Straße
V Frankholzhäuschen
E Franzenstraße
E Franz-Schubert-Straße (Kirschbaumstr.)
Ba Franzstraße (Hildebrandstraße)
R Franzstraße (z. T. am Kraftwerk und z. T. Geranienstraße)
E Freiheitsring (Deutscher Ring)
Ba Freiheitstraße
R Freiheitstraße (Im Rehsiepen)
Ba Freiligrathstraße
E Freiligrathweg (Zur Gelpe)
Ba Fresestraße
E Freudenberg, am
E Freudenberger Straße
Ba Freudenbergstraße (Hartmannstraße)
E Freyastraße
R Freymannstraße
Ba Friedensstraße (Am Unterbarmer Friedhof)
C Friedensstraße
E Friedenstraße (Charlottenstraße)
R Friedhöfen, an den
Ba Friedhofstraße
Ba Friedrich-Engels-Platz (Brucher Platz)
E Friedrichsallee
E Friedrichschulstraße
C Friedrichshammer
R Friedrichshöhe
E Friedrichsplatz
E Friedrich-Storck-Weg
E Friedrichstraße
R Friedrichstraße (Scheubner-Richter-Straße)
V Friedrichstraße (Lettow-Vorbeck-Str.)
Ba Friedrichstraße, große (Ferdinand-Braun-Straße)
Ba Friedrichstraße, kleine (Gerostraße)
E Friedrichstraße, neue
Ba Friedrich-Tillmanns-Straße
Ba Friedrich-Wilhelm-Straße
Be Frielinghausen
E Friesenstraße
V Frohental
E Froweinstraße
Ba Fuchsstraße
E Fuhlrottstraße
E Fuhrstraße, neue
E Funkenstraße (Kerstensgasse)
E Funkloch, im
Ba Fürstenstraße
Ba Furter Hof
Ba Futterstraße
Ba Gabelsbergerstraße
G Gambrinusstraße
Be Gangolfsberg
Ba Garnstraße
E Gartenheim
Ba Gartenstraße (Plüschowstraße)
C Gartenstraße (Karl-Greis-Straße)
E Gartenstraße
R Gartenstraße (Am Heynenberg)
V Gartenstraße (Emmichstraße)
E Garterlaie
Ba Gasstraße (Wartburgstraße)
C Gasstraße (Kemmannstraße)
R Gasstraße
E Gaußstraße
E Gebrannten, am
Ba Geibelstraße (Stefan-George-Straße)
V Geibelstraße
E Gelpe, in der
C Gelpetaler Straße (Gelpetal)
Ba Gemarker Straße
Ba Gemarker Ufer
Ba Gennebrecker Straße
E Genügsamkeitstraße
Ba Georgstraße (Andreas-Hofer-Straße)
E Georgstraße
Ba Gerberstraße (Martin-Faust-Straße)
E Gerberstraße
E Gerstenstraße
E Gerstenstraße, neue
Ba Gertraudenstraße (Gernotstraße)
E Gertrudenstraße
E Gesenbergstraße
E Gesundheitstraße
Ba Gewerbeschulstraße
E Giebel
Ba Giesenbergstraße (Giesenberg)
Ba Gildenstraße
R Gleichen, auf dem
E Gneisenaustraße (Neckarstraße)
V Gneisenaustraße
C Gockelshammer
E Goebenplatz
Ba Goebenstraße (Parsevalstraße)
E Goebenstraße
V Goebenstraße (Von der Goltz-Straße)
E Görresweg
V Görtscheid
V Görtscheider Straße
Ba Goetheplatz (Hubert-Pfeiffer-Platz)
V Goetheplatz
E Goethestraße (Fröbelstraße)
V Goethestraße
Ba Gosenburgstraße (Gosenburg)
E Gotenstraße
R Grabener Straße (Heidter Straße)
Ba Grabenstraße (Warndtstraße)
E Grabenstraße
V Grabenstraße (Falkenhahnstraße)
Be Grabenstraße, obere (Am Obergraben)
Be Grabenstraße, untere (Am Untergraben)
E Graf-Adolf-Straße
R Graf-Adolf-Straße (fällt fort)
E Graf-Adolf-Treppe
Ba Grafenstraße
Ba Grenzstraße
V Grenzweg (Zum Ittertal)
C Greuel
C Greueler Straße
C Greueler Weg
E Grifflenberg
V Grotenbecker Straße
Ba Grotestraße
Be Grüne, in der
Be Grünental
V Grünewald
Grä Grünewald (Roßkamper Straße)
E Grünewalder Berg
C Grünewalder Straße (Neukuchhausen)
E Grünewalder Treppe
Ba Grünstraße (Bauriedtstraße)
E Grünstraße
R Grünstraße (Resedastraße)
V Grünstraße (Nietzschestraße)
V Gruitener Straße
H Gruitener Weg (Wibbeltrather Weg)
Ba Grundstraße
Ba Grunerstraße
E Guericke-Treppe
E Guericke-Weg
E Güterstraße
Ba Gustavstraße (Soldauer Straße)
E Gustavstraße (Von der Tann-Straße)
V Gustavstraße
Ba Haarhausen
Ba Haarhauser Bruch
E Haarhausstraße
E Hackestraße
E Hackland, am
V Hacklandstraße (Memeler Straße)
E Hacklandweg
C Häuschen I (Vonkeln)
C Häuschen II (Häuschen)
E Häuschen, am (Pahlkestraße)
E Hag, am
E Hagenauer Straße
EC Hahnerberger Straße
C Hainstraße (Spessartweg)
E Hainstraße
Ba Hakenstraße, große
Ba Hakenstraße, kleine
Ba Hamburger Straße (Hultschiner Straße)
E Hamburger Straße
E Hamburger Treppe
V Hammersteiner Allee
E Hammerkloth, am
E Hammerweg
R Hammesberg
R Hammesberger Weg
Ba Handelstraße
Ba Hannoverstraße
Ba Hansastraße (Coburgerstraße)
E Hansastraße
E Hansatreppe
E Hardenbergstraße
Be Hardtbacher Höhe
Be Hardt, in der
E Hardt, neue
Be Hardt, vor der
Be Hardtplätzchen
Ba Hardtstraße } ein Straßenzug einschl. Meckelstraße
E Hardtstraße }
Ba Hardtweg (Rommensenweg)
E Harkortstraße
E Harmoniestraße
E Hasenberg
Ba Hasenkamp
V Hasnacken
Ba Haspeler Schulstraße
Ba Haßlinghauser Straße
Be Hastberg
E Hatzenbecker Straße
Ba Hatzfeld (Tenie, Herzkamper Straße und Uellendahler Straße)
Ba Hatzfelder Straße
E Haubahn
Ba Hauffstraße
C Hauptstraße
E Hauptstraße (Sonnborner Straße)
Ba Hebbecker Straße
Ba Hebbelstraße
Ba Heckinghausen, Bezirk (Gosenburg, Waldstraße, Hoeschstraße, Plückersburg und Erwinstraße)
Ba Heckinghauser Straße
Ba Heidberg, am
E Hedwigstraße
Ba Heide, in der (Zu den Dolinen)
C Heidestraße
C von der Heidestraße nach Westen abgehende Straße (Steinwäsche)
E Heidestraße (Zunftstraße)
C Heidt (Oberheidt)
R Heidt
Ba Heidter Straße (z. T. Hilbertstraße, z. T. Heidter Berg)
C Heidter Straße (Oberheidter Straße)
R Heidter Straße
E Heimatplan
Ba Heinrichstraße (Matthäusstraße)
E Heinrichstraße
E Heiterkeit, in der
E Hellerstraße
Ba Helmutstraße
Be Hengsten
Ba Henkelsstraße
E Henschestraße
C Hensgesneuhaus
E Herberts-Katernberg
Be Herbringhausen
Ba Herderstraße (Ganghoferstraße)
V Herderstraße
C Herichhausen
C Herichhauser Straße
E Hermann-Göring-Straße
Ba Hermann-Köhl-Straße (Von Behring-Straße)
Ba Hermannstraße
E Hermannstraße (Alemannenstraße)
E Hermestreppe
Ba Herthastraße (Gudrunstraße)
E Herthastraße
E Herwarthstraße
Ba Herzogplatz (Görlitzer Platz)
Ba Herzogstraße (Görlitzer Straße)
E Herzogstraße
Ba Hesselnberg
E Hessen, am neuen
E Hettchen, am (Am Heidchen)
Ba Heubruch
E Heubruch (Elsenweg)
Ba Heusiepen
Ba Heusnerstraße
E Von der Heydts-Gasse
C Von der Heydt-Straße (Rhönstraße)
E Von der Heydt-Weg (Am Walde)
Be Heye, in der
Ba Hilgershöhe
E Hindenburghöhe
Ba Hindenburgplatz (An der Ruhmeshalle)
E Hindenburgstraße
E Hindenburgweg
Ba Hinsbergstraße
C Hinterdohr
C Hintersudberg
C Hintersudberger Straße
E Hipkendahl
Ba Hirschstraße
E Hirtenstraße
V Hirter
Ba Hochstraße (Hohenstein)
C Hochstraße (Rottsieper Höhe)
E Hochstraße
R Hochstraße (Scheidtstraße)
V Hochstraße (Stranskystraße)
E Höchsten
Ba Höfenstraße (Höfen)
V Höhe
E Höhenstraße Neuenbaumer Weg)
Ba Höhenweg (Weddigenstraße)
Ba Höhnestraße (Höhne)
Ba Hölken, im
Ba Hölker Feld
Ba Hölzerne Klinke
Ba Hoeschstraße
E Hofaue
C Hofe, am
C Hoffnung (Friedrichshammer)
E Hoffnung, in der
Ba Hoffnungstraße (Teichstraße)
Be Hoffnung, zur guten
Ba Hofstraße
Ba Hohenhagen
Ba Hohenstaufenstraße
Ba Hohensteiner Straße (Hohenstein)
Ba Hohenzollernstraße
E Hohenzollernstraße (Bayreuther Straße)
V Hohenzollernstraße (Corneliusstraße)
C Hohestraße (fällt fort)
E Hohlenscheidt, am
E Hohlenscheidter Straße
E Holbeinweg
E Weg von der Nevigeser Str. oberhalb Haus Nr. 70 zur Hainstraße (Schmachtenbergweg)
E Holländische Heide
Ba Holsteiner Straße (Culmer Straße)
E Holsteiner Straße
E Holsteiner Treppe
R Holthausen
R Holthauser Straße
Ba Holtkamp (Fastenrath)
E Holz, vorm
E Holzer Straße
Ba Holzrichterstraße
Ba Holzstraße (Klingholzberg)
V Holzstraße (Lienhardstraße)
E Lombscheler Straße (Hombüchel)
E Honigstal, im
Ba Hopfenstraße (Alfarthstraße)
E Hopfenstraße
Ba Horath (fällt fort)
Ba Weg von Horath nach Dönberg } Horather Schanze
Ba Horather Straße } ein Straßenzug
Ge Horather Straße }
Ba Horst
Ba Horst-Wessel-Platz
E Hosfelds-Katernberg
E Hospitalstraße
E Hubertusallee
Ba Hubertusstraße (Rankestraße)
R Huckenbach
Ba Hügelstraße
E Hügelstraße (Wilhelm-Ehrlich-Str.)
Ba Hühnerstraße
E Hülsbeck, in der
C Hülsberg
Ge Hülsen (Holtkamp)
E Hülsen, in den (Zur Waldesruh)
E Hülsenstraße (Am Todtenberg)
C Hütterbusch, am
C Hütterbuschstraße
C Hütterstraße
V Hugenbruch (Oberdüsseler Weg)
Ba Hugostraße
E Hugostraße (Pickartsberg)
Ba Huldastraße
Ba Humboldtstraße
E Humboldtstraße (Helmholtzstraße)
E Hundsbusch, am
C Hundschüppe/Zillertal
Ba Ilsestraße
Ba Iltisstraße
E Immermannstraße
Ba Industriestraße (Eifelstraße)
E Industriestraße
Ba Ingeborgstraße
Ba Inselstraße
E Irenenstraße
E Island
E Islandberg
Ba Islandstraße (Engelsstraße)
E Islandufer
R Jägerhaus
Be Jägerhof (Hinter der Cluse)
E Jägerhofstraße
Ba Jägerstraße (Normannenstraße)
E Jaegerstraße
R Jägerstraße (Staudenstraße)
V Jägerstraße (Stackenbergstraße)
V Weg v. Stackenberg bis Solinger Straße (Ehrenhainstraße)
E Jagdhausweg
Ba Jahnplatz (Schönebecker Platz)
E Jahnplatz
V Jahnstraße (Tescher Straße)
E Jahnweg
E Jakobstreppe
Ba Jesinghausen, Bezirk
Ba Jesinghauser Straße
Ba Johannesstraße
E Johannisstraße (Johannisberg)
E Josefstraße
E Jülicher Straße
E Julius-Lucas-Weg
E Juliusstraße
E Jung-Stilling-Weg
Ba Jungstraße
Ba Junkersbeck
E Junkersweg
E Kabelstraße
R Käshammer
C Kaisereiche, zur
Ba Kaiserplatz (Völklinger Platz)
V Kaiserplatz
Ba Kaiserstraße (Völklinger Straße)
R Kaiserstraße
E Kaiser-Wilhelm-Allee
E Kaiser-Wilhelm-Hain
Ba Kalkstraße (Stieglitzstraße)
E Kalkstraße
Be Kamp (Zum Bielstein)
E Kamp
R Kamp, am (Gladiolenstraße)
Ba Kampstraße (Saarbrücker Straße)
Be Kampstraße (Gerstenkamp)
C Kampstraße
E Kampstraße (Am Hofkamp)
R Kampstraße (Friedenshort)
Ba Kantstraße (Flexstraße)
E Kantstraße
Ba Kapellen
Ba Kapellen, Weg nach (Obere Böhle)
Ba Weg v. Freudenberg nach Lichtscheider Straße (Kapellenweg)
Ba Karlstraße (Höhne)
E Karlstraße
R Karlstraße (Gärtnerstraße)
V Karlstraße (Gebhardtstraße)
Ba Karl-Bamler-Straße
E Karl-Theodor-Straße
Ba Karolinenstraße
V Karolinenstraße (Rembrandtstraße)
E Kasinogartenstraße
E Kasinostraße
Ba Kastanienstraße
E Kastanienstraße (Espenstraße)
R Kastenberg
V Katernberg
E Katernberger Schulweg
E Katernberger Straße
Ba Kath. Kirchstraße (Tejastraße)
E Kaulbachstraße
E Kellerstraße
Ba Kemnostraße
E Kempershäuschen
E Keplerplatz
E Keplerweg
E Kerstenplatz
Ba Kickersburg
Ba Kiefernstraße
E Kieler Straße
Ba Kielstraße (Roseggerstraße)
E Kiesbergstraße
E Kieselstraße
Ba Kikuthstraße
E Kipdorf
E Kirberg
E Kirbergweg
E Kirchhofstraße
E Kirchplatz, reform. (Kirchplatz)
Ba Kirchstraße (Odoakerstraße)
Be Kirchstraße (Am Kriegermal und Bevenburger Freiheit)
C Kirchstraße (Am Ehrenmal)
E Kirchstraße
R Kirchstraße (Zu den Erbhöfen)
V Kirchstraße (Rubensstraße)
Be Kirschbaumstraße (Marbodstraße)
E Klarastraße
E Kleeblatt
Ba Kleestraße
E Kleinehöhe, Bauerschaft (Auf den Husen, Triebelsheide)
C Kleinenhammer
C Kleinenhammerweg
Ba Kleiner Werth
Ba Kleine Straße
E Kleistplatz
Ba Kleiststraße (fällt fort)
E Kleisttreppe
Ba Klimmweg
Ba Klingelhollstraße (Klingelholl)
Ba Klipperstraße (Klippe)

E Klotzbahn
E Klotzbahn, kleine
E Klufer Höhe
E Klufer Platz
E Klufer Straße
Ba Knappenstraße
E Knappertsbuschtreppe
R Kneipsgasse
Ba Kniestraße
E Kochsgasse
E Köhlweg
E Kölner Straße
E Königshöhe, auf der
E Königshöher Weg
Ba Königsplatz (Friedrich-Wilhelm-Platz)
E Königsplatz
Ba Königstraße (Gronaustraße)
E Königstraße
V Königstraße (Vohwinkeler Straße)
V Körnerplatz (Gustav-Freytag-Platz)
Ba Körnerstraße (Flotowstraße)
E Körnerstraße (Bornberg)
V Körnerstraße (Gustav-Freytag-Str.)
Ba Kohlenstraße
C Kohlfurter Brücke
C Kohlfurter Straße
Ba Kohlgartenstraße (Kohlgarten)
E Kohlstraße
E Kolberger Weg
E Kolk
E Kolmarer Straße
R Konradswüste
Ba Kopernikusstraße
E Kornstraße
C Korzert
C Korzerter Straße
Ba Korzertstraße (Wasserstraße)
E Kosackenweg
Ba Kothen, am
E Kothen, am (Hubertusallee)
Ba Kothener Schulstraße
Ba Kothener Straße
Be Kotthausen
R Kottsiepen
E Krappstraße
R Kratzkopfstraße
Ba Krautsbergstraße (Krautsberg)
Ba Krautstraße
Ba Krebsstraße
Be Kreuzmühle
Ba Kreuzstraße
E Kriegerheimstraße
Ba Kronenstraße
E Kronprinzenallee
Ba Kronprinzenstraße (Hergesellstraße)
Ba Krühbuschstraße (Krühbusch)
E Krugmannsgasse
E Krummacherstraße
Ba Krumme Straße
Ba Kruppstraße (Samoastraße)
E Kruppstraße
C Kuchhausen
C Kuchhauser Straße
Ba Kuckuckstraße
C Küllenhahner Straße
E Küllenhahner Straße (Rheinstraße)
E Küpperstraße
Ba Kuhler Bachstraße
R Kupferhammer
E Kurfürstenstraße (Reichsgrafenstraße)
R Kurfürstenstraße
V Kurfürstenstraße (Emil-Werner-Str.)
Ba Kurfürstenweg (Schliemannweg)
Ba (Weg zwischen Ob. Lichtenplatzer Straße und Kurfürstenweg (Ermanstraße)
Ba Kurzestraße
C Kurzestraße (fällt fort)
E Kurzestraße (Gutenbergstraße)
E Kyffhäuser Straße
R Be Laaken
R Laaker Hammer
V Ladebühne
Ba Lärchenstraße
E Lärchenstraße (Mainstraße)
V Lärchenstraße (Meraner Straße)
E Lagerstraße
E Lagerstraße, kleine
Ba Lahmburger Straße
Ba Landheim
Ba Landwehrstraße
Ba Langemarckstraße
Ba Langerfelder Straße
E Lange Straße
Ba Langwieler Straße
E Lanternstraße (Lantern)
E Laurentiusstraße
E Lavaterweg
C Lechmigskotten
E Lehmbruch, im
Ba Leibuschstraße
Ba Leimbach, in der
Ba Leimbacher Straße
Ba Leinenstraße
E Leipziger Straße
Ba Lenauweg
E Lenbachstraße
E Lenbachtreppe
Ba Lenneper Straße
Ba Lenneper Weg, alter
Ba Lentzestraße
Ba Leonhardstraße
Ba Lessingstraße (Emilstraße)
V Lessingstraße
Ba Lichtenplatzer Straße, obere
Ba Lichtenplatzerstraße, untere
Be Lichtscheider Straße
Ba Liebigstraße
E Liebigstraße (Königshöher Weg)
E Liesegangstraße
E Lilienthalstraße
R Linde
V Linde, Haus (Bollenheide)
Ba Lindenstraße
C Lindenstraße (Mettenberg)
E Lindenstraße (Masurenstraße)
V Linden, zur (Gruitener Straße)
Ba Linderhauser Straße
Ba Linienstraße
E Lipkens-Katernberg
Ba Lippestraße
E Lischkestraße
Ba Liszstraße (fällt fort)
E Lockfinke, an der
Ba Löhrerlenstraße (Löhrerlen)
Ba Lönsstraße
Ba Löwenstraße (Diedenhofer Straße)
E Löwenstraße
Ba Loher Straße
Be Lohmühle
E Lohrenbeck, in der
E Lobsgasse
R Lohsiepenstraße
Ba Lortzingstraße
Ba Lothringer Straße (Königsberger Str.)
E Lothringer Straße
E Lucasstraße (Pagenstecherstraße)
Be Luckhauserkotten
Ba Ludwigstraße (Helgoländer Straße)
E Ludwigstraße
Ba Lübecker Straße (Posener Straße)
E Lübecker Straße
Ba Lüdorfstraße
V Lüntenbeck
V Weg von Schliepershäuschen bis Schloß Lüntenbeck (Lüntenbecker Weg)
R Lüttringhauser Straße
E Lützowstraße (Am Haken)
V Lützowstraße
E Lubnberg, am
V Luisenallee (Wrangelallee)
Ba Luisenstraße (An der Bergbahn)
C Luisenstraße (fällt fort)
E Luisenstraße
R Luisenstraße (Schenkstraße)
Ba Lukasstraße
R Lungenheilstätte
Ba Luth. Kirchstraße (Zähringerstraße)
V Lyzeumstraße
Ba Mählersbeck
Ba Märkische Straße
E Märkische Straße (Xantener Straße)
E Mäuerchen
Ba Mallackstraße (Mallack)
E Malzstraße
E Mannesmannstraße
V Manteuffelstraße
Ba Margaretenstraße
E Marienstraße
E Markgrafenstraße
Ba Markland
Ba Marklandstraße
R Markt, am
V Marktplatz (Lienhardplatz)
R Marktstraße
Ba Markusstraße
Ba Marpe
Ba Marper Weg
R Marscheid
R Marscheider-Bach
Ba Martin-Luther-Straße (In der Fleute)
C Mastweg
Ba Mathildenstraße (Allensteiner Str.)
E Mathildenstraße
Ba Matthäusstraße
Ba Mauerstraße
Ba Meckelstraße
E Meckelstraße (Hardtstraße)
Ba Mecklenburger Straße
Ba Meisenstraße
Ba Melanchthonstraße
Ba Mendelssohnstraße (Brahmsstraße)
E Menzelstraße
Ba Mercklinghausstraße
Be Mesenhöll
E Mettmanner Straße
Ba Metzer Straße (Marienburger Str.)
E Metzer Straße
E Metzmachers Rath
Ba Meyerstraße
E Milchstraße
E Mirke, in der
E Mirker Straße
Ba Missionsstraße
E Mittelsteinenfeld
Ba Mittelstraße
C Mittelstraße (Paulussenstraße)
E Mittelstraße (Ekkehardstraße),
R Mittelstraße (Staasstraße)
C Mittelsudberg
E Möbeck
E Möbecker Straße
Ba Möddinghofe
Ba Mörikestraße
C Möschenborn
Ba Mohrenstraße
E Mohrenstraße (Meisterstraße)
Ba Moltkestraße (Grönhoffstraße)
E Moltkestraße
V Moltkestraße (Schlieffenstraße)
E V Mondstraße
R Monschau
R Monschaustraße
Ba Montoastraße
E Morianstraße
E Moritzstraße
C Morsbacher Berg
C Morsbacher Straße
Be Mosblech
Ba Mozartstraße (Regerstraße)
E Mozartstraße
Ba Müggenburg
R Mühle
Ba Mühle, an der (Hottenstein)
C Mühlenberg
V Mühlenpfad
E Mühlenschütt
E Mühlenstraße (Calvinstraße)
Ba Mühlenweg
R Mühlenweg (Am Stadtbahnhof)
Ba Müllerstraße
C Müngsten
Ba Müngstener Straße
Ba Münzstraße
Ba Murmelbachstraße
Ba Nassaustraße
V Nathrath
V Nathrather Straße
Ba Neanderstraße
Ba Nelkenstraße
C Nesselbergstraße
Ba Nesselstraße
E Nettelbeckweg
C Neuenhaus
C Neuenhauser Straße
C Neuenhof
C Neuenhofer Straße
E Neuenteich
Ba Neue Straße (Eylauer Straße)
C Neuestraße (Otto-Bock-Straße)
Ba Neue Welt
Ba Neumannstraße
Ba Neumarkt (fällt fort)
E Neumarkt, am
E Neustadt
Ba Neustadtstraße (Höhne)
E Neustraße
R Neustraße (An der Blutfinke)
E Neviandtstraße
E Nevianditreppe
E Nevigeser Straße
Be Niedersondern
V Nocken
Be Nöllenberg
C Nöllenhammer
C Nöllenhammerstraße
Ba Nordstraße (Liegnitzer Straße)
C Nordstraße (Händlerstraße)
E Nordstraße
V Nordstraße (Siegersbusch)
E Nordstraße, neue
E Norkshäuschen, am
Ba Norrenbergstraße
E Nüll, auf der
E Nüll, in der (Nüller Straße)
E Nüller Straße
E Nürnberger Straße
E Nützenberg
E Nützenberger Straße
E Nützenberger Treppe
E Obensiebeneick, Bauerschaft (Obenrohleder, Untenrohleder, Schneis, Brink, Elsternbusch, Am Krieg, Wolfsholz, Vogelsbruch, Triebelsheide, Schevenssiepen)
C Oberdahl
Ba Oberdahler Straße (Meininger Str.)
Ba Oberdenkmalstraße
Ba Oberdörner Straße (Oberdörnen)
V Oberdüssel (Aprather Weg, zur Kohleiche, Eschenkamp, Melandersbruch, Raurathssiepen, am Eckbusch, am Jagdhaus, Oberdüsseler Weg, zum Löh, Unterdüsseler Weg, Kleinhöschen, Schmalt)
E Obergrünewalder Straße
Ba Oberheidter Straße (Grillparzerweg)
Be Oberhof
C Oberkamper Straße
C Oberkohlfurth
Be Obersondern
E Obersteinenfeld
E Oberstraße
Ba Oberwallstraße (Oberwall)
Ba Ochsenkamp } zusammenhängende Ortslage
Ge Ochsenkamp }
Ba Oede, in der
Ba Oehder Straße
V Oelbers (z. T. Gruitener Straße)
E Obligsmühle
E Obligsmühler Platz
E Obligsmühler Treppe
Ba Oldenburgstraße
Ba Olgastraße
Be Olpe
E Opphof, am
E Opphofer Straße
Ba Oskarstraße
E Ossenbeck, in der
E Osterberg
E Osterfelder Straße
V Osterholz (Zur Waldkampfbahn)
E Ostersbaum
E Ostersiepen, im
Ba Oststraße
C Oststraße (Oskar-Körner-Weg)
E Oststraße (Weststraße)
R Oststraße (Blaffertsberg)
E Ottenbrucher Straße
E Otto-Hausmann-Ring
E Otto-Schell-Weg
Ba Ottostraße
E V Pahlkestraße
Ba Palmenstraße
E Pannesbusch, am
Ba Pannewiese,
Ba Pappelstraße
Ba Paradestraße (Borkumer Straße)
E Paradestraße
C Paradies
Ba Parkstraße (Am Nordpark)
E Parkstraße (Malerstraße)
R Parkstraße
Ba Parlamentstraße
Ba Paul-Gerhardt-Straße

Alle Ansprüche

die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets in dem seit fast 50 Jahren heimatverbundenen General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erfüllt. Jede Woche die reichhaltig illustrierte „Wochenschau" — Probelieferung kostenlos

Ba Paulstraße
E Paulstraße (Franseckvstraße)
Ba Pauluskirchstraße
Ba Peterstraße
C Petrikstraße
Ba Pfälzer Steg
E Pfaffenhaus, am
Ba Pfeilstraße
E Pfeilstraße (Rolandstraße)
C Pflegeheimstraße
E Pickartsberg, am (fällt fort)
R Pilgerheim
E Platanenstraße
E Plateniusstraße
E Platzhofstraße
Ba Pommernstraße
Ba Postbrücke (Zur Schafbrücke)
Ba Poststraße (Bachstraße)
E Poststraße
C Prangerkotten
E Preßburger Treppe
Ba Preußenstraße
Ba Prinzenstraße (Kemmelstraße)
E Prinzenstraße
E Pützhöfchen
Ba Quellenstraße (An der Lehmbeck)
E Quellenstraße
Ba Querstraße (Hunsrückstraße)
C Querstraße (Zum Krusen)
E Querstraße
R Querstraße (Erikastraße)
E Rabenweg
R Rädchenstraße (Rädchen)
E Räuber, am
C Rath
C Rathausstraße
C Rather Straße
C Rauenhaus
Ba Rauentaler Bergstraße
Ba Rauentaler Straße (Rauental)
Ba Rauenwerth (Rauer Werth)
E Raukamp, am
E Ravensberger Straße
Ba Realschulstraße (Diesterwegstraße)
C Realschulweg
Ba Reform. Kirchstraße (Zwinglistraße)
Ba Regentenstraße
Ba Rehstraße
E Reichsallee
Ba Reichsstraße
R Reinshagenstraße
E Reitbahnstraße
E Remigiusstraße
Ba Remscheider Straße (Auf der Bleiche)
C Remscheider Straße (Hastener Straße)
E Remscheider Straße (Hermannshöhe)
R Remscheider Straße
C Rennbaum (Neuenhofer Straße)
E Rennbaum, am (Görresweg)
E Rennbaumer Straße
Ba Reppkotten
Ba Reuterstraße (fällt fort)
B Reuterstraße
C Rheinbach
C Rheinbachstraße
Ba Rheinische Straße
E Rheinische Straße (Funckstraße)
Ba Richard-Wagner-Straße (Josef-Haydn-Straße)
E Richard-Wagner-Straße
E Richthofenstraße
E Riemenstraße
Ba Rieschеid (Winchenbachstraße)
Ba Riescheider Straße
E Ringelbusch, am
Ba Ringelstraße
C Ringkotten
C Ringstraße
Ba Rittershauser Straße
Ba Ritterstraße
E Ritterstraße (Küferstraße)
E Robertstraße
E Roeberstraße
Ba Rödiger Straße
E Röntgentreppe
E Röntgenweg
E Röttgen
E Rohm, am
Ba Rohrstraße
E Rommelspütt
E Ronsdorfer Straße
Ba Ronsdorfer Str., obere (Oberbergische Straße)
Ba Ronsdorfer Str., untere (Oberbergische Straße)
E Ronsdorfer Weg (Dorner Weg)
Ba Roonstraße (Hessische Straße)
E Roonstraße
B Roonstraße (Mackensenstraße)
Ba Rosenauer Straße (Rosenau)
Ba Rosenstraße
E Rosenstraße (Lederstraße)
B Rosenstraße (Rietzschestraße)
B Rostkamper Straße
Ba Roßstraße (Tellweg)
E Roßstraße
Be Rottland
B Rottscheidter Straße
C Rottsiepen
C Rottsieper Straße, alte
Ba Rottstraße (Rott)
Ba Rübenstraße
Ba Rudolf-Herzog-Straße
Ba Rudolfstraße
C Ruthenbeck (Obere Rutenbeck)
E Rutenbeck, obere (Obere Rutenbeck)
E Rutenbeck, in der
E Rutenbecker Weg
E Saar-Straße
Ba Sachsenstraße
E Sachsenweg (Zimbernweg)
E Sadowastraße
Ba Sanderstraße
Ba Sandstraße (Rütliweg)
E Sandstraße
Ba St. Martinsweg
B Saurenhaus
Ba Schäferstraße
Ba Schafbrückenstraße (Zur Schafbrücke)
E Schafstall, am
Ba Schanze (Horather Schanze)
E Scharnhorststraße
R Scharpenacken
Ba Scharpenacker Weg
Be Scharpenstein
B Scheffelplatz
B Scheffelstraße
E Scheibenstraße
E Scheidt, auf dem
E Scheidt, auf'm (Scheidt, auf dem)
Ba Schellenbeck
Ba Schellenbecker Straße

Ba Scheurenstraße (Zur Scheuren)
Ba Schiefen Berg, am
B Schieten
E Schillerplatz (Gutenbergplatz)
Ba Schillerstraße (Brandströmstraße)
Be Schillerstraße (Rentmeistersfeld)
E Schillerstraße (Pestalozzistraße)
B Schillerstraße
Ba Schimmelsburg
E Schlageterstraße
Ba Schlangenweg
Ba Schlesische Straße
Ba Schleswiger Straße (Graudenzer Str.)
E Schleswiger Straße
E Schleswiger Treppe
E Schleusenstraße
E Schlieperstraße
Ba Schlipperstraße (Im Schlippen)
E Schlössersgasse
E Schloßbleiche
Ba Schloßstraße
Ba Schluchtstraße
B Schlüssel
R Schmalenhof
R Schmalenhofer Weg
E Schmiedestraße
Ba Schmitteborn, Bezirk
R Schmittenberg
E Schneiderstraße
Ba Schnurstraße
Ba Schönebeck, in der (fällt fort)
Ba Schönebecker Straße
E Schöne Gasse
Ba Schönenstraße
C Schöppenberg
E Scherren, in den
C Schorser Straße
E Schreinerstraße
B Schrödersbusch
B Schrotzberg
Ba Schrubburg
Ba Schubertstraße
Ba Schuchardstraße
E Schuckertstraße
Ba Schülkestraße
C Schütt
Ba Schützenstraße
Be Schützenstraße (Bevenburger Furt)
E Schützenstraße — (Howahrdestraße)
R Schützenstraße (Am Jagdhaus)
R Schützenstraße (fällt fort)
C Schulstraße (An der Hütte)
R Schulstraße (Am Stall)
B Schulstraße (Am Halbenberg)
E Schulweg } ein Straßenzug
C Schulweg }
E Schusterstraße
Ba Schuwanstraße
EBa Schwabenweg
C Schwabhausen
C Schwaffert
Ba Schwalbenstraße
E Schwalbenweg (Habichtweg)
Ba Schwanenstraße (Goldammerstraße)
E Schwanenstraße
Ba Schwartnerstraße
Ba Schwarzbachstraße (Schwarzbach)
E Schwarzen Mann, am
E Schwarzer Weg
Ba Schwelmer Bachstraße
Ba Schwelmer Straße
Be Schwelmer Straße (Wilhelm-Woll-Straße
Ba Schwerinstraße
BaE Schwesterstraße
Ba Sedanstraße
E Sedanstraße (Gutenbergstraße)
Ba Sehlbachstraße
Ba Sehlhof, am
Ba Sehlhofstraße, Obere
Ba Sehlhofstraße, Untere
Ba Seifenstraße
Ba Seilerstraße (Jungstraße)
E Seilerstraße
E Selmaweg
Be Seringhausen
Ba Seydlitzstraße
Ba Siedlungsstraße
B Siegersbusch
E Siegesallee (Walkürenallee)
Ba Siegesstraße
E Siegfriedstraße
Ba Siemensstraße (Windhukstraße)
E Siemensstraße
Ba Siepen (Windhövel)
E Siepen, in den
Be Siepenplatz
Be Sieperhof
Ba Silberkuhle
B Simonshöfchen
E Simonsstraße
Ba Sodastraße
C Solinger Straße
B Solinger Straße (Gräfrather Straße)
Be Sondern
Ba Sonnabendstraße
B Sonnenberg
E Sonnenbrunnen, am
E Sonnenschein, am
Ba Sonnenstraße
Ba Sonntagstraße
Ba Sophienstraße (Kriemhildenstraße)
E Sophienstraße
Ba Spechtweg
E Sperberweg
E Sperlingsgasse
Ba Spichernstraße (Goldaper Straße)
E Spichernstraße
Be Spieckerheide
Be Spieckerlinde
Be Spieckern
Ba Spieckerstraße
Ba Spinnstraße
R Sporkert, Groß
R Sporkert, Klein
C Sportplatzstraße
Ba Springen, im
Ba Springer Straß
Ba Staarenstraße
B Stackenberg
Ba Ständestraße
Ba Stahlsberg
Ba Stahlsburg
Ba Stahlstraße
R Standartenstraße
R Staubenthaler-Höhe
R Staubenthaler Straße
B Steeg (Derken)
B Steeger Eiche
E Steeg, oben vorm

E Steeg, unten vorm
Ba Steile Straße
E Steinbecker Straße (Steinbeck)
B Steinberg
E Steinberg, am (An der Eiche)
E Steinenfelder Straße (Steinenfeld)
Be Steinhaus
Ba Steinhauser-Berg Bezirk
Be Steinhauser Straße
Ba Steinkuhler Straße (Steinkuhle)
B Steinmetzstraße
Ba Steinstraße (Hagener Straße)
C Steinstraße (Zum Tal)
E Steinstraße (Gravelottestraße)
B Steinstraße (Bissingstraße)
Ba Steinweg
C Steinweg (Am Berghang)
Ba Stennertstraße (Stennert)
Ba Sternenberg
Ba Sternstraße
E Sternstraße (Senefelderstraße)
E Steubenstraße
E Neue Straße südlich Steubenstraße (Karl-Schurz-Straße
C Stiepelhaus
E Stockmannsmühler Straße (Stockmannsmühle)
E Stocksgasse
E Stöcken, in den
Be Stoffelsberg
Ba Stollenstraße
E Stolze-Straße
Ba Straßburger Straße (Insterburger Straße)
E Straßburger Straße
E Straße, an der
E Stuttbergstraße
C Sudberger Straße
Ba Südstraße (Am Fattoh)
E Südstraße
B Südstraße (Von-der-Pfordten-Str.)
Be Talsperre (Herbringhauser Talsperre
R Talsperre (Ronsdorfer Talsperre)
R Talsperrenstraße
C Talstraße (Am Berghang)
E Talstraße
R Tannenbaumer Weg
Ba Tannenstraße
E Tannenstraße (Ruhrstraße)
Ba Taubenstraße
E Taubenstraße (Gesellenstraße)
Ba Teichstraße
E Teichstraße (Am Heckweiher)
B Teichstraße (Florian-Geyer-Straße)
B Tesche
E Teschemacherstraße
C Teschensudberg
C Teschensudberger Straße
B Tescher Treppe
E Teutonenstraße
E Theaterstraße
B Theisbruch
E Theishahn, am
E Theishahner Straße
Ba Theodorstraße (Breslauer Straße)
R Theodorstraße
E Thomashof
Ba Thüringer Straße
E Thurn, am
E Tiergartenstraße
E Tiergartentreppe
Ba Timpen, am
Ba Tönniesstraße
Ba Treitschkestraße
E Treppenstraße
Ba Trompete (Im Hölken)
Be Trompete
E Troofstraße
R Trotzhaus
Ba Tütersburger Straße (Tütersburg)
Ba Tunnelstraße
E Tunnelstraße (Wiesenstraße)
E Turmhof
Ba Turnstraße
E Turnstraße (Kuhnstraße)
E Uellenberg, am (Uellenberg-Platz)
B Uellenbergstraße (Schwindstraße)
E Uellendahl
E Uellendahler Brunnen
Ba Uellendahler Straße } ein Straßenzug
E Uellendahler Straße }
Ba Uferstraße
Ba Uhlandstraße (Hubert-Pfeiffer-Str.)
B Uhlandstraße
Ba Ulmenstraße
E Ulmenstraße (Runenweg)
B Ulmenstraße (Kärntner Straße)
Ba Unionstraße
C Unterdahl
Ba Unterdenkmalstraße
Ba Unterdörner Straße (Unterdörnen)
E Untergrünewalder Straße
C Unterkirchen
C Unterkohlfurth
E Untersteinenfeld
B sogen. Umgehungsstraße (Westring)
B sogen. Auffahrtsstraße (Haaner Straße)
B Straße südlich Umgehungsstraße (Hildener Straße)
B Straße südlich Umgehungsstraße (Hochdahler Weg)
B Varresbeck (fällt fort)
E Varresbeck } Umnumerierung nach: Varresbecker Straße, Rützenberger Straße und Benrather Straße)
E Varresbeck, in der }
E Varresbecker Straße
Ba Veilchenstraße
E Vereinstraße
B Vereinsstraße (Malmedyer Straße)
E Viehhofstraße
E Viktoriaplatz
C Viktoriastraße (Taunusweg)
E Viktoriastraße
Ba Viktorstraße
Ba Virchowstraße
E Vogelsang, am
E Vogelsangstraße
E Vogelsauer Straße (Vogelsaue)
E Vogelsauer Treppe
C Vohwinkel (Vonkeln)
Ba Voigtstraße
C Vorderdohr
Ba Voswinkelstraße
Ba Voßbleck
E Voßdelle, in der
Ba Wachtelstraße
C Wahlert
Ba Waisenstraße

Ba Waldemarstraße
E Waldfrieden (Am Schliepershäuschen)
R Waldfrieden
Ba Waldhof
E Waldschlößchen, am
E Waldstiege
Ba Waldstraße
C Waldstraße (Nachtigallenweg)
R Waldstraße (In der Krimm)
E Wall
Be Wallbrecken
Ba Wallstraße (Freiligrathstraße)
Ba Walterstraße
Ba Wasserstraße
E Wasserstraße (Wesendonkstraße)
Ba Weberstraße
E Weberstraße (Sattlerstraße)
Be Wefelpütt
Ba Wegnerstraße
E Weidenplatz
Ba Weidenstraße (Böckenbusch)
E Weidenstraße
E Weiher am (Am Dorpweiher)
Ba Weiherstraße
E Weinberg
E Weinberg, im
E Weißenburgstraße
R Werbsiepen
E Werderstraße (Herwarthstraße)
B Werderstraße
B Werkstraße
Ba Werléstraße
Ba Werloh, am
E Werner-Hanemann-Straße
Ba Wernerstraße
Ba Werther Hofstraße (Werther Hof)
Ba Werther Straße (Werth)
Ba Westen, Bezirk
C Westerhammer
Ba Westfalenstraße (Birkenfelder Str.)
E Westfalenweg
Ba Westkotter Straße
Ba Weststraße (Westkotter Straße)
C Weststraße (An der Hütte)
E Weststraße
R Weststraße (Im Vogelsholz)
B Wibbeltrath
Ba Wichelhausberg, am
Ba Wichelhaushof
Ba Wichlinghauser Markt
Ba Wichlinghauser Marktstraße
Ba Wichlinghauser Schulstraße
Ba Wichlinghauser Straße
E Wickülertreppe
Ba Wiesche, an der
Ba Wiescher Straße
B Wiesenhaus
Ba Wiesenstraße (Spitzenstraße und Grundstraße)
E Wiesenstraße
R Wiesenstraße (Kocherstraße)
B Wiesenstraße (Kluckstraße)
E Wilbergstraße
Ba Wilhelm-Hedtmann-Straße
E Wilhelm-Raabe-Weg
C Wilhelm-Ring-Straße
Ba Wilhelmstraße (Wikingerstraße)
E Wilhelmstraße
R Wilhelmstraße (Knipprodestraße und In der Krimm)
B Wilhelmstraße (Spitzwegstraße)
Ba Wilkhausstraße
Ba Winchenbachstraße
Be Windfoche
Be Windgassen
Ba Windhövel
Ba Windhornstraße
Ba Windhorststraße
E Windstraße
E Winkelstraße (Am Winkel)
Ba Winklerstraße
Ba Winterbergstraße
Ba Winterstraße
Ba Wirkerstraße (Osteroder Straße)
E Wirkerstraße
E Wirmhof
Ba Wittener Straße
Ba Wittensteinstraße
E Wörther Straße
C Wolfertshammer
E Wolfshahn, am
Ba Wolfstraße (Freiligrathstraße)
E Wolkenburgstraße
E Wolkenburgtreppe
Ba Wollstraße
E Worringer Straße
R Worringer Straße (Im Dissel tal)
E Wortmannstraße
E Wotanstraße
E Wülfingstraße
E Wülfingstreppe
E Wülfrather Straße
Ba Württembergstraße
E Wüstenhof, im
E Wüstenhofer Straße
Ba Wulfeshohl Bezirk (z. T. Ehrenberger Straße, Starenschloß, Adamsbusch, Kattenbieck, Kucksiepen)
Ba Wuppertelder Markt
Ba Wupperfelder Straße
Ba Wuppermannstraße
Ba Wupperstraße (Rolingswerkh)
C Wupperstraße (Am Jacobsberg)
E Wupperstraße
B Wupperstraße (Buchenhofener Str.)
Be Wupperstraße, Untere (Am Untergraben)
Be Wupperstraße, Obere (Am Untergraben)
C Wusterhaus
Ba Yorkstraße (Clausewitzstraße)
E Yorkstraße (Schillweg)
B Yorkstraße
R Zanderhöfer Straße (Zandershöfe)
Ba Zanellastraße
E Zeppelin-Allee
Ba Zeppelin-Platz (Robert-Koch-Platz)
Ba Zeughausstraße
E Ziegelfeld (Waterloostraße)
Ba Ziegelstraße
E Ziegenburg
Ba Zietenstraße
E Zietenstraße (Stephanstraße)
C Zillertal
C Zillertaler Straße
E Zimmerstraße
Ba Zollstraße (Widukindstraße)
E Zollstraße
Ba Zwergstraße

Bergisch Land

Nr. 294 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14. Dez.

Robert-Engels-Gedächtnis-Stiftung

WG. **Solingen,** 14. Dez. Wie wir vor einiger Zeit schon berichteten, hat die Stadt Solingen den künstlerischen Nachlaß von Robert Engels, dem bekannten Münchener Maler und Zeichner, der in Solingen geboren wurde, erworben. Eine Robert-Engels-Gedächtnis-Stiftung wird diesen Nachlaß verwalten und im Sinne der Kunstförderung und Kunst- und Heimatpflege verwerten. Diese Robert-Engels-Gedächtnisstiftung soll Sonntagvormittag 11.15 Uhr in der Aula der Fachschule feierlich durch eine Ausstellung der Nachlaßwerke eröffnet werden. Franz Hendrichs gibt dabei einen Ueberblick über das Leben und das Schaffen des Künstlers. Die Eröffnung der Stiftung wird durch den Oberbürgermeister oder seinen Vertreter erfolgen.

Die Stadtsparkasse als Christkindchen

WG. **Solingen,** 14. Dez. Die Solinger Stadtsparkasse kommt just zur rechten Zeit mit einer Ueberraschung heraus, die manchem ihrer alten Sparer eine Weihnachtsfreude bereiten wird. Mehr als 5000 Volksgenossen hat die Sparkasse ein neues Sparkassenbuch zugesandt, in dem Aufwertungsguthaben verzeichnet sind, auf die der alte Sparer keinen Anspruch hatte. Es handelt sich um solche Fälle, in denen Kontoinhaber während der stärksten Inflation 1922-23 ihre alten Goldmarkguthaben abgeholt haben. Aus dem Härtefonds wurden nun mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden Beträge bereitgestellt, die jene Sparergruppen einigermaßen entschädigen. Bei seinen Beschlüssen ließ sich der Vorstand der Kasse von den Gedanken leiten, in erster Linie Bedürftigen zu helfen und einen möglichst großen Kreis von Sparern zu erfassen. Die Maßnahme hat allseitig freudige Zustimmung gefunden, sie dürfte auch geeignet sein, das erstarkende Vertrauen zur Sparkasse weiter zu festigen.

„Weihnachtsgeschenk" der Ortskrankenkasse

Wiedereinführung wichtiger Mehrleistungen

WG. **Haan,** 14. Dez. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Haan wird ihre Mitglieder mit einem willkommenen und wertvollen Weihnachtsgeschenk überraschen. Sie hat eine Nachtragssatzung beschlossen, die freilich noch der wahrscheinlichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf, nach welcher ab 1. Januar 1935 eine Reihe wichtiger, vor einigen Jahren mit Rücksicht auf die Notlage der Kasse abgebauter Mehrleistungen wieder eingeführt werden. Zu dieser Maßnahme berechtigt die im ganzen günstige Kassenentwicklung bei einem Mitgliederzuwachs von rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre und einem über das gesetzliche Soll erheblich hinausgehenden Reservefonds. Der starke Mitgliederzuwachs kommt übrigens auch in den wesentlich höheren Ziffern des soeben aufgestellten Voranschlags für 1935 deutlich zum Ausdruck, der Gesamteinnahmen von 205 000 RM. (Voranschlag 1934 nur 169 500 RM.) und Gesamtausgaben von 203 875 RM. (1934: 167 400 RM.) ausweist. Die beschlossenen Mehrleistungen umfassen nachstehende wichtigen Verbesserungen: 1. Erhöhung der Krankengeldzuschläge für jeden Angehörigen eines Kassenmitgliedes um 5 Prozent bis zum Höchstsatz von 75 Prozent des Grundlohnes (bisher 50 Prozent), 2. Erhöhung des Sterbegeldes vom jetzt 30fachen auf das 40fache des Grundlohnes, 3. Ausdehnung der Dauer der Zuschußgewährung für Krankenhausbehandlung der Angehörigen von sechs auf acht Wochen unter Festsetzung von Pauschalsätzen auf 0,50, 1,50, 2,00 und 3,00 RM. je Kalendertag, und 4. Uebernahme der Hälfte der Transportkosten für Angehörige bis zu einem Höchstbetrag von 3,00 RM. im Einzelfalle. Die Wiedereinführung der genannten Mehrleistungen ist umso bemerkenswerter, als die Haaner Kasse bekanntlich mit 4½ Prozent einen sehr niedrigen Beitragssatz erhebt.

Die „Leichen" im Auto

WG. **Gevelsberg,** 14. Dez. Nachdem man erst vor kurzem der Polizei Mitteilungen von einem vermeintlichen Toten in einer Unterführung machte (der sich dann als „Alkoholleiche" entpuppte), holte man am Mittwoch die Polizei zu einem Kraftwagen. Ein Fremder habe den Wagen an der Tankstelle geparkt und sei nicht zurückgekehrt. Unter Decken aber könne man die Umrisse zweier Menschenkörper im Wageninnern sehen. Die Polizei stellte fest, daß die „Leichen" zwei Puppen waren, wie sie zu Dekorationszwecken benutzt werden, und der „Mörder" ein Schneider war, der seinen Wagen für kurze Zeit untergestellt hatte.

Leichtsinn eines jungen Mädchens

WG. **Hagen-Boele,** 14. Dez. Unglaublicher Leichtsinn brachte die erst 19 Jahre alte M. F. aus Hagen-Boele auf die Anklagebank. Das Mädchen war wegen Arbeitsmangel aus seiner Stellung entlassen worden und begab sich am 1. November aus der elterlichen Wohnung, um bei ihrem Arbeitgeber ein Gehalt von 60 RM. abzuholen. Auf diesem Wege ist es geblieben. Sie hatte sich nach Empfang der 60 RM. in ein hiesiges Hotel eingemietet. Am nächsten Tage besuchte sie eine Bar und wurde von einem Herrn eingeladen. Beide sprachen eifrig dem Alkohol zu und waren in animierter Stimmung. Sie hatte ihrem Kavalier auch die richtige Adresse ihrer elterlichen Wohnung angegeben. Als beide wieder einmal tanzten, machte die F. einen kühnen Griff in die linke Seitentasche ihres Tänzers, wo dieser sein gerade erhaltenes Monatsgehalt aufbewahrte und stahl 200 RM. Daraufhin verschwand sie eilig und suchte ihr Hotel wieder auf. Am nächsten Tage machte sie eine Vergnügungsreise. Aber nach einer Woche war das Geld verausgabt und die F. fand den Weg zu den Eltern wieder. Der Bestohlene bemerkte später den Diebstahl, aber es kam ihm nicht in den Sinn, daß seine Abendgefährtin ihm das Geld abgenommen haben könnte. Er machte Strafanzeige und war nicht wenig erstaunt, daß er von der F. bestohlen worden war. Er hat sich dann mit den Eltern der F. gütlich geeinigt und hätte die Anzeige gern zurückgenommen. Aber das war nun nicht mehr möglich. Die Angeklagte gab in der gestrigen Verhandlung den Diebstahl zu und zeigte aufrichtige Reue. Sie hat inzwischen wieder eine Arbeitsstelle gefunden und will dem Geschädigten den Schaden wieder ersetzen. Das Gericht ließ mit Rücksicht auf die große Jugend der Angeklagten größte Milde walten und sah von einer Freiheitsstrafe ab. Mit einer Geldstrafe von 40 RM. soll sie ihre leichtsinnige Tat sühnen.

Ehescheidung mit Boxer-nachspiel

WG. **Hagen,** 14. Dez. Das noch jungverheiratete Ehepaar K. war zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sich, obwohl bereits Kinder da sind, besser wieder scheiden lasse. Die Klage auf Scheidung wurde abgewiesen. Unter den Zeugen, die gegen den Ehemann aussagten, befand sich der Artist Jakob A. Auf dem Heimwege vom Gericht nach Altenhagen holte K. die Zeugen ein. A. vermutete nichts Gutes und ging nach der anderen Seite der Straße. K. folgte ihm und versetzte ihm, wie eine borkundige Zeugin in dem gegen K. verhandelter Termin vor dem Amtsgericht sich ausdrückte, einen „Schwinger", der A. bewußtlos schlug. Das tat K. natürlich nur als Vergeltung für die ungünstige Zeugenaussage. A. bekundete als Verletzter, er habe wahrheitsgemäß in dem Scheidungstermin unter Eid aussagen müssen, daß K. seine Ehefrau geschlagen habe.

Das Gericht verurteilte K. wegen gefährlicher vorsätzlicher Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis. Die Strafe müsse deswegen so hoch ausfallen, weil unsere Rechtspflege auf der eidlichen Zeugenaussage beruhe. Wer einen Zeugen, der pflichtgemäß die Wahrheit bekundet hat, dafür an seiner Gesundheit beschädigt, müsse hart bestraft werden

Die Katastrophe von Blechersiefen

Fünf Tote — Heute Verhandlung

WG. **Burscheid,** 14. Dez. Am späten Abend des 6. Sept. dieses Jahres ereignete sich bei Blechersiefen, an der Stadtgrenze von Burscheid und Leverkusen-Schlebusch, ein furchtbares Autounglück, dem fünf Wuppertaler zum Opfer fielen, und zwar der Polizeiobermeister Eduard Padberg aus Szeinweg, Färbereibesitzer Walter Wylach, seine beiden Schwestern Anna und Marie Wylach sowie seine Nichte, die Ehefrau Aenne Giesen, alle aus Barmen. Die auf so tragische Weise ums Leben gekommenen fünf Wuppertaler befanden sich auf der Rückfahrt von Bad Ems nach Wuppertal.

Gegen den Führer des Lastwagens, den 24jährigen Woldemar Föllinger, wurde ein Haftbefehl erlassen. Die Verhandlung findet heute statt.

Die Ermittlungen über den Unfall ergaben nachstehendes Bild: Der Lastkraftwagen, der einer Wuppertaler Firma gehörte und von dem Woldemar Föllinger gesteuert wurde, befand sich auf einem Fernitransport. Der aus Wuppertal stammende Personenwagen kam aus Richtung Leverkusen-Schlebusch und befuhr vorschriftsmäßig die rechte Straßenseite mit einer Geschwindigkeit von 40—50 Kilometer. Dieselbe Geschwindigkeit hatte auch der vor ihm fahrende Personenwagen. Blechersiefen liegt in einem Tal, die beiden Straßen von Burscheid und Schlebusch gehen stark bergab. In Blechersiefen war der Lastwagen, dessen Fahrer den vierten Gang eingeschaltet hatte, infolge der durch das starke Gefälle noch vergrößerten Geschwindigkeit und unter dem Druck des schwer beladenen, nicht abgebremsten Anhängers von der Fahrbahn abgekommen, hatte nach den hinterlassenen Spuren den an der rechten Straßenseite befindlichen Rasenstreifen mit den rechten Rädern gestreift und zwei Bäume gestreift. Der Anprall des Lastzuges an die Bäume war derart stark, daß Teile des Verdecks und Eisenbeschläge des Wagens abgerissen wurden. Das Schlußlicht des Lastzuges erlosch in dem Augenblick des Anpralles und gleichzeitig nach Ansicht eines Sachverständigen auch die vorderen Lichter. Der Fahrer war nicht mehr fähig, die Fußbremse zu gebrauchen, da er alle Kraft zur Bedienung der Handbremse benötigte. Er riß den in voller Fahrt befindlichen Wagen links herum, überquerte die Straße und fuhr dann auf der linken Straßenseite dicht am Straßengraben mit den linken Rädern auf den Rasen in unverminderter Geschwindigkeit etwa 80 Meter bis zur Unfallstelle. Obwohl sich der Lastzug jetzt auf aufsteigender Straße befand und die linken Räder auf dem weichen Rasen einsanken, war die Wucht des Lastzuges immer noch so stark, daß ein Baum umgeknickt und ein zweiter, stärkerer Baum entwurzelt und mitgezogen wurde, wobei sich der Stumpf des Baumes tief in die Erde bohrte. Bei dem Einrammen des Baumstumpfes in den Boden erfolgte der Zusammenstoß des Lastwagens mit dem Personenwagen mit solcher Wucht, daß der Personenwagen etwa fünf Meter zurückgeschleudert wurde.

Er oder sie?

WG. **Köln,** 13. Dezember. Große Heiterkeit löste ein Vorfall aus, der sich im Sitzungssaal des Kölner Arbeitsgerichts abspielte. Burschikos betrat eine Person in langem Mantel, den groß umrandeten Hut auf ein Ohr gedrückt, den Sitzungssaal. In der vordersten Bankreihe Platz nehmend, folgte sie dem Verlauf einer eben begonnenen Verhandlung. Als nun aber der neue Zuhörer sich nicht anschickte, den Hut abzunehmen, richtete der Vorsitzende plötzlich an ihn die Frage: „Wollen Sie nicht im Gerichtssaal den Hut abnehmen?" Erstaunt blickte die gefragte Person den Vorsitzenden an und lispelte: „Wie bitte?" Diese zwei Worte genügten, um das Rätsel zu lösen. Vorsitzender (an den nunmehr im Mittelpunkt des Interesses stehenden Zuhörer): „Verzeihung, Sie sind eine Dame — ich bitte um Entschuldigung . . ."

Düsseldorfer Karneval: Von Jan Wellem bis heut' Mer krieje Freud'!

Rheinische Zusammenarbeit im Karneval
Die Idee des Düsseldorfer Rosenmontagszuges

WG. **Düsseldorf,** 13. Dezember 1934

In einer Besprechung mit den führenden Männern des Karnevals und der Presse, die am Donnerstagabend in „Schloß Burg" stattfand, wurden die Pläne bekanntgegeben, nach denen sich in diesem Jahr der Düsseldorfer Karneval abwickeln soll. Man beabsichtigt, die im letzten Jahre eingeschlagene Linie weiter zu verfolgen, um einen noch größeren Erfolg für Düsseldorf herauszuholen. Nach dem Plan ist auch alle Möglichkeit dazu vorhanden. Der Karneval, der seinen Höhepunkt erst am 4. März im Rosenmontagszug findet, würde, wenn er jetzt schon begonnen hätte, ein wenig zu sehr in die Länge gezogen werden. Deshalb wird der Auftakt in Düsseldorf auf den 19. Januar festgelegt worden, und zwar nach der Saarabstimmung. Bis zum Beginn des eigentlichen Karnevals werden Sitzungen, Bälle, Redouten einen fröhlichen Reigen bilden.

In diesem Karnevalsjahr wird das Motto „Von Jan Wellem bis heut' — Mer krieje Freud'!" den Düsseldorfer Ereignissen vorstehen. (Jan Wellem ist bekanntlich der Kurfürst Johann Wilhelm.)

Die Idee des Rosenmontagszuges der Entwicklung Düsseldorfs von Jan Wellem bis heute stammt von Professor Hans Koblischein und seinen Mitarbeitern. Der ganze Rosenmontagszug wird unter diese Idee gestellt sein, und er soll möglichst ideengetreu und historisch gestaltet werden.

Karnevalsaustausch: Mainz und Düsseldorf

Die Kölner haben sich die Münchener geholt, die Düsseldorfer sind nicht so weit gegangen und haben unseres Erachtens damit den besseren Griff gemacht. Wir haben die Stadt Mainz und ihre Karnevalisten eingeladen, um in einem Austausch mit den Düsseldorfern zu treten. Zum ersten Male werden hier in der Düsseldorfer Karnevalsgeschichte Wege beschritten, die das Rheinland in seinen fröhlichsten Tagen noch enger zusammen schließt. „Meenzer Käs' mit Düsseldorfer Mostert", das wird so oft gegessen, hier werden wir es in Wirklichkeit erleben.

Dr. Schmitz vom Verkehrsverein Mainz erläuterte dann die praktische Arbeit. Die Mainzer werden eine große Karnevalsveranstaltung in Düsseldorf besuchen, sie werden mit dem Komitee, dem Elferrat, den Garden, den Abordnungen der Stadt und mit einer eigenen Musikkapelle in einem Sonderzug in Düsseldorf erscheinen. Ihre besten Redner werden an diesem Festabend in die Bütt steigen. Man beabsichtigt, Sonderzüge und Gesellschaftsreisen nach Düsseldorf zu organisieren und wird selbstverständlich auch mit einem Wagen und mit einer Mainzer Gruppe im Rosenmontagszug vertreten sein. Düsseldorf wird beim Gegenbesuch das gleiche tun. Vorerst bekamen die Herren als Gastgeschenk jeder ein Mostertpöttchen mit auf den Weg.

Andererseits werden die Mainzer Freunde sich gewundert haben, wieviel Humor in Düsseldorf steckt, als die Herren Helmut und Moesgen die beiden Karnevalsschlager von Paul Gehlen und von Dr. Lacroix mit außerordentlichem Erfolg sangen. „De Bäätes hät de Fahne eruus" soll, so wurde angeregt, sogar das Nationallied des Propagandaamtes werden.

„Dat es dat Höötche, so schief wie nie!"

Es sind nicht weniger als 71 Einsendungen für das Preisausschreiben des Verkehrsvereins für einen Karnevalsschlager 1933 eingegangen. Nach mehrfacher Sichtung hoben sich aus der engeren Wahl zwei Schlager heraus, die von dem Preisgericht als gleichwertig, jeder in seiner Art, erkannt wurden. Es sind dies die beiden Schlager:

1. „Dat es dat Höötche, so schief wie nie . . ." und
2. „Dä Bäätes hät widder de Fahne eruus . . ."

*

„Dat es dat Höötche, so schief wie nie!"

Text: Paul Gehlen, Musik: Karl Hütten

Wat alles die Modernität
On wat die Eitelkeit
Erfonge hät, derob verpicht
Es stets die Weiblichkeit.
Wat je die Mod erfonge hät,
Dat hantje metjedonn.
Mol sind se platt als wie e Brett,
Mol vollschlank wie en Tonn.
Doch wat die Mode jetzt jebraht,
Dat hät mich janz verröckt jemaht:
:,: Dat es dat Höötche, so schief wie nie,
Pariser Mode mit Lititi,
Ne Pannekooke, e Schlöppke draan, ha, ha,
Nu kick dich doch, nu kick dich doch
Dat dolle Höötche aan :,:

Et Sonndags denkt dä Christian,
Ich will spazeere jonn,
Do süht hä an de Stroosseeck
Et Karolinche stonn,
Dat Karolinche hät sich hütt
Ens extra fein jemaht,
On hätt e Höötche op d'r Kopp
Von die Pariser Aaht.
Do reef dä Christian voller Schreck:
„Karlinche, beste raderjeck!"
:,: Dat es dat Höötche, so schief wie nie :,:

Dä Christian lacht dat Karolin
Mit sinnem Höötche us,
Do stond dat arme Weit alleen
On jing bedröwt no Huus.
Dat Höötche owe op däm Kopp,
Dat wippte hin on her.
On dat Karlinche, wie et jing,
Kickt wütend dronger her.
Däm Christian riß die Gedold,
On wä es dat Mallör jetz schold:
:,: Dat es dat Höötche, so schief wie nie :,:

*

Freher on heute!

„Trotz Mucker, Spießer, Neider — mir mache weiter"

WG. **Koblenz,** 13. Dez. In einer Sitzung, die sich mit den Vorbereitungen für den Koblenzer Karneval befaßte, wurde mitgeteilt, daß in Koblenz die Durchführung eines Rosenmontagszuges gesichert ist. Der Zug soll unter dem Leitgedanken stehen: Freher on heutel Der Wahlspruch für den diesjährigen Koblenzer Karneval lautet: „Trotz, Mucker, Spießer, Neider — mir mache weiter!"





Hassolt und die Kinder



Roman von Edmund Sabott

(23. Fortsetzung.)

Albrecht bewunderte Dorothee; er selber hatte sich keineswegs so fest in der Hand wie sie. Die Erinnerung an den vergangenen Abend stand noch viel zu deutlich vor ihm. Ihr dagegen machte sie anscheinend nicht zu schaffen? Bewundernswert!

Aber da war noch etwas anderes in seinem Herzen als nur Bewunderung, etwas Törichtes, Albernes, Kindisches — er sah das ein — aber es war da: eine Enttäuschung, ein Gekränktsein ... Daß er sie liebte und daß er ihr gesagt hatte, wie sehr er sie liebte, war offenbar spurlos an ihr vorübergegangen! Bedeutete ihre unangreifbare Gelassenheit nicht, daß sie sich wirklich nicht die mindesten Gedanken darüber machte, ob er bleiben oder mit Garry auf und davon gehen werde? Er wollte gewiß nicht gelobt und bewundert werden, weil er sich entschlossen hatte, für diese drei armen Würmer zu sorgen; aber ein bißchen Anerkennung hätte ihm doch wohlgetan.

Natürlich dachte er nicht daran, sich nun anders zu entscheiden, wenn Garry kam. Er versuchte auch nicht — aus hinterhältiger Rachsucht gewissermaßen —, vor Dorothee den Anschein zu erwecken, als würde er sich anders entscheiden. So weit trieb er die Torheit dieser Gedanken nicht; aber ganz von selbst ergab es sich, daß er die Versuchung nicht mehr so entschieden abwies wie vorher. Eine Tür war ihm geöffnet worden; gerade Dorothee hatte dies getan, um derentwillen er hauptsächlich bleiben wollte. Der Weg lag wieder frei vor ihm und lockte ... Alles das schlummerte auf dem tiefsten Grunde seines Herzens. Er erlaubte dieser Versuchung nicht, an die Oberfläche zu kommen; aber sie war da.

Selbstverständlich vergaß er auch Jürgens nicht. Niemals verlor er die Freude an seiner Arbeit in Nowawes; sein Stolz, daß er den Betrieb wieder in Gang gebracht hatte, war noch ebenso groß wie am ersten Tage. Die automatische Gießmaschine wurde eingebaut, und das waren Tage wie früher vor Weihnachten. Der „Riesenauftrag" wurde in Angriff genommen, die Gußform aus Stahl hatte der Auftraggeber geliefert, und es war schon ein bedeutungsvoller Augenblick, als er und Jürgens die ersten Gußstücke in die Hand nahmen und betrachteten.

So bedeutungsvoll war der Augenblick, daß Albrecht nicht merkte, um wieviel weniger Jürgens von der gleichen Freude bewegt war ... Es stimmte mit Jürgens etwas nicht! Manchmal fiel das auch Albrecht in diesen Tagen auf, aber er hatte genug mit sich selbst zu tun, und sein Ahnungsvermögen für die verschwiegenen Gefühle anderer war niemals groß gewesen.

Jürgens war schweigsam geworden, aber da er auch vorher nie besonders redselig gewesen war, beachtete Albrecht es nicht. Immerhin stutzte er zuweilen, wenn er zu bemerken glaubte, daß über Jürgens' Schweigsamkeit jetzt eine gewisse Düsterkeit lag. Er war bei der Arbeit immer ruhig und stetig und besinnlich gewesen; jetzt ließ er sich oft zu einer aufgestörten Hast hinreißen, die seinem Wesen eigentlich fremd war. Es kam sogar vor — Albrecht glaubte es wenigstens —, daß in Jürgens' Augen etwas Feindseliges aufblitzte. Sicher war das nur Einbildung?

Zum erstenmal bemerkte Albrecht dergleichen, als er an dem Morgen, der Joas Besuch in der Gießerei folgte, ganz harmlos fragte: „Na, seid ihr beide gestern gut nach Berlin gekommen?"

„Ja", sagte Jürgens. Und weiter nichts.

Albrecht lachte. „Ich habe bis um sieben auf dich gewartet, aber du hast dir wohl einen vergnügten Abend gemacht und bist erst spät nach Hause gekommen?" Er dachte sich nichts Böses bei der Frage.

Aber Jürgens brauste auf. Er brauche doch wohl — zum Donnerwetter! — nicht Abend für Abend zwischen seinen vier stumpfsinnigen Wänden zu hocken?

Um Gottes willen! dachte Albrecht. Was hab' ich da angerichtet! Jürgens in schlechter Laune und gar in Jähzorn zu sehen, das war ein so ungewohnter Anblick, daß Albrecht nie mehr mit der geringsten Frage auf Joa oder auf diesen Abend zurückkam.

Jürgens arbeitete um keinen Deut schlechter als früher, aber er arbeitete ungleichmäßiger, und ebenso ungleichmäßig war sein Benehmen Albrecht gegenüber. Manchmal ging er ihm stundenlang aus dem Wege, dann war er wieder von einer rührenden Herzlichkeit, daß Albrecht jeden unwilligen Verdacht vergaß, ehe er dessen noch recht bewußt geworden war. Denn es gab natürlich viel zu tun, als daß sie auf ihre Stimmungen hätten achten können.

Es war auch keine Zeit, auf andere Kleinigkeiten zu achten. Albrecht glaubte zum Beispiel zu bemerken, daß die alte Frau, die Jürgens Haushalt führte, nach einer Gelegenheit suchte, ihm irgend etwas unter vier Augen anzuvertrauen, das sie bedrückte. Anscheinend fand sie aber niemals den Mut dazu. Albrecht ermunterte sie auch nicht, obwohl sie immer bedrückter aussah, je öfter er sie unverrichteter Dinge stehen ließ oder wegschickte.

Albrecht schöpfte auch keinen Verdacht, als er einmal zufällig aus der Formerei ins Kontor kam, wo Jürgens gerade telephonierte und plötzlich in auffällig kurzen, abgebrochenen Sätzen sprach, als wolle er den Inhalt des Gesprächs verheimlichen.

Albrecht wartete arglos, bis er zu Ende gesprochen hatte. Jürgens sagte „Ja" und „Nein" und „Bitte" — ich kann Ihnen das doch nicht telephonisch klarmachen! ", aber sonst nichts.

Als er den Hörer auflegte, fragte Albrecht: „Wer war denn das?"

„Nichts von Bedeutung!" antwortete Jürgens und sah mit gerunzelten Brauen auf den Apparat nieder. Dann sprachen sie von anderem.

Aus alledem entstand kein Argwohn, und genau so wenig hatte die merkwürdige Wandlung in Jürgens' Benehmen zur Folge, daß zwischen ihnen eine Verstimmung aufkam. Albrecht fühlte nur, daß es nicht mehr ganz so war wie in den ersten Tagen. Die schöne, starke Gewißheit, aufeinander angewiesen zu sein auf Biegen und Brechen, auf Gedeih und Verderb, die hatte an einer unbekannten, aber leider empfindlichen Stelle einen Riß bekommen.

Woran konnte das liegen? Albrecht dachte darüber nach, als er eines Abends nach Hause fuhr.

Er fuhr jetzt immer ziemlich früh nach Hause. Anfänglich hatte er sich mit Jürgens noch nach Feierabend ins Kontor gesetzt; sie hatten den Tag besprochen, ihre Zigarren geraucht, und diese Stunde war eigentlich immer das Beste am ganzen Tag gewesen. Das gab's nicht mehr. Unbemerkt war das weggefallen.

Also war Albrecht schon immer kurz nach fünf auf der Rückfahrt nach Potsdam, und das Schlimmste daran war, daß er sich seit jenem abendlichen Gespräch mit Dorothee nicht einmal mehr so aus ganzem Herzen auf dieses Heimkommen freuen konnte.

Er fuhr manchmal weit in der Umgebung umher. Ein paarmal begleitete ihn auf diesen Fahrten Erwin, der kurz vor Feierabend nach Nowawes herübergekommen war. Mit dem Jungen neben sich im Wagen, waren diese Fahrten herrlich. Sie führten ernste, sachliche Männergespräche, mit denen sie sich gegenseitig belehrten.

Die Belehrung, die Erwin Albrecht zuteil werden ließ, bestand hauptsächlich darin, daß er überraschende Fragen stellte. Er wollte etwa wissen, warum der Himmel blau wäre, warum die Blumen alle verschiedene Farben hätten, und hunderterlei Aehnliches, worüber Albrecht sich nie den Kopf zerbrochen hatte, obwohl er fand, daß es des Nachdenkens wert sei. Freunde waren sie auch schon vor diesen abendlichen Fahrten gewesen: was jetzt zwischen ihnen entstand, war noch viel mehr: eine unverbrüchliche, zusammengeschmolzene Gemeinsamkeit.

Wie sehr der Junge zu ihm gehörte, empfand Albrecht, wenn er allein fuhr. Dann führte er Gespräche mit sich selbst, dachte über das veränderte Verhältnis zu Jürgens nach und kam zu dem Ergebnis, daß Jürgens die Teilhaberschaft als lästig zu fühlen begann. Er hatte schlimme Erfahrungen gemacht mit seinem ersten Sozius, er gehörte ferner zu den Leuten, die sich nicht gerne dreinreden ließen, und schließlich hatte er ja in seinem langen, zähen Kampf gegen Danzer bewiesen, wieviel ihm daran lag, eigener Herr im eigenen Hause zu sein. Und da er sich Albrecht so sehr zu Dank verpflichtet fühlte, daß er niemals seiner Mißstimmung Ausdruck gegeben hätte, stahl es sich in sein Benehmen, ohne daß er es selber wollte und bemerkte. Albrecht sah das ganz klar.

An einem Nachmittag, als Garry aus Warschau telegraphiert und seine Ankunft in Berlin angekündigt hatte, fragte er Jürgens geradezu: „Nun kannst du dir's also noch einmal überlegen, ob wir uns gemeinsam vor diesen Karren hier spannen sollen oder ob du mich lieber loswerden willst. Jetzt ist es noch Zeit! Heute abend red' ich mit Garry. Bleibt alles, wie es jetzt ist?"

Er meinte es ganz ernst, obwohl er in heiterem Ton gesprochen hatte.

Jürgens erblaßte. „Wie kommst du auf die Frage?"

„Kurz vor Toresschluß muß sie doch wohl noch einmal gestellt werden?"

Jürgens kniff die Lippen zusammen und wandte sich halb ab. „Du bist vollkommen verrückt geworden, Hassolt! Natürlich will ich, daß du hier bleibst!"

Das war wieder der alte Jürgens. Aber als er zehn Minuten nach Feierabend stillschweigend aus der Werkstatt verschwand und seinen Arbeitstisch im Kontor aufgeräumt zurückließ, da war er wieder der andere, der merkwürdig verwandelte, befremdende, rätselhafte Jürgens, aus dem der Teufel klug werden sollte ...

*

Gegen neun Uhr abends sollte Garry auf dem Bahnhof Zoo eintreffen.

Albrecht hätte genug Zeit gehabt, inzwischen noch nach Hause zu fahren. Er begnügte sich damit, Dorothee anzurufen und ihr zu sagen, daß er mit Garry in Berlin essen werde. Das hatte er ihr schon mittags gesagt, und der eigentliche Grund für seinen Anruf war etwas anderes gewesen: Er wollte hören, ob sie sich auch jetzt noch, ein paar Stunden vor der Entscheidung, gleichbliebe.

Als er nach diesem Gespräch den Hörer wieder auflegte, sagte er sich, daß es besser gewesen wäre, er hätte sie nicht angerufen; denn sie war sich gleichgeblieben! Kein Wort hatte sie gesprochen, das er auch mit der verwegensten Phantasie als eine Ermunterung, eine Lockung oder gar eine Bitte hätte auslegen können.

Nur etwas hatte sie getan, das dieser nüchternen telephonischen Verständigung einen freundlicheren Abschluß gab: Sie hatte den Hörer Lieschen in die Hand gegeben, die wohl zufällig in ihrer Nähe gewesen war, und Lieschen schrie ihm zu: „Duhu! Wenn kommst du'n heute abend?"

„Ich weiß noch nicht", sagte er zurück. „Es wird wohl ziemlich spät werden, und ihr seid dann alle schon im Bett."

„Das is aber schade — du!"

„Ja. Aber morgen mittag sehen wir uns dann wieder, nicht wahr, und abends komm' ich dann wieder früher!"

„Ganz früh! Ja? Vergeß nich!" Lieschen erzählte ihm dann noch mancherlei, was er nicht verstand, weil sie so schnell sprach, bis Dorothee ihr den Hörer wieder abnahm und ihm einen „angenehmen Abend" wünschte.

Das war alles gewesen. Und das einzige, was sich seinem Herzen von diesem Gespräch einprägte, war Lieschens Bild, wie sie aufgereckt, mit gerötetem Gesicht, runden, blanken Augen, eifrig redend vorm Telephon gestanden haben mochte und ihm zugerufen hatte: „Komm ganz früh! Vergeß nich!"

Nein, ich vergesse nicht! dachte er, als er sich auf den Weg machte, um nach Berlin zu fahren.

Ein paar Stunden später war er auf dem Bahnhof und wanderte neben den Gleisen auf und ab, auf denen der Zug aus Warschau heranrollen sollte. Er blickte zu den silbern schimmernden Schienen nieder und mußte daran denken, daß sie ohne Ende hinausliefen in alle Welt — unter anderem auch bis nach Harbin.

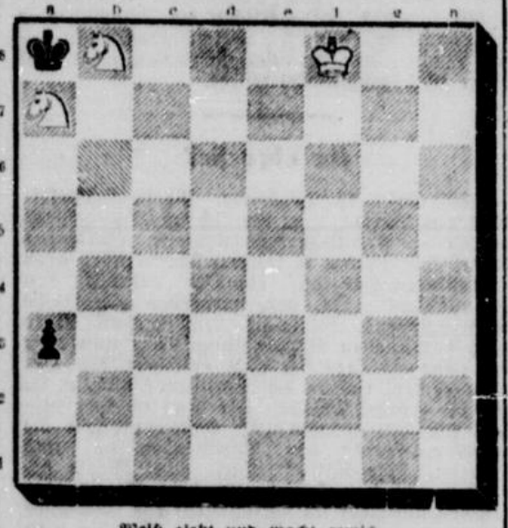
Es waren Jahre her, seit er Garry zum letzten Mal gesehen hatte: in Southampton, nach ihrer gemeinsamen Ueberfahrt von Rio. Sie hatten seitdem nur in ganz loser Verbindung gestanden, vielerlei hatte sich inzwischen ereignet, aber während dieser Wartezeit auf dem Bahnhof schrumpften die Jahre unversehens zusammen, und Albrecht sah Garry ebenso deutlich vor sich wie damals in Southampton.

Drüben in Südamerika waren sie eigentlich Widersacher gewesen, Konkurrenten. Sie richteten auch Konkurrenzunternehmen ein, und jeder versuchte natürlich, seiner Firma und seinem Lande zum Siege zu verhelfen, nicht nur aus sportlichem Ehrgeiz, sondern weil weitere Aufträge in anderen Teilen Brasiliens davon abhingen. Sie lieferten sich einen monatelangen erbitterten Zweikampf, gerieten einmal sogar persönlich scharf aneinander, weil aus Garrys Lager ganz offensichtlich der Versuch gemacht worden war, der erhofften Niederlage Albrechts künstlich mit recht unsauberen Mitteln ein bißchen nachzuhelfen. Garry bestritt das und legte sich für seine Leute mächtig ins Zeug. Der Ausgang ihres Kampfes war so unentschieden, daß jeder den Sieg für sich in Anspruch nehmen konnte. Albrecht hatte nur insofern einen Vorsprung, als er erheblich billiger gearbeitet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wuppertaler Wochenschach

Endspielstudie von P. Heuäcker, Wien



Weiß zieht und macht remis

Weiß: Kf8, Sa7, b8 (3). Schwarz: Ka8, Ba3 (2)

Dieses gelungene Endspiel beinhaltet eine feine Pointe, die sich erst im Schlußzug zeigt!

*

Lösung der Endspiel-Studie von K. A. L. Kubbel

Weiß: Ka8, Sa7, Lb1, Bc2, b2 (5).
Schwarz: Kd5, Ba3, d4.

Weiß zieht und gewinnt!

Es scheint unmöglich, den in die Dame strebenden Bauern a3 aufzuhalten. Und doch gelingt dies durch ein Manöver von seltener Schönheit. 1. Sa7—c6!! (Auf a3—a2 folgt Sb4† mit Gewinn des a-Bauern), daher also K×Sc6 2. Lb1—f5 Kc6—b5 (Auf Kc5 folgt Le7? nebst L×a3) 3. b2—b3! a3—a2 4. c2—c4† Kb5—c5 (Der König muß beim Bauern bleiben, da sonst nach L×b1 der Bauer a2 gestoppt ist. Aber auch das En-Passant-Schlagen d4×c3 scheitert an L×c3. Da Schwarz den b2-Bauern nicht erobern kann, gewinnt Weiß leicht) 5. Ka8—b7!! Diese überraschende Pointe dürfte mancher Löser übersehen haben. Es droht jetzt nämlich ein problemartiges Matt durch Le7!! Schwarz kann dies nur durch Preisgabe des Bauern d4 verhindern. Also K—b6 6. L×b1, und Weiß gewinnt. Eine sehr geistreiche Studie!

*

Schachmeister Heuäcker spielt auf!

Der Wiener Meister P. Heuäcker, der sich vom Bergischen Land schwer trennen kann (er spielte in Remscheid, Solingen und Cronenberg), hat sich bereit erklärt, am Donnerstag dem 20. Dezember und am 21. Dezember zwei ernste Partien mit dem Wuppertaler Spitzenspieler Elsas zu wechseln. Die große Spielstärke von Elias kennen unsere Schachfreunde zur Genüge, und so bringen wir heute nur eine Probe von Heuäcker, die uns ihn im besten Sinne des Wortes als Kombinationsspieler zeigt. Da beide Spieler kürzlich etwa 20 Freipartien spielten, in denen sie sich die Waage hielten, dürften die zwei Uhrenpartien, die im Kaffee v. Kamp, Barmen, vom Stapel gehen werden, sehr hart und höchst interessant werden. Der Ausgang des Kampfes ist vollständig offen, da beide Spieler in allen Phasen der Partie sattelfest sind. Von Interesse dürfte auch sein, daß Meister Heuäcker in Remscheid gegen 17 Mann simultan spielte, 14 Partien gewann, 3 remisierte, und diese Woche mit dem spielstarken Kreismeister des Bergischen Landes, Brattig, Solingen, eine Reihe ernster Partien spielen wird.

Eine scharfe Angriffspartie

Weiß: N. N. — Schwarz: Heuäcker, gespielt in Nürnberg.

1. f2—f4 e7—e5 (Gegen f4, den Tartakower einmal als den schlechtesten Zug der Welt bezeichnet hat, wendet Heuäcker, entsprechend seiner Neigung zum forschen Draufgehen, das gefährliche Fromms-Gambit an) 2. f4×e5 d7—d6 3. e5×d6 Lf8×d6 4. Sg1—f3 g7—g5 (Dieser Bauernzug ist die Hauptwaffe im Frommschen Gambitspiel. Es droht damit g4 nebst Dh4†) 5. d2—d4 g5—g4 6. Sf3—e5 Sb8—c6! (Schärfer als das gebräuchliche 6. ... L×S nebst D×D. Zum Endspiel darf es allerdings nicht kommen) 7. Se5×c6 b7×c6 8. Lc1—e3 Dd8—e7! auf Dame h4† würde Weiß nicht Le3—f2 wegen g4—g3! ziehen, sondern mit dem König nach b2 entfliehen, und Weiß stünde befriedigend) 9. Dd1—d3 (besser Dd2) Lc8—a6! (Ausgezeichnet gespielt! Schwarz bietet nicht nur Läufertausch, sondern c6 nebst Turmgewinn an, dem eine weitere prächtige Kombination folgt) 10. Dd3×a6 De7×e3 11. Da6×c6† Ke8—e7 12. Dc6×a8 Sg8—f6!! (Ein weites Turmopferangebot) 13. Da8×h8 (Weiß hat nun zwei Türme und zwei Bauern gewonnen, dafür hat er aber unentwickelte Figuren, eine abseitsstehende Dame und einen einsamen König, der in wenigen Zügen verschwinden wird. Eine merkwürdige Stellung! Sämtliche weiße Figuren sind vom Endkampf ausgeschaltet. Würde Weiß den zweiten Turm nicht nehmen, sondern Df7 oder c8 spielen, käme folgende elegante Gewinnführung: 13. Se4! 14. Kb1 Df3 15. Ke1 Lg3!! (Räumungszug für den Turm h8) 16. h×g Df2† 17. Kd1 Td8!, und der verschmähte Turm greift entscheidend in das Kesseltreiben auf den König ein. 18. Ke1 De1 matt) 13. ... De3—c1† 14. Ke1—f2 Sf6—e4† 15. Kf2—g1 Dc1—e3† matt. (Anmerkungen nach P. Heuäcker.)

*

13. Runde im Wuppertaler Stadtturnier

Im Meisterschafts-Turnier büßte der Tabellenführer Windfuhr gegen Gießler einen halben Punkt ein. Biedendorf gewann durch energisches Spiel gegen Schuster, Hackenberg gegen Schnaitz, Blüder gewann kampflos gegen Göbel, der nicht antrat. Nachtrag: Windfuhr und Gießler gewannen ebenfalls kampflos gegen Göbel.

Im Hauptturnier gewann Lang gegen Boat, Scheuring gegen Ludwig, Leppin gegen Booth, Beck gegen Bückemeyer, Bente gegen Keller, Petersen gegen Bruchmann.

Berichtigung für das Nebenturnier. Da Schätzle nur zwei Partien spielte und dann zurücktrat, wurde kein Punkt angerechnet. Danach ist dann Viereage mit 6½ Punkten Erster. Ein schöner Erfolg des talentierten Langerfelders! Die nächsten Preisträger (nach Sonneborn-Berger-System) sind 2. Grimm, 3. Bielefeld, 4. Bockmühl mit je 6. Die beiden ersten steigen auf!

Mannschaftskampf. Die Barmer A-Klasse schlug die Elberfelder mit 6½:3½.

Aus dem Elberfelder Schachleben

Die Elberfelder Schachgesellschaft von 1851 hat mit dem Winter-Turnier begonnen. Es beteiligen sich daran 42 (!) Spieler. Die erste Klasse, in der gleichzeitig die Vereinsmeisterschaft für 1935 ausgespielt wird, hat diesmal eine äußerst spielstarke Besetzung gefunden. Nach der zweiten Runde führte Ulrich mit zwei Punkten, gefolgt von Biedendorf und Windfuhr mit je 1½ Punkten.

Aus dem Kreis Bergisch Land

Meisterschaftsspiele. A-Klasse: Barmen—Elberfeld 1 6½:3½; Solingen I 1 — Elberfeld 2 9:3; Remscheid-Cronenberg — Niederberg 7:3; Solingen II — Solingen I 2 4½:4½ und Hängepartie: Elberfeld 1 — Elberfeld 2 7:3. — C-Klasse: Solinger Schachklub 1911 — Langerfelder Schachverein 6:4; Solingen II — Ronsdorfer Schachverein 5:5; Radevormwald — Bohwinkelerhof 5:5; Langerfeld — Radevormwald 5½:3½.



PELZE KALMANN

Die Etagengeschäfte der Branche!

W.-ELBERFELD
Wall 23/25 I. Etg. Eingang Kirchstr.
im Schuhhaus Lingel - Tel. 25394

W.-BARMEN
Altermarkt 16, I. Etage
Ecke Mittelstraße - Telefon 57941

Pelzjacken ..... von RM. 49.50 an
Füchse ..... von RM. 14.50 an
Skunkskragen, 4fellig ..... von RM. 39.50 an

Mein großes Lager beweist Ihnen meine Leistungsfähigkeit in Qualität u. niedrigen Preisen.
Neuanfertigungen und Umarbeitungen in eigener Kürschnerei gut und billig
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Eine Robbe im Hungerstreik

Da hatte man am Strand von Berwick in England ein schönes Exemplar einer Robbe lebend gefunden. Das Tier war noch sehr jung und konnte sich nicht recht helfen. Man lieferte es also dem Zoo ab, wo freilich die „Fachleute" verzweifelt die Köpfe schüttelten. Das Tier würde man nicht durchbekommen, meinten sie, denn es würde bestimmt nicht fressen.

Davon hörte eine Miß Wendy Wood, die lange in Grönland gelebt hatte. Sie kam eiligst in den Zoo und erbat sich das Tier zur Behandlung. Sie zog sich ein Seehundfell an, rieb sich Hände und Gesicht mit Seehundöl ein, die Hände wurden außerdem sehr nahe mit Kabeljau in Berührung gebracht, so daß der Duft auch dieses Tieres sich mit dem Oelgeruch mischte. So wohlriechend begab sie sich zu der Robbe in den Käfig. Erst wüstes Geschrei, Angriffe, Bisse — endlich eine kleine Beruhigung — und nach einer Stunde saß die Robbe der Miß auf dem Schoß und trank Milch aus einer Flasche.

Seitdem ist die Robbe zahm. Ein kleines Tierkunststück, das aber klappte.

Eiche und Weide an einem Stamm

Eine botanische Merkwürdigkeit, wie man sie nicht oft zu sehen bekommt, besitzt der im französischen Weinland Médoc gelegene Ort Soussans. Vor etwa 40 Jahren verirrte sich eine vom Wind verwehte Eichel in den hohlen Stamm einer Weide. Sie fand dort einen günstigen Mutterboden, keimte und wuchs sich zu einem kräftigen Eichenstämmchen aus. Bis zur Stunde wachsen und gedeihen auf dem gemeinsamen Stamm beide Bäume und bieten mit ihren verschiedenen Blättern dem Beschauer ein ganz eigenartiges Naturschauspiel. Aber schließlich dürfte die Weide die Kosten des gemeinsamen Haushalts bezahlen und an den allzu anspruchsvollen Ernährungsanforderungen der kräftigen Eiche zugrunde gehen und dieser das Feld überlassen.

Auch ein Geheimnis der Unterwelt

Die Weinmarder vom St. James-Palais

König Georg V. von Großbritannien hat mit einer staubgrauen englischen Tradition gebrochen: Die Weinvorräte in den Kellern des St. James-Palais, die dort seit über vier Jahrhunderten lagerten, werden ausgeräumt. Und in Zukunft soll es in England kein königliches Weinlager mehr geben. Damit schwindet ein Stück Alt-England dahin, das wie leicht kein zweites von Rätseln und Geheimnissen umwittert war.

Noch unvergessen ist der Spuk mit dem königlichen Zypernwein. Um die Jahrhundertwende war es, da stellte der Kellermeister bei einer Ueberprüfung der Kellerräume bedrohliche Risse und Sprünge in einem Gewölbe fest, was um so unangenehmer war, als ausgerechnet darüber die Empfangssäle lagen. Man berief unverzüglich Architekten und Handwerker, um die Schäden auszubessern. Und dabei kam man einem Geheimnis auf die Spur. Ein besonders großer Riß wies den Weg in einen bislang unbekannten Kellerraum, der schnell auf seinen Inhalt untersucht wurde. Auch hier lagerte Wein, köstlicher Wein von der Insel Zypern, ein Geschenk, das um 1750 der damalige König von England erhalten hatte.

Hoch erfreut nahm der Kellermeister diesen unerwarteten Zuwachs in seine Bestandsliste auf, und damit war einstweilen der Fall erledigt.

Zwanzig Jahre vergingen, und der Tag kam, an dem der kostbare alte Wein zur Ehre gelangen sollte. Der Kellermeister — es war schon der Nachfolger des ersten — stieg hinab. Die bei der Entdeckung des Weins eingesetzte Tür wurde aufgeschlossen und — —, ja, was war das? Mit fassungslosen Gesichtern starrten die Hofbeamten in einen Raum, der sie mit vollkommener Leere angähnte — — —

Wer hatte die vielen hundert Flaschen königlichen Zypernweins ausgetrunken? Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, aber immerhin! Man suchte und suchte und fand des Rätsels Lösung nicht. Vielleicht ungetreue Hofbeamte, vielleicht der Herr Kellermeister persönlich — —? Nein, das kam nicht in Frage!

Erst als man den geheimnisvollen Keller genau untersuchte, kam man zu einer halben Klärung des Rätsels. Noch ein zweiter Zugang war da, ein geheimer Gang, dessen Dasein niemand ahnte und der auch nicht in den Plänen des Schlosses verzeichnet war.

Von diesem Gang konnten nur die Diebe gewußt haben, die sich wohlweislich gehütet hatten, auch nur das kleinste Beweisstückchen über ihre Person zu hinterlassen. Diesem Rätsel gegenüber versagten sogar Scotland Yards geriebene Agenten. Der Wein war weg —, mehr vermochte auch der geschärfte Spürsinn der Detektive nicht festzustellen. Und die Menschen, die Jahre hindurch Englands teuersten Wein geschlürft hatten, sind unerkannt im Dunkel geblieben. V. P.

Stellen-Angebote

Techniker
von mittlerer Präzisions-Werkzeug-Fabrik per 1. Januar 1935 gesucht. Pers. muß mit den neuzeitlichen Vorkalkulationen vertraut sein. Gefl. Angebote mit Zeugn., Angaben der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unter E 10 829 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. o829

Suche Ia b5560
Damen- u. Herrenfriseur
sofort in **Dauerstelle.**
Firm im Schneiden, Ondulieren, Dauer- und Wasserwelle. K. u. Wohn. i. Hause. Eilang. mit Bild u. Gehaltsf., nicht unter 21 Jahren an Ga. Unterstein, Friseurmeister, Berncastel.

Haufierer!
Günst. Gelegenh.! Höchster Verdienst. Rotero, E., Bauft. 56

Gebote f5863
Feinsattler
gel. Ausf. Angeb. unt. E 7161 Gst.

Junger f274
Konditorgeh.
zur Aushilfe ges. Kondit. Händeler, Remscheid, Bahnhofstr. 4.

Kräft., aufgeweckt.
Junge
14—16 Jahre, für Lagerarbeiten u. Botengange ges. **Hugo Bergmann,** Elbf., Güterst. 12. f3861

Weibliche

Durchaus ehrlich., anständiges **Mädchen** z. Servier. baldigst ges., nicht unt. 22 J., welches schon ähnliche Stell. bekleidet hat. Café Menges, Bm., Toelleturm.

Tücht. sauberes
Büfettfräulein
Alter 23—25, per sofort gesucht. — Angeb. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. an f274
Café Industrie, Remscheid.

Suche z. 1. Jan. fleiß., ehrl. d5559
Haus-Angestellte.
Frau Dr. Meyer, Hattingen, Auguststr. 26.

Erfahr., evgl.
Alleinmädchen
für 1. Jan. 35 ges. Frau Paul Kapp d. Relt., Barmen, Bartholomäusstr. Nr. 26. 1237a

Tücht. Friseuse
Samst. u. Mont. vor Weihn. ges. E., Hochstr. 96.

Tücht., erf., alter. **Mädchen** für Haushalt bei hoh. Lohn per sof. ges. Kaltbost, B., Berlinerstr. 78. 1252a

Christl. Mädch.
o. allst. Frau für kl. frauenl. Hsh. l. ges. Ang. m. Bild unt. E 7013 Gst.*
Saub., fleiß.

Putzfrau
für 4—5 Vormitt. gesucht. f39
Frau **Helene Dreyer,** B., Kaiserst. 12. pt.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
aus der Kleineisenw.-Branche
m. gut. franz. u. holl. Sprachkenntn., mögl. m. Auslds.-reiseerfahrg. sucht Stelle. (Büro, Lag. od. Reise). Ang. B 3196 Gst. Bm.†

Jg. Mann, 24 J., als Lagerist in ungekünd. Stellg., i. Stelle als e55
Chauffeur
oder Beifahrer
(Führersch. Kl. 3) Ang. unt. S 334 an Fil. Schwelm.

Jg. Bäcker u. Kondit.-geh. a. Brezel- u. Zwiebackbäckerei vers., i. St. i. sof. od. sp. Ang. W 427 Fil. B., Weststr. 2. †

Wer braucht ein. tücht. u. zuverlässig. **Reklameträger (in)** f. Weihnachts- u. Januar-Saison i. Talbe od. zu. T.? Ang. E 7183 Gst.

Tüchtige
Näherinnen
für sofort, auch für Anfang Jan. gesucht. — Vorzustellen vormittags 8—10 Uhr, W.-Barmen, Hatzfelderstraße 14.
Auch werden einige junge Mädchen, 14—16 Jahre, für leichtere Arbeit eingestellt.
1247a

Cannettiererinnen
ges. Elberfeld, Marienstr. 3. k3865

Teilhaber-Vertreter

Seriöses Unfallschutz-Unternehm. sucht
Vertreter,
evtl. stille Vermittler, kein Kostenaufwand. Bew. u. E 2503 Gschft. e165

Vertreter
d. b. dies. Detail-Kundsch. (Kol. u. Frtf.) nachw. best. eingeführt sind, b. hoh. Prov.-Sätzen sof. ges. Vorzust. im Hotel Adler, 18—20 Uhr. Elb., Altermarkt. *

Autodienst

Isleni 10930
Eiltransporte
Umzg. Gelegenh.-Fahrt Tel. 58426.

Mehr. Limousin., auch Anhäng., 15 Ztr. Tragkraft. — Telef. Nr. 560 91. 1250

53920 eleg. Wag. m. u. o. Fahr. v618

Tel. 604 93 nimmt Fahrt entg. i. Pers. u. Gepäck Std. 2.M 1110b

57626 eleg. Privatw. gut. Selbstschließ. b. Schnellastw. 1067b

59244 El.-Merced. 6—7sitzig. 91b

Selbstfahrer Tel. 366 62 Auch 6-Sitzer. b558

Eiltransporte
bill. Tel. 591 92.†

22981 Autodienst. El. Horchw. Stadt- od. Fernf., b. v734

Verschiedene Anzeigen

Kissen
Füllungen
werden in jeder Ausführg. billig u. gut schnellst. angefertigt. 1745
Kissen m. Federn v. 1.— Mk. an.
Bettenhaus Aug. Türk
W.-Elberfeld, Luisenstraße 2 Ecke Grünstraße Telefon 22202.

Wermut-Wein, Liter 70 Pf.
Stachelbeer-Wein, Liter 85 Pf.
Johannisb.-Wein, Liter 85 Pf.
Dürkheim. Rotwein Liter 98 Pf.
Ballen
W.-Elberfeld, Kölnerstraße 98, Friedrichstraße 43. Gefäße mitbringen v588

Wer lief. Radio a. gi. Schneiderstrh.? Ang. B 3198 B.†

Verdienst

Sommer wie Winter, ohne Kapital, durch Speisepilzzucht in Kisten, Kellern, Räumen, im Freien usw. Pilzernte kauft J. Burkhardt, Mannheim, Traisstraße 31. — **Reelle Auskunft kostenlos.** a234

Vermietungen

Geräumiges, in gutem, betriebsfähigem Zustande befindliches d5587
Hammerwerk
1½ Kilom. von einer Eisenbahnstation entfernt, mit Dampf-, Elektr.- und Wasserkraft zu vermieten. — Angeb. unter E 918 an die Geschst.

Schönes Ladenlokal
mit Hinterzimmer u. evtl. Wohnung, Nordstadt zu vm. Ang. E 7191 Gst. k3857

Kluserplatz 11 (N. Hofaue) II. Etg.: 5 R., Bader. s. v.*

Schöne 4-Z.-Wohn.
1. Et., per 1. 1. 35 zu vm. Näh. Elb., Königstr. 168a, I.*

4 Zim., 1. Etg., sof. zu vermiet. † B., Hofenstr. 19

3 Zimmer II. Etage
4 Zimmer Parterre
schöne Wohn., in abgeschl. Hse., B., Hügelstr. 79, zu vm. Stödermann, B., Gewerbeschulstraße 54. 1241a

3 Z. m. G., W., El. Nb. E. Südst. 31. I.*

Abgeschl. Wohn., 3 Zim. mit Zub., 35 Mk. mit Lad. od. Büro od. Arbeitsraum, 25 qm, zus. 55 Mk. Jäger, Barm., Schloßstr. 5. 992a

Welche alls. Dame mit etwas Rente möchte 4. ein. Ehepaar m. 1 Kind (6 J.) ziehen? 2 gr. R. i. Neub. vorh. Ang. E 915 Gst. e334

2-3.-Wohn.
in abgeschl. Hause sof. zu vermieten. Bm., Ad.-Hitlerstraße 551. 1236a

2-Zim.-Wohn. bill. zu verm. Näh.: B., Hochstr. 21. I. †

Sch. 2-R.-W. i. Gt. H. E., Südst. 31.*

2-Z.-Wohn. (Mans.) an fl. Hsh. zu vm. Semmelroth, W.-Barmen, Adlerstr. 17. 140

2 Zimmer 1 Zimmer
zu v. Gas u. El., Wass. vorh. Bm., Oberdörnerstr. 38, p. 1242a

Mietgesuche

Keller od. klein. Laden f. Obst u. Gemüse ges., ev. m. 2 R. Ang. B 3174 Bm.

4 sonn. Zimmer
ev. Bad u. Ver., z. 1. 4. 35 ges. † Ang. B 3161 Bm.

Justizsekretär s. z. 1. 1., ev. später 3-Zimmer-Wohn. Prsang. E 7010 Gst.*

2 schöne Zimmer sof. zu miet. ges. Ang. B 3204 B.†

Wer überl. besser, Wwe. 2 Zim. von gr. Etage? Ang. u. W 430 an Fil. B., Weststr. 2. †

Abstellraum
für leere Kisten u. Papier (kein Alth.) Nähe Zollstraße. Ang. E 7268 Gst.*

Großes, helles, luftiges
Lager
f. Südfrüchte-Großhandlung i. d. Nähe des Bhfs. Siembeck sof. ges. k3860 Ang. E 7160 Gst.

Garage Umg. Augustastr. Bm. gi. Preisang. B 3197 Bm. o. Tel. 62725. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Aue 32: Gut möbl. Zimmer. 1984

Flensburgerstr. 44, pt.: Möbl. Z., Kochgel., Wass., eig. Gasuhr, sep. E. 5.-/Woch. v234

Karlst. 56, IV. Bett. H. m. Z. a. Brist. b95

Kasinogartenst. 16: Möbl. W.- u. Schlafz. el. Licht. Tel., ev. m. v. Pension. v589

Lipdorf 71, II.: Gut möbl. Z., ev. mit voller Pens. v1142

Lipdorf 95, III.: Gut möbl. Z. fr.*

Nordst. 37: Schönst. M.- u. Abendess. bill. v142

Nordstr. 37. Saub. Schlafstelle zu vm v142

Plateniusst. 34, IV: Gut m. Z. Kochg. v229

Roberstst. 4, IV: M. Z. Herd, Gas f. Ebp. v382

Schleusenstr. 14, I: Gt. mbl. Z. fl. Wass. v1453

Schwanenstr. 19, I: G. mbl. Z. b. Hartm. v163

Schwanenst. 21, IIs. i. Lad.: Möbl. Z.*

Uellendahlerst. 13, I.: Gut m. Zim., evtl. mit Garage. f3613

Woltenburg 50: M. Z., B., Kochg. v225

Wall 40, Eingang Schlothdl.: Sonn., hrff. mbl. Z. a. tel. H. Gt., Tel. u. Bad vr. Näh. Schrader. T209

Weststr. 65, pt.: M. Ztg. an Frl.*

Wupperstraße 19: Bess., möbl. Zim. f3762

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., auch ein einz. möbl., beide el. Licht, fließ. Wass., Heiz., z. 15. 12. Hardtstr. 94, pt.: 1974

Barmen:
Ad.-Hitlerstr. 351, Ecke Kaiserbrücke: Bess. möbl. Zim. mit voll. Pension zum 1. 1. 35. 90b

Bismarckstr. 87, III. Möbl. Z. m. el. L. wöchtl. 4,50 Mk.†

Blumenstr. 21, I.: Gut möbl. Zimmer. 1245a

Cleferst. 74, p. Möbl. Zim. (Stadtmitte) an 1 od. 2 H. z. v. d5532

Fischertalerst. 26, II.: Schön m. Z.†

Neustadtstr. 4, im Mesg.: Z. m. v. Bl. wöchtl. 15 Mark. 1249a

Schatbrücknst. 8, II: Sch. m. bzw. z. fr. †

Steinweg 11, II. r. Möbl. Zimmer. †

Steinweg 65, II. Bess. Z. an. brist. H. o. D. †

Stennerstr. 4, III. r.: M. Z. an H. o. D. †

Gesuche

Handw. f. einfach möbl. Z. m. Kochgel., sep. Eing.* Ang. E 7223 Gst.

Gemütl. W.-Schlafz. fl. el. W. ev. Badbenutzung, Couch, Nähe Königpl. Anerschulst. z. 1. 1. 35 o. sp. Ang. E 6942 Gst.*

Kaufgesuche

Gebrauchte
21er Litzenmaschinen
im 69 mm Stich zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 2504 an die Gst. R96

G. erh. Schreibm. zu kf. ges. Prs.-Ang. E 7007 Gst.*

Gut erh. Laute m. Ang. m. Preis u. E 7269 an Gst.*

Gt., l. sch. Fremd.-Schlafz. zu k. ges. Ang. W 429 Fil. B., Weststr. 2. †

Schlafz. m. Aufl. Ang. B 3157 B. †

Zwei Mahag.-oder Nußbaum-Betten
mit Matr. und Stückmatr. aus gt. Haus zu kf. ges. Ang. m. Größe u. Beschreib. u. Prs. unt. E 2505 Gst. R95

Gebr. Möbel ges. Ang. E 9664 Gst. f937

Gebr. Auszieltisch
f. Wohnzim. ges.† Ang. B 3176 Bm.

Couch u. Küchentisch
zu kaufen gesucht. Ang. unt. A 100 an Fil. Nonsdorf. f58

Eich. Klubtisch + niedrig, ca. 70 cm Durchmess. sof. gs. Ang. B 3195 Bm.

Gut erh. Mahag.-Stühle od. ganz. ges. Wevl., Elbf., Wormannstr. 15.*

Laufställchen ges.* E., Lucasstr. 9, I. l.

Badeeinrichtg. zu kf. ges. Ang. unt. E 7009 Geschst.*

Gebr. Wohnz.-Of., Allesbrenner, zu kf. ges. Ang. unt. B 3173 Barm. †

Gebr. Bügeleisen f. Kohl. od. Kofs zu kaufen ges.* Ang. E 7195 Gst.

Kombin. Herd, Badew. m. Gebl., Teppich 2×3 m, Dauerbr., g. erh., ges. Prsang. unt. E 7193 an Gst.*

Kamin s. Dauerbr. mittgr., g. erh., ges. Teles. 341 13.*

Suche gebr., gut erhalt., vierstimmigen
Kleinwagen
0,6—1,2 Ltr., am liebsten steuerfr., sof. geg. bar zu k. Ang. mit Prs. u. E 917 Gst. b5557

Ges. wird gebr.
Weißbl.-Autogar.
aufs Land, Nähe Wermelskirchen. Preis-Ang. u. Besichtig.-möglichk. B 5158 1235a

Ren.-Fernrad., M., fl. Schreibm. Pr.* Ang. B 3213 B.†

Mikroskop gl. Prs.* Ang. E 6939 Gst.*

Elektr. Eisenbahn, 110 V. u. Steinbaukasten ges. Prs.-Ang. an Fach, B.-Blombacherbach. †

Gbr. Puppenwag. ges. Ang. u. H 617 an Fil. Mirke. *

Puppenwagen u. (elektr.) Eisenbahn zu kf. ges. Ang. E 7220 Gst. od. Tel. 31076. *

4-5 jähr. Pferd
mittelschw., pflastermüde, zu kf. ges. Emil Wittenstein, Mülspe-Rüggeberg f222

Dackel-Rüde
zu kauf. ges. Ang. E 7276 Gst. f41

Spielwaren

Puppenwagen Armbrecht
Elb., Wirmhof 3. 1946

Tiefg. Puppenwg. Ang. E 7190 Gst.*

Puppenwagen, wenig gebr. bill.* E., Ludwigst. 83, I.

Gr. f. neu. Pupp.-Bett, kompl., Babypuppe m. Haar b. E., Göringst. 43, IV

Puppenst. m. Möb. E., Ludwigst. 26, I. l.

Elektrodeut., Holzeisenb., Indianeranz., Radiomann b. B., Heckingh'st. 58, I. †

Kinderauto, Dreir. Schoutelpf., präw. Knabe, E., Hochst. 90 v174

Gr. Ankerbaukast. 11, b. Faust, B., Rübenst. 7, IV. †

Für Weihnacht.
Heim-Tischbillard
m. Bäll. u. Queus von 20 Mk. an.
Billardhs. A. Köster,
B., Schwarzbachstr. 130, Werdterstr. 55, Elbf., Kirchstr. 4. 19b

Heim-Kino zu vk. E., Poststr. 19, II. (Eing. Schönea.)*

Kpl. Dampfmasch. B. Carnaperst. 33, I. †

Tiermarkt

Schäferhund, 4 Mon. alt, z. v. B. Clausenstr. 60

Junger c174
Zwergpinscher,
Rüde, 10 Wochen alt, billig zu vk. W. Bertenburg, W.-Sonnborn, Kirchhofstr. 10.

*Ia schw. Riesen-Schnauzer 6 Mt. Elb., Bogenstr. 1.

Kanarien-Edelroll. bill. Elb., Schleswigerstr. 60, I, r.*

† Ia Kan.-Hähne sehr billig. B., Appellt. 9, II.

Pr. Kanar.-Sänger b. E. Kl. Bandst. 6, I. l. v230

Kleidermarkt

Heute
u. folgende Tage
können Sie bei uns besond. billig einkaufen. Zum Verkauf gelangen zirka
800
getragene und neue
Pelze, Paletots, Anzüge (für Herren u. Burschen) Hosen, einzelne Joppen, Lederjacken, Cutaways m. Westen, Frack-, Gehrock- u. Smoking-Anzüge usw. Unsere Preise sind jetzt
enorm billig
Bekleidungs-Haus
Singer
W.-Elberfeld Friedrichstr. 42
Sonntag d. 16. 12. 14-19 Uhr geöffnet g299

Auf Teilzahlung
Hochmoderne
Damen-Herren- u. Kinderbekleidung
Stoffe, Wäsche, Schirme u. s. w. an sichere Leute
Grah
Elb., Wasserstr. 10 u. d. Hofaue, T. 20409
Sonntag geöffnet.

Paletots und Anzüge
einzig. feldbett. Qual., el. Verarb. in Zutat., versch. Größ. u. Bauchw. i. T. m. fl. Fchl. 29, 35 u. 42 Mk. Elb., Hofaue 72.*

Getragene, bessere
Herren-Ueberzieher
v. 5 Mk. an. B68 E., Wilhelmstr. 21

Fahrzeuge

H.-Rad, N. S. U., tdl., 25 Mk. Bm., Schnurst. 21a, Wlst. †

Mehr. gbr. Dam.-Herr.- u. Kinderräder v. 12 Mk. an in jed. Qualit. u. Preislage. Elberf., Höchsten 10. R35

Kinderwagen
zu verkauf. Elbf., Grüffenberg 36, II. w1486

Automarkt

Steuerfrei 7/32 PS Mercedes Lim. zu verk. 8/40 PS Opel-Lim., neu bereift, erstkl. Verfassg., 450 Mk. zu verk. Bok, Elbf., Ad.-Hitlerstr. 134. Tel. 254 29. *

1¾ To. Chevrolet
6 Zyl. m. Plan u. Spriegel, maschl. i. sehr gut. Verfass., sehr gut bereift, billig abzug. R72
Auto-Sopp
E., Barmerstr. 85

2-Sitzer-Hanomag
f. 180 Mk. Thom, E., Mauerchen 30. f3864

Gut erhalt. f311
Ford-Personenwagen
8/28 PS, zu verk. Ang. E 2502 Gst.

Steuerfrei!
TRUMPF-
1,5 Ltr. Adler-Lim. m. Rolldach, neuw., weit unt. Neupreis
FAVORIT
1,5 Adler-Lim., 4türr., nur 750 M.
1,2 Opel
Lim., erst 16000 km, neuw. sehr, prw.
4/20 OPEL-
Lim. u. Cabriolets u. and. Gelegenheit auch Teilzahlung
AUTO-BRENNE
W-E., Herzogst. 33 b25

1,8 Ltr. Opel 4türr. in gt. Zust. E., Königstr. 151 v697

Musik-Instrumente

Mannborg
Piano, neu, RM. 480. Markenfabr.
Brüning & Bongardt
B., Gemarkerufer. 25b

Kugellager
nirgends schneller, besser, billiger wie bei
Steller
Gr. Werkslager der S.K.F. in Auto- und Masch.-Lg. — **B., A.-Hitlerstr. 437** 1103a

Motorrad, Saroléa, 500 ccm, Ständlicht, m. Horn, versteuert, gut erh., günst. zu verkaufen. Mettmann, Düsseldorferstraße 3, Tel. 471. f208

D. K. W., 600 ccm, Cabriolet, E., Königstr. 151. v697

*6/25 Brennabor-Lim. spottb. zu v. E. Kröner, Barm, Elberfelderstr. 64.

Fahrfertiger RSU.-Kastenwag., a. als Pers.-Wag. in allerbest. Verf., zugelass. u. verst., bill. zu verkaufen. E., Viehhofst. 77, I.

Milch-Auto
zugel. u. verst. b. 500 Ltr. Ladefläche zu verkauf. R98
Ing. E. Westendorp,
E.-Grenze.
Telephon 322 85.

Ford-Hinterkipper
versteuert u. zugelassen, bill. z. verk. W. Kugelmeier, Düsseldorf, Kölner Landstr. 67 Tel. 234 04. b5558

D.K.W., 200 ccm, E., Königst. 151.*

Gebr. Motorradteile zu verk. E., Gesundheitst. 122.*

Achtung, Bandwirker!
Zirka 300, darunter sehr gute † **Schläger** zum Aussuchen per Stück Mk. **10.-**
Spulm., Schaftmasch., Jacquardmasch., Gummimüp.-Masch., Rundstrickmasch., Kreuzspulmasch. für Riemendreherei, Kettscheid., Gewichte, Räder, Antriebe, Tümmler, Tritte, Spannroll., Haspel, Kronen, Bandroll-Maschinen.
Lagerschränke, Packtische,
3 PS Drehstr.-Motor, rd. Ofen u. v. a. **Groteofohn, Barmen, Seitenstr. 9—11.**
Telephon 531 53.

Schrankparlophon m. Platten 22 Mk. E., Kampstr. 13, p.

Gt. Schrankparlophon mit Platten bill. † Näh. Geschst. 175

Schrank-Parlophon mit 30 verw. Pl. u. ant. Klappsitz, zu verk. B., Hellinghausenst. 132, p. †

Klein spielt so schön auf dem Schifferklavier ..."
Können Sie Handharmonika spielen?
Das ist eine amüsante Unterhaltung.
Hören Sie sich mal die guten Hohner-Instrumente an, u. zwar i. ältesten Geschäft a. Platze
Musikhaus Karl vom Kothen
W.-Barmen,
Wertherstraße 38, neben C. & A.
1990

Pianos, Nußb., f. neu, a. gen. Schnbrb. G., Kl. Klosbr. 12a. †

Konzertzither zu vk. Dicken, Bm., Schimmelsburg 26. †

Nähmaschinen
gebr., v. 25 an. Aug. Boin, B., Nähm.-Gesch. Uef.-Kirchstr. 7, 28b

100 Mk. kostet eine gute Eichen versenkbare **Nähmaschine.** Ratenzahl. gestattet Bohne, E. Kipdorf 84 v492

Gut erh. vstd. Nähmasch. f. 80 Mk.* E., Erholungst. 19, II

*Nähmaschine bill., E., Marienst. 72, IV

Reise-Schreibm., gebr., bill. Barm., Bruderstr. 16. 1240a

Maschinen

Nähmaschinen
gebr., v. 25 an. Aug. Boin, B., Nähm.-Gesch. Uef.-Kirchstr. 7, 28b

100 Mk. kostet eine gute Eichen versenkbare **Nähmaschine.** Ratenzahl. gestattet Bohne, E. Kipdorf 84 v492

Gut erh. vstd. Nähmasch. f. 80 Mk.* E., Erholungst. 19, II

*Nähmaschine bill., E., Marienst. 72, IV

Reise-Schreibm., gebr., bill. Barm., Bruderstr. 16. 1240a

Ehrliche Leute
erh
Herren- u. Damen-Konfektion, Manufakturwaren auf Teilzahlung
J. Beerboom
E., Töppersberg 20 1084

Schön. Mantel m. Pelz u. elektr. Kroni. b. Näh. Gst. f130*

Neu. Breitschwanz-Mantel, mit. 32, E., Königst. 68, III. *

Birg. Rottuchs, Prachtexempl., w. neu, auf Fell gestützt, Neuw. 200, f. 80 Mk. abzug.* Näh. Geschft. f129

Kanarien-Edelroll. Hähne, Weibchen, Stück 3 Mk. Elb., Bleicherstr. 19, II. †

**Kanarien-Edelroller

Amtl. Bekanntmachung

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 26. 4. 33 zu Wu.-Barmen verstorbenen Architekten Hermann Halbach, zuletzt wohnhaft in Wu.-Barmen, Heckingshauserstraße 168, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins am 8. Dezember 1934 aufgehoben worden. 5b

Amtsgericht — Abteilung 2, Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Markt

Achtung!
Herrliches Jägerheim zu verkaufen
weg. Todesfalls. Neugebaute Villa samt moderner Einrichtung, 10 Tagw. Grund um Villa, mit Gartenanlagen, waldige Umgebung, fünf Minuten zur Bahnstation. Mit ca. 7000 Tagwerken Hoch- u. Niederjagd umgeben. Pacht ist bezahlt, läuft bis 1939. In der Nähe Kempten/Allg. Gesamt-Wert 150 000 RM., jetzt die Hälfte, je nach Vereinbarung; etwaige Anzahl. Angebote unter E 914 an die Geschäftsstelle d. Bl. w1484

Möbelmarkt

Möbel zur Ergänzung **Brachtmann** zeigt Ihnen das Richtige **W.-Elberfeld** Laurentiusstr. 18-28
1771

Wenn auch Sie in Auswahl, Preis u. Qualität restlos zufrieden gestellt werden wollen, dann decken Sie Ihren Bedarf in **Küche oder Schlafzimmer** bei 181 **Möb.-Wiedenfritt** E., N. Fuhrst. 29. Ehestandsdarlehen

Zurückgesetztes **Speisezimmer** Büfett, Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle auß. billig zu vk. **Möbel-Falkenstein,** Bm., Uferstr. 10, an der Werther-brücke. 46b

Zurückgesetztes 181 **Speisezimmer** echt Eiche m. Nußbaum Büfett 2.20 zu br. m. 5 Stühl. Käst.-Kredenz, Ausziehtisch, 6 Polst.-stühl., Lg Qualit., sehr billig zu vk. **Möb.-Wiedenfritt** E., N. Fuhrst. 29.

Naturlack. Küche zurückgesetzt, **compl. 150 Mk.** Möbel-Selbach, Barmen, 31 Klur-str. 12, 3 Schauf. 43b

Schwere naturlak. Küche, Büfett 1.80 Tisch u. Stühle m. Lin., neueste Mod. nur 195 Mk. 181 Möb.-Wiedenfritt E., N. Fuhrst. 29. Ehestandsdarlehen

Ehestandsdarlehn und Kassakäufer! Schlafzimmer kompl. m. Auflag. nur Rmk. 298.—, Küche, 1976 kpl. nur Rmk. 198.— **Möbel vom Brocke.** E., Bleichst. 5a, Lag. Besuch lohnt sich!

Küchen. neue Modelle, in Nußb., Kirschbaum, Birke, **Schlafzimmer** in Eiche kaufen Sie preiswert: **Möbellager** Elb., Schreinerstr. 16. Annahme von Ehestandsdarlehn. R97

Eleg. Herrenzim., kompl., wen. gebr. billig abzugeben. **Möbelhaus Pasche** E., Königst. 55—57 1231

Tisch u. Bettstelle billig zu verk. E., Alb.-Hitlerstr. 117. f3859

Schlafzimmer echt Eiche, zurückgenommen, gibt billigst ab Möbelhaus Schneider, E., Königstr. 21. 1894

Schlafzimmer, Eiche kompl. m. Auflegematr. 90b

Küche, nat. kompl. alles schw. Ausführg., v. Kunden zurückgen., neuwert, zus. 675 Mk. **Möbelh. Schultz,** B., A.-Hitlerst. 512

Wohnzimmerschrank 1,60 Mtr. gr., gibt billigst ab Möbelhaus Schneider, E., Königstr. 21. 1894

Beamte u. Festangestellte erhalten b21 **Möbel aller Art** geg. mtl. Ratenzahl. Rein christliches Geschäft **Möbel-Höfer,** E., H.-Görlingst. 20

Die schönsten Weihnachts-Geschenke wie **Wohnzimmer-büfetts** in Eiche, Eiche ger., **Bücherschränke, Schreibtische, Auszieh., Stühle, Rauch- und Nähtische, Couch — Sofas, Klubsessel** kaufen Sie in bester, solider Ausführung. **Möbel-Höfer** E., H.-Görlingst. 20 Bezugsscheine f. Ehestandsdarlehn werd. angenommen. b27

Für alle Kenner Tyrnesumm und Vor-nehmheit - ist **Pilsfraub** Vollmundig und Geschmeidig für gemütliche Stunden das gute **Möbel**

Möbel werd. gelagert. Bedarfsdeckungsscheine aus allen Orten werd. angenomm. e278

Gelegenheitskauf! Zurückgesetzt, nußb. **Wohnz.-Büfett u. Tisch,** außerdem 4 sehr schwere geschnitzt. eich. Stabl. m. Lederfitz u. -rück. ferner 1 Tisch m. eingebaut. Wäschemangel sehr billig. Möbelh. **Beckamp,** Elbf., Hochstr. 29. v1362

Wer macht Auto-Rep. geg. Wochtl.? Ang. E 7194 Gst. v87

Schl. Bettst. mit geteilt. Matr. bill. zu verkauf. Elbf., Königst. 448, 11. R102

Pf. u. Kd.-Bett, B., Westkotterst. 57, 11.

Möbel billig u. gut im **Möbelhaus Monzel** **Wuppertal-Barmen** **Bredderstraße 37 und Berlinerstraße 4** Haltestelle Schönenstraße

1½schl. wßs., sehr g. erh. Bett m. M. 12 Mk. E., Griffenberg 193, am Schreinersweg. f3858

W. Kinderbett 12
2 Polstersessel 25
1 Sofa 15
1 Schülerpult 7
E., Luisenstr. 116.

Gr. Kleiderschrank u. Tisch zu verk. B., Mobrenst. 6, II.

Bücherschrank, Büfett, Ausz.-Tisch 6 Polsterstühle, besonders billig. Möbel vom Brocke, E., Bleichst. 5a, Lag. 1831

Schreibtisch 25 u. 35 Mk., gut erh. Elbf., Schreinerst. 16, p Lager. R97

Aussicht., Kredenz, Büchschränke bill. L. Klahn & Söhne, Möbth. E., Hochst. 43. v814

Elegante Couch besonders preiswert. **Betten - Alsberg W.-Barmen** Berlinerstraße 53. 20b

Schöne Weihn.-Gesch. Couch, Sessel sowie andere Kleinmöbel kaufen Sie preiswert im **Möbelhaus Schultz,** B., Alb.-Hitlerst. 512 90b

Couch Sessel u. Sofas so billig wie nie zu verk. 1957 **Polsterei Merten,** E., Luisenstr. 22.

Große Auzahl 181 **Klubsessel u. Kleinmöbel** besonders günstig. **Möbel-Wiedenfritt,** E., N. Fuhrst. 29. Nähe Cafe Holländer.

Couch sehr schön, Mod., mit fl. Fedl., gibt preisw. ab Möbelhaus Schneider, E., Königstr. 21. 1894

Couch, f. n., f. b. E., Humboldtst. 53, I. l. R104

Couches Sessel Sofas Chaiselongues eig. Werkstattarb., kaufen Sie gut u. billig im Möbelhaus **Gebr. Beckamp** Elbf., Hochstr. 29.

Couch, Ledersofa, Chaisel. b. Elbf., Franzenst. 14a. Posti v1914

Bess. Couch, spottb. B., Reichsstr. 11, II.

Kein Laden! Chais. 19, Couch 29, B., A.-Hitlerst. 480 pt., Gölitz, Polst. 51b

Couch, Sessel besonders billig. Carl vom Brocke, Möbellager, Elb., Bleichstr. 5a. 1831

Couch, Plüschsofa, Ledersofa, Sess. bill. Möbth. E. Hochst. 43. v810

Pracht. Chaisel. 20. E. Kipdorf 2.2 × sch v1173

Gut erh., weißer **Küchenherd** sof. b. zu vk. Kammann, B., Schützenstr. 10

*** Elektr. Wohnzi.-Lampe** f. d. Weiß, E., Königstr. 130.

Gebr. Kamin a. d. B., Eichenst. 8, II.

Kamin zu vk. Bel. Samst. 3—5 Uhr. Meiß, E., Hospitalst. 12.*

Herd u. Dauerbr.-Ofen billig. Elbf., Ernststr. 6a.

G. erh. wß. Herd 18 Mk. Elberfeld, Bandst. 34, part. f3862

Verschiedene Verkäufe

Lebensm.-Geschäft mit Wohn., nachweisb. Vollerlistenz, ers. 1800 Mk. bar. Ang. B 3203 B.†

Teppiche Velour und Haargarn, Bettumrand. Läufer, **besond. bill.** E., Poststr. 19, I. Eing. Schöne Gasse a278

Teppich, fast neu, 2½×3 bill. Weststr. 9., Karlstr. 2 †

Radio! Nur Marken-Apparate! Teilzahlung. Ehestandsdarlehen werden angenommen. **Wefers** W.-Barmen, Werthstraße 11, gegenüber C. & A. Ruf 30 29 1129

Radio, 4-R.-Batt.-Lumoph., m. Ltspr. B., Schönebeckerstr. 77, abds. n. 7 U.† **Batt.-Empf. m. Akku u. Anode** 4 R., b. E., Kipdorf 78, III.

G. erh. 3-R.-App., gr. Akku u. An. 10. E., Weberstr. 7, pt.

Beleuchtungs-Körper neuzeitlich und in all. Stilarten. Große Ausstellg. **Sauerwald** B., Hindenburgpl. 96b

Sarmiger Kronleuchter, dkl. Eiche, bill. zu vk. E., Braunenwerth 19/21, Meyer R101

Sämtliche **techn. u. elektr. Bedarfs-Artikel, Beleuchtungskörper** und Glühbirnen. **Ehestandsdarlehen werden angenommen** **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 87 Telefon 26217

Netzempfang. 35 u. Gramm. 15 o. Pl.* E., Marienst. 48, p.

Staubsang., Marke Vorar, fast neu, † B., Krautstr. 51, pt.

Als tüchtige Leica-Fachleute beraten und bedienen Sie zuverlässig und fachmännisch in allen Leicafragen **foto Jansen** in Barmen, Werthstraße 82 70b

Filmaufnahme-App. Mfe. Ernemann, u. **Filmwiederg.-App.** Mfe. Optika, für alle Spannungen, wenig benutzt, z. v. **Ing. F. Westendorp** Tel. 322 85. 99b

Gold. H.-Spzgd.-Uhr, D.-Ring mit 25 Brillant. u. **gold. D.-Armband-Uhr** aus Privathand z. verkaufen. Ang. u. B 3194 Gst. Bm.

12 gr. neue Kaffeelöff., echt Silb., 14 Mk., D.-Opernglas Perlm., 12 Mk.* E., Viktoriastr. 8, pt.

Onix-Schreibz.-St., Eßservice 45 t. E., Steinbeckerst. 55, p, r *

Warme Hundehütte bill. zu verk. e278 Telephon 323 65.

Beim Festgeschenk an

SCHWARZKOPF BARMEN

denk'.

Günstiger kauft man nirgends.

Teppiche Läufer, Bettumrandungen

Linoleum Balatum und Stragula

Bilder Rahmen, Einrahmungen

Meine große Sonder-Ausstellung in den 20 Schaufenstern des Hauses S. & R. Wahl, W.-Barmen, Mittel- u. Wupperstraße zeigt die Größe meiner Auswahl und meine enorm günstigen Preise.

Der Weg nach Wupperfeld lohnt sich!

Schwarzkopf W.-Oberbarmen Berliner- u. Bredderstr.-Ecke 20d

Wiederverkäufer kaufen beim Hersteller **Hosenträger, Hosenträger-Garnituren.** W.-Barmen-O., Lenneperstr. Nr. 21. 1195a

Günstiges Radio-Angebot, solange Vorrat reicht:
3 Rohr 2 Kreiser im Edelholzgehäuse **Mk. 176.—,**
3 Rohr Super in Bakelit und Edelholzgehäuse **Mk. 185.—,**
2 Rohr 3 Kreiser i. Edelholzgehäus. **Mk. 178.50**
u. **Mk. 187.—,**
alles komb. Geräte mit wunderb. dynamisch. Lautsprecher, bestens bewährt, Baujahr 33/34; **ferner** alle modernsten Geräte 1935, in größter Auswahl. Bequeme Monatsraten. Vorführung in Ihrem Hause. **Radio-Weischet,** W.-Elberfeld, Königstr. Nr. 23, Telefon Nr. 318 17 R99

Zeiß Rollf.-Kam. m. Komp. u. Ledert. 18. E. Erbolunast. 14, III

Lührmann 1879 1934 **Beleuchtungskörper Nachttisch-Lampen** über 120 verschiedene Modelle, preiswert und schön. W.-Elberfeld, Königstraße 14 1944

Kauft 102b **Stier u.** **Rodelschlitten,** nur i. Fachgesch. **Steingrüber & Rosenlöcher,** W.-B., A.-Hitler-St. 501, Ruf 54237 **Reparaturen, Ersatzteile, Bindung anpassen** in eigener Werkstatt. 102b

Heinzelmännchen-Kochkiste, n e u, bill. zu vk. Meyer, Barmen, Siegesstraße 80. R101

Mehrere Aquarien m. Inhalt billig.* E., Simonsst. 33, I.

Schenken Sie einen guten **Feldstecher** vom Optiker **Walbrecht** W.-Elberfeld Herzogstraße 8

1916

Gelegenheitskäufe Damen- u. Herr.- **Brillant-Ringe** Brill.-Colliers, -Nadeln, Platin-Damen-Armbanduhr mit Brillant. **Aparte Goldwaren** Ketten, Armbänd., Siegelringe, gold. u. silb. Uhren all. Art. Gold. Trauringe v. 3,90 an. Reelle Bedienung. **Kranefeld,** E., Wilhelmstr. 13, 1 Min. v. Rathaus

D.-Reitstief., Gr. 36. E., Moltkestr. 14.*

Meyers Lexikon neueste Aufl., 12 Bde., neu, anstatt 360 für 230 Mk.* Ang. E 7185 Gst.



Es war einmal ein Mann, der plagte sich von früh bis spät in die Nacht hinein und schloß die Sonne aus seinem Herzen aus. Das Licht, das sein Dasein erhellte, kam von der Hoffnung auf ein unabhängiges, ein „freies" Leben ohne Rücksichten und Verantwortungen, wenn sich einmal sein Sparguthaben zu einer schönen fünfstelligen Ziffer aufgehäuft haben würde / Und so schloß er Leben und Freunde, Miterleben und Mitfreude aus seinem Leben aus, bis er verknöcherte. Die Marksteine seines Lebensablaufes waren die Tage, an denen er wieder einmal neue 50 Mark seinem Konto gutgeschrieben fand. Das war der Maßstab seines Glücks.





Und er hütete sein Kassenbuch ängstlich — hinter alten, längst gelesenen Büchern versteckte er es. (Neue Bücher zu kaufen war Luxus, alte, liebgewordene wieder zu lesen, war Zeitvergeudung und Arbeitsablenkung.) Er weidete sich jeden Abend an den steigenden Früchten seines selbstsüchtigen Fleißes, die er sich und anderen vom Munde abgespart hatte / Wie er nun eines Abends im frühen Dezember sich ausgerechnet hatte, welche Summe er seinem Kapital am Jahresende zuführen könnte, und wie er hastig hinter die alten Schmöker griff, um schnell den Gewinn des Jahres auszurechnen, da riß er mit seinem Sparkassenbuch zugleich einen alten, zerlesenen Band heraus, und auf der aufgeschlagenen Seite konnte er beim Niederbeugen entziffern: „Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawud al Gossarah".





Da stand plötzlich „Old Shatterhand", der Held seiner gläubigen Jugend auf und galoppierte auf dem Hengst „Rhi" sein Sparkassenbuch über den Haufen. „Winnetou" schwang die „Silberbüchse" und der „nie fehlende Bärentöter" schoß den Panzer seines selbstischen Ichs zu Trümmern / Die Wintermorgensonne fand ihn am Schreibtisch, umgeben von „Datteln und Orangen", dem „Schatz im Silbersee" und dem „Letzten der Mohikaner", eifrig und nachdenklich bei der Aufstellung einer Liste / An diesem Tage vergaß die Uhr im Sparkassengebäude halbzehn zu schlagen und blieb stehen, denn da trug er lächelnd ein hübsches Sümmchen heraus — er, der Jahre hindurch trocken und verbittert Silberstücke und Papierscheine ins Haus gebracht hatte / Und als die Weihnachtsglocken läuteten, da saß er unter seinem Tannenbäumchen, das Sparbuch in der Hand, und freute sich wie noch nie seit seinen Jugendtagen — freute sich über das große Loch in seiner Kasse. Er dachte an Paul und die langersehnte Uhr, an Martha mit den Hängezöpfen, ob ihr wohl die Kletterweste gefiele, an seine Cousine Erna, die Wert darauf legte, schön und jung auszusehen, ob sie wohl Seife und Hautcreme zu schätzen wisse (sorgfältig für ihren Typ ausgewählt), an Ohm Paul und sein Gesicht, wenn er gerade ihn als Spender der Kleinschreibmaschine, der Zigaretten und der Weihnachtsgans erkennen würde, und Peter, ja der Peter, der liegt wohl jetzt längst auf dem Bauch unter dem Kerzenschein und liest von Chingachgook, den Rotröcken und den glücklichen Weiten der ewigen Jagdgefilde / So kam das Glück zu unserm Freund: Miterleben und Mitfreuen, weil man anderen Freude geben darf.



* * *

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 294 — 1934 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 14. Dez

Spitzengruppe am Scheidewege

Bedeutungsvoller Kampfsonntag der bergischen Fußball-Bezirksklasse

In Wuppertal und im Bergischen nehmen die Ereignisse in der Bezirksklasse alle Fußballfreunde gefangen. In der Tat interessiert diese Gruppe schon aus dem einfachen Grunde, weil die Gleichwertigkeit der Mannschaften eine einwandfreie Klärung bisher nicht zuließ.

Schauen wir uns den neuen Kampftag der Bezirksklasse an! Wer etwas von der Sache versteht, wird zugeben müssen, daß bisher kein Sonntag so wichtig war wie der kommende. Die Spitzengruppe steht am Scheidewege.

Zwei besonders wichtige Spiele stehen auf dem Programm: SSVg. Barmen — Schwarz-Weiß Barmen, SSV. Elberfeld — SSVg. Haan. Haan und Schwarz-Weiß stehen zur Zeit am nächsten beim Tabellenführer. Verlieren nun diese beiden Mannschaften, vergrößert der Spitzenreiter seinen Vorsprung gehörig. SSVg. wird in der zweiten Serie von diesem Vorsprung zehren können. Für sie handelt es sich also am Sonntag fast schon um die Sicherstellung der Meisterschaft.

Wenn Schwarz-Weiß und Haan gewinnen, ist das Feld an den Tabellenbesten herangeführt. Lediglich SSV. Elberfeld fiele dann weiter zurück. SSVg. Barmen aber wird es im Falle einer Niederlage wenig helfen, wenn Haan, die relativ nach SSVg. am günstigsten gestellte Mannschaft, ebenfalls verliert. Der schöne Vorsprung des Spitzenreiters ist dahin, wenn Schwarz-Weiß siegt. Die Schwarz-Weißen tragen demnach — um ein hübsches Bild zu gebrauchen — den Marschallstab im Tornister. An ihnen liegt es, die Entwicklung der Ereignisse umzuschalten.

Genau so wie in der oberen gibt es auch in der unteren Tabellenhälfte bedeutsame Gefechte, die vielleicht entscheidend sind. Zwischen Lennep und Sonnborn gibt es die gleiche Frage wie zwischen VfB. Remscheid und Germania Elberfeld, die Frage: Gelingt es, den erwünschten Mittelplatz zu erreichen?

Ronsdorf setzt sich mit Cronenberg auseinander. Die Cronenberger machen Anspruch auf die Spitzengruppe, wohin auch noch Ronsdorf kommen kann. Aber beide Mannschaften können an diesem Sonntag die Geschicke nur wenig beeinflussen, weil sie genau zwischen oben und unten stehen.

Die vier Mannschaften (Lüttringhausen, SSV. Remscheid, Barmer SC. und TVB. Vohwinkel), die diesmal nicht im Meisterschaftskampf beschäftigt sind, fiebern genau so wie die an den Entscheidungen Beteiligten mit. Denn ihnen geht es wie beim Viererskat dem Mischenden, der nur zuschauen, aber nicht mitspielen darf. Sie können, ohne daß sie eingreifen, mitverlieren oder mitgewinnen.

SSVg. Barmen — Schw.-Weiß Barmen

Augenblicklich gibt es im Bergischen keinen Kampf, der mehr Spannung hervorrufen kann, als dieser hier. Rivalen langer Jahre, engste Nachbarn im nördlichen Barmen, dazu diesmal die Bedeutung einer großen Entscheidung. Für den Tabellenführer hängt von diesem Kampf die Sicherung des bisher behaupteten schönen Vorsprungs vor den Verfolgern und die Wahrung der „Unbesiegbarkeit" ab. Für Schwarz-Weiß ist das Spiel der Schlüssel zu weiterem Aufstieg. Nur ein Sieg kann die Mannschaft bis dicht an den Spitzenreiter heranbringen, während ein Unentschieden einem Verlust gleichzusetzen ist. Die Aussichten sind schwer zu beurteilen. Auf eigenem Platz kann SSVg. ein Sieg, sogar ein klarer Sieg, gelingen. Der bessere Sturm kann ausschlaggebend sein. Wenn es allerdings den Schwarz-Weißen möglich ist, durch taktisch kluges Deckungsspiel den gegnerischen Angriff zu halten, haben sie selbst mit ihrem augenblicklich schwachen Sturm eine Gewinnchance.

SSV. Elberfeld — SSVg. Haan

Endlich muß der Neuling wirklich einmal Farbe bekennen. Bisher hatte er auf eigenem Platz viel Glück bei knappen Siegen. Nun aber trifft er im SSV. Elberfeld auf einen Gegner, der gewillt ist, die Haaner Siegeslaufbahn zu stoppen, um dadurch den Anschluß nach oben wiederzugewinnen. Wir sind der Ansicht, daß den Elberfeldern der geplante Handstreich gelingt. Haan hat nur eine Chance: SSV. Elberfeld in so schwacher Verfassung anzutreffen, wie es vor vierzehn Tagen beim Gastspiel des BV. Lüttringhausen der Fall war. Sonst aber stehen die Wetten sicher für Elberfeld.

TSV. Ronsdorf — SC. Cronenberg

Die Niederlage, die Cronenberg am vorigen Sonntag gegen Lüttringhausen einstecken mußte, kann zweierlei Folgen haben: entweder hat Cronenberg nun den vermehrten Ehrgeiz, die Schlappe auszumerzen, um doch noch bei der Spitzengruppe bleiben zu können, oder die Niederlage ist noch nicht verdaut, und das gibt Ronsdorf Anlaß, alles aus sich herauszuholen. Jedenfalls gibt es Kampf, die Aussichten sind für beide gleich gut.

VfL. Lennep — SC. Sonnborn

Der Sieger kann an die neunte Tabellenstelle kommen. Diese Möglichkeit ist so verlockend, daß beide Mannschaften mit großem Kraftaufwand kämpfen werden. Der Verlierer aber kann ans Tabellenende herabrutschen. Das wäre peinlich. Darum wird jeder versuchen, möglichst nicht zu verlieren. Wer weiß, was wird? Lennep ist in heimischen Gefilden nicht zu verachten. Und Sonnborn? Sprach nicht einer von Eller 04 und einem 7:0-Siege?

VfB. Remscheid — Germania Elberfeld

Bange machen gilt nicht! Das ist der Wahlspruch der Germanen. Mit der Zuversicht, daß es mit ihnen aufwärts geht, fahren sie nach Remscheid. Wenn auch dort dem VfB. nur schwer beizukommen ist, so hoffen sie doch auf einen Sieg. Wir sind allerdings durch Erfahrung gewitzigt und tippen lieber nicht vor dem Kampf, die Sache ist zu ungewiß.



Der Reichs-Sportanzug

den unsere Olympiakämpfer und -Kämpferinnen tragen werden, ist gewählt, bei der feierlichen Verpflichtung am kommenden Sonntag wird er bei der Hauptfeier in Berlin bereits getragen werden. Es handelt sich um einen ganz in weiß gehaltenen Anzug, der offen und geschlossen getragen werden kann. Er ist praktisch, schön und warm. Es ist der Festanzug der deutschen Olympiakämpfer, der bei Aufmärschen, Preisverteilungen usw. getragen werden soll. Die Olympiakämpferinnen tragen eine bis über die Knie reichende Rockhose. Für das Training wird der gleiche Anzug in brauner Wolle genommen.

System gegen System

Niederrhein gegen Westfalen in Duisburg

In den letzten Monaten hat eine wahre Hochflut von Gauspielen in allen deutschen Landesteilen eingesetzt. Es ist eigentlich soweit gekommen, daß diese Auswahlkämpfe Gefahr laufen, in ihrem wirklichen Wert zu sinken. Wenn sich das Zusammentreffen zwischen Westfalen und Niederrhein trotzdem ein gutes Stück über den alltäglichen Rahmen hinaushebt, so hat das seinen Grund.

Zwei Landesverbände mit grundverschiedenen Systemen der Spitzenmannschaften stehen sich in Duisburg gegenüber. Wenn wir von Spitzenvereinen sprechen, so ist allerdings für Westfalen nur Schalke 04 gemeint und die Tatsache, daß Schalke zehn von elf Spielern stellt, gibt dieser Behauptung in allen Teilen uneingeschränkt Recht. Schalke 04 hat den Ruf, den technisch schönsten Fußball in Deutschland zu spielen. Der deutsche Faßballmeister ist eine Kombinationsmannschaft, eine Elf, die alle technischen Feinheiten der Fußballschule beherrscht, die ihr eigenes System spielt. Man hat oft von einer übertriebenen Kombination gesprochen. Aber gerade in wichtigen Spielen haben sich große Erfolge eingestellt. Zermürbte Gegner pflegen zumeist nur halben Widerstand zu leisten, wenn es um alles geht.

Wenn man vom Niederrhein spricht, taucht in gleichem Atemzuge das System auf, das dem deutschen Fußball zu seinen großen Länderspiel-Erfolgen verholfen hat: W-Formation, betonte Defensiv-Arbeit. Es ist unbestrittene Tatsache, daß Reichstrainer Nerz, der unbedingter Anhänger der Arsenal-Chapman-Schule ist, am Niederrhein seine besten Schüler gefunden hat. Die Tatsache, daß der Niederrhein die meisten Spieler zur Olympia-Kernmannschaft stellt, ist nur eine neue Bestätigung dieser Behauptung.

Es war für beide Gaue nicht leicht, die stärkste Mannschaft zu stellen. Bei Westfalen fehlt Fritz Szepan, der Niederrhein muß auf Bender, Janes und Wigold verzichten. Und wenn trotzdem eine wirklich gute Einheit auf beiden Seiten gefunden worden ist, so spricht das nur für ein gutes Reserve-Material.

Über die einzelnen Spieler zu sprechen, würde zu weit führen. Wir stellen die Gegner noch einmal vor:

Niederrhein:

Buchloh
Mehl Janes
Hoffmann Münzenberg Zielinski
Albrecht Stoffels Hohmann Rasselnberg Kobierski

Rothardt Kuzorra Pörtgen Urban Kallwitzki
Valentin Bornemann Tibulski
Zajons Timpert
Mellage

Westfalen:

Es ist schwer, eine sichere Voraussage zu treffen. Wenn Schalke sich im Angriff entfalten kann und das ist gewiß schwer, kann es einen Westfalen-Sieg geben. Für Tore wird aber auch der Niederrhein-Sturm sorgen.

Reserve in Hagen

Man hat es nicht bei einem Spiel belassen. Eine zweite Garnitur der beiden Gaue spielt in Hagen. Auch hier stehen ausgezeichnete Spieler im Kampf, die eigentlich nur das Pech haben, Jahr für Jahr im Schatten der Größeren zu stehen. Sie werden die Gelegenheit, sich auszuzeichnen, ganz gewiß nicht vorübergehen lassen. Auch in Hagen ist schwer etwas über den Ausgang zu sagen. Wir halten die Niederrhein-Reserven in ihrer Gesamtleistung für stärker.

Tippifax

versucht sich zu drücken

Irgendein historischer alter Herr hat einmal den Ausspruch getan: Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit. Ich mußte lebhaft an ihn denken, als ich mich heute morgen vor die Liste der Spiele setzte, die Sonntag auf der Tagesordnung stehen, und obenan die Paarung SSVg. Barmen — Schwarz-Weiß Barmen fand. Tapfer, wie wir Zwerge ja im allgemeinen sind (das liegt an der Winzigkeit unserer Gestalt, die es uns erlaubt, still und bescheiden zu verschwinden, wenn das schlechte Volk der Menschen uns an den Kragen will), zückte ich mein wertvolles, elfenbeinimitiertes Schreibzeug, um die Zahlen zu setzen, wie es sich gehört — und machte nach einer Viertelstunde angestrengten, aber fruchtlosen Ueberlegens die Feststellung, daß der Stolz meiner Familie, mein Bart, vor lauter Verzweiflung um 13 Zentimeter länger geworden war. In diesem Zustand fiel mir der bessere Teil der Tapferkeit ein und ich beschloß, ihn anzuwenden. Das Ergebnis seht ihr hier hinter der ersten Paarung, und ich muß ehrlicherweise gestehen, daß ich diese neue Methode der Drückebergerei am liebsten ein paar mal bei den anderen Tips auch noch angewandt hätte. Aber das geht ja nun schließlich doch nicht, und so habe ich nach langen Kämpfen mit meinem besseren Ich folgende Konstellationen beschlossen und einstimmig angenommen:

SSVg. Barmen — Schwarz Weiß Barmen ?:?
SSV. Elberfeld — SSVg. Haan 3:1
TSV. Ronsdorf — SC. Cronenberg 2:1
VfL. Lennep — SC. Sonnborn 2:4
VfB. Remscheid — Germania Elberfeld 1:1

SV. Dahl — Germania Küllenhahn 1:4
Polizei Berg.-Land — SSV. Sudberg 2:3
Sportgemde. Langerfeld — Tura Barmen 3:1
SC. 08 Elberfeld — Postsport Wuppertal 2:2
BV. Cronenberg — VfL. Vikt. Wuppertal 0:2

SSV. Mettmann — VfB. Velbert 2:6
Union Elberfeld — Schwarz-W. Neviges 2:1
Borussia Velbert — BV. 07 Elberfeld 2:1
SV. Langenberg — Mettmann 28 4:2.



Hart vor der Wende

Spannende Handballkämpfe am Schluß der ersten Serie

Im Handball geht es in allen Klassen dem Ende der ersten Spielserie zu. Die Gauklasse trägt am Sonntag ihre letzten Hinspiele aus, die Bezirksklasse steht hart vor dem Serienende, und die Kreisklassen, die zum Teil noch rückständige Spiele auszutragen haben, beginnen schon mit den ersten Spielen der zweiten Serie.

In der Gauklasse

handelt es sich vor allem um die Frage, wie sich das Rivalenverhältnis von Tura Barmen und Kupferhütte Duisburg gestalten wird. Allerdings wird man für Sonntag eine Entscheidung dieser Frage nicht zu erwarten haben, da beide Mannschaften gegen Gegner spielen, die für sie kaum gefährlich werden können. Tabellenmäßig interessant ist dagegen der Kampf von Rhenania Düsseldorf gegen TV. Stoppenberg, da Rhenania alles versuchen muß, um wieder in der Tabelle zu steigen.

TV. Kettwig — Tura Barmen. Kettwig ist in dieser Spielzeit schlecht. Die Mannschaft hat sich jedoch in letzter Zeit etwas verbessert, so daß sie nicht zu leicht genommen werden darf. Tura wird gut daran tun, zu bedenken, daß Kettwig auch in ersatzgeschwächter Aufstellung am Vorsonntag einen guten Kampf lieferte und vor allem auf eigenem Platz immer ein unberechenbarer Gegner ist. Normalerweise darf mit einem klaren Sieg der Wuppertaler gerechnet werden.

Polizei Düsseldorf — Kupferhütte Duisburg. Polizei ist erst in der Mitte der Spielzeit recht in Form gekommen und augenblicklich so stark, daß sie noch zu der Spitzengruppe aufschließen kann. Kupferhüttes Aufgabe ist nicht leicht, aber nach den bisherigen guten Leistungen kann man annehmen, daß die Mannschaft in Düsseldorf gewinnen wird.

Rhenania Düsseldorf — TV. Stoppenberg. Rhenania hat Punkte bitter nötig. Und sie würde sich diese Punkte auch gewiß in diesem Spiel geholt haben, wenn nicht Stoppenberg gerade jetzt in einer guten Verfassung wäre. Es würde uns nicht überraschen, wenn Rhenania diesen Kampf verlieren würde.

Rasensport Mülheim — TV. Oppum. Beide Mannschaften sind gleichwertig. Ein knapper Sieg der Mülheimer ist unser Tip.

VfB. Aachen — Alemannia Aachen. Trotzdem es sich hier um einen Ortskampf handelt, bei dem Voraussagen immer eine eigene Sache sind, kann man doch darauf rechnen, daß Alemannia gewinnen wird.

Stellungskämpfe der Bezirksklasse

Nachdem nun die Frage nach dem Tabellenführer und Anwärter der Gruppenmeisterschaft der Wuppertaler Bezirksklasse nahezu geklärt ist, setzen gewissermaßen die Stellungskämpfe ein. Das heißt, daß die Verfolger hinter dem Spitzenreiter darauf bedacht sind, den augenblicklich günstigen Tabellenstand zu festigen, um gegebenenfalls aufrücken zu können.

SSVg. Barmen — Germania Elberfeld. Nach der augenblicklichen Stärke der Mannschaften zu urteilen, müßte man in Germania den Sieger voraussehen. Die Blau-Gelben müssen auch diesmal noch auf ihren verletzten Hüter verzichten und sind weiterhin durch zwei Platzverweise des letzten Sonntags erheblich geschwächt.

Barmer Sportklub — Barmer TV. Zu Hause wird der Tabellenführer durch einen weiteren Sieg, daran ist nicht zu zweifeln, seine Stellung verteidigen. Wenn auch der Turnverein als eifrig und zäh bekannt ist, wird er sich trotzdem dem besseren Können seines Gegners beugen müssen.

Schwarz-Weiß Barmen — Einigkeit Barmen. Einigkeit konnte zwar am letzten Sonntag einmal wieder die Punkte für sich buchen. Diesmal wird aber dies kaum möglich sein, zumal die Schwarz-Weißen darauf bedacht sein werden, von der zweiten Stelle nicht nach unten zu rutschen.

Viktoria Barmen — Mittelbarmer TV. Mittelbarmer TV. muß, weil er kein Platzrecht hat, auf des Gegners Platz spielen. Beide Mannschaften haben die gleiche Punktzahl und sind darauf bedacht, weiter nach oben zu kommen. Wer siegt, muß erst das Spiel ergeben.

Barmer Turngemeinde — MTV. Beule. Nach schlechtem Start hat Beule sich wieder herausgemacht. Die Turngemeinde dagegen ist auf den letzten Platz gesunken und hat am Sonntag wenig Aussichten, die Punkte zu bekommen.

1. Kreisklasse

Gruppe 1

VfB. Velbert — Union Elberfeld. Es handelt sich bei diesem Spiel, wie bei allen Spielen der Gruppe, um ein vorweggenommenes Rückspiel. Im Hinspiel blieb Velbert klar von Union geschlagen. Sonntag könnte es jedoch leicht anders kommen.

Teutonia Barmen — TV. Sonnborn. Teutonia hat sich im Laufe der Zeit endlich gefunden. Aber zu einem Sieg gegen den Tabellenführer Sonnborn wird es wohl nicht langen.

SC. Cronenberg — TV. Wülfrath. Beide Mannschaften sind ungefähr gleich stark. Auf eigenem Platz halten wir Cronenberg für besser.

TuS. Beyeröhde — TV. Wohwinkel. Ein Spiel von zwei Mannschaften, die beide nur selten gezeigt haben, was sie wirklich können. Vielleicht macht Beyeröhde das Rennen.

TV. Langerfeld — TV. Beckacker. Beckacker muß dieses Spiel unbedingt gewinnen, wenn die Mannschaft noch für die Meisterschaft in Frage kommen soll. Wenn sie allerdings so leichtsinnig spielt wie am Vorsonntag, wird ihr der Sieg nicht gelingen.

Gruppe 2

TV. Gruiten — Barmer Männer-TV. Schon beim Hinspiel in Barmen mußte der Männer-TV. eine Niederlage einstecken. Gruiten ist daher als Sieger zu erwarten.

Elberfeld — DSC. Wuppertal. Ob der SSV. einen so klaren Erfolg wie beim ersten Treffen davontragen wird, ist fraglich, denn der DSC. hat gute Fortschritte gemacht.

Nächstebrecker TV. — ATV. Elberfeld. Nach dem Spielplan müßte der Kampf in Elberfeld steigen, ist aber wegen Platzschwierigkeiten umgelegt worden. Die Mannschaften sind sich gleichwertig.

SSV. Velbert — Sportgemeinde Langerfeld. Beim ersten Zusammentreffen konnten die Langerfelder knapp siegen. Es ist zu erwarten, daß Velbert diesmal den Spieß umdreht.

Elberfelder Turngemeinde — Oberbarmer TV. Oberbarmen hat am Sonntag Gelegenheit, sein Pluskonto zu verbessern. Elberfeld wird kaum gewinnen können.

2. Kreisklasse

Gruppe 1

TV. Heiligenhaus — TV. Krehwinkel. Heiligenhaus wird auch in diesem Kampf zu keinen Punkten kommen.

MTV. Langenberg — TV. Langenberg. Ein Kampf alter Ortsrivalen. Das Hinspiel verlief unentschieden, im Rückspiel kommt es vielleicht ebenso.

SpFr. Mettmann 28 — TV. Mettmann. TV. Mettmann hat in diesem Kampf nichts zu bestellen.

TV. Dalbecksbaum ist spielfrei.

Gruppe 2

TV. Haan — TV. Haan. Eine örtliche Auseinandersetzung, die der Turnverein zu seinen Gunsten entscheiden wird.

Unterbarmer TV. — TV. 1899 Elberfeld. Obwohl die Elberfelder einen Aufschwung zu verzeichnen haben, werden sie den Unterbarmern den Sieg überlassen müssen.

VV. 07 Elberfeld — TSV. Grenze. Für die Ballspieler eine sichere Angelegenheit. Grenze wird sich anstrengen müssen, damit die Niederlage nicht zu hoch wird.

Männer-TV. Elberfeld — SC. 98 Elberfeld. Die erste Begegnung brachte Unentschieden. Die Aussichten sind verteilt.

Gruppe 3

Rotter Turnklub — Goldberger TV. Zwei gleich spielstarke Mannschaften. Ob die Rotter abermals siegen, kann jetzt noch nicht gesagt werden.

Reichsbahn Barmen — TG. Beyenburg. Ein hoffnungsloser Fall für die Reichsbahner. Beyenburg wird gewinnen.

Oehder TV. — TV. 1872 Barmen. Oehde hat wieder nachgelassen und wird gegen die Wichlinghauser schwer zu kämpfen haben.

Cronenberger TG. — TuS. Ronsdorf. Diese Begegnung wird großes Interesse auslösen. Ronsdorf wird Last haben, einen Sieg zu erringen.

TV. Neuenhaus — Postsport Wuppertal. Das Spiel fällt aus, da Neuenhaus seine Mannschaft zurückgezogen hat.

Stichtag für Handball

Pässe und Abrechnungsformulare müssen am 15. Dezbr. in Ordnung sein

Der Leiter des Fachamtes Handball, Richard Herrmann, erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Erledigung der Pässe durch die Geschäftsstelle des Fachamtes und die Betätigung durch die Gaue machte eine Verlängerung der Anschaffungsfrist notwendig. Ich habe diese auf den 15. Dezember 1934 festgesetzt. Werden nach diesem Termin nicht bei allen Spielen die grünen Mannschaftskarten des Fachamtes verwendet, so ist für jede fehlende Karte eine Strafe von 50 Pfg. zu verhängen. Fehlt bei Bezirks- und Gauklassenspielen das grüne Abrechnungsformular des Fachamtes, ist ebenfalls eine Strafe von 50 Pfg. auszusprechen.

Spieler, die sich nach dem 15. Dezember 1934 nicht durch den Paß des Fachamtes ausweisen können, sind zu den Spielen nicht zugelassen, auch wenn sie den Schiedsrichtern bekannt sind und er weiß, daß der betreffende Spieler für die angesetzte Mannschaft spielberechtigt ist.

Achtung! Handball-Schiedsrichter des Kreises Wuppertal

Unter Hinweis auf die vorstehende wichtige Bekanntmachung des Fachamtsleiters für Handball ergeht vom Handball-Kreisführer Veller an sämtliche Handball-Schiedsrichter des Kreises Wuppertal die Einladung zu einer Pflichttagung am Montag dem 17. Dezember. Nichterscheinen ohne genügende Entschuldigung ist gleichbedeutend mit Streichung aus der Schiedsrichterliste. Das Erscheinen der Vereinsspielwarte ist ebenfalls erwünscht.

Unser Pferdesport-Tip

Enghien, 15. Dezember.

1. Rennen: Le Grant St. Hubert — Potentate
2. Rennen: Le Fetiche II — Silvano
3. Rennen: Evian — Arius
4. Rennen: Petit Diable — Dictateur X
5. Rennen: Marsac — Titea
6. Rennen: Cheriff — Olida

Vollbeschäftigte Kreisklasse

Gruppe A

Alle zehn Mannschaften sind am Sonntag in Tätigkeit. Die Aussichten sind in allen Kämpfen verteilt. Dadurch steigert sich die Spannung. Insbesondere interessiert das Abschneiden des Tabellenführers Küllenhahn, der bekanntlich am vergangenen Sonntag zum ersten Male verlor. Da Sudberg wieder in Form ist, gewinnt der Kampf um den zweiten Tabellenplatz wieder an Reiz. In der unteren Tabellenhälfte ist gleichfalls viel los.

SV. Dahl — Germania Küllenhahn.

Germania, was nun? Im Osten der Stadt weht ein scharfer Wind. Die Dahler Mannschaft stammt aus der gleichen Gegend wie die Sportgemeinde Langerfeld, der am letzten Sonntag der große Schlag gelang. Die Dahler wollen nicht zurückstehen. Germania, was nun?

Polizei Bergisch-Land — SSV. Sudberg

Dieser Kampf ist vielleicht der bedeutendste der Gruppe. Die Polizisten sind auf dem Vormarsch. Aber die Sudberger sind ernst zu nehmende, gefährliche Gegner. Die Chancen sind für beide Gegner gleich gut.

Sportgemeinde Langerfeld — Tura Barmen

Wenn Tura wieder mit bester Mannschaft zur Stelle ist, können die Langerfelder sogar auf eigenem Platz verlieren. Der Eifer und die Ausdauer entscheiden. Langerfeld geht mit großem Selbstvertrauen in den Kampf. (Küllenhahn!!)

SC. 08 Elberfeld — Postsport Wuppertal

Ein Kräftevergleich, der auslaufen mag, wie er will, ohne daß von einer Ueberraschung geredet werden kann. Der Sportklub war anfänglich vom Pech verfolgt, ist aber heute wieder im Kommen. Die Post ist auf dem toten Punkt angelangt. Fragt sich, was werden wird.

VV. Cronenberg — VfL. Viktoria Wuppertal

Kampf der Abstiegskandidaten. Der Sieger hat gute Aussichten, aus der Gefahrenzone zu entwischen. Die Cronenberger stützen sich auf den Vorteil der heimischen Umgebung, die Barmer auf eine deutliche Formverbesserung. Fragt sich auch hier . . . (siehe oben).

Gruppe B

Außer Alemannia Wohwinkel stehen alle Mannschaften im Kampf. VfB. Velbert wird am Montag an der Spitze der Tabelle erscheinen. Sonst wird sich wenig ändern. Diese Gruppe hängt einzig und allein von dem Abschneiden der beiden Tabellenersten ab.

SSV. Mettmann — VfB. Velbert

Die Velberter werden Alemannia Wohwinkel den Gefallen nicht tun — und am Sonntag nicht verlieren. Kein Gedanke daran! Die Mettmanner sind wohl nicht schlecht, aber der ehemaligen Bezirksklassenmannschaft sind sie mit Haut und Haaren ausgeliefert.

SC. Union Elberfeld — Schwarz-Weiß Neviges

Die Elberfelder haben Gelegenheit, einen Sieg zu ersagen und damit ihre katastrophale Stellung ein bißchen zu verbessern. Jedoch, die Schwarz-Weißen aus Neviges wissen zu kämpfen. Ein Unentschieden ist möglich.

Borussia Velbert — VV. 07 Elberfeld

Die Velberter sind zu Hause außerordentlich stark. Die Elberfelder haben kaum eine Siegchance. Wir tippen auf einen Velberter Erfolg, der allerdings den Toren nach nur knapp ausfallen wird.

SV. Langenberg — Mettmann 28

Die Mettmanner haben in Langenberg nur eine Möglichkeit, eine hohe Niederlage zu vermeiden. Sie müssen mit Rieseneifer bei der Sache sein. Langenberg ist klarer Favorit.

2. Kreisklasse

Gruppe A

Nun beginnen auch hier die Kämpfe wesentlich interessanter zu werden als bisher. Im Kampf um die Tabellenführung gab es in den letzten Wochen bereits verschiedene Wechsel, der Generalangriff der nachfolgenden Rivalen scheint aber erst zu beginnen. Vor acht Tagen machten die Barmer Rot-Weißen den Leuten vom TSV. Grenze einen Strich durch deren Zukunftsrechnung und diesmal kommt vielleicht der Spitzenreiter aus Wichlinghausen an die Reihe. Die Hatzfelder haben sich zum „Favoritenschreck" entwickelt und dürften noch manche Ueberraschung bringen.

Rot-Weiß Barmen — SV. Wichlinghausen. Der derzeitige Tabellenführer wird nach dem Mißgeschick von Grenze nur mit recht gemischten Gefühlen die Fahrt nach Hatzfeld antreten. Rot-Weiß könnte auch diesmal wieder dem Favoriten die Suppe versalzen.

TSV. Grenze — Sp.Frd. Dönberg. Wenn die Elberfelder sich nach der Schlappe des Vorsonntages wieder erholt haben, müßten ihnen die Punkte sicher sein.

DSC. Elberfeld — ATV. Barmen. Der Ausgang dieses Treffens ist recht ungewiß, zumal die Barmer nicht in stärkster Besetzung antreten können. Eine Punkteteilung ist möglich.

Schwarz-Weiß Elberfeld — SSV. Nächstebreck. Normalerweise können die Gäste die Partie kaum verlieren. Allerdings ist Vorsicht am Platze.

3. Kreisklasse

Zwei sehr wichtige Treffen stehen hier auf dem Programm, während das andere selbst als Ortskampf ohne Bedeutung ist. Es spielen:

Rotter Turnclub — MTV. Beule
Teutonia Barmen — TV. Dahlbecksbaum
TVd. Krewinkel — SSV. Velbert Ref.

Die beiden zurzeit gut im Rennen liegenden Barmer Turner-Mannschaften Rott und Beule werden sich nach den letzten Ergebnissen zu urteilen, eine sehr harte Partie liefern. Die Frage nach dem Sieger ist offen. — Dahlbecksbaum sieht sich erneut vor einer schweren Aufgabe und möglicherweise auch vor der zweiten Niederlage der Saison. Teutonia schlug vor acht Tagen die Velberter TVg. überzeugend und auf eigenem Boden müßte es auch gegenüber dem jetzigen Tabellenführer zu einem Gewinn der Punkte reichen, so daß dessen Thron damit bedenklich ins Wanken käme. — In Velbert wird SSV. Reserve ohne Mühe Krewinkel hinter sich lassen.

Boxen und Winterhilfe

Eine Veranstaltung der Wuppertaler Vereine

Wuppertals Vorsport-Gemeinde ist dem Winterhilfswerk noch etwas schuldig. Vor Monaten wollte sie schon einen Vorabend aufziehen, der Ertrag daraus sollte mithelfen, die Not zu lindern. Aber es wurde nichts daraus; in letzter Stunde baute man die mit großen Plakaten schon angekündigte Veranstaltung wieder ab. Bis neuerdings der Plan wieder auftauchte, der nunmehr am Sonntag durchgeführt werden soll. Schade, daß Runge und Figge sich die Kämpfe im Ring von draußen besehen müssen; sie dürfen nicht starten, weil der Deutsche Amateur-Box-Verband es ihnen als Mitglieder der Nationalmannschaft verboten hat.

Im Jugend-Bantamgewicht wird es lebhaft zugehen. Der VEF.-Mann Becker und sein Gegner Dohrmann von der Polizei haben viel Herz und werden den Punktrichtern die Entscheidung schwer machen. Die Fliegen Krumphaar (EBC.) und Heltewig (SSVg.) standen sich noch vor 14 Tagen gegenüber; ein Unentschieden ist auch jetzt wieder möglich. Der Sonnborner Stommel, der erfreuliche Fortschritte macht, wird sich nicht vor dem großen Ruf seines Gegners fürchten dürfen. Immerhin geben wir Spannagel (SSVg.), wenn er überhaupt antritt, was noch fraglich sein soll, auf Grund seiner größeren Ringerfahrung die besseren Chancen. Grobel ist in Sonnborn der Mann, mit dem man am meisten „Staat" macht; er geht mit Püschel (SSVg.) in den Ring. Das kann ein Unentschieden geben; was dem Barmer an Technik abgeht, ersetzt er durch entschlossene Kampfesweise. Der Leichtgewichtler Herchenbach hat in Rauner (SC. Barmen) einen Gegner, den er schlagen müßte. Poweleit (EBC.) — Krugmann (Tura) erscheint uns als die interessanteste Paarung. Der Barmer ist von Kampf zu Kampf besser geworden; wird er auch gegen Poweleit bestehen, der links und rechts so ungemein hart zuschlagen kann? Der Polizist Hülsberg hat uns zuletzt nicht mehr recht gefallen, so daß wir ihm auch gegen Fiala (SSVg.) nicht die größeren Aussichten einräumen können. Vor einer schweren Aufgabe steht Fix (EBC.). Er hat sich zu einem Kämpfer großen Formats entwickelt und alles geschlagen, was ihm seit Wochen in den Weg trat. Schmidt (Polizei) ist aber aus gleichem Holz geschnitzt; er ist körperlich im Vorteil, und Fix wird namentlich mit seiner Linken voll zu tun haben, um die Anariffe des Polizisten abzuwehren. Für den Schwergewichtler Schüttler mußte ein Gegner aus der Nachbarschaft geholt werden. Er kämpft gegen Schoen (Essen).

★

Kraftsport-Spitzenreiter auswärts

KSV. Düsseldorf 1920 — KSA. Germania Elberfeld

Es ist hinlänglich bekannt, daß die Ringerstaffel der Germania die erste Stelle in der Tabelle des 2. Bezirks des Gaues 10 einnimmt, nachdem es bisher keinem Gegner gelungen ist, ihr auch nur einen Punkt zu entreißen. Eingeweihte aber wissen auch, daß unter allen Widersachern die Mannschaft des KSV. Düsseldorf 20 der gefährlichste ist. Nicht, weil es der vorjährige Bezirksmeister ist (auch Meisterstaffeln können ihre überragende Form schnell verlieren), sondern weil es der einzige Gegner ist, über den Germania auf eigener Matte mit nur einem Punkt Unterschiede siegen konnte. Nun mag damals die Tagesform oder ein wenig Glück mit im Spiel gewesen sein, wenn, dann wünschen wir der tüchtigen Germanenmannschaft dasselbe auch für den kommenden Sonntag, denn die Mannen um Oleynik wollen mit aller Macht Veranstaltung über. Die Mannschaftsaufstellungen: (Düsseldorf zuerst genannt): Bantam: Hasselbach — Abel, Feder: Schilling — Cramer v. Clausbruch, Leicht: Günther — Zimon, Welter: Gitzen — H. Fröhling, Mittel: Hüsgen — C. Bröcker, Halbschwer: Laubstn — Gies, Schwer: Oleynik — Bergmann.

Postsportverein Düsseldorf — Kraftsportabteilung SSVg. Barmen

Selbst wenn der Einspruch der Barmer Vereinigten gegen den unentschiedenen Ausgang des Kampfes gegen den stärksten Gegner der Klasse, KSV. Hitdorf, nicht den gewünschten Erfolg haben sollte, führt die Barmer Kraftsportabteilung nach Hitdorfs erneutem Unentschieden in Solingen jetzt klar die Spitze der Tabelle an. Diese Position gilt es am kommenden Sonntag zu festigen, was gegen den Tabellenletzten nicht sehr schwer sein sollte. Dennoch ist Vorsicht am Platze, ist es doch so, daß der Postsportverein seine bisherigen Meisterschaftskämpfe oft nur mit knappem Unterschied verloren hat. Barmen wird die Reise nach Düsseldorf in folgender Aufstellung antreten (die Aufstellung der Postsportler ist uns bis zur Stunde nicht bekannt geworden): Bantam: Storsberg, Feder: Greis 2, Leicht: Wevermann 2, Welter: Holter, Mittel: Wevermann 1, Halbschwer: Oberste Hebbleck, Schwer: Schacke.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 294 — 1934 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 14. Dez.

Berliner Börse: Behauptet

Berlin, 14. Dez. 34. (Funkspr.) Trotz recht uneinheitlicher Kursentwicklung war die Tendenz heute gut behauptet. Die Umsätze hielten sich weiter in den engsten Grenzen, da nur wenige Aktien den Besitzer wechselten. Einige Spezialitäten lagen weiter schwach. So büßten Hapag erneut 1,25 Prozent und Lloyd 0,5 Proz. ein, da die vor einiger Zeit beobachteten Aufkäufe in den Aktien anscheinend beendet sind. Reichsbankanteile setzten ihre Abwärtsbewegung aus den bekannten Gründen um 0,75 Proz. fort, ebenso waren Aku auf die schon erwähnte Produktionseinschränkung nochmals 2,75 Proz. niedriger. Hiervon wurden auch Bemberg, die bei 6000 RM. Umsatz 2,5 Prozent einbüßten, beeinflußt. Die Gesamttendenz erhielt durch den freundlichen Rentenmarkt und die weiter steigende Roheisengewinnung einen guten Rückhalt. Von Montanwerten waren die Stahlvereinswerte gut gehalten. Hoesch und Klöckner waren 0,5 Prozent abgeschwächt. Auch Braunkohlenaktien schwankten nur um Bruchteile von Prozenten.

Am Rentenmarkt lagen Reichsschuldbuchforderungen etwas freundlicher, Wiederaufbau-Anleihe gewannen 0,25 Proz., auch Umschuldungsanleihe wurden 5 Pfg. höher bezahlt. Obligationen waren gut behauptet. Vereinigte Stahlobligationen erholten sich nach schwächerem Beginn in Erwartung des heutigen Reichsgerichtsurteils.

Tagesgeld erforderte 4 bis 4,25 Proz.

Valuten waren wenig verändert. London-Kabel 4,94,12.

Im Verlauf waren die Kurse wenig verändert. Teilweise gingen die Anfangsgewinne verloren. Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe 20 Pfennig befestigt. Am Kassarentenmarkt war die Entwicklung nicht ganz einheitlich.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3,5 Proz.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen vom 14. Dezember 1934

Fällig 1935	99.87 Geld	Fällig 1944	97.12—98.12
1936	100.3—101.1	1945	97.12—98.12
1937	99.87—100.6	1946	97.12—98.12
1938	99.37—100.3	1947	97.00—98.12
1939	99.12—99.87	1948	97.12—98.12
1940	97.87—98.75	Wiederaufbau	
1941	97.50—98.25	1944-1945	66.00—66.87
1942	97.12—98.50	1946-1948	65.75—66.75
1943	97.12—98.12		

Steuergutscheine vom 14. Dezember 1934

	14.12.	13.12.
Gruppe II (amtlich)		
anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	103.62	103.62
" ab 1. 4. 35 (blau)	103.37	103.30
" ab 1. 4. 36 (grün)	103.37	103.25
" ab 1. 4. 37 (dkigelb)	103.37	103.12
" ab 1. 4. 38 (violett)	101.62	101.37
Verrechnungskurs	104.00	103.90

Unnotierte Werte vom 14. Dez. 1934 an der Berliner Börse. Faber Bleistift 21; Karstadt 24.50; Linke-Hofmann 26; Oehringen Berg 13—13.25; Scheidemandel 32.25; 10prozentige Ufa-Bonds 46.50; Ver. Schmirgel 104.62; Burbach-Krügershall 19—19.25; Diamond Minen 3.50; Diamond Vorzüge 5.50; Comp. Hisp. 6proz. Arg. 214.75 bis 215.25; 02 Russenmark 0.95—0.92,50.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 14. Dezember 1934

Accumulator.	156.2	156.0	155.2	Mansfeld	—	—	80.00
Allgem.El.Ges	26.50	26.37	26.25	Phönix Berg	47.25	47.00	46.50
Bemberg	114.0	114.0	114.0	Rhein.Braunk.	207.0	207.0	206.0
Berger Tiefb.	111.2	111.1	111.1	Rhein. Elektr.	—	—	—
Buderus	85.00	85.00	85.00	Rhein. Stahl	86.12	86.12	85.00
Comp.Hispano	195.5	194.5	194.5	Rh. Westf.El.	100.7	100.7	100.6
Dt.Conta. Gas	117.0	117.0	117.0	Rütgerswerk	—	—	93.50
Deutsch Erdöl	98.12	98.25	98.12	Salzdetfurth	—	—	—
El.Licht u. Kr.	118.5	118.5	118.0	Schuckert	93.00	93.00	93.25
Farbenindustr	132.2	132.1	131.8	Siem.& Halske	136.6	136.6	137.0
Geisenk. Berg	59.75	59.25	58.62	Stöhr Kammg.	92.50	92.50	92.50
Gs f.el.Untern.	108.3	108.3	108.0	Ver. Stahlwk.	39.75	39.25	39.25
Harpener Berg	100.5	100.5	99.50	Westd. Kaufh.	30.75	31.00	34.12
Hoesch Eisen	—	75.87	75.62	Zellst. Waldh.	45.87	45.87	45.87
Kali Aschersl.	—	—	—	Reichsbank	145.0	144.2	145.0
Kockswerke u. chem. Fabrik	92.75	92.75	92.75	Hamburg Pak.	23.75	23.50	23.87
Mannesmannr.	72.87	72.62	72.37	Nordd. Lloyd	27.75	27.00	27.87

Kölner Börse

vom 14. Dezember 1934:

Bonner Berg 199 B; Dahlbusch 74.50 b; Dt. Erdöl 98.125 b; I. G. Farben 132.25 b; Felten 74.375 G; Gelsenkirchen 59.75 G; Harpener 100.50 G; Hoesch 76 b; Klöckner 71.50; Mannesmann 55 G; Maschinenbauunternehm. 47.25 b; Rh. Braunkohle 207 b 206 b; Rheinstahl 86.125 b; Schuckert 93 G; Siemens 136.625 G; Reichsbank 149 G; Ver. Stahlwerke 39.25 b; Westd. Kaufhof 30.75 G; Aachen-Münchener 902 G; Aachen-Rückvers. 167 G; Agrippina 325 G; Colonia-Rückvers. 230 G; Gladbacher Feuer 680 G; Köln-Lloyd 225 G; Kölner Hagel 99 B; Große Kölner Rückvers. 122 G; Kleine Kölner Rückversich. 75 G; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serien 18—20, 21—22 und 23—25: 96 G; 6proz. pfälz. Goldkom.-Obl. Serie 1 und 3: 92 G.

Düsseldorfer Terminnotierungen

vom 14. Dezember 1934:

Reichsbank-Anteilsch. 145 G — (144.25 G);
Reichsbahn V.-A. 116.50 b 116.50 G (116.50 b);
Feldmühle 113.25 G 112 G (112 G);
Goldschmidt 86.25 G 86 G (86.25 b);
Gelsenkirchen Bergw. 59.75 b 58.62 G (59 b);
Harpen 100.50 G 99.50 G (100 G);
Hoesch-Köln-Neuessen 76 G 75.62 G (76 b);
Klöckner 71.50 G 71.50 B (71.62 b);
Mannesmann 72.87 G 72 G (72.75 b);
Phoenix 47.25 G 46.50 G (46.62 b);
Rhein. Braunkohle 207 G — (207 B);
RWE. 100.75 b 101 b 100.75 G (100.75 bG);
Rheinstahl 86.12 G 85 G (85.25 G);
Ver. Stahlwerke 39.75 bG 39.75 b 39.25 G (39.50 b);
Kali Aschersleben — 106 G (106 G);
Westeregeln — 108 G (108 G);
Wintershall 94 G 94.25 bG 94.62 bG 94.37 b 94.50 bG (94.25 bG);
Altbesitzanl. 103.80 b 103.90 G (103.90 b);
6prozentige Hoesch — (96 G);
dito Krupp 96.62 G 96.75 G (96.62 G);
dito Ver. Stahlwerke 88.62 G 89.87 G (89.75 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für drahtliche Auszahlungen	Dskt. %	14. Dezember 1934 Geld	Brief	13. Dezember 1934 Geld	Brief
Aegypt. 1 ägypt. Pfd.	—	12.585	12.625	12.59	12.62
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.628	0.632	0.628	0.632
Belgien 100 Belga	2.5	58.17	58.29	58.17	58.29
Brasilien 1 Milreis	7.5	0.204	0.206	0.204	0.206
Bulgarien 100 Lewa	7	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.514	2.520	2.514	2.520
Dänemark 100 Kr.	2.5	54.88	54.98	54.86	54.96
Danzig 100 Gulden	4	81.08	81.34	81.18	81.34
England 1 Pfund	2	12.29	12.32	12.285	12.315
Estland 100 estn. Kr.	5.5	68.68	68.82	68.68	68.82
Finnland 100 finn. M.	4	5.425	5.435	5.425	5.435
Frankreich 100 Frcs.	2.5	16.40	16.44	16.40	16.44
Griechenl. 100 Drach.	7	2.354	2.358	2.354	2.358
Holland 100 Gulden	2.5	168.23	168.57	168.21	168.55
Island 100 isl. Kr.	5.5	55.62	55.74	55.60	55.72
Italien 100 Lire	4	21.30	21.34	21.30	21.34
Japan 1 Yen	3.65	0.717	0.719	0.717	0.719
Jugoslavien 100 Dinar	6.5	5.664	5.676	5.664	5.676
Lettland 100 Lats	6	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	6	41.66	41.74	41.76	41.84
Norwegen 100 Kronen	3.5	61.75	61.87	61.73	61.85
Oesterreich 100 Schill.	4	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	5	46.99	47.09	46.99	47.09
Portugal 100 Escudo	5	11.17	11.19	11.165	11.185
Rumänien 100 Lei	5	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	2.5	63.38	63.50	63.36	63.48
Schweiz 100 Franken	2	80.72	80.88	80.72	80.88
Spanien 100 Peseten	5.5	33.99	34.05	33.99	34.05
Tschechoslow. 100 Kr.	3.5	10.39	10.41	10.39	10.41
Türkei 1 türk. Pfd.	—	1.972	1.976	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	4.5	—	—	—	—
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.049	1.051	1.049	1.051
V.St. Amerika 1 Dollar	1.5	2.490	2.494	2.488	2.492

	14. 12. mittags	13. 12. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	**4.9406**	**4.9431**	**(4.86)**
Dollar geg. RM. in Berlin	**2.492**	**2.49**	**(2.48)**
Pfund geg. RM. in London	**12.31**	**12.307**	**(20.43)**

London, 14. Dez. 34. Neuyork 494,06, Montreal 489, Amsterdam 730,75, Paris 7496, Brüssel 2115,50, Italien 5787, Berlin 1230,75, Schweiz 1526,50, Spanien 3615, Kopenhagen 2239,75, Stockholm 1939,50, Oslo 1990,50, Lissabon 110,12, Helsingfors 226,75, Prag 118,18, Budapest 2600, Belgrad 218, Sofia 412, Rumänien 495, Konstantinopel 615, Athen 522, Wien 2675, Warschau 2618, Buenos Aires off. 3637, inoff. 2737, Rio de Janeiro off. 412, inoff. 318, Yokohama 1,201, Montevideo 1987, London auf Bombay 1,607, Straitsdollar (Singapore) 2,416.

Amsterdamer Devisenkurse vom 14. Dez. 1934. Berlin 5935—5937; London 730,75—731; Neuyork 147.87 bis 147.93; Paris 974.87—975.12; Belgien 3455—3455; Madrid 2019—2022.

Züricher Devisenkurse vom 14. Dez. 1934, Anfang. Paris 20.37; London 15.27,50; Neuyork 3.08,87; Belgien 72.10; Italien 26.37,50; Spanien 42.20; Holland 208.90; Berlin 123.90; Wien offiz. Kurs 73.30; Wien Notenkurs 57.25; Stockholm 78.70; Oslo 76.70; Kopenhagen 68.15; Prag 12.90,50; Warschau 58.30; Belgrad 700; Athen 292; Konstantinopel 248; Bukarest 305; Helsingfors 673; Buenos Aires 76.50; Japan 89.00.

Südamerikanische Wechselkurse. WG. Berlin, den 14. Dez. 1934. (Eig. Drahtb.) Kurse vom 13. Dez. 1934. Buenos Aires: London (Kabel) Exportkurs 15.— argent. Papierpesos gleich 1 Pfd. Sterl.; off. Mittelkurs 17.10 argent. Papierpesos gleich 1 Pfd. Sterl.; Freiverkehrskurs 19.975 argent. Papierpesos gleich ein Pfd. Sterl.; Lima: London (90 T. S.) 21.30 Soles oro gleich 1 Pfd. Sterl.; Neuyork (Sicht) 4.30 Soles oro gleich 1 US.-Dollar; Montevideo: Paris (Kabel) 1206 frz. Frk. gleich 100 Goldpesos; Rio de Janeiro: Paris (Sicht) off. Kurs 79.400 Milreis gleich 100 frz. Frk.; London Freiverkehrskurs 75.700 Milreis gleich 3 Pfd. Sterl.; Valparaiso: Paris (Kabel) 64.45 chilenische Dollar gleich 100 frz. Frk.

Bremer Baumwolle vom 14.12.1934: 14.62 (13.32.: 14.66).

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 14. Dez. 1934, Anfang. Jan. 860 Sakellaridis (747 Upper F.G.F.); März 859 (748); Mai 856 (746). Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal. Stand. Middl.) vom 14. Dez. 1934, Anfang. Dez. 681; Jan. 678—679; März 675; Mai 672—673; Juli 669; Okt. 653. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 14. Dez. 1934, Anfang. Dez. Ashm. 1346; Jan. Sak. 1387; Febr. Ashm. 1343; März Sak. 1365.

Neuyorker Baumwollkurse vom 13. Dez. 1934. Schluß. Loco 1275; Dez. 1253—1254; Jan. 1245; Febr. 1249; März 1254—1255; April 1253; Mai 1255—1254; Juni 1251; Juli 1251; Aug. 1243; Sept. 1245; Okt. 1227; Zufuhren in Atlantischen Häfen 2000, in Golf-Häfen 11 000, in Pacific-Häfen 5000 Export nach England 4000, nach dem übrigen Kontinent 9000, nach Japan und China 3000. Tendenz: Kaum stetig.

Getreidegroßmarkt Berlin vom 14. Dez. 1934

Märk. Weizen		Weizenmehl	
frei Berlin	205.5	Preisgebiet V	26.65
Ges. Erzeugerpr. V	194.5	" VI	26.80
VI	195.5	" VII	26.95
VII	196.5	" VIII	27.10
VIII	197.5	" IX	27.40
IX	199.5	" XI	27.70
XI	201.5	Roggenmehl	
Märk. Roggen		Preisgebiet V	21.65
frei Berlin V	165.5	" VI	21.75
Ges. Erzeugerpr. V	154.5	" VII	21.80
VI	155.5	" VIII	22.05
VII	156.5	" IX	22.35
VIII	157.5	" XI	22.65
IX	159.5	Weizenkleie	
XI	161.5	V	11.20
Braugerste, fat.		VI	11.25
neue, fr. Berl.	211.0—218.0	VII	11.30
ab märk. Stat.	220.0—230.0	VIII	11.35
gute, fr. Berl.	203.0—212.0	IX	11.45
ab märk. Stat.	194.0—203.0	XI	11.60
Sommergerste		Roggenkleie	
mittl. Art u. Güte, fr. Berl.	—	V	9.65
ab märk. Stat.	—	VI	9.70
Wintergerste		VII	9.80
2-zeil., fr. Berl.	—	VIII	9.85
ab märk. Stat.	—	IX	9.95
4-zeil., fr. Berl.	—	XI	10.10
ab märk. Stat.	—	Viktoriaerbsen	35.00—37.00
Industriegerste		Kl. Speiseerbsen	—
ab märk. Stat.	195.0—200.0	Futtererbsen	—
frei Berlin	186.0—191.0	Peluschken	—
Futtergerste		Ackerbohnen	13.00—13.75
Ges. Erzeugerpr. V	154.5	Wicken	—
VI	155.5	Lupinen, blaue	8.50—8.75
VII	157.5	Lupinen, gelbe	—
VIII	160.5	Leinkuchen	7.65
IX	162.5	Erdnußkuchen ab Hamburg	7.25
Weißhafer	—	Erdnußkuch.-mehl ab Hamb.	7.60
Gelbhafer	—	Trockenschnitz.	4.35
Märk. Hafer		Extrakt. Sojabohnenschrot	neu alt
Ges. Erzeugerpr. IV	148.5	ab Hamburg	6.50 —
VII	152.5	ab Stettin	6.70 —
X	155.5	Kartoffelflock.	8.75
XI	157.5		
XIII	160.5		
XIV	162.5		

Berliner Metalle vom 14. Dezember 1934

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg	39.50
Raffinadekupfer, loco (Richtpreise)	(00.00—00.00)
Standardkupfer, loco	33.75—(00.00)
Originalhüttenweichblei	14.50—(00.00)
Standard-Blei	14.50—(00.00)
Originalhüttenrohzink	17.50—(00.00)
Standard Zink	17.50—(00.00)
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)	144.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	148.00
Banka-, Straits-, Australzinn	(00.00)
Reinnickel (98—99 Proz.)	270.00
Antimon-Regulus	(00.00)
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilo	44.75—47.75

Londoner Mittel-Metalle vom 14. Dezember 1934

Kupfer per Kasse	28.00	Blei prompt	10.18
" per 3 Monate	28.87	" entfernte Sichten	10.50
" Elektrolyt	31.25—31.75	Zink prompt	(00.00)
Zinn per Kasse	228.50	" entfernte Sichten	11.87
" per 3 Monate	228.62		

Der Londoner Goldpreis betrug am 13. Dez. für eine Unze Feingold 140 s 8½ d gleich 86,8356 RM., für 1 g Feingold demnach 54,2865 Pence gleich 2,78218 RM.

Moritz Ribbert A.-G., Hohenlimburg. Die ao. H.-V. dieser Textildruckerei genehmigte den Abschluß für 1933-34 und beschloß, den Gesamtverlust von 106 761 RM. vorzutragen. Nach Mitteilung der Verwaltung sind die ersten fünf Monate des neuen Geschäftsjahres befriedigend verlaufen. Die Vorräte und Eingänge an Rohwaren seien ausreichend gewesen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Das rechnerische Ergebnis sei bisher gut. Seit einigen Wochen würden die Dispositionen erschwert durch ein Anwachsen der Lieferungsrückstände der Rohstofflieferanten. Der Umfang der Fabrikation und damit das Ergebnis in der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres würde ganz davon abhängen, wann und wie die bestehenden Kontrakte von den Rohstofflieferanten erfüllt werden und wie sich die Bewirtschaftung der Faserstoffe weiter gestaltet. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Gahn-Berlin.

Schmidt & Co. A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Diese Papierwarenfabrik veröffentlicht jetzt die Bilanz für Ende 1933. Abschreibungen auf Anlagen sind auf 27 000 RM. bemessen worden (im Vorjahr 28 000) und andere Abschreibungen samt Zinsen mit 11 000 (wie im Vorjahr). Danach ergab sich ein Verlust von rund 35 000 (44 000) RM., so daß die Unterbilanz auf 94 000 RM. bei 330 000 Reichsmark Aktienkapital gestiegen ist. Hypothekenschulden erscheinen mit 64 000 (65 000) RM., Warenschulden mit 19 000 (21 000) RM., Akzeptschulden mit 21 000 (25 000) und Bankschulden mit 34 000 (20 000) RM. Auf der anderen Seite wird der Warenbestand mit 65 000 RM. ausgewiesen (73 000 RM.), während die Warenforderungen 79 000 (74 000) RM. ausmachen.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie

In der Vormittags-Ziehung vom 13. Dezember wurden u. a. noch folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

16 **Gewinne** zu je 800 RM.: 34 676 109 117 126 407 241 378 275 978 325 857 354 216 398 534.

50 **Gewinne** zu je 500 RM.: 2229 17 221 31 176 34 401 35 303 45 118 49 859 60 173 79 954 91 173 98 797 100 803 108 574 109 411 121 108 134 907 154 419 160 830 193 866 252 483 264 802 367 719 379 271 396 618 398 833

Nachmittags-Ziehung vom 13. Dezember:

2 **Gewinne** zu je 50 000 RM.: 379 195.
2 **Gewinne** zu je 3000 RM.: 273 815.
4 **Gewinne** zu je 2000 RM.: 42 586 128 955.
6 **Gewinne** zu je 1000 RM.: 75 691 92 322 398 351.
20 **Gewinne** zu je 800 RM.: 85 559 104 628 248 600 268 992 315 299 316 414 318 222 354 200 355 579 394 780
56 **Gewinne** zu je 500 RM.: 11 042 21 405 30 477 49 730 61 171 71 028 76 805 79 604 88 508 105 914 115 569 123 800 127 469 147 746 182 608 184 149 191 494 246 867 291 479 294 891 303 034 323 175 341 635 348 547 349 755 378 219 384 449 388 601

20 **Tagesprämien** zu je 1000 RM.: 15 228 27 691 50 017 92 021 94 583 128 592 172 078 183 725 340 906 398 938.

Berliner Börse vom 14. Dezember 1934

Reichsbankdiskont 4 Prozent — **Lombardzinsfuß 5 Prozent**

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs	14. 12.	13. 12.
D. Werth. 23, I. 35,10-10000	6	94.00	94.00
D. Reichsanl. 27	5	97.00	97.00
D. Reichsanl. 34	4	95.00	95.00
D. Reichsschatz	5	95.00	95.00
Int. Anl. d. D. R. (Young-Anl.)	5,5	97.75	98.25
Pr. St. Anl. 28	6	108.7	—
P. Staatsschatz 31 II. Folge	6	100.9	100.9
do. 33 I. Folge	—	102.7	102.7
Dt. Reichsbahn-Schatz R. 1	6	100.8	100.8
Dt. Reichspost-Schatz 33 I. Folge	5	100.1	100.1
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch.	12	103.9	103.6
Schutzgb.-Anl.	4	—	—

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	6	92.50	93.75
dito A 1 u. 2	6	91.50	—
dito Kom. A 4	6	91.00	91.00
dito Kom. A 3	6	92.00	92.00
dito Kom. A 2	6	91.37	91.13
Westf. Landsch. Doll. G. R. 2 N	6	91.00	90.50
Pr. Feing. 25	6	93.00	93.00
Pr. Feing. 26	6	93.00	93.00
Westf. Landsch. Pr. Feing. 27, I	6	92.75	92.75
Gold Kom. 2, 5	6	91.87	91.25
Elberfelder 28	6	90.75	90.00
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G. Pf. 22	6	95.00	95.00
dito 23	6	100.5	100.5
dito 24	6	96.00	96.00
dito 25 u. 27	6	95.00	95.00
P. Ztr. G. Pf. 28	6	95.00	95.00
Hamb. H. G. K. K. Mitteld. Bdkr.	6	94.87	95.00
Hyp. Pf. E. 7	6	95.00	94.50
dito 10	6	95.00	94.50
dito 183	6	95.00	94.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	6	95.00	95.00
dito 22-24	6	95.00	95.00
Prß. G. Bd. G. 28	6	94.50	94.37
dito 26 u. 27	6	94.87	94.87
do. Kom. 28 28	6	92.50	92.50
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E 1	6	94.37	—
dito E Em. 1	6	92.75	—
Prß. Pfdb. 17/18	6	—	—
Pr. L. Pfdbr. 15	6	—	—
Pr. L. Pfdbr. 21	6	96.00	96.00
Komm.-Obl. 30	6	—	—
Komm.-Obl. 6	6	—	—
Pr. Pfandbr. A. G. Hp. Pf. E. 30	6	94.50	94.50
dito 45 u. 46	6	95.00	95.00
dito 43	5,5	94.25	94.00
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	92.50	92.50
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	6	94.25	94.50
dito 37.	6	94.25	94.50
Rh. Hypoth.-B. kom. 5-7	6	93.25	93.50

	Zs	14. 12.	13. 12.
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 18	6	94.00	94.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	6	94.00	94.00
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	92.25	92.75
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	94.00	94.00

Industrie-Obligationen

I. G. Farb.-Obl.	6	118.6	118.6
Hoesch-Obl.	6	—	96.50
Klöckner-Obl.	6	95.00	95.00
Krupp-Obl. 27	6	96.62	96.50
Mitteld. Stahl	6	94.12	94.00
Siemens-Obl.	6	—	133.0
Ver. Stahlwk.	6	89.75	88.80

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A. G. f. Verkehr	0	76.00	76.00
Canadabahn	—	—	—
Reichsbahn Vz.	7	116.5	116.2
Hamb. Paket	0	24.00	25.37
Hamb. Hochb. A.	5	79.00	80.25
Hamb.-Südam.	0	20.00	22.00
Nordd. Lloyd	0	27.50	28.87

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	0	54.75	55.00
Bk. elektr. Werte	0	77.50	78.00
Bank f. B. Ind.	0	101.7	101.0
Berl. Hand.-G.	5	92.25	92.25
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	109.0
Comm. u. Pr.-B.	0	68.00	68.00
Deutsche Bk. und Disconto	0	70.25	70.50
D. Zentr. Bd. Kr.	5	78.75	78.75
Dresdn. Bk. neu	0	73.25	73.50
Reichsbank	12	144.2	147.0
Rh.-W. Bodkr.	7	—	97.00
Westd. Bodkr.	5	79.50	79.75

Versicherungs-Aktien

Aach. Münch. F.	70	902.0	910.0
Allianz	12e	225.0	221.0
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach. Fen.	40	675.0	—
Magdeb. Fen.	30	—	—

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	12	155.2	153.7
Adl.-Hütt.-Gl.	0	—	45.00
Alu	0	50.37	53.37
Allg. Elek.-Ges	0	26.25	26.50
Alsen Zement	6	126.0	127.0
Ammend. Pap.	0	—	66.00
Anperwerke	7	109.5	108.5
Aschaff. Zellst.	0	63.25	63.75
Augsb. Nürnb.	0	61.00	61.50
Bachm. Ladew	0	62.75	62.75
Balcke Masch.	0	44.00	44.75
Basalt A.-G.	0	13.12	13.25
Bayr. Motoren	6	122.7	124.0
Bemberg J. P.	0	110.0	115.5
Berger, Julius	6	111.0	112.0
Bergm. Elekt.	0	—	80.00
Berl. Gub. Hutt.	8	123.5	120.0
Berl. Karlsr. I.	5	114.2	114.7
Berl. Kraft u. L.	8	130.7	129.7
Berl. M. Schw.	5	105.0	105.0
Bet. u. Monierb.	4	85.25	85.50
Bielefeld Mech.	5	—	—
Braunk. Brik.	10	168.5	168.5
Breith. Portl.	4	102.5	102.5
Bremer B. Gel	0	—	—
Bremer Vulkan	5	—	—
Bremer Wolle	12	—	137.2
Buderus Eisen	0	84.87	84.50
Busch Optik	0	—	—
Busch Jaeger	0	—	79.00
Byk Guldenw.	0	68.00	68.00
Charlott. Wass	5	97.75	96.50
IG. Chemie voll	7	142.0	143.5
" 50%	7	115.0	116.0
Chem. Buckau	4	—	96.00
Chm. v. Heyden	3	89.75	90.00
Chem. ind. Geis	4,5	—	—
Chem. Wk. Alb.	4	78.62	80.00
Chillingworth	0	40.50	41.00
Comp. Hisp. A-C	10	194.7	—
dto. D	10	189.2	191.0
Conti Gummi	8	132.7	133.0
Daimi. Motor	0	48.00	47.87
Dtsch. Atl. Tel.	7	—	115.5
Dtsch. Baumw.	7	83.50	83.00
Dtsch. Con.-Gas	7	117.0	116.7
Dtsch. Erdöl AG.	4	98.12	99.00
Dtsch. Kabelw.	0	90.62	91.87
Dtsch. Linol.	6	61.75	61.12
Dtsch. T. Stein	0	83.00	85.00
Dtsch. Eisenh.	0	77.00	—
Dortm. Aktbr.	10	147.0	145.7
Dortmd. Ritter	0	68.62	68.50
Dortm. Union	12	170.0	171.5
Dresdner Bau	0	39.50	40.00
Dresd. Gardin.	0	58.00	57.25
Dürener Metall	6	120.0	122.0
Düss. Dietrich	5	—	—
Düss. Höfelbr.	3	—	—
Düss. Kammg.	0	—	38.00
Düss. Maschin.	0	—	39.50
Dynamit Nob.	4,5	71.37	71.00
Elektradt Brk.	10	170.0	169.5
Eisenh. Verk	6	107.6	107.5
Elektro Lieg	5	98.50	98.00
Elektr. Schles.	6	107.0	105.0
El. Licht u. Kr.	6	117.7	118.0
Engels. Berlin	0	—	97.37
Erdmannsd. Sp	4	95.00	95.00
Eschweiler Bg.	14	—	—
Falkenst. Gard	8	—	—
Farbenindustr	7	132.1	131.8
Fels-Jute	4	72.25	71.00
Feldmühle	6	112.0	112.5
Felten-Guill.	10	74.75	74.25
Franz. Zucker	6	—	—
Gebhard & Co.	6	99.00	99.25
Gelsenk. Berg	0	59.00	59.12
German. Zem.	0	84.00	85.00
Gerresh. Glash.	0	58.00	56.12
Ges. f. El. Unt.	5	108.0	108.3
Glidemeister	6	107.0	107.0
Gladb. Wolle	10	158.0	—
Glanz. Zucker	6,5	123.0	123.5
Goedh. Gebr.	0	79.50	79.50
Goldschmidt	0	86.50	86.00
Grittner Masch	0	—	27.00
Grüschw. Text.	5

Preisüberwachung

Verordnungen in neuer Fassung

Auf Grund des Paragraphen 4 der Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 gibt der Reichskommissar für Preisüberwachung die Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen vom 19. November 1934 und die Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 12. November 1934 in den nunmehr geltenden Fassungen vom 11. Dezember 1934 bekannt. Diese haben folgenden Wortlaut:

Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen

§ 1: 1. Alle Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen von Preisen, Mindestverarbeitungsspannen, Mindesthandelsspannen, Höchstnachlässen oder Mindestzuschlägen im inländischen Geschäftsverkehr für Güter oder Leistungen, die a) seit dem 1. Juni 1933 neu vorgenommen oder b) seit dem 1. Juni 1933 zum Nachteil des Abnehmers verändert worden sind, müssen bis zum 31. Dezember 1934 bei dem Reichskommissar für Preisüberwachung, Berlin W 9, Voßstraße 8, angemeldet werden. Ausgenommen sind lediglich Fälle, in denen frühere Preisbindungen unverändert verlängert worden sind.

2. Preisbindungen aller Art, die a) auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse vom 13. September 1933 (RGBl. I S. 626) und der dazu ergangenen Verordnungen getroffen worden sind; b) der Regelung des Reichskulturkammergesetzes vom 22. September 1933 (RGBl. I S. 661) unterliegen, werden von dem Reichsnährstand und von der Reichskulturkammer unmittelbar dem Reichskommissar für Preisüberwachung angezeigt.

3. Die Bestimmungen des Absatzes 1 und 2 gelten nicht für Löhne und Gehälter, insbesondere bleiben die Verordnungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit unberührt.

§ 2. In der Anmeldung gemäß § 1 Absatz 1 ist anzugeben, a) für welche Gruppen oder Gattungen oder Leistungen die Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen getroffen worden sind, b) für welchen Kreis von Betrieben oder Unternehmungen die Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen bestimmt sind, c) von welcher Stelle die Innehaltung der Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen überwacht wird.

§ 3: Zur Anmeldung ist die im § 2 zu c genannte Stelle verpflichtet. Handelt es sich dabei um einen Verband oder eine Vereinigung, so trifft die Verpflichtung die Personen, die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugt sind, oder deren Stellvertreter.

§ 4: Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen gemäß § 1 Abs. 1, die dem Reichskommissar für Preisüberwachung bis zum 31. Dezember 1934 nicht gemeldet sind, treten mit dem Ablauf dieses Tages außer Kraft.

Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung

§ 1: Verbände und andere Zusammenschlüsse öffentlichen oder bürgerlichen Rechts dürfen nur mit meiner Einwilligung oder der Einwilligung der von mir beauftragten Stellen Preise, Mindestverarbeitungsspannen, Höchstnachlässe oder Mindestzuschläge im inländischen Geschäftsverkehr für Güter oder Leistungen festsetzen, verabreden oder empfehlen, oder solche Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen zum Nachteil der Abnehmer verändern. Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung ohne eine solche Einwilligung getroffen werden, sind nichtig.

§ 2: Erzeuger oder Großhändler dürfen Kleinhandelspreise, -spannen, -höchstnachlässe oder -zuschläge für Güter oder Leistungen im inländischen Geschäftsverkehr nur mit meiner Einwilligung neu festsetzen oder neu verabreden, oder solche Festsetzungen oder Verabredungen zum Nachteil der Abnehmer des Kleinhändlers verändern. Festsetzungen oder Verabredungen, die nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung ohne eine solche Einwilligung getroffen werden, sind nichtig.

§ 2a: Die Vorschriften der Paragraphen 1 und 2 erstrecken sich nicht auf Löhne und Gehälter, insbesondere bleiben die Vorschriften des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit unberührt.

§ 3: Der Weg der Waren vom Erzeuger zum Verbraucher soll durch Einschaltung volkswirtschaftlich entbehrlicher Zwischenstellen aller Art nicht erschwert, verlängert oder verteuert werden. Ob eine Zwischenstelle volkswirtschaftlich entbehrlich ist, unterliegt in jedem einzelnen Falle meiner Entscheidung.

§ 4: Es ist verboten, Handlungen vorzunehmen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Vorschriften der Paragraphen 1 bis 3 umgangen werden oder umgangen werden sollen.

§ 5: Wer den Bestimmungen der Paragraphen 1, 2 und 4 und den zur Durchführung der Bestimmungen des Paragraphen 3 erlassenen Anordnungen und Entscheidungen fahrlässig oder vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe, deren Höchstmaß unbeschränkt ist, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6: 1. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

2. Die Vorschriften der Paragraphen 1 und 3 der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 in der Fassung der Verordnungen vom 9. Juli und 7. August 1934 (RGBl. I Seite 380/607 und 771) treten außer Kraft.

Ueberwachungsstellen und Handelskammern

Beim Deutschen Industrie- und Handelstag hat unter Vorsitz von Herrn Huebbe, Präses der Handelskammer Hamburg, eine Aussprache zur Verwertung der mannigfachen Erfahrungen stattgefunden, die die in erster Linie von den Rohstoff- und Devisenbewirtschaftungsvorschriften betroffenen Wirtschaftszweige im täglichen Verkehr mit den Ueberwachungsstellen und bei Anwendung der devisen- und rohstoffrechtlichen Vorschriften gemacht haben. Es ergab sich hierbei, daß — ungeachtet der großen Anforderungen, die die Devisen- und Rohstoffgesetzgebung an Verwaltung und Wirtschaft stellt — die deutschen Industrie- und Handelskammern Weg und Ziel des „neuen Planes" voll anerkennen und entschlossen sind, im Rahmen des ihnen zugewiesenen Arbeitsbereichs alles Erforderliche für seine reibungslose Durchführung zu tun. Es konnte im übrigen festgestellt werden, daß die Organisation der Rohstoffwirtschaft im wesentlichen bereits gut eingespielt ist und daß alle zur Mitarbeit berufenen Stellen nach Kräften bemüht sind, wirtschaftsfremde Entscheidungen und unnötige Reibungen zu vermeiden. Etwa noch vorhandene Schwierigkeiten werden nach der einmütigen Auffassung der sachverständigen Wirtschaftsvertreter je eher behoben werden, desto mehr die zuständigen Stellen bei ihrer Entscheidung den besonderen Umständen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten des Einzelfalles Rechnung tragen. Dies wiederum wird erleichtert und ermöglicht durch möglichst weitgehende Heranziehung der Industrie- und Handelskammern als sachverständige Hilfsorgane.

Keine Ausschaltung des Metallhandels

Zu der von der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle erlassenen Anordnung XI vom 25. September 1934, betreffend Umarbeitungsgeschäfte und der dazugehörenden Bekanntmachung 3 vom 22. Oktober 1934 teilt das Reichswirtschaftsministerium erläuternd mit: Die Ablieferung von Umarbeitungsmaterial bei der Bestellung von Halbmaterial kann nur soweit verlangt werden, wie der Besteller von Halbmaterial im Zeitpunkt der Bestellung solches Umarbeitungsmaterial besitzt. Kein Betrieb ist gehindert, das bei ihm entstandene oder eingekommene Abfallmaterial an einen Hüttenbetrieb oder an einen legitimen Metallhändler zu verkaufen und es auf diesem Wege seinem wirtschaftlichen Zwecke zuzuführen. Nur wenn ein Besteller von Halbmaterial im Zeitpunkt der Bestellung Umarbeitungsmaterial (Rohmaterial und Abfallmaterial), das sich zur Umarbeitung im Betriebe des Herstellers von Halbmaterial eignet, über die Grenze des Paragraphen 3 der Anordnung XI (1000 kg) hinaus besitzt, ist er verpflichtet, dieses Material abzugeben, und auch dies nur, soweit ihn nicht die Ausnahmebestimmungen der Ziffern 5, 6 und 8 der Bekanntmachung 3 von dieser Verpflichtung befreien.

Aus den neuen Reichsgesetzen

Das Reichskabinett hat, wie wir im politischen Teil dieser Ausgabe berichten, eine Reihe von Gesetzen verabschiedet, darunter solche wirtschaftlicher Art. Ueber ihren Inhalt liegen folgende Mitteilungen vor:

Kraftloserklärung von Aktien

Das Gesetz wurde beschlossen, um über die bisher bestehenden Möglichkeiten hinaus eine Befreiung des Verkehrs von unrichtig gewordenen Aktienurkunden zu fördern und damit schon vor der allgemeinen Reform des Aktienrechts eine Bereinigung aktienrechtlicher Verhältnisse anzubahnen. Danach kann die Aktiengesellschaft Aktienurkunden, deren Inhalt durch eine Veränderung der rechtlichen Verhältnisse unrichtig geworden ist und die trotz erfolgter Aufforderung nicht zur Berichtigung oder zum Umtausch bei ihr eingereicht sind, mit Genehmigung des Gerichts, in dessen Bezirk sie ihren Sitz hat, für kraftlos erklären.

Das Handelsgesetzbuch sieht die Kraftloserklärung von Aktien durch die Aktiengesellschaften nur in den § 290 und 305 vor. Nach § 290 HGB. können Aktien für kraftlos erklärt werden, wenn sie bei einer Kapitalherabsetzung durch Zusammenlegung von Aktien (im Gegensatz zur Kapitalherabsetzung durch Herabsetzung des Nennbetrages der Aktien) trotz Aufforderung nicht eingereicht werden. § 305 läßt die Kraftloserklärung zu, wenn bei einer Fusion Aktien der aufgelösten Gesellschaft nicht zum Umtausch eingereicht werden. Diese Vorschriften haben sich als unzureichend erwiesen.

Das neue Gesetz über die Kraftloserklärung von Aktien will neben und in Anlehnung an die Bestimmungen der § 290 und 305 HGB. allgemein die Möglichkeit schaffen, unrichtig gewordene Aktienurkunden durch Kraftloserklärung aus dem Verkehr auszuscheiden. Gedacht ist z. B. an den Fall der Firmenänderung. Es führt zu Unzuträglichkeiten, wenn von einer Aktiengesellschaft, die längst eine andere Firma angenommen hat, Aktien unter der alten, vielleicht inzwischen von einer anderen Gesellschaft in Anspruch genommenen Firma umlaufen. Für solche und ähnliche Fälle schafft das Gesetz Abhilfe.

Die Inhaber solcher unrichtig gewordenen Aktiengesellschaften sollen künftig unter Androhung der Kraftloserklärung der Aktien zur Einreichung zwecks Berichtigung oder Umtausches aufgefordert werden können. Um zu vermeiden, daß die Kraftloserklärung auch in Fällen ausgesprochen werde, in denen nur eine belanglose, den Verkehr nicht gefährdende Unrichtigkeit der Aktienurkunden vorliegt, ist die

Kraftloserklärung an die Genehmigung des zuständigen Registergerichts gebunden.

Das Gesetz will keine Handhabe dafür bieten, eine Neustückelung der Aktien zwangsweise durchzuführen. Die von verschiedenen Interessentenkreisen geäußerten Wünsche, man möge den Aktiengesellschaften die zwangsweise Beseitigung der Kleinaktien ermöglichen, eignen sich im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zur Berücksichtigung. Hier wird abgewartet werden müssen, welche Nennbeträge das künftige Aktienrecht vorsehen wird. Deshalb wird im Gesetz vorgeschrieben, daß bei einer Aenderung des Nennbetrages der Aktien die Kraftloserklärung nur in praktisch wichtigsten Fällen erfolgen kann, wenn nämlich die Aenderung auf einer anläßlich der Kapitalherabsetzung erfolgten Herabsetzung des Nennbetrages beruht. Weiter schließt das Gesetz die Kraftloserklärung für den Fall aus, daß die Unrichtigkeit einer Namensaktie auf Unrichtigkeiten der Inhaberbezeichnung beruht. Auch hier ist zur Zeit ein Bedürfnis für die Kraftloserklärung nicht anzuerkennen. Soweit sich im Laufe der Entwicklung die Notwendigkeit herausstellen sollte, die Kraftloserklärung weitergehend zu ermöglichen, kann der Reichsminister der Justiz entsprechende Vorschriften erlassen.

Das Verfahren bei der Kraftloserklärung nach dem heutigen Gesetz schließt sich eng an das Verfahren bei der Kraftloserklärung nach § 290 und 305 HGB. an. Ein wesentlicher Unterschied besteht nur darin, daß das Gesetz der Gesellschaft nicht den Verkauf der an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien auszugebenden neuen Aktien gestattet, vielmehr deren Aushändigung an den Berechtigten oder ihre Hinterlegung vorschreibt.

*

Kündigung aufgewerteter Hypotheken oder persönlicher Forderungen

Das Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs schließt an bereits bestehende Gesetze an. Es bestimmt u. a., daß der Gläubiger einer aufgewerteten Hypothek oder persönlichen Forderung, soweit die Fälligkeit nach den bisherigen Vorschriften zum 31. Dezember 1934 oder später eintritt oder herbeigeführt werden kann, die Zahlung des Aufwertungsbetrages von dem Eigentümer oder dem persönlichen Schuldner stets nur verlangen kann, wenn er nach Inkrafttreten dieses Gesetzes schriftlich gekündigt hat. Das gilt, sofern die Aufwertungsstelle eine Zahlungsfrist bis zum 31. Dezember 1934 für einen Teil des Aufwertungsbetrages bewilligt hat nur dann, wenn der Teil mehr als zwei Drittel des gesamten Aufwertungsbetrages ausmacht. Die Kündigung ist stets nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres zulässig; sie hat spätestens am dritten Werktage des Kalendervierteljahres, zu dessen Schluß gekündigt wird, zu erfolgen. Der Eigentümer des belasteten Grundstückes oder der persönliche Schuldner kann nach der Kündigung unter gewissen Voraussetzungen bei der Aufwertungsstelle eine Zahlungsfrist beantragen, die aber nicht bewilligt werden soll, wenn die Bewilligung für den Gläubiger eine unbillige Härte bedeuten würde. — Die Fälligkeit und Tilgung der Aufwertungsschulden von Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden kann der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen abweichend regeln.

Im zweiten Teil des Gesetzes werden **andere Fälligkeiten langfristiger Verschuldung** behandelt. Das Kündigungsverbot für zinsgesenkte Forderungen und Grundschulden wird um ein Jahr verlängert derart, daß der Gläubiger nicht vor dem 31. Dezember 1935 kündigen kann. Ist die Kündigung vertraglich für eine bestimmte Frist ausgeschlossen, so verlängert sich diese Frist um ein weiteres Jahr, jedoch nicht über den 31. Dezember 1936 hinaus. Ist die Kündigung vertraglich erst zu einem nach dem 31. Dezember 1936 liegenden Termin zulässig, so behält es dabei sein Bewenden. — Das Amtsgericht kann dem von der Verlängerung des Kündigungsverbotes betroffenen Gläubiger auf Antrag gestatten, die Forderung oder Grundschuld ganz oder teilweise schon vor dem 31. Dezember 1935 zu kündigen, wenn es die wirtschaftliche Lage des Gläubigers erfordert. Die gesetzliche Stundung der hypothekarischgesicherten Forderungen wird um ein Vierteljahr verlängert, so daß der Gläubiger die Rückzahlung nicht vor dem 1. Juli 1936 verlangen kann. Die Abzahlung der Hypotheken, die zur Hauszinssteuerablösung bestellt sind, wird von der weiteren gesetzlichen Stundung nicht betroffen.

*

Garantieübernahme zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft

In diesem Gesetz, das im ganzen nur fünf Paragraphen umfaßt, wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, zum Ausbau der deutschen Rohstoffwirtschaft Garantien zu übernehmen. Weiter kann der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Maßnahmen treffen, um das Reich, soweit es auf den Garantien in Anspruch genommen wird, zu entlasten. Die Durchführungsbestimmungen werden vom Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister erlassen, doch ist vorgesehen, daß gegebenenfalls der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft oder der Reichsforstmeister die Zuständigkeit an Stelle des Reichswirtschaftsministers übernehmen kann.

*

Das Gesetz über Spar- und Girokassen, Kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen

bestimmt, daß die Landesregierungen bis zum 31. Dez. 1935 ermächtigt sind, bei den Spar- und Girokassen, Kommunalen Kreditinstituten und Giroverbänden sowie bei den Girozentralen die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere bestehende Satzungen zu ändern oder neue Satzungen einzuführen

Sie können zu diesem Zweck auch Einrichtungen und Anstalten aufheben, zusammenlegen und vorbehaltlich einer nach reichsrechtlichen Vorschriften erforderlichen Genehmigung neu begründen. Sie dürfen jedoch nicht ohne Einwilligung des Reichswirtschaftsministers kommunale Einrichtungen und Anstalten auf staatliche oder privatrechtliche Einrichtungen und Anstalten überführen oder in solche umwandeln. Die Landesregierungen können bei ihren Maßnahmen von dem bestehenden Landesrecht abweichen. — Zu Maßnahmen der vorstehenden Art gegenüber privatrechtlichen Einrichtungen und Anstalten bedürfen die Landesregierungen in jedem Falle der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers.

In der Begründung des Gesetzes heißt es, daß der vorgelegte Gesetzentwurf lediglich die Verlängerung einer den Landesregierungen seit langem für eine zweckmäßige Gestaltung des öffentlich-rechtlichen Kreditwesens gegebenen Ermächtigung vorsieht. In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Oktober 1931 sind die Landesregierungen ermächtigt worden, bei den Spar- und Girokassen, den Kommunalen Kreditinstituten und Giroverbänden sowie den Girozentralen die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Diese Ermächtigung ist wiederholt verlängert worden. Sie läuft nunmehr am 31. Dezember 1934 ab. Wie bereits in der Begründung zum Gesetz vom 18. Dezember 1933 ausgeführt wurde (das ist die letzte Verlängerung der Ermächtigung) ist von den Landesregierungen bei ihren Maßnahmen stets Wert darauf gelegt worden, eine notwendige Umorganisation in jedem Falle zunächst den beteiligten Anstalten und Verbänden anheimzugeben; zwangsweise Maßnahmen wurden nur dann angewandt, wenn eine freiwillige Einigung nicht zustande kam. An diesem bewährten Verfahren soll auch weiterhin festgehalten werden.

Das neue Gesetz tritt an die Stelle des Gesetzes über Spar- und Girokassen, Kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen vom 18. Dezember 1933. Es stimmt mit jenem Gesetz im wesentlichen wörtlich überein. Es bringt nur zur Vermeidung von Mißverständnissen den Hinweis auf das Erfordernis der Genehmigung bei Neugründungen von Kreditinstituten.

Verlängerung der Kündigungsfristen für Hypotheken

Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten haben sich bereit erklärt, von den zum 31. Dezember 1934 bzw. 1. April 1935 bestehenden gesetzlichen Kündigungsmöglichkeiten für die Aufwertungs- und sonstigen Hypotheken grundsätzlich keinen Gebrauch zu machen, sondern diese Fristen von sich aus um 1 Jahr zu verlängern. Provisionen oder dergl. werden von den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten für die Fristverlängerung nicht erhoben. Durch diese Maßnahme werden Schwierigkeiten, die den Hypothekenschuldnern infolge des immer noch bestehenden Mangels an Hypothekenkapital durch die Kündigung ihrer Hypotheken entstehen würden, vermieden.

Preiswerte **Mäntel** und **Anzüge**

26.00 36.00 46.00 56.00

und höher

Hausjoppen in großer Auswahl ..... ab **8.50** Mk.

Herren-Bekleidung Dahl

Schloßbleiche 34 Wuppertal-Elberfeld Schloßbleiche 34

Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet.

Bücher für den Weihnachtstisch

Romane und Erzählungen

Volk im Schmiedefeuer. Roman von Gustav Schröer. (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.)

Der bekannte Thüringer Erzähler greift zu seinem neuen Roman wieder in die Geschichte seiner engeren Heimat und Deutschlands hinein. In die Zeit Napoleons I. und der Besetzung deutscher Landstriche durch französische Truppen. Damals, als die ersten Hammerschläge Napoleons bei Saalfeld und Jena fielen, mußte ein Volk ins Schmiedefeuer. Der deutsche Amboß war nicht hart genug gewesen. Vor dem Hintergrund der Schicksalsjahre 1796 bis 1815 gestaltete Schröer seinen Roman. Er wird ihm über den Fanfarenmotiven aus Schillers Tell und Lützows wilder Jagd zum Heldenlied deutschen Opfer- und Freiheitswillens. Diese Thüringer Menschen von damals und ihre Schicksale, diese Bauern, Flößer und Kleinbürger — sind deutsche Menschen von heute. Ihre Namen und Schicksale sind längst verweht, die Gedanken aber der Freiheit und des Opfers werden ewig wieder neu mit jedem Geschlecht. Und so wächst Schröers Roman ins Zeitlose hinein. Deutsche werden wieder einmal, wie schon so oft, geläutert im Schmiedefeuer, umgeschmolzen zur großen Einheit des Wollens und der Tat.

*

Die unsichtbare Mauer. Roman von Stefan Andres. (Eugen Diederichs Verlag, Jena.)

Der mit lebendiger Anschaulichkeit geschriebene Roman von Stefan Andres wurzelt tief im Volkstum der Leute an der Mosel. Es ist das Dhrontal, wo die Menschen seit alters ihre Mühlen treiben, am Alten hängen und das Ueberkommene eifersüchtig bewahren. Aber die Lockung der nahen Stadt, erst leise spürbar, wird stärker in dem Maße, wie die eigenen Leute des Tales in der Stadt lernen, Städter werden und die Kenntnisse und Erfahrungen für ihr altes Heimattal nutzbar machen wollen. Die neue Zeit kommt mit Maschinen und Talsperren, aus klappernden urtümlichen Mühlen werden Walzenmühlen, aus dem Müllerburschen wird halb ein Techniker, halb ein Geschäftsmann. „So ist es nun einmal geworden, und vielleicht ist das Mitleid mit den verwandelten Mühlen und dem entzauberten Wasser ein müßiges Gefühl und ein Zeichen von Trägheit. Mit den Dingen verwandeln sich die Menschen." Von diesen verwandelten Müllern erzählt Andres wie vom Vergangenen; ihr Leid und ihre Freuden, Derbheit und Zartheit, Romantisches und höchst Wirkliches, Lebendiges und Ueberlebtes nimmt er an sein Herz und findet jenen menschlich begreifenden und ergreifenden Ton für das alles, der nur aus eigenem Erleben zum Erlebnis werden kann.

*

Kompost. Roman von Ulrich Sander. (Eugen Diederichs Verlag, Jena.)

Ulrich Sander, der das „Feldgraue Herz" und die „Pioniere" geschrieben hat, packt mit fester, energischer Hand das Nachkriegserlebnis an. Ein tapferes Buch, lauter kurze, knappe Sätze, etwa in der Art wie: Man müßte, Mensch, „man müßte" — — es heißt nicht „man müßte . . .", sondern es muß heißen „ich will". Der Mann, der da ein neues Leben oben irgendwo am Strande des Meeres auf einem kleinen Stück Land aufbauen will, ist nur „der Mensch", ein auf den Komposthaufen geworfener Mensch im ewigen Orlog. Er zeigt es ihnen allen, Bauern, Gerichtsvollziehern, Büromenschen, wie man ein Stück Land, um das man im Kriege als Pionieroberleutnant gekämpft hat, verteidigt, erringt, festhält. Kompost — das bedeutet, daß man allerlei Abfall auf einen Haufen wirft, gären läßt, umsticht, bis es schwarze, fruchtbare Erde geworden ist. Auch dieser „Kompost" ist so gemeint. Und so eignet Sander dies Buch mit einem Händedruck für alle tapferen Siedler- und Landfrauen einem Menschen nicht ohne Dank zu, der mit blonden Schnecken um die Ohren, neugierigen, blauen Augen, in einem Hängewaschkleid, fast noch ein Schulmädchen, mit in den ewigen Orlog gezogen ist: seiner Frau. Vielleicht wäre ohne sie der Kompost nicht zu schwarzer Erde geworden.

*

Sechs auf einer Insel. Roman von Ernst Johannsen. (Leipzig, Hesse & Becker-Verlag).

Der Verfasser schildert in dieser modernen Robinsonade die Erlebnisse einer sechsköpfigen Schar, die bei einem Schiffbruch auf eine unbewohnte kleine Insel verschlagen wird. Ein deutscher Professor, ein Pseudograf, ein derber Holländer, eine ältere Deutsch-Amerikanerin und deren reizende Tochter — das ist die bunte Gesellschaft, die sich unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen vertragen soll. Zu ihr stößt später ein Matrose, der unterwegs aus dem Rettungsboot gestürzt war. Es ist ergötzlich zu lesen, wie selbst in dieser gefährlichen Lage kleinlicher Eigennutz, Empfindlichkeiten und Vorurteile die Eintracht gefährden, die allein Rettung bringen kann. Erst die äußerste Not und die rücksichtslose Entschlossenheit des derben Matrosen bringen die hadernden Schicksalsgenossen zur Vernunft.

*

Die alte Uhr. Von Fritz Müller-Partenkirchen. (C. Bertelsmann Verlag in Gütersloh.)

Fritz Müller-Partenkirchen ist den Lesern des General-Anzeigers durch seine hier veröffentlichten Erzählungen wohl bekannt. Er gehört zu jenen, die über die Unzulänglichkeit alles Menschlichen lächeln und zugleich weinen können. Ob nun in diesen sechs Erzählungen der pflichttüchtige Meister der Seilbahn zum selbstgewollten Sklaven und schließlich Opfer seines Achtstundentages wird, ob kleine Schulmädchen in der Inflation einander bestehlen, bis die große Opfergüte aller alle versöhnt, ob ein waschechter Amerikaner wieder sein Deutschland findet, oder auch nur einem armen Narren die Frau stirbt — immer fesselt die kleine Geschichte und veranlaßt zum Nachdenken.

Für unsere Jugend

Kindermärchen von Hans Friedr. Blunck. Mit Federzeichnungen von Marg. Kallmeyer-Mehlhorn. (Hermann Schaffstein-Verlag, Köln).

Der Dichter Hans Friedr. Blunck zeigt hier, daß er bei aller Berühmtheit ein warmes Herz für die kleinsten Rekruten der Lesewelt, für die Kinder, bewahrt hat. In weich netter, kindlicher Weise weiß er hier zu erzählen: die Märchen von der Ahlbeere, von Mumme Mule, dem Unterirdischen, vom kleinen Krümeling, vom Kuckuck, von kleinen Jungen und Mädchen. Ein Buch, an dem sich Bub und Mädel rote Backen lesen werden! Die reizenden Federzeichnungen von Marg. Kallmeyer-Mehlhorn geben ihm eine wertvolle Ergänzung.

*

Dit und Taudi geh'n auf Abenteuer. Erzählung für Mädchen von 6—12 Jahren, von Else von Steinkeller. Reich illustriert. (A. H. Payne-Verlag, Leipzig 1934.)

Zwei lustige Rangen von 9½ Jahren, unübertrefflich im Ausdenken verwegener Streiche, halten die Leser von Anfang bis zu Ende gefangen. Kaum hatten Dit und Taudi das wenig umfangreiche Abenteuer im geschlossenen Güterbahnwagen hinter sich und der Mutter reuevoll Besserung gelobt, da heckten sie schon wieder ganz verstohlen einen neuen Plan aus. Und so geht das nun weiter in diesem fröhlichen Büchlein.

*

Das kleine Paradies. Erzählung für Kinder von 6—10 Jahren, von Martha Roegner. Reich illustriert. (A. H. Payne-Verlag, Leipzig 1934.)

In dieser, in echtem Kinderton geschriebenen Geschichte lernt man Igel, Eidechsen, Vögel, einen lustigen, tierreichen Gutshof, Muschi und Karo kennen, die, bevor sie Einzug in das kleine Paradies hielten, ein geradezu kümmerliches Dasein führten. Einmal errettete Karo den Klaus aus wilden Fluten, ein andermal die kleine Muschi aus der verschlossenen Ofenröhre des geheizten Küchenherdes. Das Leben zwischen Mensch und Tier spielt sich auf friedliche und harmonische Weise ab.

*

Bärbele und ihre Mütter. Erzählung für Mädchen von 6—14 Jahren. Von Elisabeth Hillebrandt. Reich illustriert. (A. H. Payne-Verlag, Leipzig 1934.)

Bärbele erschien es fast wie ein Märchen, als sie nachmittags nicht mehr in das Jugendheim zu gehen brauchte, sondern ihre schulfreie Zeit in dem gepflegten Haushalt der Familie Richter verbringen konnte. Die Liebe der neuen Mami ließ das für alles Schöne empfängliche Kinderherz bald vergessen, daß es noch ein richtiges Mütterchen besaß, das auch einige Ansprüche an sie hatte. Nun, aber endlich findet sich eine Lösung, und zwar so, daß die beiden alleinstehenden Frauen sich entschlossen, mit ihrem Sonnenschein gemeinsam zu leben und so noch viele freudvolle Jahre miteinander zu verbringen.

*

Im Hexenkessel der Granaten. Von Hans Henning Freiherr Grote. Mit Zeichnungen von Prof. Fritz Loehr. (Hermann Schaffstein-Verlag, Köln.)

Dieses Buch ist der deutschen Jugend im Alter von 12—16 Jahren gewidmet. Grote, der Verfasser der „Höhle von Beauregard", vereinigt eine Reihe lebendig geschilderter Episoden aus seinem Kriegserleben, deren tiefempfundene Darstellung und künstlerische Formung über das persönliche Erlebnis hinaus zur allgemein gültigen Gestaltung des Schicksals Krieg emporwachsen. Das Buch wird die Jugend ansprechen, denn sie erlebt in ihm, wie die Jungen und Freiwilligen in das Erlebnis des Weltkrieges hineinwuchsen und aus diesem Erlebnis zur inneren Gemeinschaft wurden: einer Gemeinschaft, die schon im Kriege ein neues Volk zu formen begann, aus der die Sehnsucht zur Einheit der Nation erwuchs.

*

Allerleirauh. Belehrende Tiergeschichten für unsere Kinder. Von O. Verbeck. (Verlag Fr. Wilh. Grunow, Leipzig).

Allerlei schöne Tiergeschichten weiß die Verfasserin zu erzählen: da gackelt die Hühnermutter mit all ihren Sorgen herum, da bellt der Jagdhund Jasso, da piepsen kleine Vogelkinder im Nest, da strolcht der kleine schwarze Hundeschlingel Hetze herum, da tschilpt der kecke Spatz Jochen, mäht das Lämmchen Igla, turnen zum Schluß Jackson und Mungo, die beiden lustigen Affen, herum, daß es eine Freude ist. Rechte Liebe zum Tier soll mit diesem hübsch bebilderten Buch in unseren Kindern geweckt werden und schon deshalb verdient es, als Gabe für den Weihnachtstisch bestens empfohlen zu werden.

Die Silbernen Bücher

Albrecht Dürer, Landschaftsaquarelle. Elf farbige Tafeln mit Einleitung von A. E. Brinkmann. — **Deutsche Madonnen.** Zehn farbige Tafeln mit Einleitung von Joseph Bernhart. — **Pieter Breughel,** Landschaften. Zehn farbige Tafeln mit Einleitung von K. Zoege von Manteuffel. (Woldemar Klein-Verlag, Berlin.)

Die Silbernen Bücher bringen Werke der klassischen Kunst in farbiger Wiedergabe. Sie sind volkstümlich und kostbar. Die Dürerschen Aquarelle, auf seinen Reisen über die Alpen entstanden, haben in der technischen Wiedergabe viel von ihrem Duft und ihrer Ursprünglichkeit behalten. Ihre Veröffentlichung ist umso wertvoller, als das jüngst entdeckte Blatt „Dosso di Trento" in der Sammlung enthalten ist. A. E. Brinkmann-Berlin, hat eine sorgfältige Datierung und eine ausgezeichnet einführende Einleitung dazu geschrieben, die Dürer den meisten von einer ganz neuen Seite vorstellt. — Die Deutschen Madonnen zeichnen sich durch die herrlich getroffene Leuchtkraft der gotischen Farben aus. Die stilkritische Würdigung Bernhart's zeichnet das Motiv der Maria mit dem Kinde vom hieratisch strengen Typ der böhmischen Schule bis zum Jubel der beglückten Mutter in Grünewalds Altarbild mit feiner Einfühlung nach. — Köstlich ist auch das Breughel-Bändchen mit den Wiener Jahreszeiten-Bildern. Zoege von Manteuffel läßt das „Verbundensein mit dem Erdgeist" als Leitmotiv in einer knappen und doch sehr wesentlichen Studie über den „Bauernbreughel" immer wieder durchklingen. Wer Freude schenken oder sich selbst bereiten will, kann das mit den „Silbernen Büchern" tun. Sie sind kostbar — aber nicht kostspielig.

Wuppertaler Bühnen

Freitag den 14. Dezember 1934

Barmen: 15—17.30, 0.20—1.50, außer Miete: „Der Schneemann", Weihnachtskinderspiel.

Elberfeld: Keine Vorstellung.

Samstag den 15. Dezember 1934

Barmen: 15—17.30, geschl. Vorstellung: „Der Schneemann", Weihnachtskinderspiel. 20—22.30, 0.50—3.10, Miete D 2: „Robert Guiskard" und „Der zerbrochene Krug".

Elberfeld: 20—22.45, 0.60—3.80, Miete D 3: „Martha", Oper.

ALHAMBRA
Barmen, Tel. 62432, Altermarkt
Diese Woche
Gerda Maurus
und Carl Ludw. Diehl in
Täter gesucht
Ein hochspannend. Kriminalfilm mit Henkels, Kaysler, Hardt, Valetti, Rotter, Odemar u. a. m.
Anschließend
der ausgezeichnete Ufafilm
Jung muß man bleiben
(Das Ekel)
Ein famoses Lustspiel mit Max Adalbert, Evelyn Holt, Emilia Unda, Alfred Abel
Ib Lehrfilm:
Steinerne Wüste u. steinerne Wunder an der Adria
Wochenschau — Komödie

Samstag oder Montag
trifft ein Waggon frisch geschlagener erstklass. g.
Sauerländer Weihnachtsbäume
ein. - Verkauf am Museum, Elb. Brettestraße und Gärtnerei Nützenbergerstraße. R100
Gebe auch an Wiederverkäufe ab.
Heinrich Petry, Gartenbau,
W.-Elberfeld Fernspr. 31824

Füllhalter
bewährte Marken i. all. Preislagen.
Feine Briefpapiere
Kassetten, Mappen u. kl. Packungen,
Briefwaagen, Schreibmappen, Foto-u. and. Alben, Ev. Gesangbücher, Kalender, Taschenstifte, Schüler-Etuis u. sonst. begehrte
Geschenkartikel
f. Haus u. Kontor
Rob. Girardet
Elbf., Burgstr. 7
b756

Das Weihnachts-Geschenk
für den Hitlerjungen
Busch-„Heda"-Fernglas
7. 281 Geländesport

3× Vergrößerung, Lichtstärke 90, Gewicht 150 Gramm
RM 16.—
Versand auch durch Nachnahme
Optische Anstalt Goerlitz,
W.-Elberfeld, H.-Göringstr. 4
C28 a347

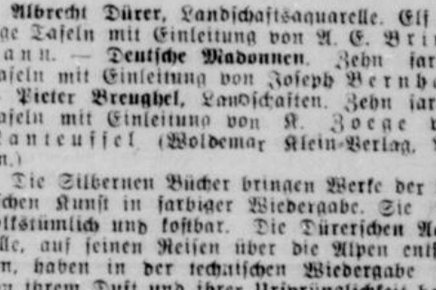
Restaurant Wilh. Klein 1192a
Barmen
Hecklinghauserstraße 27
(Kleins Garten)
Münchener Bock-Bier
Animator-Pschorr-Bräu München im Anstich
Bremme-Pils Bremme-Export

Sind Sie Landwirt
oder haben Sie Beziehungen zu landwirtschaftlichen Kreisen, dann merken Sie sich das Wort:
Wer „Feld und Wald" nicht hält
Verliert viel Zeit und Geld!
„Feld und Wald" erscheint wöchentlich (Freitags). Postbezugspreis vierteljährlich RM. 2.- ohne Versicherung, RM. 2.70 mit Versicherung, zuzügl. 18 Pf. Bestellgebühr. Probehefte und Versicherungs-Bedingungen kostenlos durch den Verlag
„Feld und Wald", Essen



Erstaufführung
in W.-Elberfeld im
Modernen Theater
in W.-Barmen im
Ufa-Palast
am Sonntag dem 16. Dez., 11 Uhr.
Eintrittskarten unter Ruf 56611. 1.39a

Ihr **Inserat** hat im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal immer den gewünschten Erfolg

FILM-PALAST WESTFALIA
Programm vom 14. bis 20. Dezember
Eine Großtat deutscher Filmkunst
Ein Werk, welches besonders das Herz jeder Frau ergreift!

Eine
Siebzehnjährige
Mitreißend, spannend und dramatisch bis zum Schluß! Neu Thema und Gestaltung. — Titelrolle: Reva Holsey, Max Gülsdorff, Alfred Abel, Franziska Kinz, Alb. Lieven u. a.
Ferner: Der lustige Militärschwank
„Kasernenhof - Blechmusik"
Fox-Wochenschau. Heit. Beiprogramm
WESTFALIA - Barmen

Gesetz über den Arbeitsdienst

Berlin, 14. Dez. Unter den am Donnerstag vom Reichskabinett beschlossenen Gesetzen befindet sich auch ein Gesetz über den Freiwilligen Arbeitsdienst. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1

Die Angehörigen des Freiwilligen Arbeitsdienstes unterliegen einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt, nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichsminister des Innern auf Vorschlag des Reichskommissars für den Freiwilligen Arbeitsdienst erläßt. Außer den sonst üblichen Dienststrafen können auch Haft und Arrest verhängt werden.

§ 2.

Die öffentlichen Behörden haben im Rahmen ihrer Zuständigkeit den mit der Ausübung der Dienststrafgerichtsbarkeit betrauten Dienststellen des Freiwilligen Arbeitsdienstes Amts- und Rechtshilfe zu leisten.

§ 3.

Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

In der Begründung zu diesem wichtigen Gesetz heißt es wörtlich: Der Freiwillige Arbeitsdienst, dem heute beinahe eine Viertelmillion junger Männer laufend angehört, verlangt von der Gefolgschaft unbedingten Gehorsam vor den Führern, von den Führern strenges, gerechtes Handeln gegenüber der Gefolgschaft und von allen Angehörigen des Arbeitsdienstes tadelfreien Lebenswandel, treue Kameradschaft und tätige Einordnung in die Volksgemeinschaft. Der Eintritt in den Arbeitsdienst ist freiwillig. Wer sich aber einmal verpflichtet, eine bestimmte Zeit Volk und Staat mit dem Spaten zu dienen, muß sich in die Ordnung des Freiwilligen Arbeitsdienstes voll einpassen und darf auch nicht den Dienst unbefugt vorzeitig verlassen.

Das Ansehen der Partei geschädigt

Durch erpresserischen Zeitungswerber

Die Münchener Neuesten Nachrichten berichten: Ein Mann, der einige Wochen bei einer Tageszeitung in Nürnberg als Abonnentenwerber tätig war, wollte von einer Malerfamilie Auftrag für ein Abonnement seiner Zeitung erhalten. Die Frau lehnte ab mit der Begründung, daß sie bereits seit 14 Jahren eine andere Zeitung lese und ihre Eltern schon dieses Blatt gelesen hätten. Der Werber drohte damit, daß der Malermeister bei der nächsten Vergebung städtischer Arbeiten übergangen würde. Darauf tat die Frau das, was man in diesem Fall am besten tut, sie erstattete Anzeige bei der Polizei.

In der Verhandlung gegen den Werber führte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer aus, der Angeklagte habe bei der Werbung unrechtmäßig einen Druck ausgeübt und das sei eine Erpressung. Die Zeugen seien so vernünftig gewesen, auf diesen Druck nicht hereinzufallen. In den Zeitungen sei seit langem immer wieder darauf hingewiesen worden, unter Bezugnahme auf Aeußerungen höchster Stellen der Partei, daß jede Druckausübung bei der Zeitungswerbung unzulässig sei. Dies habe auch der Angeklagte wissen müssen. Das verlange eine strenge Bestrafung. Es sei auch anzunehmen, daß von derartigen Werbern solche Werbemethoden öfter angewandt werden, die Leute getrauen sich nur nicht, dagegen vorzugehen. Solche Elemente wie der Angeklagte schädigen jedoch in nicht mehr gutzumachender Weise das Ansehen der NSDAP. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen versuchter Erpressung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Richter verurteilte ihn wegen versuchter Erpressung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

In der Urteilsbegründung führte der Richter aus, der Angeklagte habe eine ganz gemeine und schamlose Handlung verübt. Er müßte sich als Mitglied der NSDAP. bewußt sein, daß er durch ein solches Verhalten die Partei und die mit der Verbreitung der nationalsozialistischen Presse in der Partei betrauten Dienststellen in ihrem Ansehen schädige. Er habe mit seiner Drohung etwas ganz Gesetzwidriges, Gemeines und Verwerfliches unternommen. Im übrigen habe eine milde Bestrafung nicht eintreten können, weil eine solche nur eine Prämie und ein Anreiz für andere gewesen wäre, es ebenso zu machen.

Änderung der Anwaltschaftsordnung

Neue Bestimmungen über Zulassung und Berufsausübung

Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) Das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Änderung der Rechtsanwaltsordnung bringt in erster Linie einige Änderungen und Ergänzungen der Vorschriften über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft und die Zurücknahme der Zulassung. Die neuen Vorschriften verfolgen das Ziel, Anwärter, deren Aufnahme in die Anwaltschaft nach ihrer Persönlichkeit oder ihren Verhältnissen im Interesse der Rechtspflege nicht erwünscht ist, wirksamer von ihr fernzuhalten, als es nach den bisher geltenden Vorschriften möglich war. Weiter will das Gesetz einem ungesunden Zusammenschluß von Rechtsanwälten in den Großstädten entgegenwirken.

Zunächst bringt das Gesetz u. a. eine neue Fassung der Bestimmungen über die Zulassung von Rechtsanwälten. Danach ist die Zulassung zu versagen, „wenn die Persönlichkeit des Antragstellers nach seinem bisherigen Verhalten keine Gewähr für zuverlässige Berufsausübung und gewissenhafte Erfüllung der anwaltlichen Standespflichten bietet". Weiter wird die Möglichkeit gegeben, einen Anwärter fernzuhalten, dessen Zulassung mit Rücksicht auf seine Verhältnisse und die Art seiner Wirtschaftsführung eine Gefahr für die Ratsuchenden darstellt. Diese Bestimmung füllt eine Lücke der alten Gesetzgebung aus.

Da es bei der starken Überfüllung des Anwaltsberufs häufig als Mißstand empfunden worden ist, daß auch solche Anwärter zugelassen werden müssen, die bereits geraume Zeit einen anderen Beruf ausgeübt haben, gibt das Gesetz der Justizverwaltung die Möglichkeit, in solchen Fällen die Zulassung zu versagen.

Eine wichtige Neuregelung des Gesetzes betrifft die Frage der Zulassung von Rechtsanwälten in Großstädten. Bisher war die Zulassung bei einem Gericht nicht mit der Zahl der bereits zugelassenen Rechtsanwälte in Zusammenhang gebracht worden. Das hat dazu geführt, daß in zahlreichen Großstädten eine starke Zusammenballung von Anwaltskanzleien zu beobachten ist. Man hat davon absehen, eine allgemeine Sperre über bestimmte Bezirke zu verhängen, da damit für die Anwärter eine nicht zu rechtfertigende Härte verbunden gewesen wäre. Als Notmaßnahme, wie es ausdrücklich in der Begründung zu dem Gesetz heißt, wird aber nun bestimmt, daß nicht bezirkseingesessene Anwärter von der Zulassung zum Anwaltsberuf in den Großstädten und sonstigen besonderen Notstandsgebieten ferngehalten werden können.

Weiter regelt das Gesetz u. a. die in der letzten Zeit öfter praktisch gewordene Frage, ob sich die aus der Anwaltschaft Ausgeschiedenen als Rechtsanwalt bezeichnen dürfen, klar in verneinendem Sinne.

Wichtig ist dann u. a. noch die im Gesetz behandelte Frage, daß der Rechtsanwalt, um seinen Beruf den Pflichten seines Standes entsprechend ausüben zu können, unabhängig von seinem Auftraggeber sein muß. Bei Syndici, Direktoren, Vorständen von Gesellschaften und dergleichen besteht aber die Gefahr, daß sie auf Grund ihres ständigen Dienst- oder sonstigen Geschäftsverhältnisses auch in ihrer anwaltlichen Tätigkeit für ihre Dienstherren in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis geraten. Um allen sich daraus ergebenden Schwierigkeiten vorzubeugen, verpflichtet der neue Paragraph 31 den Anwalt, in bürgerlichen Streitsachen — d. h. im Erkenntnisverfahren — sowie im schiedsrichterlichen Verfahren, in Strafsachen und vor den Verwaltungsgerichten seine Tätigkeit als Prozeßanwalt abzulehnen, wenn er zu dem Auftraggeber in einem solchen Dienst- oder Geschäftsverhältnis steht.

Durch Nahrungsfreiheit zur Außenhandelsfreiheit

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walter Darré, hielt vor dem Offizierkorps der Nordseestation Wilhelmshaven und der Ostseestation in Kiel einen längeren Vortrag über die Aufgaben der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Seine Ausführungen gipfelten in dem Grundsatz, daß Stärkung der Binnenschiffahrt keine Preisgabe der Außenwirtschaft bedeute. Sie soll im Gegenteil die Nahrungsfreiheit und auch die Handelsfreiheit sichern. Ausführlich über die Rede des Bauernführers verbreitet sich der Leitartikel der neuen Nr. 50 vom 14. Dezember 1934 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald" (Verlag W. Girardet, Essen).

Eine Vorster Brandstifterin verhaftet

Vor einer Aufklärung der geheimnisvollen Brandstiftungen

WG. **Vorst bei Krefeld**, 13. Dezember. Langsam beginnt sich das Geheimnis der Brandkatastrophen, die vor einigen Wochen die niederrheinische Bevölkerung in Aufregung versetzten, zu lichten. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Brandstifterin zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um das Hausmädchen des Landwirts Riekelen. Das Mädchen, das aus Willich stammt und 18 Jahre alt ist, hat seinerzeit den Hof seines Arbeitgebers zweimal in Brand gesteckt. Über die Gründe zu dieser Tat konnte noch nichts mitgeteilt werden. Diese erste Aufklärung dürfte vielleicht der Ausgangspunkt für die weiteren Ermittlungen der Brandkatastrophen in Vorst sein.

Vier Neugeborene getötet

Todesurteil vom Reichsgericht bestätigt

Leipzig, 14. Dez. Das Schwurgericht Aurich verurteilte am 17. September den Angeklagten Nikolaus Janssen aus Loga (Kr. Leer) wegen Mordes dreimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Ehefrau Wilhelmine Janssen erhielt 12 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. Das Ehepaar hat von 1927 bis 1932 vier von Frau Janssen geborene Kinder sofort nach der Geburt getötet. Die gegen das Urteil von den Angeklagten eingelegte Revision hat der Dritte Strafsenat des Reichsgerichtes als unbegründet verworfen. Das Todesurteil gegen Janssen ist daher rechtskräftig geworden.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

Jörg Peter

zeigen hocherfreut an

Hanni Auf der Heyde geb. Jürging

Dipl.-Ing. Hans Auf der Heyde

Wuppertal-Barmen, den 14. Dezember 1934
Emilienstraße 67 †

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Heute abend gegen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein lieber, herzensguter, treusorgender Mann, Schwager und Onkel

Josef Fischer

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Josef Fischer
geb. Becker.

W.-Oberbarmen, den 12. Dezember 1934.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 15. Dezember, vormittags 11 Uhr, von der Einsegnungshalle des Norrenberger Friedhofes aus statt. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 2 Uhr wurde mein lieber, guter Vater und Schwiegervater

Karl Dörendahl

im Alter von 62 Jahren von seiner langen Krankheit erlöst, nachdem ihm seine Tochter wenige Monate vorher in den Tod vorausgegangen ist.

Ilse Dörendahl
Johannes Hahn.

Wuppertal-Barmen, Essen, den 13. Dezember 1934.
Städt. Krankenhaus.

Die Beerdigung findet Montag, 17. Dezember 1934, mittags 1¾ Uhr, in W.-Elberfeld von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

R53

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr
Karl Kranenberg

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Kranenberg
Sophia geb. Meyer
Karl Friedrich Kranenberg
Marlis Kranenberg.

W.-Barmen, den 13. Dezember 1934.
Tannenstr. 93.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. Dez. 1934, 2¾ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nacht nahm der Herr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Freyberger
geb. Schlieper

im Alter von 53 Jahren, nach langem, heldenhaft erduldetem Leiden, zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer:

Paul Freyberger
Irma Freyberger
Gerda Freyberger.

W.-Barmen (Ev. Kirchstraße 10), Elberfeld, Hagen, Essen, Düsseldorf, den 13. Dezember 1934

Die Beerdigung findet am Montag dem 17. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, in W.-Elberfeld von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja den vergißt man nicht.

Heute nachmittag, 4½ Uhr, entschlief nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Pohler d. Aelt.

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Walter Nagel und Frau Helene geb. Pohler
Wilhelm Pohler d. J. u. Frau Paula geb. Störmer
Paul Pohler und Frau Maria geb. Knüfer
Emil Kaiser und Frau Aenne geb. Pohler
Emil Pohler und Frau Emmy geb. Honsberg
Paul Stöttwig und Frau Else geb. Pohler
und 3 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen, den 12. Dezember 1934.
Fischerstraße 8.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. †
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Am 13. Dezember starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren unser Prokurist

Herr
Karl Kranenberg

Fast 22 Jahre hat der Verstorbene in vorbildlicher Pflichterfüllung und unermüdlicher Schaffensfreude seine ganze Arbeitskraft unserer Bank gewidmet. Sein Fleiß und sein gerechtes Handeln haben ihm Achtung und Verehrung aller derer verschafft, die mit ihm zusammen gearbeitet haben.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Kollegen, dem wir stets ein ehrenvolles und dankbares Andenken bewahren werden.

Die Führung und Gefolgschaft der Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Filiale Wuppertal-Barmen.

Wuppertal-Barmen, den 14. Dezember 1934.

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. E., Herm.-Görtnastr. 50

Psychologisches Institut Frau Paula Osterrath
Elberf., Barmerstr. 94, I. 30jähr. Praxis.
V 1071

Der Weihnachtsmann bringt Schumann-Schuhe!

Das wird eine Freude werden! Denn wer Schumann-Schuhe schenkt, braucht nur recht wenig Geld und schenkt dafür aber ein Paar sehr gute und schöne Schuhe. Also vergeßt nicht: Schuhe — Schumann — Klotzbahn.

Der Wagen fährt noch bis Sonntag in der Stadt

Schuhhaus Schumann

W.-Elberfeld, Klotzbahn
Ecke Bergstr.

1988

Teppiche kauft man IM FACHGESCHÄFT **Erbslöh**

W. BARMEN WERTHERSTR. 43.

v4b

Für wenig Geld!

Morgen Samstag billiger Verkauf

von neu eingetroffenen

Mänteln mit und oh. Pelz
45.00, 36.00, 26.00, 18.75, 12.75

Kleider in Wolle, Seide und Kunstseide
29.75, 22.75, 15.75, 9.75, 6.90

Pullover, Blusen, Röcke
8.75, 6.90, 4.90, 3.90, 2.75

Hamm

W.-Elberfeld, Grünstraße 37

b257

Sekt

Ia rein. Trauben-Sekt m. Gl. 1 Flasche 1.25

E., Obergrünewalderst. 23, Tel. 321 14

v1926

Ia westf. Schinken

Rundschnitt mit kurz. Bein, per ℔ **1,20 Mark**

Versand u. Nachn.

Wilh. Koch
Rietberg in Westf.

Verlang. Sie bitte Offerte in Wurst.

b5542



Gemütlichkeit

verkörpert so recht eine elegante und mollig warme Hausjacke aus dem Hause Kaufmann. Wie wird Ihr Mann sich freuen! Sie tun es auch, denn so reich unsere Auswahl ist, so niedrig sind unsere Preise.

Hausjoppen moderne Farben ...	9.75
Hausjoppen gemustert und uni	12.75
Hausjoppen mit Tuchkragen und Aufschlägen	14.75
Hausjoppen modern gemustert	17.50
Hausjoppen weiche woll. Qualität	21.00
Schlafröcke in allen Größen ...	21.00

Sonntag ist unser Geschäft von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Kaufmann

h39

---

a277

Gefest bohnert glänzend!

Damentaschen

kaufen Sie **preiswert** bei 1883

Heddesheimer, W.-Elb., Königstr. 48

Neuzeitliche Heizungsanlagen

Reparaturen u. Aenderungen aller Art billigst u. auf Teilzahlg. 1812

J. Kolbe, W.-Elberfeld
Exerzierplatz 4. Ruf 23925.



und die Menschen mit all den großen und kleinen Glückspaketen zufrieden heimwärts wandern — dann müssen auch Sie es geschafft haben, Herr Chef! Lassen Sie deshalb nichts unversucht, durch eine planvolle Anzeigenwerbung, die so schnell wie möglich starten muß, das Beste für Ihr Geschäft und Ihre Mitarbeiter herauszuholen. Mit einer Anzeige hat natürlich noch keiner einen Stern vom Himmel geholt — erst die „Ketten-Insertion", die Tag für Tag erscheinende Anzeige, bringt Ihnen interessierte Käufer ins Haus! Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge ein. Auf Anruf schicken wir Ihnen sofort einen unserer Herren zu. — Die Nummer ist 21701 für Elberfeld, 57768 für Barmen.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertals große Familien-Zeitung

Auch

Max Hirsch

in der a275

Hofaue 91

hat das Geschäft am

Samstag u. Sonntag nachmittag geöffnet

Damen - Mäntel Kleider

aus Wolle und Seide zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen.

Der neue Patent-Heißwringer nur bei Richard Ebeling

jetzt W.-Elberfeld, Wilhelmstr. 4 im Nebenhaus des früheren Lokals b284

Uhren

Richtig gewählt, wird eine Uhr zu einem ganz persönlichen Schmuckstück. Ich habe schöne Herren-Armbanduhren aus Chrom, in Goldauflage, in echt Gold mit feinen geschliffenen Gehäusen. In Damen-Armbanduhren außerdem noch feine Brillant-Uhren u. dabei immer preiswert in jeder Preislage.

Rob. Werres

WUPPERFELD/Mitt. Ecke Schloßstraße

j36



Unsere Leistungen beweisen

Ihnen mehr als Worte sagen können. Ueberzeugen Sie sich bitte persönlich von der Güte unserer so beliebten Qualitäten; Sie werden finden, daß Sie bei uns auch zu niedrigen Preisen stets etwas besonders Gutes erhalten.

Herren-Anzüge *„Fix und Fertigen"* moderne Farben, in grauen und schwarzweißen Ausmusterungen, 1- und 2-reihige Formen,
39.50, 33.50, 29.50, 26.50 **23.50**

Herren-Mäntel *„Fix und Fertigen"* in allen modernen Formen und Farben,
39.50, 33.50, 29.50 **26.50**

Herren-Anzüge **„Wollvlies"**, die Kleidung aus garant. reiner Schafswolle, mit unserem gesetzl. gesch. Etikett
79.50, 69.50, 59.50, 55.50, **49.50**

Unsere Winter-Mäntel **„Wollvlies"**, in flotten Ulster- u. Paletotformen in hervorragend guter Verarbeitung,
79.50, 69.50, 59.50, 55.50, **49.50**

Sonntag, den 16 Dezember von 2 bis 7 Uhr geöffnet!

Wir erwarten Sie bestimmt!

Jeder kann bei Fritzsche kaufen

Fritzsche

W.-Elberfeld Wall 32

Schutz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei

Der Inhalt des neuen Gesetzes

Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Das vom Kabinett verabschiedete Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniform soll die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März 1933 ersetzen. In einzelnen Bestimmungen sind nicht unerhebliche Änderungen des bisherigen Rechts vorgenommen. Im ganzen bedeutet jedoch das Gesetz nur eine Anpassung der oben genannten Verordnung vom 21. März 1933 an die in der Zwischenzeit eingetretene Änderung der tatsächlichen Verhältnisse.

In Paragraph 1 des Gesetzes heißt es: Wer vorsätzlich eine unwahre oder gröblich entstellte Behauptung tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet ist, das Wohl des Reiches oder das Ansehen der Reichsregierung oder das der NSDAP. oder ihrer Gliederungen schwer zu schädigen, wird, soweit nicht in anderen Vorschriften eine schwerere Strafe angedroht ist, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren, und wenn er die Behauptung öffentlich aufstellt oder verbreitet, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Wer die Tat grobfahrlässig begeht, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Richtet sich die Tat ausschließlich gegen das Ansehen der NSDAP. oder ihrer Gliederungen, so wird sie nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers oder der von ihm bestimmten Stelle verfolgt.

Neu ist daran vor allem, daß eine Tat, die sich ausschließlich gegen das Ansehen der NSDAP. richtet,

nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers

verfolgt werden soll. Durch diese Vorschrift soll ermöglicht werden, daß leichtere Fälle, an deren Verfolgung der Partei nichts gelegen ist, straflos bleiben.

Nach Paragraph 2 des neuen Gesetzes wird mit Gefängnis bestraft, wer öffentlich gehässige, hetzerische oder von niedriger Gesinnung zeugende Äußerungen über leitende Persönlichkeiten des Staates oder der NSDAP., über ihre Anordnungen oder die von ihnen geschaffenen Einrichtungen macht, die geeignet sind, das Vertrauen des Volkes zur politischen Führung zu untergraben. Den öffentlichen Äußerungen stehen nichtöffentliche gleich, wenn der Täter damit rechnet oder damit rechnen muß, daß die Äußerung in die Öffentlichkeit dringen werde. Nach den bisherigen Vorschriften konnten unter Umständen derartige Äußerungen nur mit unzulänglicher Strafe geahndet werden.

Diesem Mangel soll jetzt abgeholfen werden; jedoch soll nicht jede Äußerung, die den Tatbestand der Vorschrift erfüllt, verfolgt werden. Im allgemeinen soll die Verfolgung nur eintreten, wenn die Strafwürdigkeit der Tat im Interesse des Gesamtwohles und des Ansehens von Staat und Partei nicht tragbar wäre. Um eine einheitliche Beurteilung der Frage, wann diese Voraussetzungen gegeben sind, zu gewährleisten, ist vorgesehen, daß die Tat nur auf ausdrückliche Anordnung des Reichsministers der Justiz verfolgt wird, falls die Tat sich ausschließlich gegen leitende Persönlichkeiten der NSDAP. richtet, die Entschließung im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers trifft.

Nach Paragraph 3 wird der, der eine strafbare Handlung begeht oder androht und dabei, ohne dazu berechtigt zu sein, eine Uniform oder ein Abzeichen der NSDAP. oder ihrer Gliederungen trägt oder mit sich führt, mit Zuchthaus, in leichteren Fällen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Wer die Tat in der Absicht begeht, einen Aufruhr oder in der Bevölkerung Angst oder Schrecken zu erregen, oder dem Deutschen Reich außenpolitisch Schwierigkeiten zu bereiten, wird mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft.

In besonders schweren Fällen kann auf Todesstrafe erkannt werden.

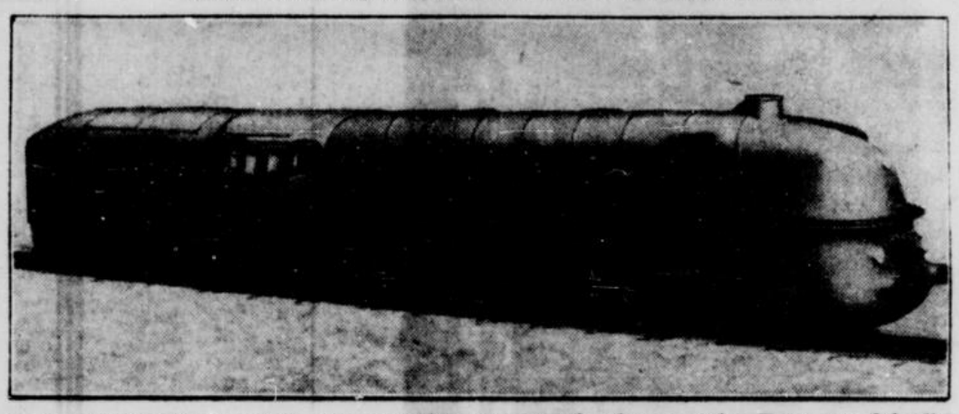
Nach diesen Vorschriften kann ein Deutscher auch dann verfolgt werden, wenn er die Tat im Ausland begangen hat.

Nach Paragraph 4 wird, wer seines Vorteils wegen oder in der Absicht, einen politischen Zweck zu erreichen, sich als Mitglied der NSDAP. oder ihrer Gliederungen ausgibt, ohne es zu sein, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch hier wird die Tat nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers oder der von ihm bestimmten Stelle verfolgt. Eine entsprechende Strafvorschrift hat bisher im geltenden Recht gefehlt.

Nach § 5 wird, wer parteiamtliche Uniformen, Uniformteile, Gewebe, Fahnen oder Abzeichen der NSDAP., ihrer Gliederungen oder der ihr angeschlossenen Verbände ohne Erlaubnis des Reichsschatzmeisters der NSDAP. gewerbsmäßig herstellt, vorrätig hält, feilhält oder sonst in Verkehr bringt, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Wer parteiamtliche Uniformen und Abzeichen in Besitz hat, ohne dazu als Mitglied der NSDAP. oder ihrer Gliederungen befugt zu sein, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, und wenn er diese Gegenstände trägt, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Dasselbe gilt für Uniformen und Uniformierte, die den genannten Uniformen und Uniformteilen zum Verwechseln ähnlich sind. Neben der Strafe kann auf Einziehung erkannt werden.

Das wesentliche Neue an diesen Vorschriften ist, daß bisher nur bestraft wurde, wer unbefugt Uniformen und Uniformstücke in Besitz hatte. Nunmehr soll bereits das ohne Erlaubnis des Reichsschatzmeisters der NSDAP. erfolgende gewerbsmäßige Herstellen, Vorrätighalten und Feilhalten strafbar sein. Hinsichtlich der parteiamtlichen Abzeichen war bisher nur unbefugtes Tragen strafbar. Nunmehr soll aber auch schon der unbefugte Besitz strafbar sein. Die Vorschriften gelten sinngemäß auch für den Reichsluftschutzbund, den Deutschen Luftsportverband, den Freiwilligen Arbeitsdienst und für die Technische Nothilfe. Die Ausführungsvorschriften erläßt der Reichsjustizminister. Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft mit Ausnahme der Bestimmungen des § 5 über das Feilhalten von Uniformen usw.

Stromlinien-Lokomotive für 175 Stundenkilometer



In den Borsig-Werken wird, wie gemeldet, gegenwärtig eine neuartige Form von Schnellzuglokomotiven in Stromlinienform gebaut. Diese Maschinen sollen eine Geschwindigkeit von 175 Stundenkilometer erreichen. Das Bild zeigt das Modell einer solchen Stromlinienlokomotive.

Einzelhandelssperre bleibt bestehen

Ausdehnung auf die Uebernahme bestehender Verkaufsstellen

Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Das vom Kabinett verabschiedete Gesetz zur Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels sieht im wesentlichen vor, daß die bisher im Gesetz vorgesehene Befristung der Sperre für die Errichtung neuer Einzelhandelsverkaufsstellen bis zum 1. Januar 1935 wegfällt. Die Sperre dauert also unbefristet an.

Wie in der Begründung ausgeführt wird, kann auf eine Verlängerung der Sperre nicht verzichtet werden. Einmal macht es die in den verschiedensten Teilen des Einzelhandels bestehende Übersetzung auch weiterhin nötig, die Errichtung neuer Verkaufsstellen einzuschränken. Vor allem aber soll die Errichtungssperre als notwendige gesetzliche Grundlage für die Prüfung der Sachkunde und persönlichen Zuverlässigkeit bei der Errichtung neuer Verkaufsstellen und damit zugleich als Überleitung zu einem künftigen allgemeinen Einzelhandelsgesetz dienen.

Bereits in der dritten Durchführungsverordnung zum Gesetz vom 12. Mai 1933 wurde die Zulassung von Ausnahmen für die Errichtung selbständiger Fachgeschäfte grundsätzlich nur noch davon abhängig gemacht, daß der Antragsteller die erforderliche Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit besitzt. Damit war praktisch bereits eine Auflockerung der Sperre vorgenommen worden, die den berechtigten Interessen des Hausbesitzes und des kaufmännischen Nachwuchses weitgehend Rechnung trug. Die Forderung der Sachkunde und persönlicher Zuverlässigkeit ist die unbedingte Voraussetzung für eine Gesundung der Verhältnisse im deutschen Einzelhandel. Ihr würde jedoch die gesetzliche Grundlage entzogen, wenn jetzt das grundsätzliche Verbot der Errichtung neuer Verkaufsstellen aufgehoben würde.

Die Begründung hebt ausdrücklich hervor, daß an den Erlaß eines allgemeinen Einzelhandelsgesetzes, das eine endgültige Ordnung darstellt, erst herangegangen werden kann, wenn im Rahmen der bisherigen Regelung noch weitere Erfahrungen gewonnen sind.

Des weiteren wird das Verbot der Errichtung neuer Verkaufsstellen auch auf die Übernahme bestehender Verkaufsstellen ausgedehnt. Mit dieser Neuerung soll verhindert werden, daß Personen, die die erforderliche Sachkunde und die persönliche Zuverlässigkeit nicht besitzen, auf dem Umwege über die käufliche Übernahme einer bereits bestehenden Verkaufsstelle noch einen Zugang zum Einzelhandel finden.

Die Genehmigungspflicht für Erweiterungen ist durch das neue Gesetz auf Fälle beschränkt, in denen die Erweiterung 25 Quadratmeter übersteigt. Es wird gehofft, daß diese weitere Auflockerung der räumlichen Beschränkungen sich zugunsten der mittelständischen Betriebe, des Hausbesitzes und der Bauwirtschaft auswirken wird.

Das abgeänderte Lichtspielgesetz

Die Mitwirkung des Reichsfilmdramaturgen nicht mehr obligatorisch

Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Die vom Reichskabinett beschlossene Änderung des Lichtspielgesetzes sieht u. a. vor, daß der § 2 folgende Neufassung erhält: „Erachtet der Reichsfilmdramaturg den ihm vorgelegten Entwurf oder das Drehbuch für förderungswert, so kann er auf Antrag der Firma diese bei der Herstellung des Manuskripts und des Films beraten und unterstützen. Die Firma ist alsdann gehalten, seinen Weisungen Folge zu leisten."

Der bisherige § 3 ist durch eine neue Vorschrift ersetzt worden. Sie geht dahin, daß der Reichsfilmdramaturg der Filmprüfstelle laufend das Ergebnis der von ihm vorgenommenen Prüfungen mitteilt. Der Reichsfilmdramaturg ist berechtigt, an der Prüfung von Spielfilmen teilzunehmen.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Einschaltung des Reichsfilmdramaturgen als Vorprüfer von Spielfilmen in dem Lichtspielgesetz vom 16. Februar 1934 von der Regierung als Hilfe und Unterstützung für die deutsche Filmindustrie vorgesehen war, um rechtzeitig zu verhindern, daß Stoffe verfilmt wurden, die mit dem Geist der Zeit und dem Sinn des Gesetzes nicht in Einklang standen. Gleichzeitig sollte damit der künstlerische Geschmackswert der Filmerzeugung erhöht werden. Die deutsche Filmindustrie habe jedoch, so betont die Begründung, es nicht verstanden, von dieser Hilfe so Gebrauch zu machen, daß die von dem Reichsfilmdramaturgen zur Verbesserung der Filmgestaltung aufgewendete Mühe sich verlohne. Es habe sich insbesondere herausgestellt, daß von dem Reichsfilmdramaturgen bei der Vorprüfung erhobene Einwendungen und von ihm gemachte Vorschläge bei der Herstellung im Atelier entweder gar nicht oder so wenig beachtet worden sind, daß noch immer Filme hergestellt oder der Prüfstelle vorgelegt wurden, die einen derartigen geschmacklichen Tiefstand aufwiesen, daß zu dem härtesten Mittel der Abwehr, zu ihrem Verbot, gegriffen werden mußte.

In Zukunft soll daher von der obligatorischen Mitwirkung des Reichsfilmdramaturgen abgesehen werden und seine Tätigkeit auf die Fälle beschränkt werden, in denen die Industrie seine Mitwirkung erbittet.



Inhalt der „Wochenschau" Nr. 50 vom 16. Dezember 1934

Letzter Bildbericht der Artikelserie: Mit dem Auto in die Sahara.
Bilder von der Aufführung des Schauspiels „Cromwell" von Jelusich.
Eine Bildseite von den Deutschen Tanzfestspielen 1934 zu Berlin.
Fortsetzung des Romans „Wiesenfort VIII".
Ueber deutsches Handwerk: Die Holzschuhmacher.
In der Reihe Werke deutscher Kunst: Greisenkopf von Albrecht Dürer.
Eine Erinnerungsseite zum 150. Geburtstag des Schauspielers Ludwig Devrient.
Auf der Seite „Für die Frau" Gaben der Freundschaft.
Aus der Geschichte der Puppe, ein Bildartikel.
Politisches aus dem Saargebiet.
Erzählungen, Volkskundliches, Schach, Rätsel, Humor und sonstige Kleinigkeiten.

Schuschnigg in Budapest

Budapest, 13. Dezember. (Drahtb.) Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg sind Donnerstag abend mit zahlreichen höheren Beamten der österreichischen Regierung zu dem ersten amtlichen Besuch bei der ungarischen Regierung eingetroffen. Der österreichische Bundeskanzler und der Außenminister bleiben bis Samstag nachmittag in Budapest.

Gauleitertagung in Berlin

Berlin, 13. Dez. (Drahtb.) Am Donnerstagvormittag begann in Berlin in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, und unter dem Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine Tagung der Gauleiter und Hauptamtsleiter der Reichsleitung. Vor Beginn der Besprechungen, die im Reichsnährstandshaus stattfanden, gedachte der Stellvertreter des Führers in eindrucksvollen Worten ehrenden Gedenkens des Todes des SA.-Gruppenführers Dr. Zunkel.

Die Tagung selbst galt insbesondere einer umfassenden Aussprache über die aktuellen Fragen der deutschen Agrarpolitik und der Zusammenarbeit zwischen Partei und Reichsnährstand. Am Schluß der Vormittagstagung erschien auch der Führer bei seinen Gauleitern, um sie zu begrüßen.

Die „Deutsche Zeitung" verschwindet

Berlin, 13. Dezember. (Drahtb.) Verlag und Schriftleitung der „Deutschen Zeitung", Berlin teilen in der heutigen Nummer des Blattes ihren Lesern auf Grund eines Beschlusses des Aufsichtsrates mit, daß die „Deutsche Zeitung" am 31. Dezember d. J. mit Abschluß des 39. Jahrganges ihr Erscheinen einstellt.

Verwegener Raubüberfall

Mutige Geschäftsfrau

Bielefeld, 13. Dez. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Brackwede ein verwegener Raubüberfall verübt. Vor dem Rundfunkgeschäft Henning hielt eine dunkle, sechssitzige Limousine, aus der ein Insasse sprang, der die Fensterscheibe des Ladens einschlug. Er kletterte durch die Oeffnung zunächst in das Schaufenster und dann in den Laden, aus dem er Rundfunkgeräte im Werte von etwa 2000 RM. seinen draußen stehenden drei oder vier Komplizen herausreichte. Durch das Klirren der Fensterscheibe erwachte das über dem Laden wohnende Ehepaar, das das Licht einschaltete. Die Verbrecher riefen laut: „Licht aus oder es wird geschossen!" In demselben Augenblick krachten auch schon mehrere Schüsse, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Das Ehepaar stürzte in den Laden, in dem sich ein Handgemenge entwickelte. Die Frau erhielt mehrere Faustschläge ins Gesicht und wurde niedergestoßen. Der Mann konnte einen Räuber festhalten, er mußte ihn aber, da er von einem anderen mit der Waffe bedroht wurde, wieder loslassen. Frau Henning, die sich inzwischen erholt hatte, lief auf die Straße und stellte sich vor den Wagen, um die Flucht der Verbrecher zu vereiteln. Ohne Rücksicht auf die Frau fuhren die Räuber davon. Frau Henning konnte sich an der Stoßstange festhalten. Sie wurde etwa 150 Meter mitgeschleift. Dann hielt plötzlich der Wagen, und einer der Insassen schlug auf die mutige Frau so lange ein, bis sie los ließ. In rasender Fahrt verschwand der Wagen in Richtung Bielefeld. Frau Henning glaubt, die Nummer I 156 350 oder I 56 350 erkannt zu haben. Am Tatort wurde ein Schraubenschlüssel, eine Mütze und ein Hut mit dem Zeichen einer Firma aus Köln gefunden. Die Verletzungen der Ueberfallenen haben sich glücklicherweise als harmlos erwiesen.

Kind stürzte aus dem 3. Stockwerk

Wie durch ein Wunder unverletzt

WG. **Duisburg**, 13. Dezember. Fast unglaublich klingt es, wenn man hört, daß ein Kind aus dem dritten Stockwerk stürzt und dabei unverletzt bleibt. Das drei Jahre alte Kind einer in der Steinbrückstraße wohnenden Familie stürzte in einem unbewachten Augenblick aus dem im dritten Stockwerk befindlichen Küchenfenster auf den Hof. Entsetzt trug die Mutter ihr Kind auf den Armen ins Haus, aber wie groß war ihr Erstaunen und ihre Freude, als das Kind gleich darauf munter, als sei nichts geschehen, im Zimmer umhersprang. Außer einer geringfügigen Verletzung im Gesicht konnte auch der Arzt keinen Schaden an dem Kind entdecken. Man kann hier also wirklich von einem Schutzengel des Kindes sprechen.

Eigenartiger Unfall durch Lokomotivenrauch

Ein Radfahrer getötet

WG. **Elsdorf**, 13. Dezember. Auf der Landstraße zwischen Elsdorf und Brockendorf ereignete sich ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Neben der Straße her laufen die Schienen der Eisenbahnstrecke Elsdorf-Bergheim. Durch die starke Rauchentwicklung der Lokomotive eines Zuges wurde die Landstraße künstlich „vernebelt". Ein Autofahrer, dem, wie angegeben wird, dadurch die Sicht genommen war, fuhr auf einen Radfahrer auf, der auf der Stelle getötet wurde.

Jeder gute Malzkaffee hat einen Namen, der deutlich lesbar auf der Packung steht.
Den muß man kennen und nennen – wenn man immer gleich gut bedient werden will!